Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1254

ANFANG

Akademie der Künste zu Berlin

Reg. IV

Sitzungsprotokolle
der Ausstellungs-
kommission

1897 – 1933

1254

Protokoll No 1.

Der Sonderausschuss für Ausstellungsangelegenheiten
constituirt sich im Bureau der Kgl. Akademie der Künste
am 15. December 1897, ~~im Bureau~~ der am Pallais.
Anwesend sind die für das Jahr 1897/98 gewählten Mitglieder, resp. Ersatzmänner
Herren Heyden, Kipping, Knaus, Mauzel, Otzen; entschuldigt: Graf Harrach
u. Siemering.

Zum Vorsitzenden wird Herr Otzen gewählt. Schriftführer: Dr Oettinger.

Herr Otzen führt aus, man habe bisher das Ausstellungswesen, besonders
das auswärtige, zu wenig verfolgt. Man müsse sich über die Angelegenheit einig sein, ehe man
Verbesserungen zu studiren, sowie einige Jahren. Seit 1892 haben sich die
Finanzen der Akademie verschlechtert, durch Aenderung des Betheiligs der Akad.
an der Landes-Kunstausstellg. Der Künstlerverein capitalisirt die Einkünfte,
die Akademie muss für ihren Antheil an den Ueberschüssen Bilder kaufen, die der Kön. Ministerium überhaupt
das Gesammtverhältniss einzig zu ändern. Z.B.: der Ausstellgsfonds, c. 500000 Mk, wurde in 3.
Zinsen zu Unterstützgen benutzt; nach dem jetzigen Satzg könnte nur ent-
stehende Defizits dieses Fonds absolut nicht decken. Die jetzt ist es durch Entzug-
Kommen des Kön Ministers noch gut gegangen. – Solche Aufgaben sollen also dem
Ausschuss II zu; sie wurde Kräftig zu bearbeiten sein.

Discussion, ob dieses Programm angenommen wird.

Heyden: erwartet wenig von der Thätigkeit des Ausschusses; das Ministerium handle wie es wolle.
Mauzel: bittet um genaue Information über d Verhältniss zwischen Akademie & Verein
der Berliner Künstler. Wünscht Ueberweisung eines Theils der Ueberschüsse an den Unter-
stützungsfond d Akademie; die Directoren bekommen doch Theile ausgezahlt zum Kosten zu haben.

Die Protokolle über Verwendung des Ueberschusses sind in der nächsten Sitzg vorzulegen.

Prof. Mangel u. v. Oettingen sollen bis zur nächsten Sitzung diese Sachen bearbeiten.

Köpping: prüfte Frage, ob in Dresden ein Publikum für so Ausstellungen existirt.

Ohm: bittet nicht in Special-Discussion einzutreten. Ueber den Gebäude-Ausstellg wird auch noch zu sprechen sein. Weist auf Ungerechtigkeiten hin bei der Vertheilg der Kosten der Landeskunstausstellg: die Akademie trägt mit an den Kosten für das Vorhandensein Lehrer-Vorgangs, von dem sie keinen Vortheil hat.

Heyden: warnt vor Kämpfen, die an Verbesserungsvorschläge sich anknüpfen würden; die Ak. habe damals ihre Rechte vorbehalten u. könne sie nicht leicht aufgeben.

Ohm: die Ak. sei damals mit einem vollkommen abgeschlossenen Vorhandlg überrascht worden; zu der Vorhandlg sei nur eine Commission der Akademie delegirt gewesen, die man nicht habe desavouiren können. Jetzt sei ein Versuch, den Beirat die Lissig aufgegebenen Rechte gewiß zurückzugewinnen, gewiß nicht hoffnungslos.

Heyden: will Aenderung des ganzen Statuts: anders gehe es nicht.

Ohm: zunächst grundsätzl. Orientirung nöthig. Protokolle; ferner die Broschüren von H. Schmid und Fechner zu studiren.

Beschluss: Die beim Ersatzmänner sollen immer mitzueingeladen werden.

Frage: wie weit auswärtige Ausstellgn (Kunst) zu studiren seien.

Heyden: es gibt Uebersichten über die gr Ausstellgen jedes Jahres; zunächst diese zu beschaffen; Orientirte müssten Ausstellgen besuchen & studiren.

Mangel: Mangel der Mitglieder der Ak. benimmt es ipso die auswärtigen Ausstellgen.

Ohm regt an Aufstellg von Grundfragen.

Mangel: billigt die Grundsatzlosigkeit der Berliner Gr Ausstellgen. Alles hängt am jeweiligen Präsidenten. Man muss jahrelang durch Jahre hindurch entwickeln.

Köpping: 2 gleichberechtigte Systeme: 1. ganz gr Ausstellgen wo jedes Künstler je 1 Werk, (wenn Raum da ist: 2) ohne Jury ausstellt. Das ist die grauenhafteste, gr Markt.
oder: 2. ganz kl gewählte Ausstellg i. g. H. Münch, oder Dresden 97. Dieses 2te System

wird nicht allein durchgesetzt sein, viel weniger das 1te.

Heyden: auch jedes als diese 2te System wäre freie Entwicklg u. [illegible].

Mangel: der Staat ist für mittl Handhabg der Jurierg.

Ohm: [illegible]: sollen die Fragen zum Studium vertheilt werden? Jeder soll sich die Sachen überlegen; die Broschüren lesen, die Notizen aus den Akten betreffs geschafft werden.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr.

J. Ohm · v. Oettingen.

Protokoll No 2.

Sitzung am 23. Febr. 1898, abends 6½ Uhr.

Vorsitzender: Geh. R. Ohm. Schriftführer: v. Oettingen.
Anwesend ausserdem: Herr Knaus, Köpping, Siemering, Mangel.

Prof. Köpping verliest seinen Bericht über die Broschüren von Fechner und von Schmid, das Ausstellungswesen betreffend. Er weist nach, dass der Inhalt beider Schriften sich mannigfach deckte, und dass beide im wesentlichen die Existenzfrage der Künstler im Auge behalten, ohne viel über sie hinauszugehen, und die Concurrenz beschränkt zu sehen wünschen.

Beschluss: diesen Bericht mit Berücksichtigg auch der Heydenschen Broschüre in Résumé hinzugefügen. Prof. Köpping übernimmt es. Das Résumé soll durch Umdruck den Ausschussmitgliedern vor der nächsten Sitzung zugestellt werden.

Schluss der Sitzg: 8½ Uhr.

J. Ohm · v. Oettingen.

Abschrift!

Berlin W 50 den 1. November 1898

An den Herrn
den Königl. Akademie der Künste
Berlin

Indem ich die Einladung übersende, bitte ich ergebenst mit den Assistenten die Abendstücke Anlagen I. II. III. ergänzigen zu wollen und das Ganze gütigst Herrn Professor Kraus zu übersenden, ferner Sagir meinen Einverstand über diesen Abschluss dem Protokoll, durch das Ausschuss I eingewandelten.

Hochachtungsvoll
J. Otzen

Berlin W 50 den 1. November 1898

An die Mitglieder des Ausschusses V
für das Aufstellungsbureau.

Hab Anlagen:
I. Exemplare Schmuck
II. " Fechner
III. " von Heyden
IV. Brief des Herrn Prof. Kopping.

Ich beehre mich den geehrten Herren Mitgliedern und Stellvertretern des Ausschusses I. nachstehende Abendstücke zu übersenden, indem ich ergebenst bitte, Einverständnis zu nehmen und diesfalls mich Mitzuteilen zu ergänzen.

Ich beabsichtige, die Angelegenheit, worüber die Herren an mich pünktlichst heut, zum Abschluss zu bringen und erbitte recht freundliche möglichste Aufklärungen.

Hochachtungsvoll
Der Vors. J. Otzen.

Protokoll No 3.

Sitzung am 7 November 1898.

Anwesend die Herren
Siemering Köpping
Kraus Heyden v. Oettingen
Otzen.

Die Angelegenheit des Aufstellung d. Modell Michetti wird auf Beschluss des Plenums dem Ausschuss die Rücksprache mit Herrn Professor Kraus überlassen.

Auf Einladung des Ausschusses erscheinen die Herren.

1). die Aufstellung Michetti soll nach Ansicht des Ausschusses in den Räumen der alten Akademie stattfinden

2). in Anbetracht die Antragsteller den Raum Stand der Sache damit sie nachmals aufklären, dass diese Aufstellung des Ausschusses Angelegenheit in Kürze geschieht wird

3). die Abordnung v. Prof. Siemering über die Aufstellungen d. alten Ausschusses Mitglieder unter Controle des Plenums — wird zustimmend angenommen.

für modificirt würde
Ordnung und Haltung
einer Gymnasialanstalt
Aufsicht [illegible]
für die Mitgl. der
Akademie — nicht
nachweisl.

2/ die Anstellung des
Archivbeamten Wolff, für
welche übrigens
nicht das Lokal res.
sondern wäre man
die Anst. Mitglieder
abgelehnt nicht,
nicht abgelehnt, mit
d. Hin weis [illegible]
[illegible] die Gegenstände
d. darauf Beschränkung
muss in das Gebiet
der Akademie Kunst
gehört d. dass man
klagen die unterstellen
die Anregungen mit
in diese zu nachlangen.

Dr. Bettinger.

-12

4

Abschrift!

Sr. des Königlichen geheimen
Staatsministers
Herrn Freiherrn v. Altenstein
Excellenz

Berlin d. 9ten Juni 1832

Die Akademie der Künste beantragt
eine zweckmässigere Organisation
der für Musik bestimmten Abtheilung
derselben.

Ew. Excellenz

und Einem hohen Ministerium erdreistet sich die unterzeichnete Akademie, auf Veranlassung des Ablebens des Professors Zelter, Mitgliedes des Senats und Direktors der Singakademie, in Beziehung auf die nothwendig scheinende und leicht ausführbare, zweckmässigere Organisation der für Musik bestimmten Abtheilung der Akademie der Künste gehorsamst folgende unmaassgebliche Bemerkungen vorzutragen; welche übrigens mit dem edlen Heimgegangenen wiederholt berathen worden, also im Wesentlichen als von ihm selbst gebilligt anzusehen sind.

In dem halbjährigen Lectionskatalog der Akademie wird der Unterricht im Gesange und in der Musik regelmässig mit aufgeführt; allein der Wahrheit nach geschieht für denjenigen Theil der Musik, welcher allein in das Gebiet einer Akademie der Künste gehören kann, nämlich die musikalische Composition, weder bei der Akademie, noch überhaupt bis jetzt in Berlin etwas Durchgreifendes, das sie leiten und fördern könnte. Eine Folge davon

ist

ist, dass in unserer Kunstpflegenden Hauptstadt ungeachtet bewundernswürdiger Vollkommenheit der musikalischen Execution, die erfindende Musik darnieder liegt. Es fehlt daher bei uns dieser Kunst die Seele, der schaffende Wetteifer, welcher allein ihr ein nationelles Leben gewähren kann. Was dennoch aus innerem Drange versucht wird, bleibt vereinzelt und daher kraftlos und ohne Erfolg. was von Kirchlichen und Opern-Compositionen Beifall findet und gegeben werden kann, ist alt oder ausländischen Ursprungs, und das einheimische Talent findet weder Ermunterung noch Anerkennung. Wie könnte unter solchen Umständen eine einheimische Schule der erfindenden Musik Wurzel fassen und Nahrung finden? Selbst die Anstellung eines einzelnen Lehrers der Composition würde dies für sich allein nicht herbeiführen; blieb doch die Wirksamkeit des wahrhaft genialen Zelter in dieser Rücksicht beinah erfolglos!

Von welcher Wichtigkeit es dagegen ist, wenn an der Spitze einer Kunst eine öffentliche, dauernde Anstalt, mit gehörigem Ansehen und den nöthigen Mitteln zur Wirksamkeit ausgerüstet, sich befindet, hat die Erfahrung genugsam dargethan. Die französische Musik verdankt ihre jetzige Ueberlegenheit in mehreren Gattungen der Leitung der Klasse der musikalischen Composition bei der dortigen Akademie der Künste. Die Singakademie giebt unter uns, in Beziehung auf Execution, ganz dasselbe Beispiel. Und haben die Akademien der bildenden Künste ihre segensreiche Wirksamkeit für ihre Kreise nicht längst bethätigt? Wir erlauben uns hier, auf einen von dem einen der Unterzeichnenden herrührenden, indess anonym erschienenen Aufsatz: "Ueber die Wichtigkeit

und

und Nothwendigkeit der Kunstakademien zur Sicherung einer gründlichen Künstlerbildung und einer dauernden Kunstblüthe" im Berliner Kunstblatt 1828 Heft 3 hinzuweisen. Eine solche Anstalt, als Behörde, welche die ausgezeichnetsten anerkannten Talente der ihrer Leitung anvertrauten Kunst in sich vereinigt, wird nothwendig eine constante Richtung auf das Edlere nehmen, weil in jeder Kunst blos das Wahrhafte bleibende Gültigkeit hat, also allein im Stande ist, das Ansehen eines solchen mit öffentlicher Autorität bekleideten, gleichsam unsterblichen Vereins aufrecht zu erhalten.

Bei den in Berlin vorhandenen höchst vortrefflichen, öffentlichen und Privat-Instituten für die Ausbildung des Gesanges und der Instrumental-Musik würde es eben so zwecklos als überflüssig seyn, auch diese noch ferner als zum Kreise der Akademie der Künste gehörig anzusehen, was bisher, wenigstens dem Scheine nach, der Fall war. Ausserdem hat die executirende Musik den Vortheil, dass Anfänger von Talent und einiger Uebung, wenn sie unbemittelt sind, ohne Mühe Beschäftigung und Unterhalt finden, so dass hier schon das Lernen sich selbst bezahlt. Die musikalische Composition dagegen ist bis zur errungenen Meisterschaft, so unfruchtbar für den Erwerb als irgend eine andere Kunst, und bedarf eben so vieljähriger Studien, also auch eben so sorgfältiger Pflege und dargebotener Ermunterungen. Der Componist muss sich vielfach versuchen, Style und Meister studiren, muss insbesondere auch reisen; was alles aus eigenen Mitteln zu thun nur Wenigen vergönnt ist, auch nicht aus den Ersparnissen des mühsamen Erwerbes der musikalischen Praktik sich bestreiten lässt, oder dann erst so spät, dass die beste Kraft darüber verloren geht. Eine der musikalischen Composition in derselben Art wie die übrigen freien und schönen Künste gewid-

mete öffentliche Sorgfalt würde sich durch die schönsten und erfreulichsten Resultate schnell belohnen. Jetzt sind die öffentlichen Sitzungen der Akademie der Künste, stumm und klanglos; man sollte glauben die Musik gehöre gar nicht zu den ihrer Führung anvertrauten Künsten. Ist die Klasse der musikalischen Composition in Wirksamkeit, so werden bei solchen Gelegenheiten die gebilligten Probearbeiten der jungen Componisten zur Aufführung gebracht, wie es bei den Kunstakademien zu Paris, Rom und Florenz geschieht, gleichsam eine musikalische Ausstellung neben der der zeichnenden Künste.

Dies würde zugleich mit einem anderweitig von Ew. Excellenz eifrig verfolgten edlen Zweck zusammentreffen, nämlich der Beförderung des ernsten, kirchlichen Musikstyls; denn die für die Aufführung bei den erwähnten Gelegenheiten componierten Musikstücke könnten nur Mottette, Fugen, kleine Oratorien und ähnliche dem Kirchenstyl eignende Formen, und jedenfalls nur von ernster Haltung seyn; unbeschadet der anderweitigen Freiheit der Richtungen, die ohnehin sich nicht vorschreiben lassen. Allein so wie in der Malerei nur ernste Geschichtsbilder zur Aufgabe für die Reiseprämie gewählt werden, nicht Genrestücke und dergleichen; eben so entschiede nur die Virtuosität im ernsten Musikstyl den Sieg in den Wettstreiten für musikalische Composition. In angemessenen Zwischenräumen, etwa jedes fünfte oder sechste Jahr würden diese musikalischen Preisbewerbungen veranstaltet, und dem Sieger ein Reisestipendium zuerkannt, in derselben Art, allein ohne Beeinträchtigung der für die zeichnenden Künste durch die Gnade Ew. Excellenz bereits eingeführten Preisbewerbungen. Die Akademien der Künste zu

Paris

Paris und Florenz, welche beide eine Abtheilung für musikalische Composition, mit Ausschluss alles Musikunterrichts, besitzen und musikalische Aufgaben und Preise ertheilen, rechtfertigen durch ihre heilbringende Wirksamkeit und anerkannten Ruhm genugsam die im Obigen gehorsamst vorgeschlagenen Einrichtungen.

Es giebt noch eine Ursache, welche es der Akademie wünschenswerth macht, statt eines einzelnen Senatsmitgliedes für Musik, alle ersten Componisten der Hauptstadt mit sich als Mitglieder zu vereinigen. Nicht selten erhält die Akademie auf Musik bezügliche Anfragen, wie eben jetzt eine aus Crefeld über eine angeblich sehr wichtige musikalische Entdeckung. Bisher konnten alle solche Eingaben nur dem einen für Musik bestellten Mitgliede zur Begutachtung vorgelegt werden; der zu ertheilende Bescheid war also auch nur die Privatmeinung eines einzelnen berühmten Musikers, nicht die Entscheidung einer obersten Behörde, welche nothwendig die jedesmal vorhandene gründlichste und vielseitigste Kenntnis eines Gegenstandes besitzen, also die ersten Meister des Faches in sich vereinigen muss.

Aus allen diesen Gründen hält sich die Akademie verpflichtet, bei Ew. Excellenz und Einem hohen Ministerium darauf anzutragen, dass künftig alle ausgezeichneten Componisten, in derselben Art wie die Meister der übrigen schönen Künste, zu Mitgliedern der Akademie erwählt werden können. Die Wirksamkeit derselben als Akademiker beschränkt sich aber lediglich auf musikalische Composition und auf die über musikalische Gegenstände von der Akademie zu erstattenden Gutachten. Aller praktische

tische Musik-und Gesang-Unterricht bleibt den dafür bestimmten sonstigen Instituten überlassen. Ohne künftigen anderweitigen Bestimmungen vorzugreifen, welche die musikalische Abtheilung der Akademie dereinst,selbst in Antrag bringen mag, wird vorläufig nur festgesetzt, dass blos die Mitglieder derselben Anspruch auf Remuneration machen dürfen, welche die specielle Leitung unbemittelter, von Einem hohen Ministerium oder von der Akademie ihnen zugewiesener Zöglinge der musikalischen Composition, welche dann als Eleven der Akademie betrachtet werden, übernehmen. Die auf diese Art vielleicht jetzt disponibel werdenden Geldmittel werden fürs erste zusammengehalten, theils zur Unterstützung, zu Prämien und Ermunterungen für bedürftige junge Componisten, theils zur Bildung eines Reisestipendiums für die Sieger der anzuordnenden Preisbewerbung in der musikalischen Composition.

Ew. Excellenz indess hierüber die Entscheidung ehrerbietigst anheimstellend, beschränkt sich die Akademie darauf, in wenigen Worten die Punkte zusammenzufassen, welche die Thätigkeit der zu wählenden musikalischen Mitglieder zu bestimmen geeignet scheinen dürften:

1.) Die Componisten, welche zu ordentlichen Mitgliedern der K. Akademie der Künste gewählt werden, nehmen,auf Einladung des Directors, theil an den Senatssitzungen, jedesmal wenn die Musik betreffende Gegenstände zur Verhandlung kommen so wie an den öffentlichen und Plenarsitzungen der Akademie;

2.) Sie begutachten alle von Einem hohen Ministerium oder anderweitig der Akademie vorgelegten auf Musik Bezug habenden

Anfragen

Anfragen, eingesandte Abhandlungen, Anträge u. dergl.

3.) Sie übernehmen den Unterricht in der theoretischen Musik und die Leitung der Uebungen junger Componisten, zwar nicht als amtliche Verpflichtung jedes von ihnen, indess ist bei den Wahlen auf das Talent und die Bereitwilligkeit dazu besonders Rücksicht zu nehmen. Aller Gesang- und Musikunterricht, der blos die Execution betrifft, selbst der von den Mitgliedern der Akademie ertheilte, wird durchaus als nicht zur Akademie gehörig angesehen.

4.) Zur Prüfung der Fortschritte der Zöglinge ertheilen sie denselben Aufgaben zu ernsten Compositionen, wovon die dazu würdig gefundenen an den öffentlichen Sitzungen der Akademie zur Aufführung gebracht werden. Die Akademie erlaubt sich, hier auf die schöne Wirkung der öffentlichen Feste, welche die Akademie Raphaeln und Albrecht Dürer widmete, und welche beide mit Musik begleitet waren, hinzuweisen.

5.) Nach einem zu bestimmenden Cyklus geben sie, etwa jedes fünfte Jahr, eine Aufgabe zu einer von der Akademie zu veranstaltenden öffentlichen Preisbewerbung in der musikalischen Composition (nach ungefähr ähnlichen Bedingungen, wie bei den Akademien zu Paris und Florenz für diese Bewerbungen festgesetzt sind). Der Sieger erhält, als Pensionär der Akademie, ein Reisestipendium von 500 Thl. auf drei Jahre zu einer Studienreise in Deutschland und nach Jtalien und Paris, in derselben Art wie die Sieger in den Preisbewerbungen der übrigen Künste.

Die Ausführung aller dieser Vorschläge ist mit so wenig Schwierigkeiten verknüpft, der beabsichtigte Erfolg so weit-

greifend, heilbringend und sicher erreichbar, dass es, nächst der gnädigen Beistimmung Ew. Excellenz, fast nur auf die Wahlen zu Mitgliedern ankomat, um ein allerfreuendes, vielfach gewünschtes Institut ins Leben zu rufen. Sollten etwa diese Wahlen, wie vorläufig im Senat erwähnt worden ist, Männer wie Spontini, Rungenhagen, Bernhard Klein, Meierbeer zu ordentlichen, Sr. Durchlaucht den Fürsten Radzivill zum Ehrenmitgliede, und noch einige diesen beizufügende ausgezeichnete Componisten treffen, so würde, mit dem erhöhten Glanz, auch die Wirksamkeit der Akademie der Künste wesentlich erweitert, und das Gelingen der zu treffenden Anordnungen für immer gesichert seyn. So wie die übrigen Künste der liebevollen, erlauchteten Sorgfalt Ew. Excellenz die vielfachste Ermunterung verdanken, würde auch die musikalische Composition, welche das Leben erhebt und erheitert, und den stummen Künsten gleichsam zur Sprache dient, durch dargebotene Lehre und Belohnungen zum Wetteifer und dadurch zur Meisterschaft aufgerufen werden. Ewr. Excellenz und Einem hohen Ministerium überreicht daher die Akademie diese, in reinstem Eifer für das Gedeihen der Kunst entworfenen unmaassgeblichen Vorschläge, bei der sich darbietenden dringenden Gelegenheit und den jedenfalls zu treffenden neuen Einrichtungen, ehrerbietigst und vertrauensvoll zu gnädigster Berücksichtigung.

Königliche Akademie der Künste

gez. Dr. G. Schadow — Direktor

gez. E.H. Toelken — Prof. Sekrt.d.Ak.

Protokoll Nr 4.

30. I. 99. 6½ Uhr.

Anwesend: Sch. Rath Ohgen, Vorsitzender
Herr Knaus,
Siemering,
Mengel,
Köpping,
Bettinger.

1) Die Broschüre über Ausstellungswesen von Schmitz, Fechner und v. Heyden wurde ihrem Inhalt nach von Sch. Rath Ohgen u. Prof Köpping charakterisirt. Prof Köpping schlägt vor: 2 verschiedene Arten von Ausstellung: eine (kleine) Auswahlausstellung, im Sinne der Heydenschen Vorschläge (jeder Künstler hat Recht auf Aufnahme eines Bildes, resp. eines 2. u. 3.), möglichst unbedeutend, ganz, ohne Medaillen — und eine Akt-ausstellung, möglichst klein, ohne Jury, aber speziell zum Atelier-Besuch gemacht, international, Jury, ohne Medaillen. Prof. Mengel: die grosse, ungesichtete Ausstellung soll bleiben wie sie jetzt ist, daneben die gute, streng gesichtete, wenn sie vermehrt wird, und diese etwa von der Akademie gemacht. Prof. Siemering verlangt eine Controle der Jury. Prof. Knaus hält das Zusammensuchen der Ausstellung für unpraktisch. Die Köpping'schen Vorschläge werden weiter discutirt. Es wird beschlossen, zu nächst das Votum des Ausschusses vor den Senat zu bringen. (Prof. Siemering ist dafür, für 1 Jahr einen Versuch vorzuschlagen.) 2) Ferner wird beschlossen, dem Senat vorzuschlagen, er möge beim Minister beantragen, die Summe von 2-3000 Mk jährlich für Reisen (zum Studium auswärtiger Ausstellungen und der Druck der Berichte) einzustellen in den Etat. 3) Ferner: dem Senat vorzuschlagen; die Frage des Ausstellungskatalogs betreffend ist der Ausschuss sich dahin, dass der Ausgaben aus dem Katalogverkauf in den letzten 3 Jahren durchschnittlich 21 000 Mk eingebracht hat. Demnach ist von einschneidender Bedeutung für die Ausstellungsfinanzen die Ausgabe des Kataloges fallen zu lassen. Der Ausschuss kann sich indessen der Ueberzeugung nicht verschliessen, dass die Existenz des Katalogs durch Unterschriften unter die Kunstwerke eine Verbesserung der Ausstellung ist, und empfiehlt den Senat und der Ausstellungs-Commission vorzuschlagen, die Beibehaltung des Katalogs in Aussicht zu nehmen. 4) Der Antrag der Herren Mengel, Liebermann, Skarbina, Vogel, Kayser und Kiesel an den Senat über Theilung des Ausstellungssaals und der Jury zwischen Akademie und Verein Berliner Künstler wird besprochen. Es wird beschlossen, sich darüber zu informiren, wenn der Senat sich dafür ausspricht.

J. Ohgen. Bettinger.

Protokoll № 5. de 24. II. 99. 6 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Rath Ohgen.
Anwesend: Prof. Siemering, Knaus, Baurath Hayden.

Ettinger.

1. Auf einen Antrag des Prof. Paul Meyerheim, der im Januar
k. Jahr. 1900 eine Gesammtausstellung seiner Werke ~~in den Räumen~~ von der
Akademie in ihren Räumen veranstaltet zu sehen wünscht, wird be-
schlossen, mit Rücksicht auf den Senatsbeschluss vom 9. Nov. 98
den Senat zu empfehlen, auf den Antrag principiell einzugehen,
ohne sich an Jahr u. Jahr zu binden (da es eine Secular-aus-
stellung zu diesem Zeit stattfindenden Künstler).
2. Die Discussion schreift weiter. Geh R. Ohgen wird beauftragt, eine etwaige
andere Organisation des Jury-Wesens weiter zu erwägen.

L. Ohgen. Ettinger.

13

Protokoll № 6.

de 30. Juni 1899. 5¼ Uhr!

Anwesend: Präsident Senat, der den Vorsitz führt.
Prof. Knaus. Prof. Siemering. Prof. Meyerheim, Ettinger.

Cooptirt: Director v. Tschudi.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag einer Gruppe französischer Künstler
unter dem Vorsitze des Mr de Dramard, im October u. November d. J.
eine Auswahl der in der Ausstellung ~~auf~~ 1899 in den beiden Salons
französischen Bilder in den Räumen der Akademie ~~veranstaltet~~ ausstellen zu dürfen.
Die künstlerische Leitung dieser Ausstellung soll in den Händen des Mr de
Dramard, Präsidenten der Société des Amis des Arts in Paris, liegen,
während der technische Agent Hr Adolph Rosenberg in Berlin W., Maass-
str. 33, ist. — In der Discussion wird betont, die Auswahl müsse sehr
streng sein. Es wird beschlossen, dem Senat vorzuschlagen, den Antrag
anzunehmen, mit dem Wunsch, dass auch die übrigen französ. Mitglieder
(Bonnat & Jean Dumont)
der Akad. in die Pariser Jury treten mögen. Prof. Köppling, der augen-
blicklich in Paris ist, soll gebeten werden, unter der Hand die Auswahl der
Sachen zu beobachten. An Herrn v. Dramard soll geschrieben werden (Dubois),
dass wir ~~unter der Bedingung~~ dass zu schicken der Werke diejenigen (einer bestimmten
Reihe von Künstlern zu sehen wünschten, deren Namen nach heimigem Urtheil
der Ausstellung zu besonderm Vortheil gereichen würden.

H. Ehrs. Ettinger.

Protokoll No 7. 14. 11. 00

Anwesend: Präs. Ende, Proff. Friedrich, Kampf, Siemering, Baurath Schwechten
entschuldigt: Prof. Manzel. Altkirch.

Der Ausschuss constituirt sich und wählt zu seinem Vorsitzenden: Prof. Friedrich.
Der Gewählte nimmt die Wahl an.

Auf der Tagesordnung stehen verschiedne Anträge auf Ausstellungen, die von der Akademie, resp. in den Sälen im Januar und Februar veranstaltet werden sollen.

1. Der Antrag der Frau Sophie Koner, eine Ausstellung der Werke ihres + Gatten betreffend.

2. Der Antrag einer Anzahl von Freunden Chodowiecki's, zur Feier seines 100 Todestages (+ 7. Februar 1901), eine Ausstellung seiner Werke zu veranstalten;

3. Der Antrag des Dr Stiehler, die Säle für eine Ausstellung des Vereins für Künstlerische Photographie zu überlassen;

4. Der von Baurath Schwechten übermittelte Wunsch, die Gemäldesammlung des + Banquiers König auszustellen;

5. Der Antrag des Malers v. Dröscher, einige Colonialbilder von L. Braun und Petersen auszustellen.

Es wird beschlossen, den Antrag Dröscher und den des Dr Stiehler nicht zur Annahme vorzuschlagen, ~~dagegen den für Chodowiecki~~, dagegen zur Annahme den Antrag Koner und König's, für Januar, resp. Februar. Der für Chodowiecki findet Widerhall und soll dem Senat ganz überlassen werden.

W Friedrich Schwechten.

Protokoll No 8. 19. 1. 1901

Anwesend: Prof. Friedrich, Vorsitzender.
Präsident Ende, Schwechten.

Da kein andres Mitglied des Ausschusses sich eingefunden hat, wird die Sitzung auf Mittwoch den 23ten vertagt.

W Friedrich Schwechten

Protokoll No 9. 23. 1. 1901

Anwesend: Prof. Friedrich, Vorsitzender.
Geh. Rath Ende, Manzel, Siemering, Kampf, Altkirch, Baurath Schwechten.

Tagesordnung: 1. Ordnung der Ausstellungen dieses Frühjahrs nach Schluss der Kronjubiläumsausstellg am 17. Febr. Es wird beschlossen, den Senat vorzuschlagen, die Konerausstellg vom 23. des 24. Febr. an bis Ende März zu veranstalten. Darauf die Säle bis zum 3. Mai resp. dem Verein Berliner Künstlerinnen zu überlassen, und die Einsendungen vom März auf den 31. Mai zu belegen.

2. Der Antrag des Bildhauers Lades. Gmelin wird berathen; es wünscht in der Akad. eine Ausstellung seiner Werke zu veranstalten. Es wird nicht empfohlen, da die Werke der betr. dann nicht auf der der Akademie entsprechenden künstlerischen Höhe stehen.

3. Der Antrag des Kunstvereins in Frankfurt a/M, mit der Akademie in ein Cartell für Ausstellungen zu treten, wird besprochen. Sein Anschluss erscheint nicht möglich, da unsre Einnahmen in keiner Weise interessiren, unsre Einrichtungen aber nur für uns selbst treffen können.

4. Prof. H. Fechner hat an die Präsidenten geschrieben, es möchte wieder
man zu wohlthätigen Zwecken eine Portraitausstellung, Bismarcks od der
berühmten Frauen im 19. Jhdt in der Akademie zu veranstalten; dieser
Plan sei durch die Kronjubiläumsausstellung gänzlich unterbrochen worden; etc.
Es wird beschlossen, die Sache allstand zu behandeln, wenn Fechner wieder
auf sie zurückkommt.

W Friedrich Joh. Böttinger.

Protokoll № 10 . 13. 11. 04

Anwesend: Geh. Rath Ende. Prof. Kampf. Mangel, Friedrich
Schwanberg, Siemering, Schmidhammer, Geh. Rath Stürhausen.

1. Wahl des Vorsitzenden: Prof. Friedrich wird wiedergewählt und
nimmt die Wahl an.

2. Gesuch der Malerin Hermione v. Preuschen um Ueberlassung der
ak. Säle für eine Specialausstellung ihrer Werke. Der Ausschuss
beschliesst, das Gesuch (nicht) zu empfehlen, da
Frau v. Preuschen nicht Mitglied der Akademie ist und ihre
Werke nicht auf der wöchigen Kunstlerischen Höhe stehen. Vor
Angabe der Gründe soll gewarnt werden.

Präs. Ende macht Mittheilung von privaten Anträgen auf Ueberlassung
der Räume zur Ausstellung 1) von nachgelassenen Werken des Prof. Eggis,
2) von Werken des Porträ. Malers Hans Schadow. Beide Ausstellungen
werden als nicht dringend, resp. bezeichnet.

3. Das Min. Rescript, das die ministr. Genehmigung für erforderlich erklärt,
wenn Gemälde aus ausländischen Sammlungen für ak. Ausstellgen erbeten
werden sollen, wird beraten. Es wird beschlossen, eine Vorstellung
an den Herrn Minister zu richten, die um Aufhebung der Verfügung
wegen der grossen aus ihr entstehenden Umständlichkeiten bittet.

3. Es wird beschlossen, für die Ausgestaltung der künftigen ak. Ausstellungs-
räume eine Commission niederzusetzen. Die Commission soll bestehen aus den
Herren Ende, Siemering, Kampf, Böttinger.

4. Ausserhalb der Tagesordnung trägt Geh. Rath Otzen vor, was die
Absicht des Vereins Architekten beabsichtigt, für
die Umwandlung des Landesausstellungsgebäudes zu beantragen.
Der Projekt ist gänzlich und ohne privat zu beginnen. Der Aus-
schuss spricht sich einverstanden aus.

Schluss: 7 ½

W Friedrich Joh. Böttinger.

Protokoll № 11 . 16. 12. 1904

6 ¼ Uhr.

Anwesend: Präs. Ende. Geh. Rath Stürhausen. Prof. Friedrich, Kampf,
Schwanberg, Schmidhammer, Böttinger.

1. Die Gestaltung der ak. Specialausstellungen im künftigen Ak. gebäude
wird beraten, nachdem die in der letzten Sitzung des Ausschusses dazu gewählte Commission
die Sache behandelt hat. Zunächst constatirt die Aufhebung der Abstimmung
über die Verwendung der der Akademie gehörenden Ueberschüsse aus der Jr. Land-
Kunstausstellung nothwendig; die wird erstattet werden müssen durch den Modus,
dass aus ihnen ein eigener Fond für die Ausstellgen der Akademie gebildet wird.
Andrerseits ist eine straffere Organisation der Ausstellgen nöthig. Es wird beschlossen,
einen diese Frage behandelnden Entwurf zu vervielfältigen und eingehend zu berathen;
eine weitere Sitzung ist dann anzusetzen.

2. Der Antrag einer Vereinigung von Lithographen um Ueberlassung der Ausstellungsräume
soll dem Senat zur Ablehnung empfohlen werden. Eine ebenfalls beantragte Aus-
stellung des archit. Nachlasses von Aug. Orth erscheint ebenfalls nicht empfehlenswerth.

Schluss: 7 ¾

W Friedrich. Joh. Böttinger.

Protokoll No 12

19. 4. 02

Anwesend: Geh. Rth Stuckenberg, Profl. Simmler, Meyerheim, Schaper, Böttinger, Schmidten.

Tagesordnung: 1) Antrag des Vereins f. deutsches Kunstgewerbe um Abtretung auf Ueberlassung des akt. Ausstellungsraumes für eine Ausstellung zum Feier seines 25j. Bestehens im November des Jahres. Da der Verein mit Kunstwerken, die vorhanden und durch das Entgegenkommen der ausländischen Regierungen Leihstücke des Kgl. Kunstgewerbemuseums in großer Anzahl geliefert ist, beschließt der Ausschuss, den Antrag zum Senat zu empfehlen.

2) Der Antrag des „Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungswesen in Preussen" auf Ueberlassung des akt. Ausstellungsraumes für eine Ausstellung ärztlicher Lehrmittel im Mai d. Jahres kommt ebenfalls zur Beratung vor. Der Charakter dieser Ausstellung ist allerdings ein wissenschaftlicher; aber aus Rücksicht auf die Akademie der Wiss. und die Veranstalter der Ausstellung, an deren Spitze Excellenz v. Bergmann steht, beschließt der Ausschuss, auch diese Ausstellung zur Genehmigung zu empfehlen.
Mit Rücksicht auf die dringende Zeit erklärt der Ausschuss, den Präsidenten im Senat dahin zu vertreten, wenn an den Antragsteller die Zusage direkt gehen.

Böttinger.

Den ständigen Ausschüssen des Senates der Königlichen Akademie der Künste gehören für das Jahr 1913/14 an:

1) Ausschuß für die Wahlen (bis Ende Juli 1914)
die Herren Meyerheim, Graf Harrach, Dr. Schaper, Seeling, F. E. Koch,
als Ersatzmänner die Herren Engel, Janensch.
Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

2) Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen (bis Ende Juli 1914)
die Herren Graf Harrach, Meyerheim, Brütt, Kayser, Gernsheim,
als Ersatzmänner die Herren Engel, Kallmorgen, Rüfer.
Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

3) Ausschuß für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten (bis Ende Juli 1914)
die Herren Dr. Liebermann, Dr. Tuaillon, Dr. Ing. Kayser, Rüfer, Dr. Justi, Bruno Paul,
als Ersatzmänner die Herren Engel, Koepping, Dr. Krebs.
Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

4) Ausschuß für Unterstützungen
der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, ferner die Herren Hildebrand, Meyerheim und Dr. Schaper, die auf die Dauer ihres Amtes als Senator Mitglied dieses Ausschusses sind.

5) Ausschuß für die akademischen Ausstellungen (bis Ende April 1914)
der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, die Herren Kampf, Engel, Janensch, Dr. Ing. Kayser, Koepping,
als Ersatzmänner die Herren Dr. Liebermann, Dr. Schaper.
Hierzu treten aus den Mitgliedern der Genossenschaft die Herren Jacob, Klimsch, Seeling.

Berlin, den 30. Juni 14. 17

Anwesend: Vors. Hagedorn als Vors.
" Schaper
" O. H. Engel
" Jaenisch
" Hagenheim
" Almendorf

Der Ausschuß besteht gegenwärtig aus folgenden Herren:

I.) Ausschuß f. die Wahlen:
O. H. Engel, Kiesel, St. Schaper, Lessing
Fr. L. Koch (Ersatzmänner: Hübner, Jaenisch)

II.) Ausschuß f. Valuta u. Auszeichnungen:
O. H. Engel, Hagenheim, Brüll, Kayser,
Gerusheim (Ersatzmänner: Hildebrand,
Kallmorgen, Kaiser)

III.) Ausschuß f. allgem. u. Verwalt. angel.
Liebermann, ~~Fuchsberg~~, Schwechten,
Jaenisch, Gerusheim, St. Jenssi,
Bruno Paul (Ersatzmänner O. H. Engel,
Koepping, St. Krebs).

L. Manzel Almendorf

Den ständigen Ausschüssen des Senates der Königlichen Akademie der Künste gehören für das Jahr 1915/16 an:

1) Ausschuß für die Wahlen (bis Ende Juli 1916)

die Herren Engel, Kiesel, Janensch, Seeling, F. E. Koch,

als Ersatzmänner die Herren Hübner, Breuer.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

2) Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen (bis Ende Juli 1916)

die Herren Engel, ~~Meyerheim,~~ Ballmeyer Manzel, Kayser, Gernsheim,

als Ersatzmänner die Herren Hildebrand, ~~Kallmorgen~~, Rüfer.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär. Rüfel

3) Ausschuß für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten (bis Ende Juli 1916)

die Herren Engel, Janensch, Hoffmann, Gernsheim, Dr. Justi, Bruno Paul,

als Ersatzmänner die Herren Kampf, Kallmorgen, Dr. Krebs.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

4) Ausschuß für Unterstützungen

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, ferner die Herren Hildebrand, ~~Meyerheim~~ Jugel und Dr. Schaper, die auf die Dauer ihres Amtes als Senator Mitglied dieses Ausschusses sind.

5) Ausschuß für die akademischen Ausstellungen (bis Ende April 1916)

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, die Herren Kampf, Engel, Janensch, Hoffmann, Hübner,

als Ersatzmänner die Herren Dr. Liebermann, Dr. Schaper.

Ferner als Vertreter der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder die Herren Kallmorgen, Manzel, ~~Hoffeld.~~

Berlin, den 25. Februar 1910

Anwesend
die Herren
Kaempf
Skarbina
Friedrich
Mohrs
Gerstheimer

Es kommen zur Beratung
I. die Ministerialverfügung, betreffend die Verleihung des Professortitels an
Fehrmann
und
Jessen.
Zum eingegangenen Besprechungen über das künstlerische Schaffen der beiden Maler wird beschlossen,
a., die Verleihung des Titels an Fehrmann zu empfehlen,
b. die Verleihung an Jessen mit event. Eingang der Photographien dem Senate anheimzustellen;

II. die Verfügung, betreffend die Verleihung desselben Titels an den Maler W. Kuhnert.
Es wird eine weitergehende Besprechung beschlossen:
die Verleihung des Titels an W. Kuhnert nicht zu empfehlen.

III. das Gesuch vom 26. Oktober 1909, die Verleihung des Titels Professor an Baurat

an den Architekten Schaedler in Hannover.

Nach Vorlegung der eingeforderten eingegangenen Gutachten Schaedlers wird beschlossen,

dem Senate die Beschlußfassung zu überlassen.

IV. den Erlaß vom 7. Dezember 1904 - U. IV. 4358 -

Nach Vorlegung des betreffenden Erlasses wird beschlossen dem Senate wegen der Einführung der Anwesenheitspflicht der Studierenden, die Einführung, wegen deren Einzelheiten Vorschläge zu machen.

20

Berlin, den 26. April 1910.

Sitzung der Kommission f. Ausgrabungswesen

Anwesend:

Prof. Prof. Kaupert Vors.
- Jaensch
- Hamperdinck
- Schoen
- Skarbina
- Quaeck-Hofer

I. Im Allerh. Erlasse vom 8. März 1910 U III 417 betr. Prof. Titel für Kleis Chevalier. Die Vorschrift [Vorsitzender] Kleis Chev. muß [Vorsitzender] Sitzungen muß Ausgrabungen müssen verschwiegen werden; sie haben bis jetzt ~~1903~~ den besten Früchten der Akademie vom Jahre 1903 ab verschwiegen als verschwiegen.

II. Prof. Titel für Karl Ludwig Jessen in Berlin. Die Vorschrift ~~verlangt~~ ist Anbetracht des jungen Alters und weil noch Rücksicht darauf, daß er ~~Ausländer~~ ist ausländischer, jungenhafter Weise jugendliche Allüren darstellt, um der Kommission Schwierigkeiten.

Kaupert Quaeck-Hofer

Berlin, den 23. Mai 1910.

Gelegentlich der jetzigen akademischen Prüfungen beehren sich die Unterzeichneten einige Mitglieder der Centralstelle für Arbeiterfürsorge zu einer Besprechung, Beratung zusammenzutreten.

Es gestatten wir uns, auch die neu ernannten Mitglieder der Kommission, Professor Pfeiffer für

Zur Beratung gelangt die Ministerial-Verfügung vom 17. Mai 1910 – U.IV 997 – betr. Zulassung der Anstellung des Hofzahnarztes des Königs von Württemberg in Stuttgart Lehmann, zum preußischen Unterarzt und Verbleib zur Dienstleistung beim Kürassier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 6.

Die Auskunft des Direktors der Königsklinik in Stuttgart wird bekannt gegeben und es wird zur Beratung beschlossen, zu berichten, daß gegen die Anstellung Bedenken nicht zu erheben sind, sie empfiehlt sich befürwortet wird.

Jaenicke. Kaupt.

Berlin, den 1. Juni 1910

In der heutigen Sitzung des Senats-
Ausschusses des Senats für Angelegenheiten
wurden, umfassend die Herren

Kampf Janensch Gerstein
und Klemperer

Zur Beratung stand der Antrag – U.A. 975 II –
die Verleihung des Professortitels an
den Bildhauer Albert Manthe in
Berlin betreffend.
Der Künstler hat Arbeiten für den
Neubau der demnächst zu eröffnenden
Kaiser Wilhelm Akademie ausgeführt, und
von dem Herrn Kriegsminister ist die
Verleihung des Titels ungezogt wor-
den.
Von früheren Arbeiten Manthes liegen
zahlreiche Photographien vor.
Die Verleihung des Professortitels
an p. Manthe wird seitens
der Ausschusskommission
nicht befürwortet da die Arbeit
nicht die genügende Künstlerische
Qualität zeige.
Wir stellen Ihr Ex. anheim dem
p. Manthe eine andere
Auszeichnung zu Teil werden zu lassen

Kampf. Janensch.

Berlin, den 29. Juni 1910.

Anwesend
die Herren Professoren:

Prof. Kampf
Prof. Kayser
Prof. Dr. Amersdorffer

Zur Beratung stehen die Verfügungen
des vorgeordneten Herrn Ministers:
a., vom 11. Juni 1910 – U.A. II. 1264 – betreffend
die Verleihung des Professor-
titels an den Maler Willi
Döring in Grunewald,

b., vom 18. Juni 1910 – U.A. II. 1259 – betref-
fend die Verleihung desselben
Titels an den Maler Matthaes
in Charlottenburg.

Von dem Maler W. Döring liegen
Arbeiten jüngst, von dem Maler
Matthaes sind einzelne Bilder,
Studien und Skizzen in grosser
Zeitungsfülle ausgestellt, welche
die Ansichten genommen wer-
den:

Die Verleihung des Professortitels
an Döring wird Seitens des Aus-
schusses nicht befürwortet. Herr
Kampf vermag der Ausschuss die Ver-
leihung an Matthaes nicht zu
befürworten, da dieser dessen Arbeiten
zwar ein gewisses Talent erkennen
lassen, jenen aber die künstlerische
Vollendung fehlt.

Kampf. Amersdorffer

Bestimmungen

für die

ständigen Ausschüsse der Königlichen Akademie der Künste.

Auf Grund der §§ 22 und 132 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste sowie der Allerhöchsten Ordre vom 13. Mai 1907 sind durch ministerielle Verfügungen vom 7. Juli 1897 — U IV 2607 —, vom 17. August 1899 — U IV 2575 — und vom 14. Februar 1908 — U IV 5229 — folgende Bestimmungen für die ständigen Ausschüsse der Akademie aufgestellt worden:

§ 1.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, alle ihnen durch den Präsidenten der Akademie oder durch den Sektions-Vorsitzenden überwiesenen Angelegenheiten gründlich zu erörtern und für die Verhandlungen im Gesamtsenate beziehungsweise in der Sektion vorzubereiten. Auch ist es ihnen überlassen, aus eigener Entschließung Anträge an das Plenum zu stellen.

Über jede Sitzung eines Ausschusses wird eine Verhandlung geführt. Die Verhandlungen sowie Gutachten und Anträge sind dem Präsidenten der Akademie oder dem Sektions-Vorsitzenden zur Herbeiführung der statutenmäßigen Beschlußfassung einzureichen.

§ 2.

Aus dem Senat und seinen Sektionen werden folgende Ausschüsse gebildet:

1. für die Wahlen,
2. für die Verleihung von Auszeichnungen,
3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten,
4. für Unterstützungen.

§ 3.

1. Der Ausschuß für Wahlen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.
2. Der Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.

3. Der Ausschuß für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten besteht aus 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker, 1 Vertreter der Königlichen Kunstsammlungen und 1 Vertreter des kunstgewerblichen Unterrichts.

Zu jedem der unter 1 bis 3 bezeichneten Ausschüsse tritt der Erste Ständige Sekretär der Königlichen Akademie der Künste als stimmfähiges Mitglied hinzu. Der Präsident hat, auch wenn er nicht gewähltes Mitglied des Ausschusses ist, das Recht, jeder Sitzung desselben beizuwohnen und den Vorsitz zu übernehmen.

4. Der Ausschuß für Unterstützungen besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär und 3 auf die Dauer ihres Amtes als Senatoren gewählten Mitgliedern.

Der Justiziar der Akademie kann jedem dieser Ausschüsse auf Wunsch desselben oder auf seinen eigenen Wunsch als stimmfähiges Mitglied beitreten.

§ 4.

Der Senat wählt die Ausschußmitglieder ad 1—3 im Juni jeden Jahres. Sie bekleiden ihr Amt vom 1. August bis zum 1. August folgenden Jahres. Nach Ablauf dieses Amtsjahres scheidet das älteste Mitglied jedes Ausschusses, oder, solange gleichaltrige Mitglieder vorhanden sind, das vom Los getroffene Mitglied aus und kann für das nächste Jahr nicht in denselben Ausschuß wiedergewählt werden.

§ 5.

Die Ausschüsse wählen, unbeschadet der Bestimmung des § 3, ihren Vorsitzenden und Schriftführer und ordnen ihre Geschäfte selbst.

§ 6.

Aus dem Senat und der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, wird ein Ausschuß für die akademischen Ausstellungen gebildet nach folgenden Bestimmungen:

Der Ausschuß besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär, sowie 5 von dem Senat gewählten Mitgliedern: 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Graphiker; der Ausschuß wählt alljährlich nach seiner Konstituierung aus den Mitgliedern der Genossenschaft noch 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten hinzu, ferner für einzelne Ausstellungen, wenn wünschenswert, auch Mitglieder des Senates, die nicht Künstler sind.

Das Amtsjahr der Gewählten läuft vom 1. Mai bis zum 30. April des nächsten Jahres. Nach Ablauf des Amtsjahres scheidet jedesmal das im Amte älteste der vom Senate gewählten Mitglieder aus. Wiederwahl ist zulässig.

Den Vorsitz führt der Präsident, doch kann er ihn an einen aus der Mitte des Ausschusses gewählten Stellvertreter abgeben. Die Protokolle führt der Erste Ständige Sekretär.

Das allgemeine Programm jeder Ausstellung wird nach den Vorschlägen des Ausschusses durch den Senat, Sektion für die bildenden Künste, festgestellt; Einladungen erläßt die Gesamt-Akademie.

Die Funktionen des früheren Ausschusses für das Ausstellungswesen, insbesondere die Beobachtung des gesamten Ausstellungslebens, werden von den dem Senate angehörigen ständigen Mitgliedern des nunmehrigen Ausschusses für die akademischen Ausstellungen wahrgenommen. Die aus der Genossenschaft kooptierten Mitglieder, sowie die für bestimmte Ausstellungen hinzugewählten Senatoren werden nur zu solchen Sitzungen geladen, in denen über Ausstellungen der Akademie verhandelt wird.

Mitglieder der ständigen Ausschüsse
für das Jahr 1910/1911

1. für die Wahlen:

die Herren Kampf, Scheurenberg, Manzel, Schwechten, Fr. E. Koch,
(Ersatzmänner: die Herren Meyerheim, Janensch);

2. für die Verleihung von Auszeichnungen:

die Herren Kampf, ~~Mohn~~ Herrmann, Janensch, Schwechten, Gernsheim,
(Ersatzmänner: die Herren Graf Harrach, ~~Herrmann~~ Riesel, Humperdinck);

3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten:

die Herren Kampf, ~~Mohn~~, Schaper, Kayser, Gernsheim, Dr. Seidel,
(Ersatzmänner: die Herren Herrmann, Koepping, Küfer);

4. für Unterstützungen:

die Herren Hildebrand, Meyerheim, Schaper;

5. für die akademischen Ausstellungen:

aus dem Senate die Herren Scheurenberg, Kampf, Manzel, Schwechten, Koepping,
(Ersatzmänner: die Herren Herrmann, Lessing);
aus der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder die Herren Frenzel, Gaul,
Dr.-Ing. Hoffmann.

J.-No. I. 1488/10.

Berlin, den 28 ten Oktober 1910
Sitzung 3/4 6 Uhr.

Anwesend:
Herr Präsident
" Prof. Kampf
" " Gernsheim
" " Janensch
" " Schwechten
" " Mohn
Gäste Prof. H. Herrmann.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 5½ Uhr abends, stellt fest, daß dem Ausschuß für Auszeichnungen für das Jahr 1910/1911 in folgender satzungsgemäßen Weise angehören die Herren Senatoren

Kampf
Mohn,
Janensch,
Schwechten,
S. Gernsheim
} auf Mitglieder,

Graf Harrach,
Herrmann
Humperdinck
} auf Ersatzmänner

und daß auf Grund ihrer Ämter hinzutreten
der Präsident, der stets ständiger Vertreter sind der verwaltungsständige Mitglied des Senats.

Der Ausschuß konstituiert sich und wählt
Herrn Präsidenten
zum Vorsitzenden.

Hiergegen gelangen zur Verordnung durch den Herrn Minister:

a., die Runderfügung des Herrn Oberpräsidenten Rheinbaben vom 21. September 1910 – U III 7092 – betreffend die Verleihung des Professortitels an den Bildhauer Adolf Hering in Berlin.

Arbeiten des Künstlers liegen nicht vor; insbesondere ist derselbe mangels Mitgliedschaft der Akademie der Künste nicht bekannt.

Das Urteil des Senats vom 7. Juni 1907 – I 1469 – und gleichfalls Verordnung ergeht, wird vorgelegt, dahingehend die vom Direktor Professor Ludwig Pietsch am 21. Oktober 1910 der Akademie über Hering übermittelten Äußerungen und Feststellungen.

Es soll dem Herrn Minister gegenüber [vorgeschlagen] werden, sich die Verleihung nur dann über die Bedenken hinwegzusetzen, wenn sachverständigerseits über die künstlerischen Leistungen des Bildhauers Hering noch weitere Gutachten eingeholt worden sind.

b. die mündl. Rundverfügung vom 6. September 1910 – U III 1896. – dahingehend Gemeindeglieder der Paul Gerhardtgemeinde haben die Verleihung des Professortitels an den Bildhauer Georg Noack, Berlin, beantragt.

Noack hat ein Altarbild für die Paul Gerhardtkirche in Berlin gemalt: „Jesus Christus vor der Auferstehung". –

Arbeiten des Künstlers, der in Künstlerkreisen wenig bekannt ist und die Großen Berliner Kunstausstellungen in den letzten 20 Jahren nicht beschickt hat, sind mir von akademischen Ausstellungen nicht bekannt, liegen mir nicht vor.

Herr Direktor Lichtwark hier ist der Ansicht, daß Noack in der Lage ist, Kirchenbilder zu schaffen, die Beachtung und Interesse erwecken.

Der vorgeschlagene Weg der Professorenverleihung wird daher nicht empfohlen.

Für einen Allerh. Erlaß.

c., die Kenntnisnahme des Ministers vom 28. September 1910 – U.IV 1899 – die Verleihung des Professortitels an den Chemiker Rudimann Hugo Albrich in Pierndorf-Schl. betreffend.

Es liegen vor:
1 Stell neuen Arbeiten der Kunstl. Lar,
2 der Erlass des Senats vom 10. Oktober 1907 – I 1989 –
3. die gutachtliche Äußerung des Privatdozenten Professor Karl Koepping vom [illegible] Tage.

Nach Besichtigung der Arbeiten und Kenntnisnahme der zu 2. u. 3 bezeichneten Schriften wird beschlossen

der Fakultät die Übersendung der Koeppeng'schen Gutachtens zu empfehlen und die Verleihung nicht zu befürworten.

d., die Kenntnisnahme des ausgeordneten Ministers vom 30. September 1910 – U.IV 1960 – Hierzu erbitte die Äußerung der Fakultät, ob die Verleihung des Professortitels an den

Regierungsbaumeister a. D. Paul Mebes in Zehlendorf befürwortet wird.
die mitübersandten Schriften etc. gelangen zur Vorlage und Rückleitung ihrem Inhalt nach; – ein ausführliches Gutachten Präsident von Großheim und Professor Brinckmann über Mebes und seine Bestrebungen, auf welche die Stellung der Akademie zu prüfen wäre, liegt nicht vor.

Es soll den Inhalt sachkundiger Gutachten vorgetragen werden: Mebes ist [illegible] etwa über einen Quadratkilometer [illegible] Fläche. Sein Vorgehen besteht nun aber als Gesamtbebauungsplan [illegible] Vorschrift, wie sie Verordnung der Kgl. Polizei, die [illegible] später einmal in Kraft treten könnte, gut sich zu verschaffen. Auch ist an seinen Arbeiten [illegible] Selbständigkeit des p. Mebes nicht bekannt.

Der Erlass weist No 3 der Tagesordnung:
Ernennung [illegible] des Stadtbaurat Rittard, des Architekt [illegible] le mérite für Wissenschaften

Berlin, den 10. Mai 1911.

5 Exp.

Anwesend:

Prof. Kampf als Vorsitzender
" Kiesel
" Janensch
" v. Amersdorffer

später: Gskr. Schwechten.

Es gegen die Verleihung des Professortitels an den Maler Prof. Waldemar von Reichenbach sollen keine Bedenken geltend gemacht werden.

Zu die Verleihung des Professortitels an den Maler Lange in Breslau bedarf keine Befürwortung, da die Tüchtigkeit des Genannten auf dem Gebiete der Porträtmalerei alter Bürgermeister für sich spricht und die Akademie für Kunst und Kunstwissenschaft diesen Antrag durch einstimmigen Beschluß als ihr Organ der staatlichen Denkmalspflege.

Zu

---

und Künste mit dem Gebiete der Musik als Hilfsorgan für den verstorbenen Musiker Auguste Gevaert in Brüssel

wird zur Kenntnis genommen.

Schwechten v. Amersdorffer.

3) Die Kommission schlägt vor, die Anstellung des Professors Nicolaus Friedrich Krohn den Professortitel nicht zu befürworten, dies zu empfehlen noch offenbar, wünschenswerth noch sein weiteres künstlerisches Schaffen zu beobachten.

4) Die Kommission beschließt sich entsprechend gegen die Verleihung des Professortitels an den Bildhauer Rusche auszusprechen.

Kampf. Arendt.

31 38

29 36

Bestimmungen

für die

ständigen Ausschüsse der Königlichen Akademie der Künste.

Auf Grund der §§ 22 und 132 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste sowie der Allerhöchsten Ordre vom 13. Mai 1907 sind durch ministerielle Verfügungen vom 7. Juli 1897 — U IV 2607 —, vom 17. August 1899 — U IV 2575 — und vom 14. Februar 1908 — U IV 5229 — folgende Bestimmungen für die ständigen Ausschüsse der Akademie aufgestellt worden:

§ 1.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, alle ihnen durch den Präsidenten der Akademie oder durch den Sektions-Vorsitzenden überwiesenen Angelegenheiten gründlich zu erörtern und für die Verhandlungen im Gesamtsenate beziehungsweise in der Sektion vorzubereiten. Auch ist es ihnen überlassen, aus eigener Entschließung Anträge an das Plenum zu stellen.

Über jede Sitzung eines Ausschusses wird eine Verhandlung geführt. Die Verhandlungen sowie Gutachten und Anträge sind dem Präsidenten der Akademie oder dem Sektions-Vorsitzenden zur Herbeiführung der statutenmäßigen Beschlußfassung einzureichen.

§ 2.

Aus dem Senat und seinen Sektionen werden folgende Ausschüsse gebildet:

1. für die Wahlen,
2. für die Verleihung von Auszeichnungen,
3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten,
4. für Unterstützungen.

§ 3.

1. Der Ausschuß für Wahlen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.
2. Der Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.

3. Der Ausschuß für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten besteht aus 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker, 1 Vertreter der Königlichen Kunstsammlungen und 1 Vertreter des kunstgewerblichen Unterrichts.

Zu jedem der unter 1 bis 3 bezeichneten Ausschüsse tritt der Erste Ständige Sekretär der Königlichen Akademie der Künste als stimmfähiges Mitglied hinzu. Der Präsident hat, auch wenn er nicht gewähltes Mitglied des Ausschusses ist, das Recht, jeder Sitzung desselben beizuwohnen und den Vorsitz zu übernehmen.

4. Der Ausschuß für Unterstützungen besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär und 3 auf die Dauer ihres Amtes als Senatoren gewählten Mitgliedern.

Der Justiziar der Akademie kann jedem dieser Ausschüsse auf Wunsch desselben oder auf seinen eigenen Wunsch als stimmfähiges Mitglied beitreten.

§ 4.

Der Senat wählt die Ausschußmitglieder ad 1—3 im Juni jeden Jahres. Sie bekleiden ihr Amt vom 1. August bis zum 1. August folgenden Jahres. Nach Ablauf dieses Amtsjahres scheidet das älteste Mitglied jedes Ausschusses, oder, solange gleichaltrige Mitglieder vorhanden sind, das vom Los getroffene Mitglied aus und kann für das nächste Jahr nicht in denselben Ausschuß wiedergewählt werden.

§ 5.

Die Ausschüsse wählen, unbeschadet der Bestimmung des § 3, ihren Vorsitzenden und Schriftführer und ordnen ihre Geschäfte selbst.

§ 6.

Aus dem Senat und der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, wird ein Ausschuß für die akademischen Ausstellungen gebildet nach folgenden Bestimmungen:

Der Ausschuß besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär, sowie 5 von dem Senat gewählten Mitgliedern: 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Graphiker; der Ausschuß wählt alljährlich nach seiner Konstituierung aus den Mitgliedern der Genossenschaft noch 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten hinzu, ferner für einzelne Ausstellungen, wenn wünschenswert, auch Mitglieder des Senates, die nicht Künstler sind.

Das Amtsjahr der Gewählten läuft vom 1. Mai bis zum 30. April des nächsten Jahres. Nach Ablauf des Amtsjahres scheidet jedesmal das im Amte älteste der vom Senate gewählten Mitglieder aus. Wiederwahl ist zulässig.

Den Vorsitz führt der Präsident, doch kann er ihn an einen aus der Mitte des Ausschusses gewählten Stellvertreter abgeben. Die Protokolle führt der Erste Ständige Sekretär.

Das allgemeine Programm jeder Ausstellung wird nach den Vorschlägen des Ausschusses durch den Senat, Sektion für die bildenden Künste, festgestellt; Einladungen erläßt die Gesamt-Akademie.

Die Funktionen des früheren Ausschusses für das Ausstellungswesen, insbesondere die Beobachtung des gesamten Ausstellungslebens, werden von den dem Senate angehörigen ständigen Mitgliedern des nunmehrigen Ausschusses für die akademischen Ausstellungen wahrgenommen. Die aus der Genossenschaft kooptierten Mitglieder, sowie die für bestimmte Ausstellungen hinzugewählten Senatoren werden nur zu solchen Sitzungen geladen, in denen über Ausstellungen der Akademie verhandelt wird.

Mitglieder der ständigen Ausschüsse für das Jahr 1910/1911

1. für die Wahlen:

die Herren Kampf, Scheurenberg, Manzel, Schwechten, Fr. E. Koch,
(Ersatzmänner: die Herren Meyerheim, Janensch);

2. für die Verleihung von Auszeichnungen:

die Herren Kampf, Mohn, Janensch, Schwechten, Gernsheim,
(Ersatzmänner: die Herren Graf Harrach, Herrmann, Humperdinck);

3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten:

die Herren Kampf, Mohn, Schaper, Kayser, Gernsheim, Dr. Seidel,
(Ersatzmänner: die Herren Herrmann, Koepping, Küfer);

4. für Unterstützungen:

die Herren Hildebrand, Meyerheim, Schaper;

5. für die akademischen Ausstellungen:

aus dem Senate die Herren Scheurenberg, Kampf, Manzel, Schwechten, Koepping,
(Ersatzmänner: die Herren Herrmann, Lessing);
aus der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder die Herren Frenzel, Gaul,
Dr.-Ing. Hoffmann.

J.-No. I. 1488/10.

Berlin, den 19. Oktober 1910.

Der Senat stellt sich durch den Kündigen Ausschuß für die Abst. [illegible] für das Jahr 1910/11 ungefähr infolge der vom Senate vorgenommenen Abgänge die Personen:

Herr Präsident
" Schwechten
" Scheurenberg
" Janensch
" Ehrenberg

Kampf,
Scheurenberg,
Manzel
Schroeder
Fr. E. Koch
} als Mitglieder,

Meyerheim
und
Janensch
} als Stellvertr.

Der Ausschuß konstituiert sich und wählt Herrn Prof. Scheurenberg zum Vorsitzenden.

Er wird hiermit in die Ingebrauchnahme eingetretenen Punkt 2 ff Punkt 2.
Vorschläge für die Abgänge von 8 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern für die Landeskunstkommission ff wird die Schlußsitzung der [illegible] Mitglieder [illegible] Stellvertreter [illegible] Rascdorff [illegible] vorzuschlagen sein wird Alle Mitglieder und für die Herr Stellvertreter

Harrach Herrmann
Hertel Kiesel
Hildebrand

Bestimmungen

für die

ständigen Ausschüsse der Königlichen Akademie der Künste.

Auf Grund der §§ 22 und 132 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste sowie der Allerhöchsten Ordre vom 13. Mai 1907 sind durch ministerielle Verfügungen vom 7. Juli 1897 — U IV 2607 —, vom 17. August 1899 — U IV 2575 — und vom 14. Februar 1908 — U IV 5229 — folgende Bestimmungen für die ständigen Ausschüsse der Akademie aufgestellt worden:

§ 1.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, alle ihnen durch den Präsidenten der Akademie oder durch den Sektions-Vorsitzenden überwiesenen Angelegenheiten gründlich zu erörtern und für die Verhandlungen im Gesamtsenate beziehungsweise in der Sektion vorzubereiten. Auch ist es ihnen überlassen, aus eigener Entschließung Anträge an das Plenum zu stellen.

Über jede Sitzung eines Ausschusses wird eine Verhandlung geführt. Die Verhandlungen sowie Gutachten und Anträge sind dem Präsidenten der Akademie oder dem Sektions-Vorsitzenden zur Herbeiführung der statutenmäßigen Beschlußfassung einzureichen.

§ 2.

Aus dem Senat und seinen Sektionen werden folgende Ausschüsse gebildet:

1. für die Wahlen,
2. für die Verleihung von Auszeichnungen,
3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten,
4. für Unterstützungen.

§ 4.

1. Der Ausschuß für Wahlen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.
2. Der Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.

3. Der Ausschuß für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten besteht aus 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker, 1 Vertreter der Königlichen Kunstsammlungen und 1 Vertreter des kunstgewerblichen Unterrichts.

Zu jedem der unter 1 bis 3 bezeichneten Ausschüsse tritt der Erste Ständige Sekretär der Königlichen Akademie der Künste als stimmfähiges Mitglied hinzu. Der Präsident hat, auch wenn er nicht gewähltes Mitglied des Ausschusses ist, das Recht, jeder Sitzung desselben beizuwohnen und den Vorsitz zu übernehmen.

4. Der Ausschuß für Unterstützungen besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär und 3 auf die Dauer ihres Amtes als Senatoren gewählten Mitgliedern.

Der Justiziar der Akademie kann jedem dieser Ausschüsse auf Wunsch desselben oder auf seinen eigenen Wunsch als stimmfähiges Mitglied beitreten.

§ 4.

Der Senat wählt die Ausschußmitglieder ad 1—3 im Juni jeden Jahres. Sie bekleiden ihr Amt vom 1. August bis zum 1. August folgenden Jahres. Nach Ablauf dieses Amtsjahres scheidet das älteste Mitglied jedes Ausschusses, oder, solange gleichaltrige Mitglieder vorhanden sind, das vom Los getroffene Mitglied aus und kann für das nächste Jahr nicht in denselben Ausschuß wiedergewählt werden.

§ 5.

Die Ausschüsse wählen, unbeschadet der Bestimmung des § 3, ihren Vorsitzenden und Schriftführer und ordnen ihre Geschäfte selbst.

§ 6.

Aus dem Senat und der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, wird ein Ausschuß für die akademischen Ausstellungen gebildet nach folgenden Bestimmungen:

Der Ausschuß besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär, sowie 5 von dem Senat gewählten Mitgliedern: 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Graphiker; der Ausschuß wählt alljährlich nach seiner Konstituierung aus den Mitgliedern der Genossenschaft noch 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten hinzu, ferner für einzelne Ausstellungen, wenn wünschenswert, auch Mitglieder des Senates, die nicht Künstler sind.

Das Amtsjahr der Gewählten läuft vom 1. Mai bis zum 30. April des nächsten Jahres. Nach Ablauf des Amtsjahres scheidet jedesmal das im Amte älteste der vom Senate gewählten Mitglieder aus. Wiederwahl ist zulässig.

Den Vorsitz führt der Präsident, doch kann er ihn an einen aus der Mitte des Ausschusses gewählten Stellvertreter abgeben. Die Protokolle führt der Erste Ständige Sekretär.

Das allgemeine Programm jeder Ausstellung wird nach den Vorschlägen des Ausschusses durch den Senat, Sektion für die bildenden Künste, festgestellt; Einladungen erläßt die Gesamt-Akademie.

Die Funktionen des früheren Ausschusses für das Ausstellungswesen, insbesondere die Beobachtung des gesamten Ausstellungslebens, werden von den dem Senate angehörigen ständigen Mitgliedern des nunmehrigen Ausschusses für die akademischen Ausstellungen wahrgenommen. Die aus der Genossenschaft kooptierten Mitglieder, sowie die für bestimmte Ausstellungen hinzugewählten Senatoren werden nur zu solchen Sitzungen geladen, in denen über Ausstellungen der Akademie verhandelt wird.

Mitglieder der ständigen Ausschusse für das Jahr 1911|1912

1. für die Wahlen:

die Herren Meyerheim, Scheurenberg, Manzel, Seeling, Küfer,
(Ersatzmänner: die Herren Herrmann, Janensch);

2. für die Verleihung von Auszeichnungen:

die Herren Graf Harrach, Herrmann, Manzel, Schwechten, Gernsheim,
(Ersatzmänner: die Herren Kiesel, ~~Hertel~~, Dr. Humperdinck);

3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten:

die Herren Herrmann, Scheurenberg, Dr. Schaper, Kayser, Gernsheim,
Dr. Justi,
(Ersatzmänner: die Herren Kiesel, Koepping, Küfer);

4. für Unterstützungen:

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, die Herren Hildebrand, Meyerheim, Dr. Schaper;

5. für die akademischen Ausstellungen:

aus dem Senate: die Herren Herrmann, Scheurenberg, Manzel, Kayser, Koepping,
(Ersatzmänner: die Herren Hertel, Lessing);
aus der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder: die Herren Frenzel, Gaul,
Dr.-Ing. Hoffmann.

J.-No. I. 1295|11.

Berlin, den 20. Sept. 11.

6 Uhr.

Ausschuss

Prof. Kampf Vors.
" Manzel
" Kiesel
" Dr. Amersdorffer

Der Ausschuss constituirt sich. Jeder
Vorsitzende wird ~~der Aelteste Präsident~~ Gemäß
~~bestimmt~~ Prof. Manzel, der die Wahl annimmt.-

Die Vertheilung der Prof. Titel an den
Ord. Lehrer soll nur befürwortet werden,
da die Statuten die zu stellenden
Anforderungen ~~nicht erfüllen~~ nicht genügen
und M. nach verschiedentlich gütig die
Angelegenheit dann endlich eine Entscheidung
ausgesprochen.

Die Auszeichnung der Maler Professoren
durch den Prof. Titel wird vom Ausschuss be-
fürwortet.

Bezüglich der Verleihung des Titels an den
Ord. Lehrer soll angeregt werden, dass
die Akademie für Lehrer Thätigkeit als Di-
rigenten nicht competent sei; selbst die
reine Künstler. Thätigkeit der Genannten ge-

geschickt werden sollte, erwarte ich Ihre Antwort gefälligst und sehe gefälligst Ihrer baldigen Rückäußerung an den Herrn Minister.

Die Vorlage der Herr. Fitzke an den Herr. Richter nebst Inhalt des Antwortschreibens mitbringen.

Kampf Quandt

[struck: ...] Hoffmann genehmigt bleibt.

Hohenheim Dr. Quandt

Berlin 8 Juli 1911.

Anwesend die Herren Professoren
Scheuermann,
Janensch
Koepping
J. Kurtz.
R. Kampf.

Der Vorsitzende bringt über die notwendigen Ersatzwahlen für die ausfallenden Hilfsrichter für 1911/1912 unter Hinweis auf das einzuhaltende Verfahren Ablehnen des Herrn C. von Drosselmeier und die Wahl der Hilfsrichter für 1911/1912

Hierauf wird beschlossen, diese Wahlen für die Sitzung zu vertagen in der Aufstellung

Wahlen. I. die Herren: Meyerheim, Seeling, Rösler als Ersatzleute,
Professor Herrmann als Schriftführer.

II. Kenntnisnahme:
die Herren Harrach, Herrmann, Mann.

gel als Mitglieder,
die Herren Kiesel und Hertel als
Vertreter;

III. Allgemeines und Verwaltungsangelegen-
heiten
die Herren Herrmann, Schwechten
und Dr Justi als Mitglieder
Professor Kiesel als Vorsitzender;

IV. für die akademischen Ausstellungen
die Herren Herrmann und Kayser
als Mitglieder,
Professor Hertel als Vertreter.

wobei angenommen wird, daß die
die Vorsitzenden Mitglieder, Professoren
Wenzel, Genzmer und Dr. Hoffmann auch
für das folgende Jahr vorgeschlagen blei-
ben.

Ergebenst 5/2 Uhr.

Kaupert

38

36

Bestimmungen

für die

ständigen Ausschüsse der Königlichen Akademie der Künste.

Auf Grund der §§ 22 und 132 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste sowie der Allerhöchsten Ordre vom 13. Mai 1907 sind durch ministerielle Verfügungen vom 7. Juli 1897 — U IV 2607 —, vom 17. August 1899 — U IV 2575 — und vom 14. Februar 1908 — U IV 5229 — folgende Bestimmungen für die ständigen Ausschüsse der Akademie aufgestellt worden:

§ 1.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, alle ihnen durch den Präsidenten der Akademie oder durch den Sektions-Vorsitzenden überwiesenen Angelegenheiten gründlich zu erörtern und für die Verhandlungen im Gesamtsenate beziehungsweise in der Sektion vorzubereiten. Auch ist es ihnen überlassen, aus eigener Entschließung Anträge an das Plenum zu stellen.

Über jede Sitzung eines Ausschusses wird eine Verhandlung geführt. Die Verhandlungen sowie Gutachten und Anträge sind dem Präsidenten der Akademie oder dem Sektions-Vorsitzenden zur Herbeiführung der statutenmäßigen Beschlußfassung einzureichen.

§ 2.

Aus dem Senat und seinen Sektionen werden folgende Ausschüsse gebildet:

1. für die Wahlen,
2. für die Verleihung von Auszeichnungen,
3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten,
4. für Unterstützungen.

§ 4.

1. Der Ausschuß für Wahlen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.
2. Der Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.

3. Der Ausschuß für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten besteht aus 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker, 1 Vertreter der Königlichen Kunstsammlungen und 1 Vertreter des kunstgewerblichen Unterrichts.

Zu jedem der unter 1 bis 3 bezeichneten Ausschüsse tritt der Erste Ständige Sekretär der Königlichen Akademie der Künste als stimmfähiges Mitglied hinzu. Der Präsident hat, auch wenn er nicht gewähltes Mitglied des Ausschusses ist, das Recht, jeder Sitzung desselben beizuwohnen und den Vorsitz zu übernehmen.

4. Der Ausschuß für Unterstützungen besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär und 3 auf die Dauer ihres Amtes als Senatoren gewählten Mitgliedern.

Der Justiziar der Akademie kann jedem dieser Ausschüsse auf Wunsch desselben oder auf seinen eigenen Wunsch als stimmfähiges Mitglied beitreten.

§ 4.

Der Senat wählt die Ausschußmitglieder ad 1—3 im Juni jeden Jahres. Sie bekleiden ihr Amt vom 1. August bis zum 1. August folgenden Jahres. Nach Ablauf dieses Amtsjahres scheidet das älteste Mitglied jedes Ausschusses, oder, solange gleichaltrige Mitglieder vorhanden sind, das vom Los getroffene Mitglied aus und kann für das nächste Jahr nicht in denselben Ausschuß wiedergewählt werden.

§ 5.

Die Ausschüsse wählen, unbeschadet der Bestimmung des § 3, ihren Vorsitzenden und Schriftführer und ordnen ihre Geschäfte selbst.

§ 6.

Aus dem Senat und der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, wird ein Ausschuß für die akademischen Ausstellungen gebildet nach folgenden Bestimmungen:

Der Ausschuß besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär, sowie 5 von dem Senat gewählten Mitgliedern: 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Graphiker; der Ausschuß wählt alljährlich nach seiner Konstituierung aus den Mitgliedern der Genossenschaft noch 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten hinzu, ferner für einzelne Ausstellungen, wenn wünschenswert, auch Mitglieder des Senates, die nicht Künstler sind.

Das Amtsjahr der Gewählten läuft vom 1. Mai bis zum 30. April des nächsten Jahres. Nach Ablauf des Amtsjahres scheidet jedesmal das im Amte älteste der vom Senate gewählten Mitglieder aus. Wiederwahl ist zulässig.

Den Vorsitz führt der Präsident, doch kann er ihn an einen aus der Mitte des Ausschusses gewählten Stellvertreter abgeben. Die Protokolle führt der Erste Ständige Sekretär.

Das allgemeine Programm jeder Ausstellung wird nach den Vorschlägen des Ausschusses durch den Senat, Sektion für die bildenden Künste, festgestellt; Einladungen erläßt die Gesamt-Akademie.

Die Funktionen des früheren Ausschusses für das Ausstellungswesen, insbesondere die Beobachtung des gesamten Ausstellungslebens, werden von den dem Senate angehörigen ständigen Mitgliedern des nunmehrigen Ausschusses für die akademischen Ausstellungen wahrgenommen. Die aus der Genossenschaft kooptierten Mitglieder, sowie die für bestimmte Ausstellungen hinzugewählten Senatoren werden nur zu solchen Sitzungen geladen, in denen über Ausstellungen der Akademie verhandelt wird.

Mitglieder der ständigen Ausschüsse
für das Jahr 1911|1912

1. für die Wahlen:

die Herren Meyerheim, Scheurenberg, Manzel, Seeling, Küfer,
(Ersatzmänner: die Herren Herrmann, Janensch);

2. für die Verleihung von Auszeichnungen:

die Herren Graf Harrach, Herrmann, Manzel, Schwechten, Gernsheim,
(Ersatzmänner: die Herren Kiesel, Hertel, Dr. Humperdinck);

3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten:

die Herren Herrmann, Scheurenberg, Dr. Schaper, Kayser, Gernsheim,
Dr. Justi,
(Ersatzmänner: die Herren Kiesel, Koepping, Küfer);

4. für Unterstützungen:

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, die Herren Hildebrand, Meyerheim, Dr. Schaper;

5. für die akademischen Ausstellungen:

aus dem Senate: die Herren Herrmann, Scheurenberg, Manzel, Kayser, Koepping,
(Ersatzmänner: die Herren Hertel, Lessing);
aus der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder: die Herren Frenzel, Gaul,
Dr.-Ing. Hoffmann.

J.-No. I. 1295/11.

Berlin, den 10. Juni 1912

Anwesend
die Herren Professoren
Kampf, Vorsitzender.
Janensch

Der Vorsitzende berichtet über die vorbereitenden Maßnahmen für die Ausführung der Beschlüsse der Vers. vom 5. Juni 1912/13, bei denen außer dem Vorsitzenden der älteste Mitglieder
a., der Schriftführer,
b., der Schatzmeister
zu berücksichtigen sind.

Es wird beschlossen der Vers. für die Wahl zu empfehlen in den Ausschuß
I. Schulen:
die Herren, Graf Harrach, Schaper, March als Mitglieder
Otto H. Engel als Vertreter.

II. Auszeichnungen
die Herren Scheurenberg, Brüll,

Kampschulte
als Mitglieder
die Herren Meyerheim, Engel,
Rüger
als Stellvertreter.

III. Allgemeine und Verwaltungs-
Angelegenheiten:
die Herren Liebermann und
Tuaillon
als Mitglieder
Herr Engel
als Stellvertreter.

IV. für die Ausstellungen:
die Herren Kampf, Schmoren-
berg und Janensch
als Mitglieder.
O H. Engel - Stellvertr.
v. v. v.

Kampf

Berlin, den 27. Januar 95

Anwesend: Prof. Hansel Vors.
" Meyerheim
" Schaper
" Rüger
" L. Amendorffer

Als Kandidaten für die Kunstausstellung
werden vorgenommen aus den Gesichtspunkten
1/3 der Mitglieder der letzten Ausstellung
1/3 des Vorstands im Ganzen
1/3 ein Einblick auf einzelnen Fortschritte
Eine Stimme. Jeder Stimmberechtigte
hat 5 Namen bei 2 gleichzeitigen Stimmen
Mitgliedern (der Vors entscheidet).

Es werden folgende Vorschläge gemacht:
(die unterstrichenen kommen zur Aufstellung).

I.) Ausschuß f. Wahlen:
Meyerheim, Prof. Harrach, L. Schaper, Seeling
W. L. Koch. (Stellvertreter: Engel, Janensch)

II.) Ausch. f. d. Verleihung von Auszeichnungen
Prof. Harrach, Meyerheim, Britt, Kayser,
Gerstheim (Stellvertreter: Kallmorgen, Rüger
Engel Linn)

III.) Für allgemeine u. Verwaltungsangelegenheiten:
Liebermann, Br. Paul, Pr. Thaulow, Kayser,
Kiefer, Pr. Juckli (Stellvertreter Engel, Koepping
und Pr. Krebs)

IV.) Für Unterstützungen: Skarbina

V.) Ausschuss für die akademischen Ausstellungen:
Kampf, Engel, Janensch, Kayser, Koepping
(Stellvertreter: Liebermann, Pr. Schaper)

Ausgeschieden
Ludwig Manzel

Protokoll No. 13 10. 1. 03 5½ Uhr.

Anwesend: Geh. Rath Ende, Prof. Calandrelli, Schwechten, Skarbina.

Entschuldigt: Friedrich.

Der Ausschuss constituirt sich für das Jahr 1902/3 und wählt zu seinem Vorsitzenden Prof. Friedrich.

Auf der Tagesordnung steht eine Anfrage von Prof. Keller-München an den Präs. Ende, ob die Münchener Secession, da sie mit der hiesigen gebrochen hat, in den Wintermonaten die akad. Ausstellungsräume benutzen könne. Der Ausschuss ist der Ansicht, dass, abgesehen von der Knappheit der Räume in diesem Jahre und von dem bevorstehenden Abbruch der Akademie, es undenkbar ist, dass der Senat der Münchner Secession die Räume gäbe, die er aus Rücksicht auf die Berliner Secession nicht geben würde. Es wird nicht für nöthig gehalten, die Sache dem Senat vorzulegen.

Herr Geh. Rath Präsident Ende macht, wie Herr Knoll wohl den Vertrag der Brauereigesellschaft, die verpflichtet ist, auf dem Ausstellungsgrundstück in Moabit ein Restaurant zu bauen, übernehmen und fragt, wie die Akademie dazu stehe; er wünscht eine Erklärung der Akademie darüber, dass sie mit Allem einverstanden sei, was er unternehme. Davon kann natürlich nicht die Rede sein.

Schluss 6 Uhr.

Skarbina

12. II. 86.

Protokoll Nr. 14. 6¼ Uhr.

Anwesend: Prof. Joachim, Meyerheim, Kampf, Hamack, Lessing, Justi, Koepping
Entschuldigt: Gr. Rauchhaupt.

Der Aeltere wird durch den stellvertretenden Präsidenten Herrn Prof. Joachim konstituiert. Zum Vorsitzenden wird Prof. Kampf, zu dessen Stellvertreter Prof. Koepping gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Prof. Justi bemerkt über die bisherigen Erwägungen über die zu treffende Anordnung des neuen Dienstgebäudes geplanten Ausstellungen.

Prof. Koepping beantragt, den von Justi schon aufgegebenen Gedanken einer Resolutions-Fassung doch wieder aufzunehmen, u. den Aeltesten zu ersuchen, bei S. M. anderen Fürsten
zu fragen, ob A. derselbe den Herren (zum Theil) einige Tage
Urlaubs aus ihren Sendungen bitten wolle. Der Aeltere stimmt diesem Antrag zu und beschließt deshalb, die Vorbereitung der Resolutions-Fassung einstweilen aufzuschieben.

Schluß 7¾

Justi.
Otto Lessing

Protokoll Nr. 15.

3. 3. 06.
6¼ Uhr.

Anwesend: Prof. Olbrich, Prof. Kampf,
Heyerdahl, Jaeneck, Koepping,
Lessing, Schmoldt, Fuchs.

Es wird ein Eingabe des Leipziger Malers Klinger
an S. Majestät verlesen, der den Vorschlag macht, bei den
großen Kunstausstellungen Freiexemplare einzuführen,
etwa nach dem Vorbild der französischen Société Nationale
des beaux-arts. Prof. Koepping stellt einleitend fest,
dass der Antragsteller das System der Société Nationale
nicht genau kennt; ähnliche, nur bessere Reform vorschläge
seien schon vor Jahren gemacht worden, von Hans Thoma,
Werner Schuch, und zu letzten von Olbrich, August Heyderdahl; diese
hatte beabsichtigt, dass das Ausstellungsgebäude zu Dresden würde,
von jedem deutschen Künstler ein Bild auszustellen; um der
Willkürlichkeit beim Hängen vorzubeugen, sollte das Los über
die Reihenfolge entscheiden. Nun Prof. Koepping hält es für
das Beste, den beständigen Klagen und Vorwürfen gegen die
Jury die Spitze abzubrechen, indem man ihr möglichst
die Jury aufhebt und jeden Künstler — für dessen Qualifizierung noch ein Weg gefunden werden müsste — das Recht
gäbe, ein Bild jurypflichtig einzusenden; die Akademie könnte
unabhängig davon Ausstellungen mit hohen künstlerischen
Anforderungen veranstalten. Prof. Olbrich bittet, die
vorliegende Frage nicht mit dem Plan akademischer Ausstellungen zu vermischen, sondern ihren Hauptpunkten
nach für sich zu beraten. Prof. Kampf glaubt, dass

vn einer reinen Marktausstellung sich die besseren
Künstler zurückziehen würden und damit die Idee
voll recht verfehlen wäre. Präs. Oberländer wirft die
Frage auf, ob man nicht an der Einrichtung der Jury
festhalten könne, etwa durch Einsetzung von zwei Jurys
zwischen denen der Ausstellende wählen könne; oder,
wie Prof. Langhein vorschlägt, durch Herabsetzung der
zur Aufnahme nötigen Stimmenzahl. Es wird jedoch
von Prof. Knapp und Koppitz bemerkt, dass diese
Vorschläge praktisch durchführbar und befriedigend
sein würden. GR Theodor schlägt vor zu beraten
der Gedanke des Antragstellers sei an sich schön, aber
nicht durchführbar, in der Aufnahme der Künstler
in die Vereine liege zugleich wiederum das unver-
meidliche Unvollkommene des Jury-Systems.

Prof. Koppitz beantragt zu beraten, dass der
Hauptgedanke des Antragstellers (gut sei, dass) er aber
~~starke Interessen, dass~~ an dem Problem der Qualifi-
zierung der Künstler scheitere, der stets nicht in der Lage,
hierin einen brauchbaren Vorschlag zu machen. Die Ein-
richtung der société ~~fr~~ nationale sei anders. Die Aus-
stellungen würden unübersichtig werden. Vom künst-
lerischen Standpunkt müsse man also dagegen sein.
Es möchte höchstens Orts der künstlerische Standpunkt
für wichtiger gehalten werde als der Geschäftsinteressen,
die Akademie nicht entscheiden. Der Antrag wird

abgelehnt, ebenso ein Zusatzantrag des Präs. Oberländer,
das Präsidium solle in Gemeinschaft mit den Vertretern
der Kommission einen etwas ausführlicheren Bericht
an den Senat in Sachen des vorstehenden Beschlusses
abfassen.

Schluss 7 50 Uhr.

A. Knapp Justi.

Protokoll

über die Wahl des Ausschusses des Vereins für die Ausstellungsarbeiten.
am 4. März 906.

Anwesend die Herren: Kampf, Lessing, Jaenicke, Jentsch
Entschuldigt die Herren: Otten, Schumacher, Rauchfuß

Die Kommission beschließt, dem Verein über die Prüfung der Ausstellung folgendes zu berichten bezw. zu beantragen:

Es scheint nur wünschenswert, eine Ausstellung von Arbeiten der gegenwärtigen Mitglieder, der jetzigen Landschaft oder der ausscheidenden, zu veranstalten.

Die neuen Räume bieten 394 Qu.M. Wand-Ausstellungsfläche, für die Mitgliederzahl 110 beträgt, wenn man durchschnittlich etwa 3 Qu.M. Wand, also auf die ältesten Vereinsjahre 3 Hundertstel, für jedes Mitglied rechnen dürfen. Es erscheint nicht angängig, gegenüber den ausscheidenden Mitgliedern auf die Ausstellung der Hundertstel irgend welchen Einfluß zu nehmen, dagegen ist es vielleicht bei den einheimischen Mitgliedern im Interesse des Gesamt-Charakters der Ausstellung erwünscht, wenn eine freundschaftliche Verständigung über die Ausdehnung unter einer etwas größeren Zahl von Malern, etwa 5-6, in Aussicht genommen würde.

Die

Die Kommission, welche jetzt aus den beiden Vorsitzenden Oberbaurat und je 2 Malern, Bildhauern und Architekten besteht, die alle dem Verein angehören, bittet, noch je einen Maler, Bildhauer und Architekten und die Hinzuziehung von Fachleuten für Kirchen und zwar die Herren Frenzel, Tuaillon und Kessel.

Die Mitglieder der Kommission wollen wünschen der kommenden Monate, wenn sie Gelegenheit haben, Werke ihrer Kollegen zu sehen, die sich für die Ausstellung eignen könnten, damit eine Vereinbarung der betreffenden Künstler bitten.

Ausserdem benachrichtigt die Kommission, der Verein wolle nur künftige Mitglieder gegen Zahlung eines Beitrages erlassen:

Einer Hauptversammlung beizuwohnen, wird ganz ergebenst, dass wir uns der Hoffnung hingeben, dass wir uns bald Räumlichkeiten zur Verfügung haben, welchen grösse Ausstellungsräume angegliedert sind.

Wir beabsichtigen, diese Räume im Jahre, wo nicht eine Ausstellung von Werken unserer künftigen z. Zt. lebenden Mitglieder, der einheimischen wie der auswärtigen, zu eröffnen und bitten auch Sie, dabei mitzuwirken.

Auf

Auf jedes Mitglied würden nur den verfügbaren Raum 3 Werke kommen.

Wir bitten Sie also, sich heute schon zu überlegen, welche Arbeiten Sie als für diese Ausstellung geeignet betrachten und uns bis spätestens 1. September gefl. Nachricht zu geben.

Es können darunter auch ältere Arbeiten sein.

Wir wären Ihnen ausserdem sehr dankbar, wenn Sie schon jetzt uns die Freude machen wollten, Ihre Arbeitsgenossen einzuladen in Ausstellung zu stellen.

Der genauere Termin für die Einlieferung der Arbeiten und die Eröffnung der Ausstellung wird Ihnen noch mitgeteilt werden.

Transport- und Versicherungskosten wird die Akademie der Künste tragen.

*) Bei den einheimischen Mitgliedern (unter „spätestens 1. September“ steht, Nachricht zu geben *):

etwa 5 bis 6 Werke in Aussicht zu nehmen.

Wir

21. Mai 1906, 10 Uhr Vorm.

Anwesend: Prof. Kampf als Vorsitzender, Bmstr. Otzen, Rechtsanw. Rensdorff, Ingenieur, Lessing, Kfm. Perrel, Tischler, Justi; Baumeister Voigt, Bmstr. Lotter.

Die Commission hält es für wünschenswerth, wenn die Fest-Räume, zum mindesten die Fest-Säle, mit Rohrleinewand bespannt werden, die Nägel eventuell mit Kupfer. Die Stoffe würden an der Wand mit Firnißfarbe zu streichen. Vielleicht ist es der Bauverwaltung möglich, den Preis niedriger zu erlangen als bei der jetzigen Offerte. Ein grosser und ein kleiner Raum werden zur Probe hergerichtet werden, auch eine Bearbeitung des Fußbodens, der in Fliesen gedacht ist. Die Herstellung dieser Probe-Räume soll in 2-3 Wochen vollendet sein.

Die Eingabe wegen der Kosten der Eröffnungs-Ausstellung vom 2/IV 05 soll wiederholt werden, nur für Bildwerke sollen noch 2000 M. mehr erbeten werden.

Die Einladungen zur Eröffnungs-Ausstellung sollen jetzt ausgehen.

A. Kampf

Justi

Wir werden uns dann über eine Commission über die engere Wahl mit diesen Räumen mit Herrn Prof. Klingenberg u.s.w. verständigen.

Die Commission hält ferner den Plan, die Herrichtung der Ausstellungsräume über, warfen zu sollen. Die Gesellschaft vorläufig, die Vorarbeiten zu erspähen, als Hängevor, richtung Eisenstangen anzubringen, an denen die Bilder mit Draht aufgehängt sind.

Die Saalverfassung kann in den beiden Räumen, die vorzugsweise für Aufstellung plastischer Werke bestimmt sind, entbehrt werden, in den übrigen Räumen jedoch erscheint sie dringend erwünscht und zwar so, daß eine zusammenhängende Verschalung Fläche bis mindestens 3 m. vom Fußboden aufwärts hergestellt wird.

A. Kampf.

G. Jaennicke.

Lessing

Justi

Berlin, d. 9. 1906.

Anwesend:
Prof. Otzen,
Prof. Kampf
" Klaehn
" Koepping
" Tuaillon

Entschuldigt: Hammer
Kessel
Kegebein
Schwechte
Lessing.

Der Ausschuß konstituirt sich unter einstweiligem Vors. des Prof. Otzen.
Es wird zur Wahl der Vorsitzenden für 1906/07 geschritten und
Herr Prof. Kampf durch Akklamation gewählt. Derselbe
nimmt die Wahl an und übernimmt den Vorsitz.
Zum Stellv. wird Herr Prof. Koepping gewählt, der annimmt.

X Gegenstand: Ausstattung der Ausstellungsräume. Einführung der
Die in dem Protokoll vom d. 9. 06. vorgeschlagene Ausstattung der
Ausstellungsräume wird genehmigt.
Von den projektirten Farben werden für Malereien warmen
Töne gewählt. Es wird elektrische Beleuchtung der Ausstellungsräume
gewünscht für die an Abend zu veranstaltenden Arbeitsabend, während
die Sonntage nur Beleuchtung der Ausstellungen allgemein gewünscht.
Für den Skulpturen wird der Raum E 7 zwischen den beiden Eingangs-
türen gewählt. Für die Besprechung der großen Ausstellungsräume
wird die Mittlere, ungeteilte Podiumswand, für die Kleineren
Räume wird der ungeteilte Rückwand bestimmt. Die Kommission
wird sich am Montag 12/12 3 Uhr mit dem Maler Engelhardt und Herrn
über den Anstrich der Wände und Türen zu unterhalten.

A. Kampf

Berlin 31. X. 06.

Anwesend: Prof. Kampf, Vorsitzender.
Bres. Otzen, Prof. Lessing, Jaenecke, Tuaillon,
Schwechte, Meyerheim, Koepping, Kessel,
Kegebein, Klaehn, Justi.

Die eingegangenen Skizzen der Mitglieder werden
durchgesprochen. Eine Anzahl Skizzen entspricht
nicht der Frage, ob die ausstellenden Architekten
Photographien einsenden dürfen. Prof. Kessel
beantragt das nur Photographien Modelle und
Handzeichnungen eigner Hand zugelassen werden sollen.
Bres. Otzen beantragt, den Architekten die Form
der Darstellung zu überlassen, und die Einsendung
von Photographien freizustellen. Diese Antrag wird angenommen.
Ferner wird beschlossen, dass jeder Architekt 3 Werke ausstellen
darf einzeln in 6 Darstellungen. Jede Skizze ist die
den Architekten bekannt zu machen.

Die Einlieferung soll von 24. Dec. 06 bis 5. Jan. 07
geschehen. Die Eröffnung soll am 24. Januar, der Schluss
am 9. März sein.

Mit der Expedition wird beauftragt:
in Paris Mitchell a. Kirchel, place du marché St. Honoré 31.
in London
in Wiesbaden Welsch

Als Expedienten sollen die in beiliegendem Formular
genannten den Mitgliedern vorgeschlagen und benachrichtigt werden.

Ein Katalog soll nicht erscheinen, höchstens ein
kurzes Verzeichnis, dagegen ist an den Objekten
Künstler und Gegenstand anzugeben.

Die Formulare wird Herr Prof. Kampf zusammen mit
Prof. Justi feststellen.

Justi

A. Kampf

Berlin, 21. XII. 06.

Anwesend: Vors. Kampf, Skarbina, Meyerheim, Brandt, Lessing, Jaeckel, Justi, Menadier, Tuaillon, Kolbing.

Für das Aufstellen der Plastiken sollen die Vorjahr. Diener engagiert werden.

Da die Ausstellung am 25. Jan. durch S.M. eröffnet werden soll, genügt es, wenn die Ausst.-Gegenstände am 12. Jan. da sind. Das Abholen bei den Malern u. Bildhauern soll vom 7. bis 12. geschehen, falls bis zum 2. Jan. von allen ~~Jurymitgliedern~~ alle Anmeldungen da sind, soll versandt werden. Die Bildhauer sind zu bitten, ihre Arbeiten womöglich zwischen dem 7. und 10. Jan. hier einzuliefern.

Die Union Internationale Verlagsges. soll auf jedem Objekt in der Ausstellung ins illustr. Katalog hingewiesen werden, auf der Rückseite, die Illustrationen sollen klein und im Text verstreut werden.

Die großen Fensterböden der Ausst. räume sollen mit historisch zu benennenden Typischen belegt werden.

Eine Reihe von Aufgängen wird benötigt; die Bildhauer der Kom. sind auf den Aufgängen vermerkt.

A. Kampf Justi.

Am 25. I. 2 Uhr soll die Presse eingeladen werden. Die Mitglieder der Kommission werden ersucht sein, um die Vertreter der Presse zu führen.

Kampf. Justi.

Berlin, 9. I. 07.

Anwesend: Prof. Kampf, Tuaillon, Brandt, Jaeckel, Lessing, Menadier, Kolbing, Justi.

Auf inständiges Bitten sollen die für Ausstellungsräume schon festgesetzt mit Fällen belegt werden, nach Ansicht des Herrn Prof. Becker, mit Ausnahme der Bildhauersäle.

Das Lokal für die Kommissionen wird festgestellt. Die Garderobe soll eingerichtet werden, die Einlaßkarte bleibt nach wie vor.

Am Eingang Thiergarten u. Siegesallee soll noch einmal nachgesehen werden.

Montag, 14. I., Vorm. 11 Uhr, soll mit der Aufstellung der Arbeiten in den Ausst. räumen begonnen werden.

Kampf Justi

Berlin, 6. II. 07.

Anwesend: Kampf, Otzen, Brandt, Tuaillon, Kolbing, Menadier, Justi.

Den Mitgliedern des Vereins Berliner Künstler soll auch ihnen gegen freien Eintritt die Ausstellung geöffnet werden, falls der Verein den Mitgliedern der Akt. u. der Meisterschulen ebenfalls freien Eintritt zu seinen Ausstellungen gewähren will. Der Verband

Berlin, 27. III. 07.

Anwend eines Briefes des Hrn. Prof. Klimpt die Herren Fachgenossen Betreffend folgendes:

Die Bildhauer sollen nach den Kosten des Transports bezahlt werden, wenn möglich sollen diese von Ausstellungsfonds getragen werden.

Die bisher üblichen Provisionen für die Büros betragen bei Ausstellungen meinen an sich nicht hoch. Es scheint mir dass die Provisionen im Verhältnis zu den Arbeiten, die sie bezahlt werden müssten. Auch sei es praktisch diese Provisionen ganz fortzulassen, da sonst noch nicht eine so oft Ausstellungen stattfinden würde. die Summe sei endlich so hoch, dass es sich sonst nicht übersehen lasse, ob sie voll den Fonds entnommen werden könne. Im Übrigen sei die Ansicht des Herrn Prof. Klimpt zu begrüssen.

Die von Herrn Klimpt vorgeschlagene Summe soll gezahlt werden.

Die Arbeiten von Eberlein u. Brenn könnten auch in den Ausst.räumen — auf ihrem Platz — stehen bleiben.

Der Vorschlag, etwa von 11. bis 15. Dezember eine Ausstellung zu machen, erregt von einigen Mitgliedern Bedenken, da zu gleicher Zeit die Ausstellung der Kunstgewerbler stattfindet. Es sollen zu Weihnachten einladen, etwa Handwerker, Künstler, Förster, Bürgermeister, Polizeibeamte, Soldaten, Lehrer, Pfarrer, u. noch andere Persönlichkeiten. die Damen sollen in der nächsten Sitzung endgültig

Ferner schreibt Herr Prof. Klimpt:

Für Bildhauerarbeiten soll ein Preisrichter gewählt werden, der sachlich und ohne Ansehen der Person urteilt. Ausserdem sollen die Künstler nach dem Wettbewerb gefragt u. dann ein Preisgericht zur Entscheidung gebildet werden.

An den Gebäuden soll noch eine Reihe Reliefs angebracht werden zur Erregung der Augenkrankheit, das Preisrichteramt soll Herrn Prof. Klimpt bitten, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

† Falls der Verein der Künstlerinnen u. die Secession um künstlerische Vertretung bitten, soll sie mit demselben Vorbehalt gewährt werden.

Klimpt

festgestellt u. dann der Rest in definitiver Beschluß gemacht werden. Die Collektion Pick Berlin soll erweitert u. eine Ausstellung veranstaltet werden.

Justi Kuhlhoff

Berlin, 22. N. 07.

Anwesend unter Vorsitz des Vors. Kauffs die Herren Kopping Treibel Brandt Justi Jaennicke Lessing.

Der Vorsitzende kommt auf den in der vorigen Sitzung gemachten Vorschlag wegen der nächsten Ausstellung zurück. Es sollen auswärtige Künstler zu Collektivausstellungen geladen werden, u. zwar: Sargent, Besnard, Seroff; von Stuck 2 Bilder u. einige Plastiken; ferner sollen je 2 Werke ausgestellt werden von v. Kalckreuth, Baluschek, Kühl, Liebermann, Leibl, Lepsius, Uhde, Klinger, Thoma. Ferner eine Collektion Fritz v. Uhde. Von den Mitgliedern je 2 Werke. Die Ausstellung würde etwa von 15. Nov. bis 15. Jan. dauern. Es werden noch folgende Namen angeführt: Kalckreuth, Klinger, Fischer, Kalckreuth, Liebermann. Dieser Vorschlag soll den Stuck u. auch den Genossenschaft unterbreitet werden.

Die von den Bildhauern ausgehenden Transport-kosten sollen nach möglich ganz vermieden werden.

Die Firma Gurlitt frägt an, ob sie die Ausstellung von Gobelins etc. übernehmen könnten. Es wird beschlossen, Herrn G. R. Bode über den Wert der genannten Sammlung zu befragen.

Dem Staat soll vorgeschlagen werden, die Vorschläge der Kommission durch 3 von der Genossenschaft zu wählende Mitglieder ein Konkurs zu beantragen. Der Staat soll ersucht werden, die Kommission zusammen mit der Leitung der Ausstellungen zu berufen. Abgelehnt würde je ein Mitglied des Staats sowohl wie der Genossenschaft ausscheiden.

Justi Kuhlhoff

Berlin, 1. X. 07.

Anwesend unter Vorsitz des Vors. Kauffs die Herren Kopping, Lessing, Justi, Schuchhardt.

Der Ausschuß konstituiert sich und wählt zu seinem Vorsitzenden den Prof. Kopping, welcher die Wahl annimmt.

Vors. Kauff referiert über die Vorarbeiten zur Jubiläums-Ausstellung. Die Kommission ist damit einverstanden u. bevollmächtigt den Vorsitzenden u. den Ersten Stellvertreter zu den weiteren Arbeiten.

Justi Kopping

Berlin, 26.5.07.
5½ Uhr.

Anwesend: Baes. Karoff, Prof. Koppitz, Skerbina,
Bidwick, Justi.

Der Ausschuss besichtigt die Probebeleuchtung
in 2 grossen Ausstellungsräumen und erklärt sich
für das im ersten grossen Saal angewandte System.

Prof. Eibes bittet dann, ausnahmsweise 2
statt 3 Arbeiten anstellen zu dürfen. Der Ausschuss
beschliesst ablehnend durch den Vorsitzenden antworten
zu lassen. Eine ähnliche Anfrage des Prof. Oberländer
soll gleichfalls abgelehnt worden.

Wegen der Ausstellung von Bildern z.B. Rosenaros
wird sich das Präsidium mit der Firma Keller-Reiner
in Verbindung setzen, um zunächst festzustellen ob die
Angelegenheit akut, dabei ausdrücklich zu betonen ist,
dass Herr v. Rosenaro von seiner Schrift nichts wiss.

Der Vorsitzende teilt den vom Ausschuss für
Allgemeine Angelegenheiten vorbereiteten Entwurf für die
Organisation des Ausstellungs-Ausschusses mit.
Der Ausschuss ist damit einverstanden.

Von Mitgliedern der Genossenschaft wurden vom
Ausschuss vorgeschlagen: Geh. Rat Hoffmann, Hans Her-
mann, August Gaul. Die Bestimmung der Gewählten
wird schriftlich eingeholt ~~werden~~ u. die Wahl dem Buch
zur Bestätigung vorgelegt werden.

Baes. Karoff berichtet über die Besprechung

eine Ausstellung älterer englischer Kunst zu Wege
gebracht, langwierig und schwierig gestalten dürfte.
Brüte. Der Vorsitzende ist mit dem Plane ein-
verstanden und will in der Sache vorgehen.

Justi Kallmann Kolbing

B. 11.XI.07.

Anwesend: Präs. Kallmann, Prof. Kolbing, Hermann,
Friedrich, Koppen, Hamann, Graul, Justi.

Der Vorsitzende teilt mit, dass Prof. v.
Bissing in dankbarer Form seine Beteiligung abge-
lehnt habe; ein Anfrage bei einem Herrn war
vergeblich. Es wird beschlossen, von weiteren Ver-
suchen bei Ausländern abzusehen. Dagegen wird
die von Präs. an den Bildhauer Hahn gerichtete
Aufforderung ein Doppelporträt in Ton zu stellen,
nachträglich genehmigt. Die Entscheidung darüber,
ob einige Aussteller noch um Darleihung eines dritten
Bildes angegangen werden sollen, wird vertagt.

Die Ausstellung soll heissen: „II. Ausstellung der
Kgl. Akad. der Künste". Der Katalog soll wie voriges
Jahr angelegt werden. Das Plakat soll ähnlich wie
im vorigen Jahre sein, die Buchstaben grösser, dunkler
Farbe statt schwarz, blasser gold; Prof. Graul soll gebeten
werden, die Sendung zu überwachen.

Den Mitgliedern sollen von voraussichtlich 5 Karten zu-
gestellt werden. Zur Vorberatschlagung sollen möglichst viele
Einladungen ergehen, die Mitglieder um Vorschläge ersuchen.

Vorschläge sollen durch das Büro abgeschlossen werden,
dem Kassierer eine Preisliste der Ausstellungen zur
Verfügung stehen; beides ist durch ein Zirkular unter den
Herrn bekannt zu machen, desgl. durch ein Exemplar
des Katalogs; die vorhandenen Bilder im Katalog durch
ein Sternchen zu bezeichnen, die verkauften Bilder
zu Rahmen durch ein Kreidekreuz. Bei Vorschlägen
wird vorgeschlagen, kein Prozent zu nehmen. Für die eng-
lische Ausstellung wird dem Staat empfohlen, 5-10 %
zu nehmen.

Der Vorsitzende berichtet über die geplante englische
Ausstellung u. legt ein Verzeichnis der vermutlich zur
Verfügung stehenden Werke vor. Verschiedene Mitglieder
des Ausschusses werden die in Berlin befindlichen
Gemälde besichtigen, um eventuell dem Staat darüber
zu berichten.

Kallmann Kolbing

Justi

B. 11.12.07.

Anwesend: Bes. Kampf, Prof. Kopping,
Gaul, Koppmann, Justi, Skarbina.

Der Vorsitzende teilt mit, dass bei einer Anzahl von ~~englischen~~ Berliner Künstlern über eine englische Kunst in England gegen die geplante Ausstellung angefragt worden ist, ob dass sich dabei das grösste Entgegenkommen gezeigt hat. Die Kommission ist der Ansicht, dass hiervon ab nach den Berichten aus deutschen Städten dem Senat vorgeschlagen werden kann, die Ausstellung definitiv zu beschliessen.

Von S.K.H. dem Kaiser ist eine Aquarellausstellung angeregt worden. Der Vorsitzende bedauert die Ablehnung dieser Ausstellung, dem Senat zu empfehlen, ~~da ihm vorgeschlagen, fast zwei Säle für den Kai.~~ Der grosse Saal würde eventuell zu diesem zu gestalten sein. Als Zeitpunkt scheint der Herbst am besten, etwa September–Oktober. Die Mitglieder würden aufgefordert werden, eine festgesetzte Zahl von Aquarellen, etwa 3, einzureichen,

dem Vorsitzenden wünschenswert scheint, noch ~~eine~~ andere Künstler hinzu zu wählen. Ueber die Mitglieder oder auch alle Künstler einzuladen, ist abgelehnt. Eine entsprechende Liste wird der Vorsitzende dem Senat vorlegen. Bei Ablehnung dieses Vorschlages würden die Künstler, die ausserdem von keiner ausgehen Jury [illegible] zu gute kommen würden.

Prof. Liebermann hatte gebeten, eine Aquarellausstellung in diesem Herbst einzurichten; der Vorsitzende ist mit der Ablehnung dieser Bitte einverstanden.

Justi Kopping

B. 16.T.08.

Anwesend: Bes. Kampf, Prof. Kopping, Friedrich, Gaul, Jaennicke, Skarbina, Herrmann, Justi, Gr. Schmidt.

Über den Eintrittspreis der englischen Ausstellung wird ~~ist~~ ~~fester~~ Beschluss noch nicht gefasst.

Die vorläufige Abrechnung mit der Photogr. Gesellschaft über die Photographien-Ausgabe wird genehmigt; es soll auch ferner Text wie in einem Katalog gegeben werden. Exemplare sind vorhanden anzuschaffen.

Die Besichtigung durch geladene Publikum soll um 25. um ½4 Uhr, die Besichtigung durch die Presse am 24. um 2 Uhr stattfinden.

Zu der Eröffnung durch S. Majestät wird beschlossen, als Saal Übergang vorzuschreiben. —

Die Mitglieder der Gesellschaft verlassen hierauf den Saal, ebenso Prof. Jacoby, anwesend bleiben Pres. Kauffe, Prof. Koepping, G.R. Schmidt, Prof. Klarbins, Friedrich, Justi.

Der Maler Friedrich bat J.M. den Kaiser gebeten, die Ausstellung des Wiedaudenkmals besuchen. Der Herr Minister äußert sich zu Anwesenheit über die Herstellung u. die Bedeutung des Bildes, sowie über die künftigen Verhältnisse. Es wird beschlossen, als Antwort zu empfehlen, die erste Ausstellung des Bildes sei nicht geeignet, dem Bilde eine größere Bedeutung für das deutsche Kunstleben beizumessen.

Koepping Justi

Berlin, 4. III. 09.

Anwesend unter dem Vorsitz des Prof. Koepping: Pres. Kauffe, Hofmann, Graf, Friedrich, Jacoby, Kramm, Klarbins, Justi, Schmidt.

Der Präsident berichtet über die einzelnen 4. Ausgaben der Ausstellung älterer englischer Kunst. Die Einnahmen betragen etwa 135 000 Mark, die Ausgaben voraussichtlich etwa 66 000 Mark. Ein Teil der Bilder ist nach Kopenhagen gegangen, der andere Teil nach London.

Der Präsident berichtet weiter über die Ausstellung Fritz Mauer und Louis Jacoby. Herr Prof. Klarbins beantragt die Anordnung der Klausurarbeiten, Prof. Kramm die Eingänge von Jacoby. Die Anordnung soll bis Donnerstag Mittag 5 Uhr beendet sein. Herr Prof. Jacoby soll ~~auf seinem Wunsch~~ will schriftlich zu seinen Arbeiten eingeladen werden.

Sonntag 1 Uhr sind die Pressen, 3 Uhr Publikum eingeladen werden. Von Montag an öffentlich gegen 1 Mark. Der Katalog soll 50 Pfg. kosten. Das Plakat soll einfach gehalten werden.

Herr Meier-Graefe hat den Präsidenten gegen Veranstaltung einer Manet-Ausstellung in der Akademie besucht. Herr Meier-Gräfe will ersucht werden,

dass die Kommission in Prinzip die Veranstaltung der Ausstellung befürwortet, zugleich soll angeboten werden anzugeben, welche Kunstwerke für die Ausstellung zu erwarten wären.

Zum Geburtstag Sr. Majestät in nächsten Jahre wird empfohlen, eine Schadow-Ausstellung zu veranstalten, in Verbindung mit einer Ausstellung von Werken der Nachfolger. Diese soll etwa bis Mitte März dauern.

Eine Ausstellung von Werken der verstorbenen Mitglieder Thomas u. Lade soll vorläufig in Aussicht genommen werden.

Justi Kampf Koepping

Berlin, 17. III. 88.

Anwesend unter dem Vorsitz des Vors. Koepping:
Vors. Kampf, Vors. Herbig, Hermes, Jessnick, Friedrich, Graf, Justi.

Das Ministerium wünscht eine gutachtliche Äußerung über eine eventuelle Beteiligung der Kunst u. des Kunstgewerbes an der Berliner Volksausstellung von 1910.

Die Kommission beschließt dem Senat vorzuschlagen, dem Herrn Minister zu empfehlen, die Akademie sei in Prinzip dafür dass Kunst u. Kunstgewerbe an der Ausstellung sich beteiligen und zwar dass möglichst in Räumen einer allgemeinen deutschen Ausstellung. Damit die Vertretung der Kunst nicht einseitig werde, sei es zu wünschen, dass von den verschiedenen Gruppen und Kunststädten Vertreter in eine freie Kommission berufen würden.

Herr Meinecke bittet sich, dass er für die Landesausstellung inzwischen nach anderen Räumen sich umgethan hat. Der Beschluss der vorigen Sitzung wird damit einstimmig.

Das Gesuch des Verbandes Deutscher Bildhauer um freien Eintritt zu den Ausstellungen soll abschlägig beschieden werden, da die meisten Mitglieder zugleich dem Künstlerverein angehören.

Die Bestimmungen für die Organisation des Ausstellungsausschusses sind vom Min. Ministerium genehmigt, dass der Ausschuss zur Kenntnis diene.

Der Ausschuss empfiehlt den Ehrgeiz der Mitglieder Gemälde zu den Ausstellungen zu geben.

Justi Koepping.

B. 23/4. 908.

Einverstanden unter dem Vorbehalt der Herren Prof. Koepping die Herren Prof. Kaempf Skarbina, Gaul.

Zu Punkt 1. Aufstellung der Künstlerischen Vorschlag von Professor Peter Janssen wird ein Opinion des Herrn Dr Boerl in Düsseldorf betreffs, und die Verantstaltung dieser Ausstellung in den Räumen der Akademie übergeht. Es soll gemeinschaftlich werden, dass die Räume wegen baulicher Veränderungen nicht anderweitig vergeben werden, wenn dann auch die für die Veranstaltung der Ausstellung jetzt gute günstige wären u. dass von Oktober 908/März 909 die Räumen bereits anderweitig belegt seien. Wir hat aber gern bereit, eine kleine Vollaktion der Werke des Künstlers ~~gelegentlich~~ in die, jene Mitgliederausstellung im Januar 909 mitzuübernehmen.

Zu Punkte 2 liegt eine Anfrage der deutsch Französischen Gesellschaft vor, ob für die Räume der Akademie jene Ausstellung alten kann, gegen Stelle Entschädigung erhalten könnte. Die Akademie überlässt die Räumen nur in ganz besonderen Ausnahmefällen für Ausstellungen, die von weiteren Kreis übernommen werden. Ausserdem soll für ihre Mitgliedern Rabatt für die weiteren Karten gewähren, damit die Räumen für die Mitglieder-Ausstellung im Januar 909 verfügbar sind.

Zu Punkte 3 Für die Mitglieder-Ausstellung im Januar sollen Einladungen an die hiesigen u. auswärtigen Mitglieder ergehen, die Akademie genügend Karten zur Verfügung zu stellen. Jedes Mitglied soll 2 Karten ausstellen dürfen. Die Einladung muss Gäste Karte vorschreiben.

Die Mitglieder sollen gleichfalls für Kapitel, Ausstellung und Grundriss auf den Wert, bildlichen Zustand eingeladen werden. Hierzu werden 3 Karten zugelassen. Die Fenster, die selben nicht durch Gäste erwärmt werden, deren Räumung abgestellt werden kann.

Koepping 7/4.

Koepping

B. 14. August 1908.

Anwesend: Baes. Kampf, Prof. Fenner, Kopping, Justi.

Der provis. Vorstand setzt sich (bis zur Wahl des Vorsitzenden) aus den bisherigen Vorsitzenden, Prof. Kopping, ~~Justi~~. Der jüngste nimmt die Wahl vor.

Alsdann wird zur Wahl der aus der Generalversammlung zu kooptierenden Mitglieder geschritten. Die bisherigen Mitglieder, Prof. Hofmann, Graf, Kremers werden einstimmig gewählt. Herr Prof. Kremers (u. z. B. Hofmann sind) ~~nehmen~~ die Wahl an, sie betheiligen sich an der folgenden Sitzung.

Der Präsident berichtet über die Zusagen der Mitglieder zur Aquarellausstellung.

Es sollen von Kiss-Mitgliedern auch an diese Ausstellung gebeten werden:

aus Berlin: W. Kamacker
Herwagt,
Orlik
Looschen
Marcus
~~Skarbina~~
Hartig

aus Düsseldorf: H. Kremers
E. Kampf
Claus Meyer

aus Karlsruhe: Dill
Bergmann

aus Königsberg: Dettmann

aus München: René Reinicke
Prof. Funk
Hengeler
Münzer
Victorich

aus Stuttgart: Carlos Grethe
Haug
Prof. Weise
Eduard v. Grützner

aus Dresden: Kuehl
Bantzer

aus Wien: Ender

aus Weimar: Viana.

Eine grosse Zahl von Anfragen wegen Beteiligung an der Ausstellung soll abgelehnt worden sein mit der Begründung dass die Liste der Beteiligten schon geschlossen sei; bes. bei Kollmann u. Linnemann, dass nicht so viel zurückgewiesen worden sollte.

Herr Prof. Jacobi soll auf eine mündliche Anfrage geantwortet haben, dass Cojan nicht in Aussicht genommen sein, dagegen habe die Hoffnung bestanden, dass andere Bilder schicken würde.

Von Kunze zu Breslau soll das Aquarell "Zwischen Persien
auf einer Burg in Kandy" schon verkauft worden sein. Die Anfragen von Prof. Kampffmeyer wurden genehmigt.

Herr G.R. Koppen wird Mitteilungen über die Anordnung der Ausstellungsräume machen.

Der Präsident berichtet über die Verhandlungen mit Vladow-Ausstellung. Der Ausschuss ist damit einverstanden, dass die ausländischen Werke Vladows für die Ausstellung abgegossen werden. Einige Künstler auch in Photographien ausgestellt werden. Die übrigen sollen von nicht-beteiligten vertreten werden, falls solche der Kommission bis Oktober bekannt werden, es sollen aber nicht Künstler eingeladen werden, ohne dass bekannt ist, was sie schicken würden.

Jacobi Kampf

B. 10. 10. 08.

Anwesend: Präs. Kampf, Prof. Kraus, Janensch, Schmerenbeck, Gaul, Justi, Klarbins.

Die bevorstehende Ausstellung soll als „Aquarell-Ausstellung" bezeichnet werden, täglich von 10–6 geöffnet sein, ein Preis von 1 M.

Der Präsident berichtet über die Darleihung von Aquarellen aus dem Besitz Seiner Majestät, ferner über die Beteiligung der zur Ausstellung geladenen Künstler.

Die von dem Maler Schödl eingesandten Aquarelle sollen zurückgewiesen werden, dagegen bleiben die Aquarelle des verstorbenen Mitgliedes Gustav Richter.

Justi Kampf

B. 18. I. 09.

Anwesend: Präs. Kampf, Prof. Klarbins, Kraus, Lessing, Hoffmann, Justi.

Es wird beschlossen, für die Schaukasten Kupferstiche die beiden Porträts nach Paul I in Betracht zu ziehen, für Radierungen die beiden alten Katalogte; die übrigen Räume für die modernen Werke.

Justi

B. 26. X. 09.

Anwesend: Baer. Kampf, Prof. Herbig,
Lessing, Pauwels, Justi, Schwerdtfeger.

Der Ausschuss wählt die in voriger Sitzung aus der Genossenschaft ausgetretenen Mitglieder Koenen, Gaul und Koppmann wieder.

Der Ausschuss beschließt dem Vorschlag des Präsidenten bei, in diesem Winter keine Mitglieder-Ausstellung zu veranstalten, dagegen eine Mitglieder-Ausstellung in Berlin bald festzusetzen. Ebenso ist der Ausschuss einverstanden mit dem Plan des Präsidenten, in den kommenden Jahren eine Ausstellung französischer Kunst des XVIII. Jahrhunderts zu veranstalten, die Kollektionen, die Kaiser Friedrich und Dr. Bode aus seinem Besitz dazu leihen.

Weiter teilt der Präsident mit, dass Herr Risinger aus New-York vorgeschlagen habe, eine Ausstellung amerikanischer Kunst in den Räumen der Akademie auf seine Kosten zu veranstalten. Der Ausschuss begrüßt diesen Plan als sehr erfreulich, wünscht aber die Ausstellung als Veranstaltung der Akademie eingeleitet werde. Prof. Gaul Wahl des Herrn Risinger hat es übernommen, in Europa schöne Steine zu sammeln.

Der Präsident berichtet noch, dass in den Plan gefasst hat, eine Kunst-Gedächtnis Ausstellung zu veranstalten, dass aber zu wenig Material vorhanden sei, um in der Kunsthalle Kollektionen. Der Ausschuss stimmt dem Präsidenten bei, dass unter diesen Umständen von eine solche Ausstellung besser abgesehen würde.

Justi A. Kampf

Berlin, den 8. Dezember 1909.

Anwesend: Präsident Kampf, Prof. Friedrich, Prof. Gaul, Prof. Koepping, Prof. Herrmann, Prof. Schwerdtfeger, Prof. Schäfer, Geheim Hofmann Stellvertretender Geheimrat Schweichel, Prof. Menzel

Der Präsident berichtet über die bevorstehende Mitglieder-Ausstellung, die Ende 1910/11 stattfinden soll. Ferner über die französische Ausstellung der Werke des 18. Jahrhunderts, die im Januar eröffnet werden soll, der dann im März eine Ausstellung amerikanischer Kunstwerke, für die bis besonders Hr. Risinger in New York interessiert, folgen wird. Er verliest das Per-

Verzeichnis der für die Franz. Ausstellung bereits zugesagten Kunstwerke. Die Wand der Säle sollen auch mit Rasse bespannt werden, die vom Boden der Decke muss aufgespannt und so eine gerade Fläche hervorbringen. Der Präsident wird demnächst Erkundigungen einziehen und einige Preise aufstellen lassen.

Die Aufstellung der Werken der Akademie-Mitglieder soll anfangs Januar 1911 in Angriff genommen werden.

Bei der königl. Hofgärtnerei soll angefragt werden, ob Abgüsse der Venus und der Knaben von Pigalle zu erhalten sind.

Der Präsident giebt noch bekannt, dass vom Maler Melchior Lechter die Erlaubnis erteilt worden ist, sein Gemälde im Akademie-Saal vom 12. Dezember ab aufgestellt zu sehen.

A. Kampf

Berlin, den 19. Juli 1910. 5 3/4 Uhr

Anwesend.

Herr Präsident
" Prof. Scheurenberg
" Prof. Dr. Heymann
" Offz. Schrecklen.

Der Präsident stellt fest, daß für das Jahr 1910/11 dem Landsturm für den Landsturmbezirk angehören

a. zufolge des Beschlusses die Professoren Scheurenberg, Kampf, Mangel, Silberstein, Koepping } mit Stellvertretern.

Lessing
Herrmann für Prof. Scheurenberg
als Beisitzer,

b. zufolge des Gemeindebeschlusses die Mitglieder

Engel
Franzel
Friese
Jacob
Koch
Liebmann
Saltzmann
Vogel:

Paul und Br. Ing Hoffmann

jedoch für Prof. Herrmann zufolge des Gemeindebeschlusses ein Ersatzmann vorgeschlagen sein wird.

Die Professoren Kampf, Mangel haben sich freiwillig in der Sitzung aufgefordert, den Landsturm konstituierend sich und wählen

Prof. A. Kampf

zum Vorsitzenden.

Es folgt die Erledigung der
[illegible] Tagesordnung:

Punkt 2.

Besprechung über die von der
Gesellschaft für deutsche Kunst
im Auslande beabsichtigte Deutsche
Kunst- und Kunstgewerbe-Aus-
stellung in Rio de Janeiro.

Das Ergebnis ist die Meinung,
dass die Ausstellung der
deutschen Künste ~~in einem~~
~~besonderen Gebäude~~ Raum
besonders Architekten auf Er-
folg zu absehe wünschen wird.
Ferner wird in Erwägung gezo-
gen, ob die Gesellsch. f. deutsche
Kunst im Auslande eine passende Corporation
für Übernahme einer solchen Ausstell. Unter-
nehmens ist. Der Vorsitz soll vorgeschlagen
werden, in diesem Sinne den Herrn Kultusminister zu
bitten.

Punkt 3.

Besprechung über einen Antrag
des Herrn Landrath Dr. Jag
dorff wegen Veranstaltung
einer Ausstellung von Bäu-
men und Pflanzen des Com-
mercial Club in Chicago in
den Räumen der Akademie.

Zur Prüfung des Materials und
eingehender Besprechung wird
beschlossen, eine Kommission
vorzuschlagen, dass sie an-
gesichts Vorbereitung Aus-
stellung veranstaltet
wird.

Zum Schluß werden Wünsche und
~~gutachtliche~~ Mitteilungen gemacht
a über die demnächstige Aus-
stellung von Arbeiten der
Mitglieder der Akademie,
die im Januar 1911 eröff-
net werden soll.

b über die im Oktober 1911/1912
zu veranstaltende Ausstellun-
gen

Hoogheim L. Corinth

Berlin, den 28. Oktob. 10.
Lyzeum Alsenstr.

Anwes.:
Herr Präsident
" Prof. Kampf
" H. Herrmann
" Scheurenberg
" Rauchfuß.

Präsident eröffnet über die bisherigen Vorbereitungen für die nächste Ausstellung berichtet Ehrenmitglieder beantragt, sechs Ehren-Mitglieder für diese Ausstellung ernennen zu lassen. Es werden ernannt werden sollen. Es werden vorläufig in erster Linie ins Auge gefaßt:

die Maler: Leo Putz
Greiner (Rom)
Baudzer
Kerdorich
Dill
Eugen Kampf
Schulte im Hofe (wegen Übernahme seiner Lithographien)
Klinger
Fr. v. Stuck
Larsson (wegen Collektion seiner Arbeiten)

die Bildhauer: T. Taschner

Klimsch
Scholz
Max Kruse

d. Graphiker Brangwyn (Collektion)
die Mitgl. Prof. Koeppping soll gebeten werden, für ebenfalls collektiv, resp. mit graphischen Arbeiten evtl. Zeichnungen, Skizzen etc. zu beantragen. —

Als Mitglied wird (für Prof. H. Herrmann) neu der Generalsekretär d. Mitglieder die Maler Prof. Trenkel für Graphik vorgeschlagen.

Hoffmann Dr. Rauchfuß.

Berlin, den 21. Dezember 1910.

Anwesend: Präsident v. Liebermann, Prof. Scheurenberg, Paul, Herrmann, Trübner, Kampf, Schreckenbach, Kampf u. Rauchfuß.

Es wird zunächst Bericht des Schriftführers über die bisherigen Vorbereitungen für die nächste große Mitglieder-Ausstellung (Winterausstellung 1911) erstattet.

Auf Anregung des Herrn Prof. A. Hermann [illegible] [illegible] Ausstellung einer Reihe von Prof. Schmidt ein Raum, der nur für Ausstellung graphischer Arbeiten eingerichtet worden ist, in Aussicht zu nehmen, falls Platz für den Rest in der Ausstellung vorhanden ist.

Herr Prof. Lampert übermittelt wichtige einen Antrag der Mitgl. Prof. J. Götz [illegible] Ausdehnung seiner Kräfte der Gen. Mitgl. Fr. Schwerdtfeger in die Winter-Ausstellungen dem Antrag soll entsprochen werden unter der Voraussetzung, daß die betr. Künstler bisher in Berlin noch nicht ausgestellt war (auch in anderem Material wie).

Herr Hertel [illegible] [illegible] die Ausstellung alterer, in Berlin bisher [illegible] ausgestellter Arbeiten für die Ausstellungen der Akademie nicht zugelassen werden soll. Die Kommission beschließt, daß in künftigen Fällen in die Ausschreibungen der Winterausstellungen ein Passus aufgenommen werden soll, daß die Mitglieder [illegible] ausgestellte graph. Arbeiten, die [illegible] auf Graph. Sect. Ausstellungen, auf früheren Ausstellungen der Akademie oder auf sonstigen Ausstellungen in Berlin bereits gezeigt worden sind, [illegible] zu vermeiden ist; bei [illegible] Arbeiten auch die wiederholte Ausstellung in anderem Material.

Prof. Meyerheim beantragt für 1911 die Veranstaltung einer möglichst umfassenden Ausstellung photographischer Bilder von deutschen [illegible] Begründung dieses Antrags [illegible] Mitteilung der Herren Vorsitzenden über die Möglichkeit der Durchführung dieses Unternehmens. Die Kommission beschließt einstimmig, dem Senate die Veranstaltung einer solchen Ausstellung zu empfehlen. Die weitere Beratung der Sache wird [illegible] Herbst, nach Anhörung der Kommission auf [illegible] Sitzung [illegible] [illegible] werden.

Die Kommission empfiehlt ferner die Veranstaltung einer Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung, und der [illegible] auch Werke der jüngst verstorbenen

Berlin, d. 16. Januar 1911.

Anwesend: Exc. v. Grosheim
" Hoffmann
" Kampf
" H. Herrmann
" Schwerenberg
" Hahn
" Quandt

Der Vorsitzende eröffnet die heute stattfindende Ausschußsitzung und stellt die Anwesenheit fest.

Der Vorsitzende verliest das Protokoll der letzten Ausschußsitzung, das ohne Einwand genehmigt wird.

Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Kampf sein Amt als Schriftführer niedergelegt habe und daß Herr Hahn sich bereit erklärt habe, das Amt zu übernehmen. Der Ausschuß ist damit einverstanden

der Hrn. Adelheid um seinen Gattin
gestalteten Gehalt, da es sich dem sei
hiesse bereits ausgestellten Werke ver-
dient hat kein Widerspruch um dem
Gesuche, bereits ausgestellte Werke
nicht wiederholt in der Akad. Ausstellung
vorzuführen, gemacht werden soll.

Dem ungünstig gestellten Antrage
des Hrn. Prof. Wagner, die Aufbewahrung der
National-Galerie in der Akademie aus-
zustellen, soll nicht getreten werden, dann
die Nat.-Gal.- die Räume entsprechenden
Räume übernimmt. Er soll gewünschte
Räume persönlich besichtigen und Hrn.
Prof. Wagner gehört werden.

Hinsichtlich der für Erwerbung passen-
den Gemälde aus der Ausstellung wird be-
schlossen auf eine Ausstellung von
Werken von v. Löfftz, Uhde, Liebermann zu
fallen zu verzichten. Dagegen wird
gewünscht eine ~~jährliche~~ einzurichtende Gemälde-
ausstellung für Kunst und Wiss.
Friedrich ins Auge gefasst. Der
Herr Kampf u. A. Herrmann

erklären sich bereit, den diesjährigen
Ausfall von Kunst, den Herrn Liebe-
mann und Scheuremberg den an Wiss
Friedrich einen Wunsch zu äußern,
über die diesjährige Ausstellung für Wiss bereits
Gemälde bestimmen zu können.

Ausgeschieden.

Bestimmungen

für die

ständigen Ausschüsse der Königlichen Akademie der Künste.

Auf Grund der §§ 22 und 132 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste sowie der Allerhöchsten Ordre vom 13. Mai 1907 sind durch ministerielle Verfügungen vom 7. Juli 1897 — U IV 2607 —, vom 17. August 1899 — U IV 2575 — und vom 14. Februar 1908 — U IV 5229 — folgende Bestimmungen für die ständigen Ausschüsse der Akademie aufgestellt worden:

§ 1.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, alle ihnen durch den Präsidenten der Akademie oder durch den Sektions-Vorsitzenden überwiesenen Angelegenheiten gründlich zu erörtern und für die Verhandlungen im Gesamtsenate beziehungsweise in der Sektion vorzubereiten. Auch ist es ihnen überlassen, aus eigener Entschließung Anträge an das Plenum zu stellen.

Über jede Sitzung eines Ausschusses wird eine Verhandlung geführt. Die Verhandlungen sowie Gutachten und Anträge sind dem Präsidenten der Akademie oder dem Sektions-Vorsitzenden zur Herbeiführung der statutenmäßigen Beschlußfassung einzureichen.

§ 2.

Aus dem Senat und seinen Sektionen werden folgende Ausschüsse gebildet:

1. für die Wahlen,
2. für die Verleihung von Auszeichnungen,
3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten,
4. für Unterstützungen.

§ 4.

1. Der Ausschuß für Wahlen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.
2. Der Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.

3. Der Ausschuß für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten besteht aus 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker, 1 Vertreter der Königlichen Kunstsammlungen uud 1 Vertreter des kunstgewerblichen Unterrichts.

Zu jedem der unter 1 bis 3 bezeichneten Ausschüsse tritt der Erste Ständige Sekretär der Königlichen Akademie der Künste als stimmfähiges Mitglied hinzu. Der Präsident hat, auch wenn er nicht gewähltes Mitglied des Ausschusses ist, das Recht, jeder Sitzung desselben beizuwohnen und den Vorsitz zu übernehmen.

4. Der Ausschuß für Unterstützungen besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär und 3 auf die Dauer ihres Amtes als Senatoren gewählten Mitgliedern.

Der Justiziar der Akademie kann jedem dieser Ausschüsse auf Wunsch desselben oder auf seinen eigenen Wunsch als stimmfähiges Mitglied beitreten.

§ 4.

Der Senat wählt die Ausschußmitglieder ad 1—3 im Juni jeden Jahres. Sie bekleiden ihr Amt vom 1. August bis zum 1. August folgenden Jahres. Nach Ablauf dieses Amtsjahres scheidet das älteste Mitglied jedes Ausschusses, oder, solange gleichaltrige Mitglieder vorhanden sind, das vom Los getroffene Mitglied aus und kann für das nächste Jahr nicht in denselben Ausschuß wiedergewählt werden.

§ 5.

Die Ausschüsse wählen, unbeschadet der Bestimmung des § 3, ihren Vorsitzenden und Schriftführer und ordnen ihre Geschäfte selbst.

§ 6.

Aus dem Senat und der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, wird ein Ausschuß für die akademischen Ausstellungen gebildet nach folgenden Bestimmungen:

Der Ausschuß besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär, sowie 5 von dem Senat gewählten Mitgliedern: 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Graphiker; der Ausschuß wählt alljährlich nach seiner Konstituierung aus den Mitgliedern der Genossenschaft noch 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten hinzu, ferner für einzelne Ausstellungen, wenn wünschenswert, auch Mitglieder des Senates, die nicht Künstler sind.

Das Amtsjahr der Gewählten läuft vom 1. Mai bis zum 30. April des nächsten Jahres. Nach Ablauf des Amtsjahres scheidet jedesmal das im Amte älteste der vom Senate gewählten Mitglieder aus. Wiederwahl ist zulässig.

Den Vorsitz führt der Präsident, doch kann er ihn an einen aus der Mitte des Ausschusses gewählten Stellvertreter abgeben. Die Protokolle führt der Erste Ständige Sekretär.

Das allgemeine Programm jeder Ausstellung wird nach den Vorschlägen des Ausschusses durch den Senat, Sektion für die bildenden Künste, festgestellt; Einladungen erläßt die Gesamt-Akademie.

Die Funktionen des früheren Ausschusses für das Ausstellungswesen, insbesondere die Beobachtung des gesamten Ausstellungslebens, werden von den dem Senate angehörigen ständigen Mitgliedern des nunmehrigen Ausschusses für die akademischen Ausstellungen wahrgenommen. Die aus der Genossenschaft kooptierten Mitglieder, sowie die für bestimmte Ausstellungen hinzugewählten Senatoren werden nur zu solchen Sitzungen geladen, in denen über Ausstellungen der Akademie verhandelt wird.

Mitglieder der ständigen Ausschusse für das Jahr 1911 1912

1. für die Wahlen:

die Herren Meyerheim, Scheurenberg, Manzel, Seeling, Rüfer,
(Ersatzmänner: die Herren Herrmann, Janensch);

2. für die Verleihung von Auszeichnungen:

die Herren Graf Harrach, Herrmann, Manzel, Schwechten, Gernsheim,
(Ersatzmänner: die Herren Kiesel, Hertel, Dr. Humperdinck);

3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten:

die Herren Herrmann, Scheurenberg, Dr. Schaper, Kayser, Gernsheim,
Dr. Justi,
(Ersatzmänner: die Herren Kiesel, Koepping, Rüfer);

4. für Unterstützungen:

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, die Herren Hildebrand, Meyerheim, Dr. Schaper;

5. für die akademischen Ausstellungen:

aus dem Senate: die Herren Herrmann, Scheurenberg, Manzel, Kayser, Koepping,
(Ersatzmänner: die Herren Hertel, Lessing);
aus der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder: die Herren Frenzel, Gaul,
Dr.-Ing. Hoffmann.

J.-No. I. 1295/11.

Berlin, den 7. November 1911.
6 1/4 Uhr.

Gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuß IV für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten.

Anwesend: Professor Kampf.
" Manzel,
" Rüfer,
" Scheurenberg,
" Herrmann,
Baurat Hoffmann,
Ministerialdirektor Dr. Schmidt,
Professor Dr. Justi,
" Koepping,
" Dr. Amersdorffer
später " Gaul.

Die Kommission für die akademischen Ausstellungen konstituiert sich und wählt Herrn Professor Koepping zum Vorsitzenden für den Fall der Behinderung des Präsidenten.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung gibt Herr Professor Manzel mündliche Erläuterungen zu seinem Antrag. Er wünscht vor Allem, daß die Akademie in der Lage sei die Initiative zu ergreifen und fällt die Entscheidung eines Sachverständigen, durch den der Akademie nun auf finanziellem Gebiete, die verfügbaren

die Veranstaltung falle durch ein gefallenes Wort. ung der Künstlerfest zu stande kommen. Herr Pro. fessor Hepping macht darauf aufmerksam, daß bei einer andersartigen Gestaltung der Leitung und Or. ganisation der Ausstellung auf ein anderes Lokal gegriffen werden müßte. Die Debatte ergibt zunächst, daß vor Allem festgestellt werden müs. te, ob der Kaiser ein solche Huldigung der Künstler. schaft wie die geplante Ausstellung überhaupt an. nehmen will. Eine Feststellung des Planes sollte indess allen Absprachen vorangehen müssen. Herr Professor B. Hermann betont die Wichtigkeit der Beteiligung des Künstlerbundes, dessen Mitglie. der dem Kaiser zu seinem Jubiläum eine Freude machen wollen. Herr Geheimrat Hoffmann glaubt nicht, daß eine Kommission ein großes Ausstellung zu stande bringt, die einen wirklich würdigen Eindruck machen wird als irgend ein großes Berliner Künstler-Ausstellung. Er tritt daher für einer Elite-Ausstellung in der Akademie in kleinem vornehmen Rahmen. Herr Ministerialdirektor Schmidt tritt dringend von der gleichzeitigen Veranstaltung einer Ausstellung in der Akademie während der Dauer der Großen Berliner Kunstausstellung ab, der das Herr den früheren Ab. machungen widersprechen würde, in dem bekannt würde, daß die Akademie jede Konkurrenz mit der

der Großen Berliner Kunstausstellung vermieden würde. Herr Geheimrat Hoffmann meint, ein solche Befürchtung würde vermieden, wenn die Aus. stellung der Akademie einen mehr retrospektiven Charakter erhalten würde. Herr Professor Hepping widerrät die Beteiligung an einer großen Aus. stellung und hält die Veranstaltung einer die letzten 25 Jahre umfassenden Kollektiv retrospektiven Ausstellung, in den Räumen der Akademie für angebrachter. Herr Ministerialdirektor Schmidt hält ein solche Ausstellung in der Akade. mie als zweckmäßig fest. Veranstaltung sei zu klein, und sei bei der Veranstaltung einer retrospek. tiven Ausstellung ein Kollidieren mit einer glei. chen oder ähnlichen Veranstaltung in Ausstellungs. palast sehr wohl möglich. Es fällt ein gemein. sames Vorgehen mit der Regierung, eventuell unter Gewährung einer Beihülfe für möglich. Herr Professor Manzel hält die Veranstaltung gleicher Ausstellungen für sehr bedenklich; die Ver. anstaltung einer retrospektiven Ausstellung würde eine Konkurrenz mit der Regierung verhindern. Herr Professor Gaul, der die Leitung der Veranstaltung übernimmt, glaubt, daß die Regierung zu einem gemeinsamen Vorgehen kaum zu gewinnen sei, wenn die Akademie die Veranstaltung in die

Hand

Bestimmungen

für die

ständigen Ausschüsse der Königlichen Akademie der Künste

Auf Grund der §§ 22 und 132 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste sowie der Allerhöchsten Ordre vom 13. Mai 1907 sind durch ministerielle Verfügungen vom 7. Juli 1897 — U IV 2607 —, vom 17. August 1899 — U IV 2575 — und vom 14. Februar 1908 — U IV 5229 — folgende Bestimmungen für die ständigen Ausschüsse der Akademie aufgestellt worden:

§ 1.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, alle ihnen durch den Präsidenten der Akademie oder durch den Sektions-Vorsitzenden überwiesenen Angelegenheiten gründlich zu erörtern und für die Verhandlungen im Gesamtsenate beziehungsweise in der Sektion vorzubereiten. Auch ist es ihnen überlassen, aus eigener Entschließung Anträge an das Plenum zu stellen.

Über jede Sitzung eines Ausschusses wird eine Verhandlung geführt. Die Verhandlungen sowie Gutachten und Anträge sind dem Präsidenten der Akademie oder dem Sektions-Vorsitzenden zur Herbeiführung der statutenmäßigen Beschlußfassung einzureichen.

§ 2.

Aus dem Senat und seinen Sektionen werden folgende Ausschüsse gebildet:

1. für die Wahlen,
2. für die Verleihung von Auszeichnungen,
3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten,
4. für Unterstützungen.

§ 4.

1. Der Ausschuß für Wahlen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.
2. Der Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen besteht aus 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker.

3. Der Ausschuß für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten besteht aus 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Musiker, 1 Vertreter der Königlichen Kunstsammlungen und 1 Vertreter des kunstgewerblichen Unterrichts.

Zu jedem der unter 1 bis 3 bezeichneten Ausschüsse tritt der Erste Ständige Sekretär der Königlichen Akademie der Künste als stimmfähiges Mitglied hinzu. Der Präsident hat, auch wenn er nicht gewähltes Mitglied des Ausschusses ist, das Recht, jeder Sitzung desselben beizuwohnen und den Vorsitz zu übernehmen.

4. Der Ausschuß für Unterstützungen besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär und 3 auf die Dauer ihres Amtes als Senatoren gewählten Mitgliedern.

Der Justiziar der Akademie kann jedem dieser Ausschüsse auf Wunsch desselben oder auf seinen eigenen Wunsch als stimmfähiges Mitglied beitreten.

§ 4.

Der Senat wählt die Ausschußmitglieder ad 1—3 im Juni jeden Jahres. Sie bekleiden ihr Amt vom 1. August bis zum 1. August folgenden Jahres. Nach Ablauf dieses Amtsjahres scheidet das älteste Mitglied jedes Ausschusses, oder, solange gleichaltrige Mitglieder vorhanden sind, das vom Los getroffene Mitglied aus und kann für das nächste Jahr nicht in denselben Ausschuß wiedergewählt werden.

§ 5.

Die Ausschüsse wählen unbeschadet der Bestimmung des § 3, ihren Vorsitzenden und Schriftführer und ordnen ihre Geschäfte selbst.

§ 6.

Aus dem Senat und der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, wird ein Ausschuß für die akademischen Ausstellungen gebildet nach folgenden Bestimmungen:

Der Ausschuß besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Ständigen Sekretär, sowie 5 von dem Senat gewählten Mitgliedern: 2 Malern, 1 Bildhauer, 1 Architekten, 1 Graphiker; der Ausschuß wählt alljährlich nach seiner Konstituierung aus den Mitgliedern der Genossenschaft noch 1 Maler, 1 Bildhauer, 1 Architekten hinzu, ferner für einzelne Ausstellungen, wenn wünschenswert, auch Mitglieder des Senates, die nicht Künstler sind.

Das Amtsjahr der Gewählten läuft vom 1. Mai bis zum 30. April des nächsten Jahres. Nach Ablauf des Amtsjahres scheidet jedesmal das im Amte älteste der vom Senate gewählten Mitglieder aus. Wiederwahl ist zulässig.

Den Vorsitz führt der Präsident, doch kann er ihn an einen aus der Mitte des Ausschusses gewählten Stellvertreter abgeben. Die Protokolle führt der Erste Ständige Sekretär.

Das allgemeine Programm jeder Ausstellung wird nach den Vorschlägen des Ausschusses durch den Senat, Sektion für die bildenden Künste, festgestellt; Einladungen erläßt die Gesamt-Akademie.

Die Funktionen des früheren Ausschusses für das Ausstellungswesen, insbesondere die Beobachtung des gesamten Ausstellungslebens, werden von den dem Senate angehörigen ständigen Mitgliedern des nunmehrigen Ausschusses für die akademischen Ausstellungen wahrgenommen. Die aus der Genossenschaft kooptierten Mitglieder, sowie die für bestimmte Ausstellungen hinzugewählten Senatoren werden nur zu solchen Sitzungen geladen, in denen über Ausstellungen der Akademie verhandelt wird.

Mitglieder der ständigen Ausschüsse
für das Jahr 1912|1913

1. für die Wahlen:

die Herren Meyerheim, Graf Harrach, Dr. Schaper, Dr.-Ing. March, Rüfer,
(Ersatzmänner: die Herren Engel, Janensch);

2. für die Verleihung von Auszeichnungen:

die Herren Graf Harrach, Scheurenberg, Brütt, Schwechten, Dr. Humperdinck,
(Ersatzmänner: die Herren Meyerheim, Engel, Rüfer);

3. für allgemeine und Verwaltungs-Angelegenheiten:

die Herren Dr. Liebermann, Scheurenberg, Dr. Tuaillon, Kayser, Gernsheim,
Dr. Justi,
(Ersatzmänner: die Herren Engel, Koepping, Rüfer);

4. für Unterstützungen:

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, die Herren Hildebrand, Meyerheim, Dr. Schaper;

5. für die akademischen Ausstellungen:

aus dem Senate: die Herren Kampf, Scheurenberg, Janensch, Kayser, Koepping,
(Ersatzmänner: die Herren Engel, ~~Lessing~~ Dr. Schaper);
aus der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder: ~~z. Z. noch nicht gewählt.~~
Jacob, Klimsch, Seeling.

J.-No. I. 1492/12.

Berlin, den 9. Dezemb. 12.
Sitzung 6 Uhr

Anwesend: Präsid. Prof. Manzel
Prof. Kampf
" A. H. Engel
" Scheurenberg
" L. Janensch

Prof. Koepping

Der Ausschuß konstituierte sich über die Ausführung der Geschäfte der ordentl. Mitglieder: Prof. Jacob, Prof. Klimsch und Professor Seeling.

Der Antrag der Herbst-Ausstellung an der Modell der Bronzetor monumentalen Modell soll genügt mit Prof. Jacob Rücksprache nehmen, alsdann haben sie in Gemeinschaft mit Prof. Otto H. Engel über den Prof. Jacobs Vorschlag über Anbringung der Inschriften zu berichten.

Der Antrag der Herr Prof. Herbst, den Verkauf von Photographien in der Ausstellung zu gestatten, soll nicht genehmigt werden, sei jedoch der Verkauf von Photographien in der Akademie-Ausstellungen noch in Zukunft nach Möglichkeit vermieden

sowie soll.

Der Herr Reichskanzler beabsichtigt weiter die Kabel- und Wasser-Verbindung auf eine Verbindung von Borkum und Lessingen zu verschieben. Für diese drei Gebäude-Verbindungen sollen die Verbindungsräume zwischen den beiden Reichstagsgebäuden verwandt werden.

Über die Fortsetzung der Verbindung, deren Plan in der alten ganzen Ausdehnung noch in der nächsten Woche festgestellt werden soll, wird Ihnen demnächst Bericht erstattet, sobald die Lage der Angelegenheit es rechtfertigt.

Der Antrag des Herrn Kollegen, eine Kommission zur Vorberatung der Verbindung zu ernennen, wird vom Herrn Präsidenten abgelehnt.

Herr Kollege Rickert beantragt, besonders über Absatz 2, eine namentliche Abstimmung eintreten zu lassen.

Herr Kollege Koepping beantragt, den Gesetzentwurf auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Der Herr Präsident bittet, die Kommissions-Berichte über die Verbindung mit dem Reichstage, sowie über die Verbindung mit dem Auswärtigen Amte, bis zum 1. Februar d. J. fertigstellen zu lassen.

Der Herr Präsident bittet, die Kommissions-Berichte über die Verbindung mit dem Reichstage, sowie über die Verbindung mit dem Auswärtigen Amte, bis zum 1. Februar d. J. fertigstellen zu lassen.

Berlin, den 27. Januar 1875.

Anwesend:
Präsid. Herr Simson, Präs.
Geheimrat Kayser
Herr A. H. Engel
" Koepping
" Schauenburg
" v. Unruh-Bomst

Die Kommission beschließt, wegen der Verbindung mit dem Reichstage, die Verhandlungen, der Fall I oder III ein gedeckter Weg sein soll, die Herstellung, die Kosten der Verbindung mit dem Auswärtigen Amte, für die Kosten der Verbindung mit dem Reichstage, für die Kosten der Verbindung mit dem Auswärtigen Amte, für die Kosten der Verbindung mit dem Auswärtigen Amte, für die Kosten der Verbindung mit dem Auswärtigen Amte

Lage. Für Rad I setzt man Kranzlohn ein Gold, für Rad III einen Schuß in Rot beschossen, über die Straßenbahn hat die Verbindung hier mit Hr Schuß Hasenort ausnichtet.

Für Rad II setzt die Klasse Hauptbespannung für die Pferde Rad für Rad beschränken. Hr Hallen Versuche angestellt werden, den Tag Rings Übergang mit Pilter aufzufallen Rad beschossen zu werden.

Hier Schuß gibt die aufgespannten Kräfte parallelog. zusammen, wie folgt, an:

Für Rad I ------- 760.—
" " II ------- 100.—
" " III ------- 780.—
M. 1640.—

Die Strecke wird alsdann in Klassen Rechnungsrad festgesetzt:

Der Klassen der Hr Gebr. Hoffmann, in der Hoffnung auf baldige neue Karten sich zu halten, kann nicht gestellt werden. Hr Hallen jetzt ein größeren Entschädigungsrad Gewicht beim Arbeiten aufgestellt werden, als der Radumgang werden können.

Hr Gebr. March, der gemäß wegen der Aufhebung seiner Gemeinde-Entwürfe niedergelegt Auftrag gestellt hat, soll gemäß werden, daß der ihm erteilte Befehl nicht allein die Aufsicht der Gefangenen, sondern die einfürsorgliche Pflege der Kunst [illegible] betroffen. Die Commission hat sich [illegible] mit der Angelegenheit beschäftigt und sei die [illegible] Meinung gebildet.

Es wird erörtert, ob nicht wenigstens alle Jahre von der Akademie der Künste gewonnenen 5 Künstler (am Modell, Landschaften u. Bauleuten, Bilder d. Stadt) jede Gelegenheit eingeladen werden könnten, daß gute mehr Licht zu den Ausstellungen. Seitens der Gefangenen wird gebeten gewünscht, daß diese gegebenenfalls beim Platz versammelt sein wird.

Ludwig Maurer Quiesdorfer

Den ständigen Ausschüssen des Senates der Königlichen Akademie der Künste gehören für das Jahr 1913/14 an:

1) Ausschuß für die Wahlen (bis Ende Juli 1914)

die Herren Meyerheim, Graf Harrach, Dr. Schaper, Seeling, F. E. Koch,

als Ersatzmänner die Herren Engel, Janensch.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

2) Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen (bis Ende Juli 1914)

die Herren Graf Harrach, Meyerheim, Brütt, Kayser, Gernsheim,

als Ersatzmänner die Herren Engel, Kallmorgen, Rüfer.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

3) Ausschuß für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten (bis Ende Juli 1914)

die Herren Dr. Liebermann, Dr. Tuaillon, Dr. Ing. Kayser, Rüfer, Dr. Justi, Bruno Paul,

als Ersatzmänner die Herren Engel, Koepping, Dr. Krebs.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

4) Ausschuß für Unterstützungen

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, ferner die Herren Hildebrand, Meyerheim und Dr. Schaper, die auf die Dauer ihres Amtes als Senator Mitglied dieses Ausschusses sind.

5) Ausschuß für die akademischen Ausstellungen (bis Ende April 1914)

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, die Herren Kampf, Engel, Janensch, Dr. Ing. Kayser, Koepping,

als Ersatzmänner die Herren Dr. Liebermann, Dr. Schaper.

Hierzu treten aus den Mitgliedern der Genossenschaft die Herren Jacob, Klimsch, Seeling.

Berlin, d. 21. Oktober 1913

Anwesend:

Herr Prof. Dr. Hansel Vorsitz.
" " Koeppen
" " M. Liebermann
" Geh. Rat Kayser
" Prof. O. H. Engel
" " A. Amersdorffer

Der Ausschuß konstituiert sich und wählt als stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Prof. Koeppen für den Fall der Behinderung des Vorsitzenden. Als Geschäftsführer des Ausschusses werden bestimmt Prof. Jacob, Prof. Klinsch u. Baurat Seeling engagiert.

Die Kommission beschließt folgende Vorschläge dem Senat zu unterbreiten

1., Veranstaltung einer Ausstellung „Alt Berlin" im Oktober 1914

2. die Veranstaltung einer Ausstellung aus fremden Sammlungen hinsichtlich der Kosten. Über die Räumlichkeiten soll innerhalb der Kommission mit Beirat der städtischen Verwaltung eine Einigung erzielt werden. Der

Marcus spricht wird gegen Straßburg einen
Ruf zurückhalten der Wahrscheinlichkeit
[illegible] Lehrer a. H. ein trifft.

L Marcus Ruendorffer

Berlin, den 17. Febr. 14.

5¼ Uhr

Anwesend:

Geheimrat Prof. Haupt
Prof. Jakob
Geh. Kayser
Prof. Schaper
" Kampf
" Lehmann
" Klinsch
" A. H. Engel
" L. Ruendorffer

Der Präsident eröffnet die Sitzung und macht einige geschäftliche Mitteilungen über die Ausstellungen der Akademie, über einige kleinere Ausstellungen und über den Stand der Angelegenheit, die demnächst erledigt werden soll.

Der Etat für die nächste Ausstellung sollen den Senat in Vorschlag gebracht werden:

Die Maler Lesimius, Corinth, Trübner, Haug, Baluschek, Breyer, Habermann, Knebel, Kerl, Ludwig Knaus, Franck, Graf v. Kalckreuth

Die Bildhauer von Gosen, Kolbe, Barlach, Hahn, Wenck, Krauß, Ludwig Fuchs, Blecken, Jaeckle, Behn, Bestelmeyer, Metzger, Uphues, Lasch, Fügel jun., Ludwig Cauer, ~~Hartwig, Hilgers~~

Architekt Friedrich-Rom (Ihren Ablehnenden)

Für Kollektivausstellungen: Prof. Koepping
L. v. Hanse mit einer Coll.
Kontrastausstellung aus
Hamburger Kreis,
ferner Maler Professor Collectiv von
v. Uhde ev. v. Bartels
ev. Coll. von Tischbein

Die ausgedruckten Exemplare sollen gemäß am Montag der Ausschuß-Commission behufs Durchsicht, ein festgestellten, d. h. ja-gültigen Werke für die Ausstellung sein. Für diese sollen Einladungen an die Herren gegeben.

Die am Weimar auf gegebenen Anregung, eine Gedächtnis-Ausstellung am Hundertag Friedrich Overbeckes zu veranstalten, wird von der Commission zur Ablehnung empfohlen.

Die vorgeschlagene internationale Künstler-Ausstellung der Künstlerinnen kann dem Verein nach Ansicht der Commission Unter keinen Umständen empfohlen werden.

Ludwig Manzel Ernst Dörfler.

Berlin, den 14. Dezember 14.
5 Uhr.

Anwesend:
Prof. Manzel
Prof. A. H. Engel
" Janensch
" Jacob
" P. Liebermann
" L. Sharen
Bildh. Seeling
Prof. Dr. Ernst Dörfler

Der Ausschuß konstituirt sich unter Vorsitz des Herrn Prof. A. H. Engel als stellvertretenden Vorsitzenden für den Fall der Abwesenheit des Vorsitzenden. Nach der Genehmigung der Mitglieder wurden zu Herren Prof. Jacob, Prof. Janensch, L. Sharen, Seeling ernannt.

Der Ausschuß beschließt einstimmig die Veranstaltung einer Akademie-Ausstellung im nächsten Jahre über etwa vom 1. März bis 1. April einschließlich. Die Ausstellung soll nach Möglichkeit die Werke von Prof. Koeppling, einen Hundertag von Prof. Schönleber, eine Kollektion Gemälde von Prof. Kallmorgen, einige Collektion von Bildhauer-Prof. Kühnau (Schöneberg), A. Kampf, Seeger, Ludwig Tuaillon etc. — Von der

Berlin, den 28. Januar 84.

Hoffen die Ausstellung pünktlich anfangen, fallen die Allgemeinen in die Gesichtspunkte mit Werken der alten Berlin, am ausserdem mit Werken der ausserdem. Mit gleiche in die Ausstellung aufgenommen werden, besonders mit kleinen Werken der Plastik von alt gemacht.

L Manzel Meyerheim

Anwesend.

Präsid. Hr Manzel
Hr Jacob
Hr Kayser
Hr v. Liebermann
Hr Kampf
" Janensch
" v. Schaper
" Klimsch
" A. H. Engel
" v. Meyerheim

Der Präsident berichtet über die letzte engere Vorstandssitzung einer A.v. Werner-Ausstellung eingehenden Schritte. Die Anwesenden halten die gegenwärtige Zeit für die Veranstaltung einer möglichst umfassenden Werner-Ausstellung (ohne die ganz grossen Bilder) für besonders passend, obwohl sehr die Vorbereitungen für seine Werke) anlangt als auch gegen die jetzt ist A.v. Werner gesundheitlichen Rücksichten eben Grösse. – Eine Versicherung könnte auf jeden Fall könnte die Ausstellung 8 Tage zu Frage stellen. – Für die Aufgabe der Werke soll A.v. Werner selbst es noch aufgestellte Liste zugrunde gelegt werden weiter ausführen

Berlin, d. 15. Febr. 15.

Anwesend:
Präsid. Prof. Schwalbe Vors.
Prof. Engel
Geh. Mayer
Prof. Kaempf
" Jacob
" Dr. Liebermann
" Dr. Schaper
" Klimsch
" Jaenisch
Baurat Seeling
Prof. Dr. Rehlendorff

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Gedächtnisausstellung für A. v. Menzel nicht veranstaltet werden kann. Die Familie von Menzel hat die Angelegenheit in die Hände der Akademie gelegt, die jetzt die Veranstaltung in gegenwärtigen Zeitpunkte nicht unternehmen will.

Die Generalversammlung beschließt, an dem Plane, demnächst eine Ausstellung von Werken der Mitglieder und eingeladener Gäste ~~des~~ veranstaltet werden, festzuhalten. Eröffnungstermin etwa 20. Mai. Dauer der Ausstellung 6 Wochen, event. länger.

Für die Verpachtung-Collektivausstellung (Graphik und Plastik) Lovis Corinth etc. genehmigt. Preise sollen 2 Räumen reserviert werden.

L. Manzel L. Schwalbe

für die Scheuerlen-Collection kommen
in Frage: ca. 30 Porträts aus dem Nachlass
aus der Akademie-Galerie (Herrschaften u.
Fürstenporträts)

Porträts Siemering
v. Kramer
Ende
Raschdorff

Hellmann soll ein Cabinet für seine
Kriegsskizzen zur Verfügung gestellt werden.
Die Callenbergen kann zunächst den Platz
behalten, ein Ausweg von Friedrichsgen
müsste, wie besonders Kaiser soll ihm
noch gegeben werden. Diese Friedrichsgen
werden in der Cabinet für Graphik
eingereiht werden.

Prof. Schaller will Stoffe v. Prof. Hübner
haben, die Nachricht erhalten. Preis wird 3
Mark zugelassen werden können.

Von Kolitz werden 4 Bilder für
die Ausstellung in Posen gebraucht.

Hinzugekommene Gäste:

1) Director Corinth (soll hier ausgestellt werden)
Fr. Franck
Lepsius
Bennewitz v. Loefen
Burger
Oertel
Sandrock
Baluschek

Sollen Arbeiten ausgestellt werden

2) Bildhauer Cauer
Eberhardis
Eberlein
Kolbe
Kraus
Havenkamp
Lewin-Funcke
Oestrich
Wenck
Beckert Kiaulehnitz

Sollen Arbeiten ausgestellt werden

~~3) Architekten: Fischer (Abschiedsbesuch in Kraj)~~

Gesuch des Kgl. Forst wird abgelehnt.

L. Manzel Ausschuss.

Berlin, den 16. Juni 1915.

Anwesend:

Prof. Schumpel
" Kampf
" Jaenecke
Geh. Hoffmann
Prof. Hübner
" Schaper
" Anschütz.

(Schluß: Ostermann u. Engel)

als Beisitzer des Ausschusses von: Prof. Schumpel als Vertreter des Gesamtausschusses des Westfalenvereins

wurden ernannt: Prof. Kallmorgen, Regierungsrat Hopfeld (Nachfolger Prof. Schumpel (der am 1. Oktober als Professor aus dem Ausschusse ausscheidet).

Es wurden sodann auf Grund des Erl. U II 854 I vom 25. Mai d. J. die Herren Vorsitzenden zur Aufstellung von Vorschlägen für Auszahlung von Beihilfen aus Gesamtbeträgen von 25000 ℳ beraten.

Anschütz. Ludwig Manzel

Berlin d. 9. XI. 15.

Anwesend:
Geheimr. Schwechten als Vors.
Prof. Manger
" Ludewig
" O. H. Engel
" Kampf
" Jansen
" Schaper
" Kallmorgen
" Hübner
" Quednau
Gehk. Hoffmann

Der Vorsitz des Ausschusses übernimmt der Vorsitzende.

Der Ausschuß stellt einstimmig fest, daß Mitglieder Schweitzer als nicht stimmberechtigte Vertreter der Militärbauinspektion Generalstab der Armee nur für die geplante Kriegsherstellung.

Der Ausschuß tritt in eine I. Beratung über die Kriegsherstellung, die mit einigen geringen Änderungen angenommen wurde.

Franz Schwechten. Quednau.

Den ständigen Ausschüssen des Senates der Königlichen Akademie der Künste gehören für das Jahr 1916/17 an:

1) Ausschuß für die Wahlen (bis Ende Juli 1917)

die Herren Engel, Kiesel, Janensch, Seeling, Ph. Scharwenka,

als Ersatzmänner die Herren Hübner, Breuer.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

2) Ausschuß für die Verleihung von Auszeichnungen (bis Ende Juli 1917)

die Herren Engel, Kallmorgen, Manzel, Kayser, ~~Cornelius~~,

als Ersatzmänner die Herren Hildebrand, Kiesel, Fr. E. Koch.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

3) Ausschuß für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten (bis Ende Juli 1917)

die Herren Engel, Janensch, Hoffmann, ~~Cornelius~~ Ludwig Hoffmann, Seidel, Bruno Paul,

als Ersatzmänner die Herren Kampf, Kallmorgen, Krebs.

Hierzu treten bestimmungsgemäß der Präsident und der Erste Ständige Sekretär.

4) Ausschuß für Unterstützungen

der Präsident, der Erste Ständige Sekretär, ferner die Herren Hildebrand, Engel und Schaper, die auf die Dauer ihres Amtes als Senator Mitglied dieses Ausschusses sind.

5) Ausschuß für die akademischen Ausstellungen (bis Ende April 1917)

der Präsident, der Erste Ständige Sekretar, die Herren Liebermann, Engel, Janensch, Hoffmann, Hübner,

als Ersatzmänner die Herren Hans Herrmann, Schaper.

Vertreter der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder sind ~~noch nicht kooptiert~~. Kallmorgen, Manzel, Seeling.

Berlin, den 29. November 16.

3/4 5 Uhr

Anwesend:

Präs. Schwechten als Vorsitzender
Prof. Liebermann
" Hermann
" A. H. Engel
" Arendt

Der Ausschuß konstituiert sich. Der Vorsitz übernimmt der Präsident. Als Protokollführer werden ernannt: Prof. Kallmorgen, Prof. Manzel u. Kandidat Seeling.

Als Vorschlägen für 1917 wird die Wahl von dem Kunst vorschlagen:

1) die Akad. Kunst-Ausstellung zusammen mit einer Sezessions-Kunst-Ausstellung (Vorsitz am Mitgliedern d. Jäten) möglichst bald zu veranstalten

2) eine Kriegs-Kunstausstellung, die jetzt schon vorbereitet sein müßte, ein Ausschuß etwa die zu veranstalten. In diese sollen auch Künstler hinzugezogen werden, die nicht Mitglieder der Akademie sind.

Die Mitgliedschaft des am Mayer Schwechten ausgenommen Künstlers Ausstellung soll gemäß der Satzung einigen Mitgliedern der Akademie mit Prof. Schwechten (weiter) geklärt werden. Ein Vorschlag einer solchen Ausstellung mit einer anderen Vereinigung empfiehlt der Ausschuß nicht.

Schluß 3/4 6 Uhr.

Franz Schwechten. Arendt.

1917 Berlin, den 17. I. 17.

674 Exp.

Anwesend:
Gfkl. Schwerdtfeger als Vorsitzender
Prof. Hübner
" Herrmann
" Eichenmann
" Jaenicke
" O. H. Engel
" Kallmorgen
" Lt. Quandt

Als Einmeisterstück ist die Meisterprüfung, bis die Ausführung einer zusammenfassenden Reihel-Einspannung vorgeschlagen ist Herrmann, der schon einen gleichartigen Reihel-Bohrung-Stanz-Abstellung selbst gebaut hatte, Abstellung selbst gebaut hatte, vorgeschlagen. Diese soll vorerst versuchsweise für den Bau der jungen Vorlagen Reihel-Ring gewählt, dem möglichst der junge Lehrer-Werk Reihels vorgeschlagen.

Für den Fall, dass in Aachen eine Absage getroffen werden muss, bleibt die Frage Prof. O. H. Engel bereit mit Aachen zu treffen.

Schwerdtfeger Quandt

Berlin, den 7. III 1917

5 Exp.

Anwesend:
Gfkl. Schwerdtfeger als Vorsitzender
Prof. Hübner
" Kallmorgen
" O. H. Engel
Gfkl. Hoffmann
Mayer Schweißer (ausgeschieden)
Prof. Lt. Quandt
" Herrmann
" Jaenicke
" Haupt

Als Einmeisterstück ist beschlossen, den Entwurf der Vorschriften der Reihel-Einspannung bis zum Ende der Ferien zu empfehlen. Über die Vorbereitungen der Kriegsbeurlaubungsstellung wird von Mayer Schweißer (kam später Gfkl. Hoffmann) Einspannung als bekannt Meisterstück vorgelegt.

Weiteren wird genehmigt werden die für die Ausführung erforderlichen Arbeitsmittel.

Es wird somit eine Liste der einzelnen Arbeiten aufgestellt.

Schwerdtfeger Quandt

Berlin, den 1. Febr. 19

4 Uhr.

Anwesend:

Vors. Hauptm. Pol.
" Klimsch
" Haack
" Kampf
" Geyer
" v. Blumenthal
Loeschen.

Als Termin für die öffentliche Ausschreibung wurde der 1. März ins Auge gefasst.

Gen. Bundesmeyer. Künstler soll möglichst nur gegen Quittung gezahlt werden.

Es soll ein jeder Künstler nur 6 Werke einsenden. Es soll die Einsendung dieser Werke „zur Auswahl" verlangt werden (nicht jede Jury).

Auf ältere Werke sollen für die Ausstellung angenommen werden, jedoch müssen solche, die in Berlin schon ausgestellt sind in den letzten Ausstellungen schon gezeigt sind.

Auf die Mitglieder sollen gute Einsendung von ausserordentlichen Werken zur Auswahl aufgefordert werden.

Es sollen eingeladen werden:

1) Maler:

Hptm. Pfannen, Grunewald, Königsallee 3 (Amt 3145)
Konrad v. Kaldorff, Nürnberger 6 5 (Lützow 8729)
Kapt. Martin Ernestroth, (Pl. Wilmersdorf, Motzstr. 52)
in Vertretung

Fr. Burger (Büro W. 35 Potsdamerstr. 123a II) (Wohnung Zehlendorf, Hohenzollernstr. 57)
v. Brockhusen, Hptm. Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 14 (Amtsgt. 11762, 12-2)
Jernberg (Hofphot. aufgen.)
Spiegel (Hofphot. aufgen.)
L. R. Weiss W. 35 Margaretenstr. 34
Fr. Rhein Berlin, W. 50 Augsburgerstr. 64 (Wallenstr. 4834)
Claus Richter Charlottenburg Dahnerstr. 12 I
Röderich 20. W. 54, Dragonerstr. 12 I
Magnus Zeller Halensee, Joachim-Friedrichstr. 2
Kokoschka Aufgen. Nationalgalerie
Pechstein, Max, Pl. Wilmersdorf, Uhlandstr. 8 (Platzhirsch 8504)

2) Bildhauer:

Martin Mueller Charlottenburg Kantstr. 149 I
Wenck, Ernst, N. W. 23 Klopstockstr. 17 (Moabit 4276)
Gaul Wilhelm, Grunewald, Fürstenstr. 29
Tina Haim (Frau Max Liebermann)

3) Graphiker:

Heid, Gust. Kupferstecher, Südende, Kaiserstr. 8 (Südend 3533)
Wolfsfeld Prof., Charlottenburg, Hardenbergstr. 33
Paeschke Paul? Charlottenburg Hardenbergstr. 33
Orlik Prof. jetzt? Büro: N. W. Prinz Albrechtstr. 8
Wohnung: Königgrätzer Str. 22

4) Architekten:

Dr. Paul N. W. 21 Prinz Albrechtstr. 8? (Amt Zentrum 2516 + 2517)
Liebes (Paul) Prof. Köpenicker Str. 34 (Fürst 2577 Lützow) Nützt am Hptm. Bestell-
Zehlendorf, Rhinstr. 22 (Amt [illegible] 28) liegt um auf Peter
Alfred, Reg.-Baum. Breslau 2 Kirchstrasse 53 Hermann? Hamburg Behnen hinzugesetzt.
Seeck, Stadt, N. W. 21 Prinz Albrechtstr. 8 (Amt Zentrum 445)
Dr. Bleuck, Hofrat, Tiergartenstr. 21 (Nollendorf 2778) (Amt 544)

Schluss der Sitzung 5¼ —

L. Manzel p. Blumenthal.

Anwesend:
Prof. Manzel Vors.
" Liebermann
" Kampf
" Klimsch
" Corinth
" Starck
" Geyger
" v. Ehrenberg

Berlin, den 14. März 99.

Vorläufig über die Ausstellung:
Genehmigung, für Ausstellung (cfr. Protokoll v. 7.3.99) soll nicht in der bisherigen Einladung gesehen werden, sondern nur die einmalige Ausstellung gelegentlich von Atelier-Besuchen.

Die Einlieferung soll bis 1. Mai erfolgen, die Eröffnung am 15. Mai.

Eingeladen werden sollen:

Maler: Lieberth, möglichst solche die sich in Berlin befinden
Kokoschka (ebenfalls nicht in Berlin ansässig).

Reichert
Paul Plonske Berlin W 30 Hohenzollernstr. 65
Langhammer (mit Vorbehalt).
W. v. d. Hell
Klohs
Pürcke (mit Vorbehalt)
Blanke
Fernkorn Schmiedeberg, Bahnhofstrasse Nr. 5

57

Ausgeschieden: Schmerich
Esser
Eingeführt: Christophe

Für die Ausstell.-Commission werden vorgeschlagen: Prof. O. H. Engel und Prof. Paul Franck.

Sonderausstellungen: 1) Collektion von Tuaillon, Rodin kann möglich, sein letztes Werk, ein großes Reiter-Stat. (Zunächst sollen die Einzelheiten vorgeführt werden).
2) eine kleine Collektion von Meyer
3) Da eine Künstlervereinigung soll nicht getrennt werden kann etwas Spezielles vorgesehen ist. Für Januar mit Bruno Paul.
4) Die Secessions-Abtrennung soll bis auf die letzten Räume die besser eingelassenen Gäste behalten. Ob Prof. Geyger oder v. Kalckreuth sollen noch einige Werke einsenden.

Aufgenommen sollen nicht eingeladen werden.

Schluß der Sitz. 5½ Uhr.

L. Manzel v. Ehrenberg.

Berlin, den 2. April 96
4 h

Anwesende.

Hr. Hauptl. Koltz.
" A. V. Engel
" Kampf
" Lichtenstein
" Th. Franck
" Loesch
" Geyer
" Kleinsch
" Fr. Arendsen
" Harck
Offiz. Brakelmann

Abgelaufene werden Hr. Gärtner um Nachricht ersucht, Rückmeldung über Fernbleiben für Ausstellung.

Es wird über die Kosten einer Fahnenschleife Anmeldungen beschlossen.

Frei gelassen werden Lose nos:

3 Vbs Hptw. Herbst' am Kahlberg
3 Kayser-Eichberg, wenn Gelegenheit am Tage abzugeben.

3 Haeckel
4 Kirchner } beim Regiment (wenn Gelegenheit vorhanden)

5 an den verstorbenen Franz Marc einige Bilder, darunter die „gelben Pferde". Ausgestellt waren Werke, gespannen eine ganze Epoche.
6 Hedwig Weiss (eingeladen!)
7 Alfred Heilbergen (günstigst zu vermerken, ob Gelegenheit a. Tage vorhanden)

Fahnenbestellungen:
a) für Marine Ausstellung an Prinz in einem Offizierwagen Cabinet.

b) Tantow: Antrag Losfrei möglichst d. Ausstellung
c) Liebert
d) Lehmbruch } günstigst ein Atelier zu vermitteln, war anwesend.

Atelier-Gesuche werden namentlich genannt:

Frau Hilz (wenn Gelegenheit vorhanden).

~~(Fahnenbestellung d.~~
Vbs Hauptkadetten-Ausstellung (in einem ~~Atelier~~ Bilder) wird Herr Offiz Stellvertreter übernehmen.

~~Herr Hptl Engel stiftet d. Ausstellung eine Fahnenschleife~~

Zu Atelierbesuchen stehen zur Verfügung:

Herr Kleinsch bei: v. Brockhusen
Lepsius
Gymnasium
Schrott
Frau Klein

Herr Engel bei:
Eichhorst
Kayser-Eichberg

Haeckel
Kirchner

Franck bei: Conrath
Jäckel
Feuerkohl
Lehmbruch
Frau Hilz

Herr Geyer: (mit Kind)
Atelier Liebermann
Frau Collatz

Hptl Kampf: Bremer
Cordes
Aug. Vogel
Atelier Lehmbruch
(mit Kleinsch)

Herr Harck:
Feldhoff
H. Lechler

Offiz d. Stellv. 5 1/2 h.

M. g. u.

Emanuel Fr. Arendsen

Berl. den 29. 10. 89
5¼ a

Anwesend.
Prof. Kampf
- A. H. Engl
- Kampf
- Kleinsch
- Geyger
- Dr. Ramsdorf

1) Knaben eingeladen soll werden:
Hrr. Reifferscheid
(mit Vorschlag an Prof. Franck).
2) 1 Hilfe an Koch-Zeichnen
(am besten Prof. Koch anzubieten):
wird abgelehnt.

3) Collektiv Theilen: die Uebungsstücke soll in die Ausstellung aufgenommen werden.
4) Männer a. d. Malerei an August Vogel: sollen angenommen werden.
5) Lehrer: Maria Hildebrand: soll an die Akademie gebeten a. für uns Arbeit auf ihren Abgang herausgeben werden. Die Aufstellung wird in einer Sitzung erfolgen.
6) Barlach: i Galgenlied bei Frau v. Heimbert Alexanderstraße (für vormittags Frau Bruno Paul)
7) Die Geyger a. Lehrer sind z Sitzungen ausserordentlich sein.
8) Bockelmann z Werken die Arbeit abgefaßt, 3 aus der Galerie stellen (bereits gefaßt?)
9) Lehrer ins J. f. Herrn abwechselnd
10) Permanenz wünscht (wenn Räumlichkeiten einige Tage zu behaupten i. interessiert G. Klimsch)
11) Antrag d. Vorsitzenden - Grüßen auf Uebergabe d. Räume f. eine Ausstellung

soll abgelehnt werden. — Es wird angezeigt, daß die Akademie eben ein Atelier für Porträt-Aufnahmen (weibliche a. männliche, Malerei und Plastik).

Schluß d. Sitz 6½

L. Manzel Ramsdorf.

Berlin, d. 20. IX. 69.
1/2 6 Uhr.

Anwesend:
Hr. Schumpel als Vorsitz.
" Geyer
" Hauck
" Kaempf
" Franck
" Heyse
" v. Olfers

Gegenstand der Berathung:
die Bildnis-Ausstellung

Einleitend spricht Herr
Olfers über den
Antrag der spec. Abth.
und Einzelne auf
Abhaltung der Ausstellung während die Akademie
hier ist. Nach Berücksichtigung der
die Akademie betreffenden Interessen wird
es sich kaum empfehlen lassen, dem Antrage
Folge zu leisten. Eine Verschiebung der Ausstellung
würde diese jedenfalls nicht vor Ostern
zur Eröffnung kommen, somit fast die ganze
Saison verloren gehen würde. Auch
die Abwesenheit vieler Ausstellungsmitglieder
hier. — Dem Einwande gegenüber
soll mit Bestimmtheit behauptet werden, daß
diese Befürchtung gegenüber der jetzigen
Lage keine Berechtigung hat. Die jetzige Abwesenheit
soll keine weite sein. Die Mitglieder der Akademie
müssen selbst dafür sein
dass diese, der Künstler für ihre eigenen

Ausstellungen vorhanden bleiben.

Es wird ebenso der Plan der Bildnis-Ausstellung einstimmig gebilligt und über die hier aufzunehmenden Werke referirt. Die Inspection wurden Herr Heyse und einer Herren Kaempf übernehmen. Ferner wird noch über einige an Herrn Stud. Lehr. Hrn. Hackländer, den Direktor der Bildnis-Sammlung, gerichtete Schreiben Beschluß gefaßt.

Da die Ausstellung bald eine Separation erfahren wird, in der die Ausstellungen zu Gunsten der Ausstellung eingezogen, auch schon manche bekannte Werke, der Herren, Werke für die Ausstellung oder den Katalogbeitrag angemeldet, soll dies rechtzeitig bekannt werden.

Die Bildnis-Ausstellung soll etwa Mitte Januar eröffnet werden u. ca 6 Wochen dauern.

Schließlich bemerkt Herr noch über den Plan der Hr. Fischel betr. Veranstaltung einer Theater-Ausstellung. Die Sache findet viel Anklang und die Anwesenden sind damit einverstanden, dem Senat die Bewilligung der Räume f. eine solche Ausstellung zu empfehlen. Die Veranstaltung müsste von der Akademie ausgehen.

Schl. d. Sitzung 1/2 6 Uhr.

L. Schumpel

v. Olfers

Berlin, d 27. X. 89.
Morgens 4½

Anwesend:
Präs. Prof. Manzel Vorsitz.
- Klinsch
- Hasek
- Lichtenau
- Frenkl
- Engel
- v. Ramdohr

Die Lösung der Aufgaben für die Lehrerausstellung wird Hr. Lichtenau, falls eine Reise am Gehalt abgelehnt wird.

Der städtische Zuschuß soll wie das Jahr 1890 genommen werden, da die voraussichtliche Einnahme die Ausgabe (einschließlich die aus dem Reste der Akademie fallen) um 1890 aufgebrauchen für Ausstellg. sein zu müssen. Auf etwas mehr an Eintritt wird dem Fond der Ges. Gesch. (Verein d. Arch.) zu rechnen sein. Der Zuschuß soll auf 6000 M. festgesetzt werden.

Verschiedene Briefe von Kessel, Parisius, Kassen-Bern, Krauss u. Arch. werden benannt, die Akten werden sollen. Herr Lichtenau erklärt sich für Übernahme einer Reise am Rhein und seinem Nebenflüsse und soll Vorschläge machen.

Die in Betreff Bonn eingegangenen Gesuche sollen an den Herrn Referenten der Bauschule zur Prüfung weiter gegeben werden.

Schluß 6 Uhr.

L. Manzel v. Ramdohr.

Berlin, den 3. XI. 89.
Morgens 4½

91

Anwesend:
Präs. Lichtenau
- Loeschcke
- Hasek
- O. H. Engel
- v. Ramdohr
- Klinsch.

Der Präs. Lichtenau eröffnet die Sitzung mit Bekanntgabe der Ausstellung einer Prämie für die Lösung der gestellten Aufgabe.

Präs. Lichtenau beantragt, daß der Direktor der Akademie, Landschafts-Maler Prof. Hasenpflug für Übernahme der Professur in Karlsruhe pensioniert und ihm ein Ehrengehalt von 1500 M. ausgesetzt werde. Wird per Akklamation angenommen.

Von den Mitgliedern der Akad. sollen die allgemeinen Preise in Marken für die Ausstellung angenommen werden.

Die Mitglieder Hübner u. Hasenpflug sollen gebeten werden, Marken ihrer Väter der gelassen für ihre Lösung vorzubereiten.

Es werden uns einzelne Schüler für Zeichnen an Modell genannt, eintreten soll Frau Hasenpflug für Malerei und Frau Lessing für Modellieren und Plastik gebeten werden.

Für die unteren Abtheilungen werden einige als Preise ausgeladene Bücher genannt, sich aber kaum noch hinzu Gewinn ergeben.

Schluß 3/4 6 Uhr.

L. O. Otto H. Engel. v. Ramdohr.

Berl. 13. XI. 69.
Kassen. 4 Uhr.

Anwesend:
Präsid. Hanzel Vorsitz.
Prof. O. H. Engel
- Klinsch
- Liebermann
- Franck
- Loschen
- Knoch
- Tschackowsky
- L. Rauenhofer

Prof. Tschackowsky, der sich für Assistenz bereits habilitirt hat, ist für spätere Besetzung vorgeschlagen.

L. Rauenhofer verliest eine Zusammenstellung der bis jetzt angemeldeten oder voraussichtlich eintretenden und der mit diesen vorhandenen Kassenbestände aus älterer und neuerer Zeit. Aus der genauen Prüfung dieser Liste wird über die spezielleren Verwendungen berathen, wobei insbesondere Prof. Tschackowsky eine Reise zum Vorschlagen für eine zu erbittende Unterstützung macht. Auch über den Besitz der Kais. Gal. Christus-Fürstenberg, Kaufmann und einige in neuerer Zeit gemachten Werke wird berathen, die Liste noch eine Ergänzung erfahren soll. Demnächst soll ferner der jetzige Besitz im Rathaus, sowie der Nationalen-Museum.

Wegen Verlosung zu Gunsten einer künftigen Loose soll der mit Hrn. Liebermann getroffen werden.

L. Rauenhofer berichtet über einen Besitz der Akademie, besonders in ihren Kunstbesitz befindlichen gemalten Madonna und über die Kassen des Berliner Künstler-Vereins.

Prof. Tschackowsky regt an, dass auf die Mitgliedskarten, besonders für die seit der 1850 (69) Herangezogenen werden. Diese Vorschlag wird mit Beifall aufgenommen.

Der eingeschriebene Kassenbestand wird an den Rendanten einige Gelder gemacht, der Fall über die Verwendung eingehend werden, ebenso über die Geldstücke.

Schluss 6 Uhr.

L. Hanzel L. Rauenhofer.

Berlin, den 20. XI. 69
4 Uhr

Anwesend:
Prof. Hanzel Vorsitz.
- Loschen
- Franck
- Otto H. Engel
- Klinsch
- Liebermann
- A. Tschackowsky
- L. Rauenhofer

Prof. Liebermann regt an, mit einer schriftlichen Kassen-Aufstellung zu verschaffen über Verwendungen der einzelnen Mitglieder. Auch an anderen die Kassen werden genaue Kenntnis gegen die Aufstellung einer genauen Abrechnung gewünscht, da Ausgaben etc. in dieser

Der wichtige Umstand gegenüber den früheren allein Werken zu halten. Die Möglichkeit können nicht ausgeschlossen werden und es müssten daß jedenfalls die allerstrengsten Anforderungen an die Gleichheit der Werke gestellt werden. Die Übersendung, welche Verzeichnisse über die Größe einzusenden (für die die Größe Künst. Akte. einen Raum Größe vorlegt), führt selbstverständlich auf die Übersendung. Daß mir ganz genaue von den Lebenden Künstlern ein Exemplar Kommen. Die Liste, die wohl Frankfurter werden könnten, würden sehr stark gegen die Akademie participiren werden. — Anderenfalls werden auf die Ausstellung hervorgehoben, die gegen die Ausstellung der Künst. der Gegenwart spricht.

Die endgültige Liste wird uns nicht gehalten; und die Ausstellung gedenke ich folgende Programm soll in der nächsten Sitzung uns einmal beraten sind dürfen sind. eine Änderung der auf die Ausstellung bezüglichen Statuten beschlossen fortzusetzen werden.

Es wird dann über die Frage die Ausstellung in Anlass Kommenden alten Werke der Plastik berathen, für die Ges. Charlottenburg eine Reihe von Vorschlägen macht.

Auch für die Lösung der alten Akademie werden von ihnen uns einige Vorschläge (besonders Bilder von Fr. Krüger) vorgetragen.

Schluß: 6¼ Uhr.

L. Manzel A. Menzel

Anwesend:
Präs. v. Manzel Exc.
Ges. Lessing
" C. Rauch
" Kleinert
" Franck
" Kampf
" Liebermann
" O. Engel
" A. Menzel

Berl. d. 1. Dezember 89.
Mittw. 4½

Die Commission hält es nach eingehender Überlegung für richtig, die Herbst-Ausstellung kein eigentliches Ausstellung zu gestalten, d.h. in Allen die neu lebenden Künstler nicht vertreten sein und die Lücken ausgefüllt von Verstorbenen Meistern + aufgenommen werden. — Die bestimmende Zahl ist aber ganz und nicht festgehalten werden.

Die nächste Sitzung der Bildhauer soll

Berlin den 11. Februar 1920

Beginn der Sitzung 4 ½ Uhr.

Anwesend die Herren:

Manzel

Amersdorffer

Franck

Looschen

Liebermann

Geyger

Engel

Starck

Makowsky

Besprochen werden zunächst die Schwierigkeiten, die sich der Veranstaltung der Ausstellung hinsichtlich ihrer baldigen Eröffnung entgegenstellen. Vor allem ist es augenblicklich noch unklar, ob das nötige Heizmaterial für die Ausstellung beschafft werden kann. Jedenfalls muß damit gerechnet werden, daß die Ausstellung erst im März eröffnet werden kann. Hieraus ergibt sich wahrscheinlich eine Verschiebung der nächsten Mitglieder-Ausstellung. Die Anwesenden sind der Meinung, daß es das Beste sein würde, diese erst im Herbst zu veranstalten.

Die Kosten der Ausstellung werden außerordentlich hoch werden, besonders die Versicherungsprämie wird den Etat der Ausstellung wesentlich höher belasten, als dies bei früheren Ausstellungen der Fall war. Die Versicherungswerte für die einzelnen Bilder sind von den Besitzern mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Zeit und mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Geldverhältnisse außerordentlich hoch angegeben.

Der Erste Ständige Sekretär teilt mit, daß die Akademie mit den Besitzern aller Bilder, für die hohe Versicherungswerte angegeben sind, wegen Herabsetzung dieser Werte in Verbindung treten wird. Professor Liebermann will, daß auf solche Werke, die sehr hoch versichert werden sollen, verzichtet wird. Dies ist natürlich, abgesehen von Einzelfällen, nicht angängig, da die Ausstellung dadurch einer großen Zahl besonders wertvoller Werke beraubt würde. Eventuell sollen jedoch die mit besonders hohen Summen angegebenen Bilder von Reinhold B e g as weggelassen werden. Trotz aller dieser Maßnahmen wird die Gesamtversicherungsumme doch sehr hoch werden, da eine Reihe von Besitzern we-

gen

gen der Unsicherheit der Zeit Versicherung gegen Diebstahl oder gegen jeden Schaden verlangt hat. Den Anwesenden werden Mitteilungen über die bisher angemeldeten Kunstwerke und über die voraussichtliche Gestaltung der Ausstellung, die wesentlich umfangreicher als ursprünglich geplant wird, gemacht.

Es wird beschlossen, auf eine graphische Abteilung zu verzichten da eine solche leicht eintönig auf das Publikum wirkt und da voraussichtlich gar kein Platz für eine solche Abteilung übrig bleiben wird

Ferner wird beschlossen, auf die Werke ausländischer Maler zu verzichten.

Die Bildniskunst auf Medaillen soll nur in einer kleinen Kollektion (etwa eine Vitrine voll) herangezogen werden.

Das Angebot von Fräulein S c h i c k, für die Ausstellung noch mehr Bilder von ihrem Bruder zu verschaffen, wird abgelehnt, da Schick genügend vertreten ist.

Herr Liebermann macht darauf aufmerksam, daß sich alte Bildnisse im Grauen Kloster und ferner bei Rechtsanwalt B e l l e r m a n n befinden. Professor Mackowsky glaubt, daß im Grauen Kloster keine für die Ausstellung geeigneten Werke zu finden sind. Auf eine Besichtigung wird daher verzichtet.

Schluß der Sitzung 5 ½ Uhr.

L Manzel F. Amersdorffer.

95

Der Ausstellungskommission 1920

gehören an

die Herren
Manzel ✓
Amersdorffer ✓
Liebermann ✓ (für Herzog)
Kampf
Looschen ✓
Klimsch
Starck ✓
Bestelmeyer, (kann wegfallen)
Geyger
Franck
Engel ✓
Burrmann
Fiedler
Kolbe (für Wegfallende)

Sitzung der Ausstellungskommission.

Berlin den 24. März 1920
nachmittags 3 Uhr.

Anwesend:

Manzel
Looschen
Geyger
Klimsch
Engel
Amersdorffer
Mackowsky

Es werden zunächst die für die Bildnis-Ausstellung bereits eingeholten in den Ausstellungssälen befindlichen Werke besichtigt und über die Aufnahme einiger in der letzten Zeit noch eingesandter Arbeiten Beschluß gefaßt. Alsdann wird eingehend darüber beraten, ob die Ausstellung bei der gegenwärtigen bedenklichen politischen Lage jetzt oder später und ob sie überhaupt veranstaltet werden kann. Es wird beschlossen: die Ausstellung jedenfalls sofort zu arrangieren, vor der Eröffnung soll jedoch durch Befragen der maßgebenden und am besten über die politische Lage unterrichteten Behörden festgestellt werden, ob der Eröffnung der Ausstellung keine Bedenken entgegenstehen. Wenn möglich und ratsam, soll die Ausstellung noch zu Ostern eröffnet werden. Sie soll im wesentlichen aus den jetzt schon eingeholten und in der Akademie bereits befindlichen Kunstwerken bestehen. Auf die noch nicht eingeholten Werke soll verzichtet werden mit Ausnahme von einigen wenigen besonders erwünschten, die mit Handwagen oder durch Diener nach der Akademie geschafft werden können.

Zur Hilfe beim Arrangement der Ausstellung erklären sich bereit: die Herren Looschen, Engel, Klimsch und Geyger.

Für die sehr zahlreich vertretene Plastik sollen Postamente (soweit die der Akademie gehörigen nicht ausreichen) von der Grossen Berliner Kunstausstellung und von den Bildhauer-Mitgliedern beschafft werden, auch aus der Bildnis-sammlung der National-Galerie

würden

würden einige erhältlich sein, wie Professor Mackowsky mitteilt.

Weiterhin wird über die nächste im Herbst zu veranstaltende Mitgliederausstellung gesprochen. Der frühere Plan, ein bis zwei Säle moderner Porträts zu zeigen, erscheint den meisten der Anwesenden von etwas zweifelhaftem Wert. Es wird von der Idee vielleicht besser Abstand genommen. Dagegen wäre es vielleicht richtiger, mehrere kleine Kollektiv-Ausstellungen zu arrangieren. Vorgeschlagen werden dafür:

eine Kollektion Bildnisse von Lepsius,

eine Kollektion Studien von Dettmann (von seiner letzten Studienreise)

eine kleine Kollektion von Felderhoff

ev. eine Kollektion aus dem Nachlaß von Hans Meyer

ferner soll eventuell Kolbe aufgefordert werden, mehrere Arbeiten einzusenden.

Dazu kommt die bereits früher beschlossene Vorführung einer Kollektion von Werken des verstorbenen Landschafters H a g e n , Weimar.

Die im Sommer d. Js. zu erwartenden Ausstellungen in Düsseldorf, ev. auch in München und Dresden sollen von Mitgliedern der Kommission besichtigt werden zum Zwecke einer Auswahl einzuladender Werke. Von auswärts sollen, um Transportkosten zu sparen, nur Sammelsendungen von einigen Kunststädten herangeholt werden.

Die Architektur, die bei den Ausstellungen der letzten Jahre fehlte, soll ebenfalls wieder berücksichtigt werden.

Schluß der Sitzung: 5 Uhr

L Manzel F Curtius

97

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin den 21. Juni 1920

Beginn der Sitzung: 5 Uhr.

Anwesend waren

unter dem Vorsitz des Präsidenten

Prof. Otto H. Engel

Professor Looschen

Professor Liebermann

Professor C. Starck

Professor Dr. Amersdorffer

Beratung über die nächste Mitgliederausstellung.

Erörtert wird zunächst die früher geplante Veranstaltung einer Ausstellung von Werken der jetzt lebenden Bildnismaler. Ein Teil der Anwesenden ist der Ansicht, daß es erwünscht sein würde, diese Ausstellung als eine besondere, selbständige Veranstaltung erst für das Frühjahr nächsten Jahres ins Auge zu fassen und in diesem Herbst nur eine Mitgliederausstellung zu veranstalten. Dagegen wird der Vorschlag gemacht, nur einige Säle mit Bildnissen zu füllen und diese Veranstaltung mit der Mitgliederausstellung im Herbst d. Js. zu vereinigen.

Der letztere Vorschlag wird angenommen, insbesondere, weil es unmöglich sein wird, eine selbständige Bildnisausstellung zu finanzieren.

Die Bildnis-Kollektion soll, wie erwähnt, nur Werke von jetzt lebenden Künstlern umfassen, sie soll jedoch insofern retrospektiven Charakter erhalten, als auch ältere Werke dieser Künstler aufgenommen werden sollen, und zwar solche, die etwa in den letzten dreißig Jahren entstanden sind.

Das Programm der nächsten Ausstellung wird sonach dahin formuliert: Es soll im Herbst eine Ausstellung mit besonderer Berücksichtigung des Porträts veranstaltet werden.

Einige Herren schlagen vor, daß nicht nur das Porträt, sondern überhaupt das Figürliche besonders berücksichtigt werden solle.

Für die Bildnis-Kollektion sollen eventuell die zwei Seitensäle und die daran anstoßenden Kabinette verwendet werden.

Die

Die Mitglieder der Akademie sollen durch ein Umschreiben aufgefordert werden, möglichst noch unverkaufte Werke zur Ausstellung einzusenden, da nur die Prozente aus Verkäufen die hohen Kosten decken können.

Es soll in Erwägung genommen werden, ob die Werke der Mitglieder nicht zur Ausstellung gebracht werden sollen, da die Akademie die hohen Kosten der Abholung kaum mehr tragen kann. Herr L o o s c h e n meint, einzelne Mitglieder könnten sich gemeinsam zu kleinen Sammeltransporten ihrer Werke zusammentun und die Kosten unter sich repartieren. Es wird beschlossen, diese Angelegenheit demnächst in einer Sitzung der Akademie zu besprechen.

Für die Bildnis-Ausstellung soll von jedem Künstler eventuell eine kleine Kollektion, etwa 5 Bilder, genommen werden.

An weiteren Kollektionen kommen für die nächste Ausstellung in Betracht:

1) die Kollektion des Landschaftsmalers H a g e n: Um sie auszuwählen, wird der Präsident gelegentlich selbst nach Weimar fahren.

2) eventuell eine Kollektion aus dem Nachlaß von Hans M e y e r. Der vorhandene Bestand wird demnächst besichtigt werden. Herr E n g e l teilt mit, daß sich im Nachlaß von Hans Meyer ein Bild von Steinhausen befindet, dessen Ausstellung ebenfalls in Betracht gezogen werden kann.

3) eine Kollektion aus dem Nachlaß des verstorbenen Mitglieds F e l d e r h o f f : Es wird erwogen werden müssen, ob die Heranziehung dieser Kollektion nicht zu hohe Transportkosten verursachen wird.

4) eine Kollektion von Zeichnungen von Ludwig D e t t m a n n würde nicht für die nächste Ausstellung, sondern für eine spätere Schwarz-Weiß-Ausstellung in Betracht kommen.

5) von dem Mitgliede Bildhauer K o l b e soll nicht, wie früher angeregt, eine ganze Kollektion ausgestellt, sondern der Künstler aufgefordert werden, mehr Sachen einzuschicken (vielleicht 5 bis 6).

Besichtigung

Besichtigung verschiedener Sommer-Ausstellungen:

Die Künstlerbund-Ausstellung in Chemnitz, die bis August geöffnet ist, Erwähnt wird, daß dort Caspar F i l z e r und Frau ausgestellt haben, deren Arbeiten vielleicht für die Akademie-Ausstellung eingeladen werden können.

Herr E n g e l erklärt sich bereit, etwa im Juli nach Köln zu reisen.

Auf der Ausstellung in Dresden wird kaum etwas in Betracht kommen, eine Besichtigung erübrigt sich deshalb.

Auch eine Reise nach München kommt nicht in Betracht, weil die dortige Ausstellung bis 1. Oktober dauert.

Die Architektur wird auf der nächsten Ausstellung wieder berücksichtigt werden müssen, weil dies der lebhafte Wunsch der Architekten der Akademie ist. Einige der Anwesenden machen Bedenken gegen die Vorführung der Architektur in der Herbst-Ausstellung geltend, Herr L o o s c h e n meint, die Architektur müßte mit einer Graphik-Ausstellung (Schwarz-Weiß-Ausstellung) verbunden werden. Es wird beschlossen, die Herren B r ä u n i n g , S e e c k und B l u n c k zur nächsten Sitzung der Ausstellungskommission einzuladen, um die Frage einer Architektur-Ausstellung mit ihnen zu erörtern.

Herr E n g e l macht auf die Zeichnungen des Architekten T a u t aufmerksam.

Zur Vorbereitung der Architektur-Ausstellung soll auch der neue Meisteratelliervorsteher P o e l z i g herangezogen werden.

Es soll der Plan ins Auge gefaßt werden, im nächsten Frühjahre eine Schwarz-Weiß-Ausstellung zu veranstalten, da ein solches Unternehmen auch unter den jetzigen Verhältnissen zu finanzieren sein wird. Der große Saal könnte bei dieser Ausstellung vielleicht Kartons

tons aufnehmen. Herr E n g e l erwähnt, daß das Mitglied, Herr J ä c k e l , zur Zeit einen sehr großen Auftrag hat und vielleicht Kartons für diese Arbeit zur Verfügung stellen kann. Auch Herr K am p f wird vielleicht in der Lage sein, Kartons für eine solche Ausstellung zu überlassen. Der Präsident erwähnt, daß der große Saal eventuell auch mit den beiden großen Bildern von Gesellschap aus dem Treppenhaus der Akademie dekoriert werden könnte.

Kurz besprochen wird noch die Frage der Theater-Ausstellung. Die Anwesenden sind sich darin einig, daß dieses Unternehmen unter keinen Umständen zu finanzieren sein wird, solange sich die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht wesentlich ändern. Die Finanzierung durch Firmen wie Baruch und ähnliche, wird als sehr unsympathisch abgelehnt.

Schluß der Sitzung: 7 Uhr.

L Marcoll P Cremondini.

99

B. d. 7. Juli 20

5 Ex.

Anwesend:
Präs. Cremondini
Prof. Otto H. Engel
" Corinth
" M. Liebermann
" P. Cremondini
Protokoll: Conrad Felixmüller.

Als ausgeschieden gelten für die Vorstandswahl die H.H. Kokoschka und Rechstein.

Kokoschka, Rechstein } bitten noch M. Liebermann u. persönlich sprechen, da sie auf seine Einladungen hin Akademie Briefe erhalten haben.

Röhricht
Hecker
Heckel
Heckendorff
Hofer
Walser
Pascin
Großmann
L. R. Weiß
Orlik
Fr. Rhein
Blanche (Werke aussuchen!)
Brillon (aussuchen!)
Feuerhahn (aussuchen!)

der Hell
Jaenberg
Klopfs
Lüderwaldt (wünscht d. Stücke selbst sehen)
Pfundtke
Claus Richter
Schlichting (ausdrücken!)
Spiegel
Langhammer (ausdrücken!)
Baltuscheck
Hardy (ausdrücken! wünscht für Concerte abzu-
nehmen)
Kayser-Eichberg (ausdrücken!)
Sandrock (ausdrücken!!)
v. Brandis-Ruppe (wünscht d. Stücke sehen)
Clarenbach-Wiesbaden (Vgl.)
Josse Grossen Meiningen (Vgl.)
Hagemeister Worte 4/4. (dringlich)
Rolfs-Mannar (wünscht Stücke sehen)
Wirthagen (ausdrücken!)
L. Lejeune (Vgl.!)
Heldburg
Kolbe [Landschafter] (ausdrücken!)
Curt Agthe (Herr Landschafter, wünscht
4/4 Engel ausdrücken)
Esser (instr. Stücke "Frida", genannt
v. J. Croschen).

v. Karstedt (Herr. als Instrumentar)
dringlich, sucht nach Breslau fort.

Fr. Rösner (ausdrücken. - genannt v. Herrn
v. Karstedt, dass dringlich für seine
Paul Werke mit spielen könnte)
spricht jetzt als Klavierlehrer, obgleich viel.
Briefe wegen die Sperrsitz-Anzeige
gesandt.

Bernecker (an Fr. Engel genannt).
Einige der Anwesenden wollen die Vorstellung
seiner Klingen-Schüler- Aufstellg. (Gesamtaufstellg
oder Verkauf) in Erwägung ziehen.

Da von einigen Seiten eingeladenen Künstler
wünschen jedenfalls pünktlich die Probestücke
selbst sagen. Auch wünscht Mueller Künstler
vielfach spezialisiert werden, an Hilfsarbeiten
jetzt wird die Anfänger viel Arbeit mehr mit
Klavier machen. - Die Ankündigung von
Neuheiten kommt kaum in Betracht, da die
Arbeit Aufstellung erst am 1. Oktob. festgestellt
wird.

Die Meinung, ob man sich vielleicht
doch auf Berlin beschränken sollte, spricht
sich.

Schluss schlägt Fr. Liebermann Beschränkung
auf Berlin vor, dafür solle man aber
mehr mit kleinen Collektionen arbeiten,
wird pro jedem Künstler 5-6 Arbeiten (auch
älteren) mitsenden lassen. Die Hilfskräfte

Diese Anregung wird sonst noch nicht gehabt.

Herr H. Brämming wird jene Fragen, ob die Frage der Fensterfrage für Fortbildungsschulen erörtert. (Die stumpfen einzelnen Herr. Blumeck u. Seeck sind nicht erschienen.) Der Eindruck ist, daß die Architekten immer ganz gern einer Normal- u. Modell-Ausstellung gehen, besser Anregung für einer Fragen-Ausstellung. Es erscheint sehr gewagt, die Architekten mit der für nächstes Frühjahr geplanten Lehrmittel-Ausstellung zu behelligen. Herr Brämming übernimmt es diese Frage mit den übrigen Architekten der Akademie zu besprechen.

Schluß 7¼ h.

L. Manzel R. Ruemdorff.

Anwesend:

Hrn. Kampf Vorsitz.
Prof. Dr. Eichenmann
" Lassen
" Hauck
" Heyne
" A. H. Engel
" Kampf
" Ruemdorff

Entschuldigt: Hr. Seeck
Arch. Brämming
Hr. Hoffmann (später erschien)

Hr. Heyne ist der Ansicht, daß Hr. Eichenmann wieder allein Fortsetzung der Fortbildungsschulfrage als sein Arbeitsfeld genommen worden wäre, der, daß der Plan genügend gesichtet worden sollte: Es sollten keine Einzelfragen erörtert, sondern die Hauptfragen sollen den Ausgangspunkt für Fragen werden, welche dann für Fragen einer Fragen-Ausstellung verwendet werden sollen. Damit sei Herr Eichenmann der akademischen Ausstellungen, wie sie vor 30 oder 40 Jahren waren, gedenken. Wünschen an denen die Akademie besonders gelegen ist, könnten später der Hauptpunkt eingehalten werden. Die Fragesteller müssen die Wünsche selbst tragen, jeder muß seine Fragen selbst bearbeiten oder bringen.

Hr. Eichenmann stellt fest, daß eine La

die Akademie konnte in den Lehrfächern der Bildhauerkunst keinen Fortschritt machen. Fortschritt kann ja die Zeit, wenn neue Ideen alte Systeme günstig bekämpfen. Die jetzt angewandten Systeme stammen aus einer Zeit, wie der man die Bildhauerei monopolisiren wollte. Der alte Zwang wirkte die Zersplitterung befördern. Die anderen Akademien waren, wie sie jetzt sind, entweder und nur auf sich. Die Akademie wird nur sich an ihre Stelle treten.

Es müsse vorher so werden, wie in der Zeit wenn A. Dürer die jungen Talente um sich versammelte. Die Selbstständigkeit der Akademie müsse aufhören, die Akad. Rath sich abschließen gegen die Jüngern, gegen die aufstrebenden Talente, dem Zufalle soll die Willkür nicht genommen werden, in der Akademie aufgehalten.— Die Akademien allein soll Jury sein, niemand darf ihr Atmosphäre, auch die Gesellschaften nicht.

H. Hensel stimmt dem Vorschlage des H. Eichenauer zu. Der Kampf mit den Akademien müsse aber aufgehoben werden, die Akademie darf nicht daneben sein nicht zu dürfen. Wird eine Akademie Herr in diesem Saale. Jetzt ist vielleicht der Moment gekommen, in dem die Akademie die Zügel selbst an sich reißen kann. Wir müssen die Kräfte aus der ganzen Künstlergemeinde ziehen, die anderen Ausstellungen sind die großen Markt. Auch dafür ist nötig, jetzt muß etwas komm. die freien Ausstellungen können aber dazu nur wirklich künstlerisch gehalten werden. Sie werden deshalb alle immer mehr zurückgehen. Die Akademie kann dann die Kräfte wieder konzentrisch in sich Hand bekommen.

H. Eichenauer: Es muß vorgesorgt werden, daß der Künstler jetzt, wenn seine die Pforten der Akademie verschlossen. Dieser Vorwurf kann uns jetzt gemacht werden, mit Recht. Alles Vorbereitungen (die Felix Vogelsang etc.) haben sich gegründet, damit gewisse Talente an sie Hand gebildet werden können. Jetzt ist der Moment gekommen, wo man den Grundsatz durchführen muß. Künstlerfragen sind Kräfte. Wenn wir wieder zum alten System der akademischen Ausstellungen kommen, dann sind wir rückschrittlich und verloren.

Herr Strack d. H. Kampf kommen absolut; Ursache scheint mir, daß die Akademie allein die Jury bilden dürfe. Es dürfe keine Übergangsstufe geschaffen werden, wie sie die Regierung jetzt schafft (Berliner Künstlergesellschaft etc.).

Noch vorgetragen wird, daß der Vorschlag immerhin ein gefährlicher Experiment ist, der H. Eichenauer gutheißt. Er meint, es sollte zunächst auch nur versucht werden, später ist vielleicht auch ein weiterer Schritt.

Nach längerer Erörterung wird der Vorschlag einstimmig angenommen.

Man hofft, die aufgesparten Preisgegenstände auf die Frankfurter (Künstlerfest) Ausstellung übersenden zu können.

Die Ausstellung soll auf Gemälde Bildwerke beschränkt werden, mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse des Hauses.

Der Programm der Ausstellung soll, wie früher beschlossen, lauten „ältere hervorragende Leistungen der Gegenwart", d.h. wie Hr. Eichmann ausführt, der A. v. C. der Künstler ist; auch ihre Zahl ist genau bis die Bilder.

Die eingesandten Werke dürfen ein Halbjahr nicht öffentlich ausgestellt gewesen sein.

Nur Werke lebender Künstler sollen zugelassen werden.

Reclamationen (die häufig gemacht eingegangen sein können) sollen ein allgemeines nicht gegeben, und also nicht ausdrücklich dass Datum der Zahl einzelner Bilder ausgesprochen werden.

Eingesandte Preise an jüdische Künstler gehen Werke, die der Jury vorliegen.

Der Werke der Mitglieder der Akademie können natürlich nicht gerügt werden.

Die Jury soll die Ausstellungsdocumente bilden, die jetzt ausgestellt sind. Es werden bezeichnet: die Mitglieder Jacobi, Kolbe und Pfannenschmidt. Hr. Hänel, der auf Wunsch seine Präsidentenpflicht am 1. Oktob. d. J. aus den Ausschuss ausscheiden müsste, soll ihm auf Wunsch als Mitglied angehören.

Die vorgeschlagenen Mitglieder sollen schon am jetzt als für die Dispositionen der Ausschüsse zugezogen werden.

Die Transportkosten sollen die Einsender selbst tragen, die Kosten für die Rückversendung die Akademie.

Die Ausstellung soll am Oktober d. J. geöffnet werden, die Einsendung der Werke müsste bis 25. September spätestens geschehen.

Wenn die Räume für notwendig, soll wenigstens auf der Druck eines Katalogs verzichtet werden. Da die Meinungen getheilt aber gewesen sind, wird diese Frage als eine provisorisch und zurückgestellt.

Der Ausschuss soll sich für die zweite zu fassenden Beschlüsse für ermächtigt, ohne die Gesamtakademie zu hören, weil er sich genauer mit dem einen Beschluss, wie über einen Antrag für nöthig halten soll. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten gegen dazu, wieder auf die alte Bestimmung der akademischen Versammlungen zurückzugehen.

In der nächsten Sitzung soll ein Bericht zu entworfenen Programm d. Ausstellung sowie

Berlin, d. 21. 04. 20
mensa. 5 Uhr

Anwesend.

Präsd. Kampffmeyer
Prof. Lassen
" Staerk
" Kampffmeyer
" Liebermann
" Engel
" Dr. Emmerich
Prof. Heyne entschuldigt.

Es wird bekannt gegeben, daß Herr Dr. Wolfe die Wahl in die Bauausstellung nicht angenommen hat. Ein Ersatz für ihn wird gewünscht nicht gewählt.

Festgestellt wird die Tagesordnung für eine Presse-Ratssitzung betr. d. Gartenstadtsiedlung. Die vorgelegte Tagesordnung wird in folgender Fassung angenommen.

Ferner wird die Tagesordnung für die Programme der Gartenstadtsiedlung vorläufig mit einigen Änderungen und Ergänzungen angenommen.

Die Einberufung der Sitzung der Fachausschüsse wird auf zwei Wochen Frist für die Gartenstadt nicht getan. — Für die Gartenstadt sollen auch Ausnahmen von der Vorschrift, daß die Beratungen in Berlin nicht öffentlich stattfinden sollen, gemacht werden.

Die Sitzung (Ausschuß- - Bürg.) soll ein Programm ausarbeiten, Stoff Anregungen Stoffe die angeregt werden.

Hier den ausgesandten Architekten erfolgt eine Rücksprache über die Grundsätze der Architektur. Herr Hoffmann meint, daß diese auf einer Verfassung der antiken Künste weiter führt. Herr Wagner sagt, ein Kunstwerk wie Langa wäre in allen seinen Teilen durchgearbeitet, Pläne, Zeichnungen, Modelle, Bilder, Entwürfe, Ausführungen in Stein, Holz, Metall zusammen. Stimmt nicht hier an einem Tag getan. Der Victoriaplatz ist ähnlich Architekturaufgaben sei Architektur Hauptsache. Man müsste die Arbeit organisch auf einer Ausstellung [illegible] Schaffen, daß jeder Geist vorhanden ist. Besser wäre es, keine Architekten auszustellen, sondern mehr auf die Kunstausstellung. Herr Lecke d. Fr. Bürgerung befürwortet diese Ausführungen.

Es wird ferner beschlossen, die Architekten zur Gartenstadtsiedlung auszuschließen.

Schluß 7 Uhr

L. Wagner Dr. Emmerich

Herr Kampert schlägt einen Vorschuß der Ausschüsse auf Februar/März wünschen schon vor. Es soll sich jeder zu Ende Ausschuß an sich selbst verschaffen.

Die Ausschüsse sonstige sind gebucht.

Herr Lichtenau schlägt einen kleinen Vorschuß vor. Demgemäß wird beschlossen:

Für die Feiertage d. 20. September bis 5. Okt. soll jeder noch gegen Ende Oktober zu erhalten.

Für die Kostüm-Collection können alten Werke nicht ausreichen Kostüm- oder offenbar Sammlungen entnommen werden; der Vorstand wünscht jedoch die betr. Bücher zu haben.

Die Herbst-Ball soll möglichst bald versandt werden, Herr soll jedoch die Mitglieder eine über die Ausgabe einmalige Mitteilung erhalten.

Der Vorstand der Meinung der Mitglieder soll der Eintrittspreis 1 Mark betragen, die Herren unter den Mitgliedern ebenfalls zugelassen werden.

Schluß 6½ h

L Mandel Pr Amendorffer.

Anwesend:
Herr Kampert Vors.
" Lichtenau
" Lorchen
" Klimsch
" Franck
" Pr Amendorffer

Berlin, d. 11. Sept. 20

Herr

Es soll versucht werden, daß die Akademie für ihre Ausstellungen an den Ausstellungen festgehalten, weil sie ihr dicht geschäftliches Interesse ausgeschlossen sind sie eine gesellige Vereinigung zu Abschluß eines Interesse der Künstler ist. — ~~Deswegen soll die Ausstellung bis zum Spätherbst dieses Jahr verschoben werden.~~

Für die Ausstellung soll auf eine Kasse zum Abschluß eingerichtet werden, weil sich Künstler, die das Interesse der freien Einsendungen bis jetzt der Ausstellung sind.

Die einzelnen Ausschüsse sollen jährlich sein.

Der Mitglieder soll ausdrücklich mitgeteilt werden, daß sie wahlberechtigt sind. wird aufgenommen die einzige Form Gesuch einzureichen.

Die Ausstellung wird mit Rücksicht auf die große Anzahl eingesandter Einladungen über ca 14 Tage dauern. Als Eröffnungstermin für die Einlieferung wurde der 20. Oktober festgesetzt.

Eingeladen wurden:

Zakrzewski
Max Beckmann
v. Kardorff
L. R. Weiss
Orlik
Pechstein
Moser
Kirchner
Kokoschka (Mit Herrn Schumann für Berlin eingeladen).

Heckel
Heckendorff
Hofer
Walser (soll in der Schweiz sein. Er bittet um Ihre in Berlin-Einladung. Adresse Herr Klimsch)

Jerusalem
Magnus Zeller (Herr Franck)
Claus Richter (Herr Franck)

Schlichting (Herr Hampel?)
Langhammer (gewünscht kein Einlad.-Exemplar. Herr Hampel wird aufgefordert, ob L. Ausgestellt hat).
Bernhard Kaiser (gewünscht kein Einlad.-Exemplar. Herr Franck wird aber auffordern).
Kayser-Eichberg (gibt. kein Einladung, ist ausländer)

Kayserzieher
Paul Baum (in Cassel. Anfragen, ob Adresse in Berlin ist)

Kurt Herrmann
Agthe (kein Einladung. Herr Landschaftsmaler Engel wird auffordern.
Feder (wird sein Werk: Fälle einladen)
Krauskopf (Herr Franck)
Kohlhoff (Herr Franck)
Jos. Engelmann (München. Bittet an Heckel, da er weiß die Adresse zu wissen).

+ +

Schwerin wird noch: ein Antrag des Vorstandes der Werkbund-Ausschüsse, die eine Ausstellung, durch die Werkbund in der Akademie anregen. Ein Schreiben wird nicht gesandt,

Anwesend:

Prof. Liebermann als Vorsitz.
" Klinsch
" Franck
" O. Starck
" Quensel

Entschuldigt:

Hr. Jessen } als Vertreter des Vorstandes
Bürg.-Rat Frankenberg } des Vorstandes der Stadt-Ausstellung.

d. 22. September 20
uhr. 5½

Hr. Jessen u. Hr. Rat Frankenberg machen Mitteilungen über den Plan einer Ausstellung „Stadt u. Markt" sowie über die Möglichkeit seiner künstlerischen Gestaltung. — Die Akademie kann den Projekt nicht übernehmen, wenn der künstlerische Charakter der Ausstellung gesichert ist. Die beiden Vertreter des Stadt-Vorstandes sagen zu, in einer Sitzung am 2–3 Wochen Skizzen zu der Ausstellung, wie sie im Arrangement gedacht ist, auszuarbeiten, die dann dem Senat vorgelegt werden.

+ +

Zur Besprechung der Stadt-Ausstellung sollen noch eingeladen werden:

Genehmigt: Wegen einer ev. Ausstellung Klinger'scher Werke außer dem Marsch soll eine Anfrage an Direktor Hr. Graul gerichtet werden.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

L. Manzel v. Quensel

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin den 7. Oktober 1920
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Anwesend:

Präsident Liebermann als Vorsitzender

Professor Klimsch
Lederer
Kampf
Franck
Looschen
Starck
Amersdorffer

Auf Vorschlag des Präsidenten soll für die Ausstellung nach Möglichkeit das Mosson-Bildnis von Lovis Corinth beschafft werden. Die sofort angestellten Nachforschungen ergeben, daß der gegenwärtige Besitzer des Bildnissesnicht nachweisbar ist. Auch Professor Corinth, der telephonisch befragt wird, kann hierüber keine Auskunft geben.

Herr Klimsch spricht über die von dem verstorbenen Mitglied F e l d e r h o f f für die Ausstellung in Betracht kommenden Werke

Marmorbüste Niemanns (im Atelier)
" " des Mathematikers Gauss (im Besitz der Universität Berlin)
Bronzebüste des Musikers Schulze (im Atelier)
Büste von Lepsius (im Atelier)
Brahmsstatuette, Bronze (im Besitz der Sing-Akademie)
Ikarus, Relief in Gips (im Atelier)
Diana, Statuette in Gips (im Atelier)
Die Nacht (Gipsrelief) im Atelier
Große Gruppe (im Atelier) der Transport dieser Gruppe wird sehr teuer sein. Sie ist bereits verkauft und gehört einem Herrn G e r a r d , der sie dem Vernehmen nach gern wieder verkaufen möchte. Der jetzige Besitzer würde vielleicht die Kosten des Transports übernehmen.

Von dem Bildhauer G o r s e m a n n ist die Dietrich Schäfer-Büste in Marmor erwünscht. Herr Lederer teilt mit, daß der Künstler diese von selbst einschicken wird.

Von dem Bildhauer W e n c k sollen außer den bereits angemeldeten Arbeiten noch seine Eugen Richter-Büste und ein Mädchenkopf in Eisen ausgestellt werden. Einladung ist nicht erforderlich, Herr Lederer wird den Künstler hierzu auffordern.

Als

Als wünschenswert wird vom Präsidenten und von den anwesenden Bildhauern die Vertretung des Bildhauers H e n s e l e r in Wiesbaden bezeichnet, insbesondere durch seine Büste des Kunsthistorikers Ute-Bernays. Offizielle Einladung soll an Henseler nicht ergehen, Herr Lederer wird an ihn schreiben. Die Frachtkosten wird Henseler selbst tragen müssen.

Eine im Besitz der Frau von Mendelssohn befindliches Werk von B a r l a c h soll nach Möglichkeit für die Ausstellung gewonnen werden. Die Besitzerin hat die Darleihung früher verweigert, Herr Präsident hofft, es diesmal für die Ausstellung besorgen zu können.

Von S l e v o g t sollen nach Möglichkeit folgende Werke ausgestellt werden:

"Blaue Dame" (bei Geheimrat Arnhold)
Porträt der Frau des Künstlers (in Slevogts Besitz)
Selbstporträt des Künstlers (" " ")
Bildnis Freudenberg (im Besitz des Dargestellten)
Bildnis Pawlowa (wird der Präsident besorgen)

Eine offizielle Einladung soll an den Bildhauer A l b i c k e r Dresden, Akademie der bildenden Künste, ergehen. Er soll, wenn möglich, kleinere Sachen schicken auf eigene Kosten. An den Bildhauer B l e e k e r in München wird Herr Lederer schreiben. In Betracht käme von diesem Künstler die Büste eines Arztes. Die Frachtkosten hat Bleeker selbst zu tragen.

An den Maler Professor E. R. W e i ß soll wegen Beteiligung an der Ausstellung nochmals geschrieben werden (durch den Präsidenten inzwischen erledigt). Es soll gleichzeitig die Gattin dieses Künstlers, die Bildhauerin Renée Sintenis, die gute Kleinplastiken, besonders Tierplastiken geschaffen hat, zur Beteiligung aufgefordert werden (ebenfalls durch den Präsidenten erledigt).

Von Lovis Corinths Werken soll auch noch das Porträt des Historikers Eduard Meyer erbeten werden

Besprochen wird eine Reihe von die Ausstellung betreffenden Briefen und die darauf zu erteilende Antwort.

Der Präsident schlägt zur Erwägung vor, ob ein Exposé über die Ausstellung und deren Bedeutung verfaßt werden soll, das eventuell als Einleitung im Katalog Platz finden könnte. Dieser Gedanke findet viel Beifall, und die Grundgedanken für ein solches Exposé werden kurz besprochen. Die endgültige Entschließung über die Abfassung wird später gefaßt werden.

Schluß 6 1/2 Uhr

1921.

Anwesend:

Berlin, den 7. Januar 1921
nachm. 5½ Uhr.

Stellv. Lichtenstein Vorsitz.
Fr. Lippschütz
" Franck
" Bettelheim
" Georgi
" Kaempf
" Klinisch
" Otto H. Heyne
" K. Rauchfuß

Die Finanzlage konsolidiert sich und für die Schwarz. Verein-Angelegenheit ist Aussicht vorhanden, den Betrag von 1000 M. zu erhalten. Die übrigen Mitglieder sollen aufgefordert werden, ihre Beiträge einzusenden.

Es wird noch mitgeteilt, die Herren Gaul u. Lichtenstein sind zum 1. Vorsitz.

Das Programm der Ausschuß-Sitzung soll an der Hand einer vorliegenden Übersicht aufgestellt werden; die Übersicht wird mit einigen Ergänzungen genehmigt. - Hinsichtlich der weiteren Ausführungen des Programms der Ausschußsitzung soll durch Beschluß v. Anfang Mai N. J. Protokoll werden.

Herr Georgi regt an, daß auch Lehrlinge zu Handwerkerversammlungen, speziell die Bankfach u. auch aufgenommen werden.

Schl. d. Sitz. 7½ Uhr.

Lichtenstein Rauchfuß

Berlin, d. 7. II. 21

5 4

Herr Präsident (Vorsitz.)
Prof. Hellmann
" Franck
" Starck
" C. H. Engel
" Gaul
" Geyger
Stellv. Kollwitz
Prof. Pechstein.

Zur Beschickung der Schwarz-Weiß-Ausstellung soll eine Anzahl von Künstlern als Gäste eingeladen werden. Vergl. die beifolgende Liste. – Die Werke der Gäste sind zusammen mit der Sendung, jedoch soll mit Rücksicht auf den beschränkten Raum die Einsendung einer größeren Zahl an Arbeiten Seitens einer Künstler mit Ausnahme unter den Radierungen getroffen werden. Wir setzen die Gäste bei der Einladung entsprechend.

Bitte um Rückäußerung bis 7/2

Mit kollegialem Gruß
Prof. Pechstein.

111

Zur Beschickung der Schwarz-Weiß-Ausstellung im Frühjahr 1921 sind folgende Künstler als Gäste einzuladen:

I. Künstler, die an der Herbst-Ausstellung 1920 beteiligt waren:

a) Maler

Baluschek, Hans
Bengen, Harold
Büttner, Erich
Degner, Arthur
Domscheit, Franz
Hitz, Dora
Hofer, Karl
Jernberg, Olof
v. Kardorff, Konrad
Kohlhoff, Wilhelm
Kokoschka, Oskar
Krauskopf, Bruno
Meseck, Felix
Neumann, Max
Oppler, Ernst
Orlik, Emil
Partikel, Alfred
Pechstein, Max
Plontke, Paul
Richter, Klaus
Rohlfs, Christian, ~~Weimar~~
Röhricht, Wolf
Rössner, Georg Walter
Schmidt-Rottluff
Weiß, Emil Rudolf
Weiß, Hedwig
v. Zitzewitz, Augusta
(wird durch Frau Kollwitz aufgefordert)
Heckel
Heinkel

b) Bildhauer

Albert, Totila
Albicker, Karl, Dresden
Haim-Wentscher, Tina
Henseler, Arnold, Wiesbaden
v. Jakimow, Igor
Paczka, Cornelia (wird durch Frau Kollwitz aufgefordert bez. für Einsendungen)
Sintenis, Renée
Wenck, Ernst

II. Sonstige Künstler

a) Maler

Arnold, Herbert
Bangemann (genannt von Herrn Franck)
Beckmann, Max
Börner, Franz August
Campendonck, Heinrich
Dülberg, Odenwaldschule b. Heppenheim/Bergstr
Eberz, Josef
Grosz, George (Berlin, vermittelt Herr Gaul)
Großmann, Rudolf
Hasler, Bernhard
Heckel, Erich
Heine, Thomas Theodor, München (vorschlagen)
Hönemann, Martin (erscheinen Berlin)
Janthur, Richard
Kirchner, Ernst Ludwig, Aschaffenburg
Klemm, Walter
Lage (Stapp bittet Herr Hellmann wie)
Meid, Hans
Meidner, Ludwig, Dresden
Morgner, Wilhelm
Reifferscheid, Heinrich
Scheurich, Paul
Scheuritzel, Anton
Seewald, Richard
Klee, Paul
Spiegel, Ferdinand
Steinhardt, Jacob
Stort, Eva (wird durch Frau Kollwitz aufgefordert)
Tappert, Georg
Thielmann, Wilhelm, Willingshausen
Unold, Max
Wilkens, Aug. Prof. Dresden
Zille, Heinrich

b) Bildhauer

Fiori
Wolff, Sophie (wird durch Frau Kollwitz aufgefordert)

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin den 14. März 1921

Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

die Herren:

Engel
Amersdorffer
Kampf
Geyger
Dettmann
Kollwitz
Lederer
Klimsch
Slevogt
Liebermann (s.oben)
Starck
L. Hoffmann

Der Präsident berichtet, daß sich die Möglichkeit bietet, Zeichnungen von Max Klinger, die noch nie ausgestellt waren, in die Ausstellung aufzunehmen. Es soll an Herrn K i r s t e i n , Leipzig geschrieben und von ihm die in seinem und in Dr. H i r z e l s Besitz befindlichen Zeichnungen erbeten werden, aus denen dann eine kleine Kollektion zusammengestellt wird.

Von Professor W i l k e n s , Dresden, (Stephanienstr.?) sollen die Kartons für die Malereien in der Kirche in Starup erbeten werden. Es soll versucht werden, noch mehr Kartons für die Ausstellung zu gewinnen.

H e c k e l , der abgelehnt hat, wird von Frau Professor Kollwitz nochmal gebeten werden, nach Möglichkeit die Ausstellung zu beschicken.

Auf Anregung des Präsidenten wird mit Herrn Geheimrat Hoffmann, der zur Sitzung erschienen ist, die Frage besprochen, ob die Ausstellung "Die Architektur in der Landschaft und im Stadtbild" mit der Schwarz-Weiß-Ausstellung vereinigt werden könne. Nach den Ausführungen des Herrn Hoffmann muß dies verneint werden. Es scheint, daß nicht allzu viel Material für die retrospektive Abteilung dieser Ausstellung vorhanden ist. Es soll weiter Material gesammelt und der Plan in Ruhe für eine spätere Veranstaltung weiter verfolgt werden.

Die

Die Liste der einzuladenden Gäste wird um folgende Namen vermehrt:

a) Maler:
Marcus Behmer
Alfred Kubin
Franz Christophe
Erich Wolfsfeld
Paul Herrmann
Willi Geiger, München

Frau Hilde Schindler-Fuchs)werden von Frau Kollwitz unter der
" Ilse Schütze-Schur)Hand aufgefordert, eine juryfreie Einladung erhalten sie nicht.
Fritz Mackensen (wird von Herrn Dettmann aufgefordert, Zeichnungen, die er in Köln ausgestellt hatte, zu schicken (erhält ebenfalls keine juryfreie Einladung)

b. Bildhauer:
Otto Placzek
Wilhelm Gerstel, Karlsruhe
Richard Scheibe (Freie Secession)
Bednorz

Otto Weißmüller)durch Herrn Lederer befragt, erhalten keine
Frau Emy Roeder-Garbe)juryfreie Einladung
Hengstenberg, wird von Herrn Starck aufgefordert, keine juryfreie Einladung

Büsten sollen als Kleinplastik gelten, ferner sollen die Bildhauer aufgefordert werden, kleine Skizzen zu größeren Entwürfen einzusenden.

Der Präsident teilt mit, daß sich der Nachlaß des Malers W i l k e (ca. 300 Blatt) im Besitz von Cassirer befindet. Die Herren Slevogt und Klimsch werden beauftragt, eine Kollektion für die Ausstellung auszusuchen.

Oberländer, München soll ersucht werden, Entwürfe seiner Zeichnungen (nicht die fertigen Sachen für den Verlag Schneider) einzusenden und erhält eine juryfreie Einladung.

Herr Otto H. Engel berichtet, daß er aus dem Nachlaß von Hans M e y e r 6 - 7 Zeichnungen ausgesucht hat.

Für das verstorbene Mitglied Adolf von Hildebrand soll eine kleine Gedächtnisausstellung, bestehend aus Büsten, Kleinplastiken und Zeichnungen, zusammengestellt werden. Herr Lederer wird deshalb an Hildebrands Schwiegersohn, den Bildhauer G e o r g i, schreiben. Aus dem Katalog der Firma P r e s t e l, die Kleinplastiken von Hildebrand angeboten hat, sollen die mit + bezeichneten Stücke erbeten werden.

Ferner sind zu erbitten: die Büsten von Helmholtz und Siemens aus der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt (Direktor Warburg) ein Werk bei Frau Julietta v. Mendelssohn (Klinger?)
Büste der Clara Schumann (der gegenwärtige Besitzer bei Direktor Justi zu erfragen.

Amersdorffer teilt zur Frage der Klinger-Ausstellung mit, daß das verstorbene Mitglied S c h a p e r, soviel ihm bekannt, die Zeichnungen zum "Handschuh" besessen hat. Frau Schaper soll gefragt werden, ob diese Zeichnungen sich noch in ihrem Besitze befinden.

Der Präsident teilt mit, daß ein Professor v. T h u r Klingerzeichnungen von Frau Bernstein geerbt habe. Er wird sich erkundigen, wo sich diese Sachen befinden. Herr Slevogt berichtet, daß Guttmann das Hochrelief "Leda" von Klinger besitzt. Er wird es für die Ausstellung erbitten.

Die Firma Amsler und Ruthardt und deren Inhaber Meder sollen befragt werden, was sie von Klinger besitzen.

Schluß der Sitzung: 7 Uhr

Max Liebermann F. Amersdorffer

Sitzung der Ausstellungskommission.

Berlin den 30. März 1921

Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr.

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer
Geyger
Dettmann
Kampf
Starck
Liebermann (s. oben)
Frau Kollwitz

Beratung über die Schwarz-Weiß-Ausstellung.

1. Klinger-Kollektion: Der Präsident verliest Briefe von G r a u l und K i r s t e i n , die beide ihre Mitarbeit zusagen. Da dem Vorschlage von Kirstein entsprechend die Jugendzeit Klingers besonders berücksichtigt werden soll, wird eventuell die National-Galerie um Darleihung von Zeichnungen Klingers aus seiner Frühzeit zu bitten sein.

M e d e r soll gebeten werden, die in seinem persönlichen Besitz befindlichen Klingerzeichnungen darzuleihen.

B e y e r und S o h n , Leipzig, veranstalten z.Zt. eine Klinger-Ausstellung, deren Katalog vorliegt. Es wird eine Reihe von Sachen daraus ausgewählt, die erbeten werden sollen.

Die Adresse des Geheimrats von T h u r (vergl. Protokoll der vorigen Sitzung) ist noch nicht ermittelt. Er ist Professor der Jurisprudenz, war früher in Straßburg, ist jetzt vielleicht in Heidelberg. Er besitzt eine Jugendzeichnung von Klinger.

Professor G r o s s e soll ebenfalls Klingerzeichnungen besitzen (Amersdorffer schlägt vor, daß Direktor K ü m m e l hierüber befragt wird).

Das Dresdner Kupferstichkabinett (Geheimrat Lehrs) und das Leipziger Museum (Professor Vogel) sollen gebeten werden, Zeichnungen, besonders vom jungen Klinger, darzuleihen.

Professor

Professor B e e r , Berlin W, Tiergartenstr. 8 (Geh. Reg.R.) besitzt "Max Reger auf dem Totenbett" gezeichnet von Klinger (genannt von Herrn Kampf).

2. Hildebrand-Kollektion: Die Sachen der Familie Mendelssohn sollen erbeten werden. Franz von Mendelssohn besitzt den Kugelspieler und eine Urne. Die Witwe von Rob. Mendelssohn besitzt ebenfalls Hildebrandsche Werke.

Wiegand ist bereits um Ueberlassung der Helmholtz- und Siemens-Büsten gebeten worden.

Guttmann wird von Herrn Geyger befragt werden.

Es wird angeregt, auch Zeichnungen von Hildebrand auszustellen. Wegen solcher und wegen weiterer Werke von Hildebrand sollen ferner befragt werden: der Bruder des Künstlers, Geheimrat Hildebrand, Berlin-Grunewald, der Bildhauer Römer in München und Bildhauer Professor Edwin Kurz, München, Kunstakademie.

3. Berichtet wird über die bisherige Beschickung der Ausstellung, für die im ganzen 301 Künstler angemeldet haben.

4. Zur Sprache gebracht wird die Ablehnung von H e c k e l und seiner Gesinnungsgenossen. Mit H o f e r und S p i e g e l wird Herr Kampf sprechen.

5. Mitgeteilt wird die Ablehnung von Professor W i l c k e n s, der seine Kartons für die Staruper Kirche bereits auf eine Kieler Ausstellung geschickt hat.

6. Es wird beschlossen, den Maler Pankok und den Bildhauer Pottner juryfrei einzuladen. Genannt wird von Herrn Starck noch der Bildhauer Schiffner, der jedoch keine persönliche Einladung erhalten soll. Bildhauer Ziegler wird durch Herrn Geyger aufgefordert werden. +

7. Ein Katalog wird für die Ausstellung voraussichtlich nicht gedruckt

druckt werden. Die Kunstwerke sollen wie bei der Herbst-Ausstellung mit Künstlernamen und Titel bezeichnet werden.

+ Ferner wird erwähnt der Bildhauer Kroner, es wird jedoch nicht beschlossen, ihm eine Einladung zukommen zu lassen.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

M Liebermann P Clemen

Berlin, den 19. Januar 1922.
5¼ Uhr.

Anwesend:
Hrr. H. Liebermann Vors.
Hrr. Corinth
" Klimsch
" C. H. Engel
" Hellmann
" Starck
" Arendt.

Entschuldigt sind Herren: Starck, letzterer u. Frau Kollwitz.

Für den verstorb. Künstler Hrr. Paul Herr. H. Kolbe in die Ausstell. Kommission gewählt. (H. Klimsch bittet, sich zu äußern, ob er die Wahl annimmt.) Sonst wird die Wahl H. Liebermanns konstatiert.

Der Entwurf der Programme der Ausstellung wird verlesen u. genehmigt.

Die Ausstellung soll am 29. April eröffnet werden. Die Einlieferung setzt auf 15. März der 1. April festgesetzt. Die Anmeldungen haben bis 20. März einzugehen. – Mit der Prüfung der neuen Einsendungen soll am 2. April begonnen werden.

Herrn Klimsch' Vorschlag, die Ausstellungen der Akad. allgemein am 1. Mai zu eröffnen findet keine Unterstützung gegen die Vereinzelung. Maifeier und die Volksbelustigungen an diesem Tag.

Die Anzahl der Einsendungen wird auf je 3 Werke für jeden Künstler, auch für die Ausländer festgesetzt. Wo selbst, wo es angezeigt erscheint, Ausnahmen zugelassen werden.

Bei der Beratung über die einzuladenden Gäste kommt zur Sprache, daß bei der letzten Ausstellg. (Herbst. Mai-Ausstellg.) eine ganze Anzahl der jüngeren Künstler die Einladung der Akad. nicht benutzt oder erst sehr spät eingeliefert hat. Der Präsident hält es für wichtig, diese jüngeren Künstler wenigstens zweimal einzuladen. Die Akademie müsse gegen diese Unsolidität einschreiten. Ein Fall sei, die Werke zu versteigern oder einem Kalandsbruder zu schenken.

Es fallen verschiedene, jüngeren Künstlern zu:

Für Maler:
Baluschek
Max Beckmann, Frankf. a/M.
v. Kardorff Breslau
E. R. Weiss
Orlik
Pechstein
E. Ludw. Kirchner Davos (spricht nur Italien. jetzt)
Kokoschka
Erich Heckel
Heckendorf
Karl Hofer
Karl Walser (H. Klimsch wird seine Adresse angeben)
Jernberg
Magnus Zeller
Emil Richter
Fritz Richter
Bernhard Hasler
Hagemeister (kennt nur Werke. Wird d. Präsident ermitteln).
Curt Herrmann
Krauskopf
Kollhoff

Partikel
Reid (Kistr. mit Graphik)
Meyer
Tonscheid
Degner
Max Hermann
Rechstein
Schmidt-Rottluff
Hartig Bengen
Fritz Büttner
Campendonk
Rud. Jacobi
Walter Klemm
Ludw. Meidner
Nauen
Christ. Rohlfs
H. Walden Rössler
Rud. Seewald
Ant. Spiegel
Max Unold
Pankok, Gütersloh
Wenzel Wilhelm
Edgard Hambüchen (Kist. Himmelfahrt aus der Hamburger Bürgerschlacht am Nr. St. Pauli Kirche der Apost. peteln)

Caspar Meyer
Frau Caspar-Filser Meyer
Ver Hell
Hamelsen Hartwig
Ahlers-Hestermann

Folgende Künstler sollen beim Vorstand Einladung erhalten, sowie mir Ihre Entschließung aufgefordert werden, wenn sie für die Ausstellung passende Werke haben:

Moser (wird H. Klimsch vermitteln)
Schlichting (" " Ochsmann ")
Langhammer (" " O.H. Engel und Ochsmann ")
Frau Hitz
Ludw. Weiß } (soll Frau Kollwitz vermitteln)

Falls am Morgner & Kister verfügbare sind, sollen sie. falls sie in die Ausst. aufgenommen werden. Herr Franck wird sich deshalb mit Lasserre in Verbindung setzen.

Z. Verfügung
Wackerle Meyer
Esser Hermann
Scheurich
de Fiori
Jakimow
Gerstel
Scheibe
Edzard
Albiker
Frau Siemens-Wels
Franck

Günstigst kann Einladung erhalten folg. Künstler, bei denen vorl. mündlich vorher fest, ob sie passende Arbeiten haben:

Frau Rocca-Garbe (soll H. Esser vermitteln)
Gorsemann (" " Hamelst ").

Die Liste der Künstler soll event. in der nächsten Sitzung der Künstlerhaus vorgelegt werden, wenn noch Künstler-Einzelheiten zu regeln sind.

Die außerordentlichen Gäste haben die Frage selbst zu beantworten. Die aus der Kameruner Gesellschaft erhaltene große Liste war am Schluß gestrichen und der Akten. im Kamerg. abgelegt worden.

Der Präsident regt die Aufnahme einer Collektion am Anfange d. August Haut als Gästeausstellung an; insbesondere müsse jene bester Qual bestes Stück, der Affe, ausgestellt werden. Er wird deshalb, gewisse Kreise persönliche Bemerkungen, Hoffnung für Gewinnung einer solchen Collektion einleitend. Die Anwesenden erklären sich einstimmig damit einverstanden.

Schluß der Sitzung 7.28 Uhr.

Wedekemann P. Rademacher.

Berl., den 6. März 22
anwes. 8

Anwesend:

P. Rademacher Vorsitz. i. V. d. Vorst.
O. v. Engel
Fr. Franck
Klimsch
Lederer
Lichtwardt
H. Kollatz

Der Vorsitz teilt mit, daß die Haut-Ausstellung nicht als Sonderteil der Kleintier-Ausst. angehängt werden soll, sondern als selbständige Ausstellung ein Vorschlag H. P. Lederer, der unter Hinweis auf Mexiko vorschlägt d. Besitzer der Kleintiere, sich an der Veranstaltung tatkräftig beteiligen, war nicht für annehmbar ist. Eine Heranziehung durch die Gr. Ausst. nicht möglich sei.

Herr Lederer u. Herr Klimsch äußern einige Bedenken gegen eine selbständ. Haut-Ausstell. u. meinen sie würde kaum zu verhindern sein (Mode Sache — Managerie). Dr. Engel meint, es müßte überall unter Kunst vorgesorgt werden, event. dekorativen Werte (Fuchs, Seehunde). — Der Vors. vermißt, daß Lederer auf seine selbständige Haut-Ausst. allein bestehen würde.

Herr Eberlein Anfrage auf Zulassung einer Collektiv-Ausstellung wurde abgelehnt (Wegen Raummangels).

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 3. April 1922

Gegenwärtig Beginn der Sitzung 6 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

die Herren

Amersdorffer
Starck
Dettmann
Franck
Engel
Klimsch
Eichhorst
Kollwitz
Kampf
Looschen
Slevogt: entschuldigt
Lederer: "

<u>Angelegenheiten der diesjährigen Frühjahrs-Ausstellung.</u>

Es wird zunächst über den Stand der Vorarbeiten und bisherigen Anmeldungen berichtet und die Liste der Gäste und Mitglieder verlesen, die Werke für die Ausstellung angemeldet haben. Die Zahl der freien Einsendungen beträgt ca. 600 Bilder und ca. 100 Plastiken. Der Präsident verliest alsdann Schreiben von S c h m i d t-R o t t l u f f und der Galerie F l e c h t-h e i m. Die meisten darin genannten Künstler haben bereits juryfreie Einladungen erhalten, von einzelnen z. B. von Rudolf L e v y sollen Bilder genommen werden, wenn solche durch den Kunsthandel leicht zu erhalten sind.

Frau Kollwitz berichtet, dass D o r a H i t z keine Bilder verfügbar hat und H e d w i g W e i s s verreist ist.

Herr Dettmann sagt nochmals zu, im Atelier S c h l i c h-t i n g s nach geeigneten Bildern Umschau zu halten.

Herr Starck vermittelt die Darleihung zweier Bilder von Ernst Ludwig K i r c h n e r "Tänzerin" und "Atelier", die sich im Besitz von Herrn Starcks Schwager Sanitätsrat Dr. B l u t h befinden. Beide Bilder werden erbeten. Herr Kampf wird die Beteiligung von Professor S p i e g e l an der Ausstellung vermitteln, der Prä-

<u>sident</u>

sident die Beteiligung von Karl W a l s e r.

Herr E i c h h o r s t macht auf ein Bild des Malers H e r b e r t A r n o l d, Siegmundshof, aufmerksam. Es wird beschlossen, dass Herr Eichhorst mit Herrn Engel das Bild besichtigt und es, falls es geeignet scheint, im Namen der Akademie juryfrei einladet.

Herr Klimsch wird zusammen mit Herrn Lederer 2 Figuren von Herbert G a r b e in dessen Atelier besichtigen. Dagegen werden zwei andere Gesuche um Besichtigung der Arbeiten im Atelier, das des Bildhauers B u t z k e und das des Malers W i d m e r abgelehnt. Die Arbeiten dieser Künstler liegen in Photographien vor und werden als nicht geeignet für die Ausstellung befunden.

Weitere Versuche, ein Werk von Hagemeister zu erhalten, sollen nach Ablehnung des zurzeit erkrankten Künstlers nicht unternommen werden.

Von Herrn S l e v o g t sollen Werke aus Privatbesitz (Steinbach) erbeten werden. Dies wird Herr Klimsch vermitteln.

Herr E b e r l e i n hat neben 3 Gemälden 3 Plastiken angemeldet, die Rekonstruktionen antiker Werke sind. Es wird beschlossen, ihm mitzuteilen, dass die Aufnahme dieser Plastiken in die Ausstellung nicht in Frage kommt, da nur Originalwerke ausgestellt werden.

Vorgelegt wird ein Schreiben von Frau Professor L e p s i u s mit einer Liste der Werke ihres verstorbenen Gatten. Für die Ausstellung kommen die auswärts befindlichen Werke nicht in Betracht und auch aus den in Berlin befindlichen Werken wird eine Auswahl getroffen werden müssen. Es wird ins Auge gefasst, die Lepsius-Gedächtnis-Ausstellung im Saal 10 unterzubringen, der 33 laufende Meter misst und ca. 20 Bilder aufnehmen kann. Zeichnungen und Kopien sollen nicht aufgenommen werden, dage-

<u>gen</u>

gen kämen Studien und Skizzen in Betracht, ebenso Landschaften. Frau Lepsius sollen diese Beschlüsse mitgeteilt werden. Der Präsident wird demnächst mit Herrn Kampf und Frau Kollwitz Frau Lepsius zu einer persönlichen Rücksprache aufsuchen.

Genehmigt wird, dass Herr Schott 4 Werke, S c h m i d t - R o t t l u f f 4 Werke ausstellt. Der Maler F a b i a n kann 5 Werke zur Jury einsenden.

M a g n u s Z e l l e r wünscht ein in der Secession bereits ausgestelltes Bild einzuschicken, dies wird abgelehnt. Abgelehnt werden ferner die Gesuche von G e n u t a t und Käthe M ü n z e r - N e u m a n n, die beide ebenfalls in Berlin schon gezeigte Werke ausstellen wollen.

Herr S l e v o g t teilt mit, dass er zurzeit noch erkrankt ist und nach Wiederherstellung verreisen wird. Da er für die Mitarbeit in der Ausstellungskommission also nicht mehr in Betracht kommt, schlägt der Erste Ständige Sekretär vor, Herrn H ü b n e r zu kooptieren; dies wird einstimmig angenommen.

Ueber die Frage, ob ein Katalog für die Ausstellung gedruckt werden soll, gehen die Meinungen auseinander. Es soll zunächst der Versuch gemacht werden, ob sich ein Verleger findet, der bereit ist, den Katalog auf eigene Kosten zu drukken und zu vertreiben.

Mit der Jurierung soll am Montag, den 10. April begonnen werden und zwar soll an diesem, wie an dan folgenden Tagen von 10 - 1 und von 2 - 4 Uhr juriert werden.

Gesprochen wird noch über die Gaul-Ausstellung, gegen die einige Bildhauer das Bedenken ausgesprochen haben, dass die Häufung von Tierplastiken zu eintönig sein würde. Der Präsident und andere Herren teilen dieses Bedenken durchaus nicht. Es

<u>ist</u>

ist auch damit zu rechnen, dass Cassirer, dessen Mitwirkung bei dieser Ausstellung unbedingt nötig ist, auf Veranstaltung einer selbständigen Ausstellung bestehen wird.

Schluss der Sitzung 3/4 8 Uhr.

Liebermann Pechstein

121

Bestimmungen
für die
Ausstellung der Akademie der Künste
im Frühjahr 1923

1. Die Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1923 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der Arbeiten der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann je **drei** Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor. Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Über die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.
   Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.
   Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum **31. März 1923** spätestens zu erfolgen.
   Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 26. März bis 7. April 1923

   wochentags von 9—4 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.
   Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung geschieht auf Kosten und Gefahr der Einsender.
   Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangenen Mitteilung von den Einsendern wieder abzuholen.
4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie vom Einlieferungstermin an bis acht Tage nach Schluß der Ausstellung für eine Pauschalsumme gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus, sowie eine Versicherung und Haftung gegen Beschädigungen aller Art oder Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw., kann nicht erfolgen.
6. Für verkäufliche Werke sind Netto-Preise anzugeben. Diese erhöht die Akademie um 15% Verkaufsprovision sowie um den Betrag der Umsatzsteuer.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind vom Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Unkostengebühr von M. 60,— zu beziehen. (Postscheckkonto der Akademie: Berlin Nr. 14555.)
9. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
10. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden.
11. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Ende April 1923. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.

Berlin, im Januar 1923

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Franck Hübner Kampf
Klimsch Kollwitz Lederer ~~Looschen~~ Slevogt Starck

Hofer

Berlin, den 21. Januar 42

Anwesend

Herr Präsident Dr. Goerz
Professor Liebermann
Groschen
Klimsch
Kampf
Hartwig
Engel
Dr. Schmidhammer
Feldmann

1) Der Präsident teilt mit, daß Kollegin Schmidthals Antrag, der Akad. Eine Rente auf Lebenszeit zu gewähren, zurückgezogen worden ist. Der Antrag ist daher in der Akademie heute nicht mehr abzustimmen.

2) Ausstellung 1943:

Fall am 29. April eröffnet werden. Ehrenmitglieder Einsendungen am Ausstellungsort unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich, wenn die Einsender die Kosten selbst trägt.

Herr Klimsch regt an, daß ein Saal, wie letzte Saal 2, wieder geschaffen wird, damit die Bildhauer-Werke besser wirken.

Herr Feldhaus regt an, die Bilder großen Ausstellungssaale übergeführt werden, damit sie räumlich besser wirken. Herr Kühn wird Vorschläge darüber machen.

Es wird beschlossen, wenn Platz Einsendungen zuzulassen.

Als Gäste sollen eingeladen werden:

I., aus Berlin:

a) Maler: Baluschek
Bergen
Bürkner
Dettmann
Großmann
Hasler
Hecker
Hellmann
Herrmann, Curt 2.
Hofer
Jacoby
Kohlhoff
Kranzkopf
Levy, Richard
Liesegang
Lissow 2.
Nehmann (Klasse) Hellmann
(wird entschieden)
Parlaghi
Röhricht
Rösner
Schmidt-Rottluff
Spiegel
Weiß, Hedwig
Walser
Zeller
Zweigner.

b) Bildhauer: Eberlein, Curt
de Fiori
v. Jakimow
Scheibe
Scharffenberg
Haller
Gaul, Gustav } Mitglieder der Klasse für Lehrfach bestellt
Roeder-Gaul, }
Siewerts
Scherrick

II., aus Breslau:

a) Maler: Degner, Königsberg
Hagemeister, Berlin
Kokoschka, Dresden
2. Klemm, Heinrich (z. in Berlin wohnhaft und tätig.)
Rohlfs, Hagen
Kirchner, Ernst Ludw., Berlin

Richter, Claus, Dresden
v. Waldow Wolfgang
Camphausen, Ferdinand
Caspar, Carl, München
Caspar-Filser, Irene
Nauen, Wilhelm

Hansen, Hermann
Hagemeister, Walther
Müller, Otto, Breslau
Wagner-Hamer, Wilhelm

b) Bildhauer: Engelmann, Heinrich
Krankeberg, Wolfgang W.

Vorgängig dieser Wahl wurde beschlossen, die Wahl-
listen (mit Ausnahme der unter 2. bezeichneten)
sofort eingesammelt werden.

Über Antrag Gaudel soll die Ausstellung
einer Kollektion seiner Arbeiten gestattet werden
(Antrag Klimsch)

Das Programm der Herbst-Ausstellung
wird vorgelesen u. mit geringen Änderungen fast
ohne Diskussion angenommen.

Hierauf wurden unter die Frage der Verkaufs-
preise. Die Künstler sollen veranlaßt werden, mäßige
die Katalogpreise, die bei früheren Ausstellungen angesetzt
die Ausstellungsleitung soll diese Preise auf einen
maßvollen Selbstpreis ermäßigen dürfen. Die Vorsitz.
Prof. Pechstein hat gegen die letzteren Maßnahmen
Verwahrungen eingelegt. Es soll ein Kasten für
Kritikwünsche (Schlitz) ein Briefkasten) aufgestellt
werden, auf den die Verkäufer zu Käufern
die Preise beibehalten werden. Event. soll nach dem
Vorsitz Prof. Pechstein Gelegenheit zu Verhandlung gegeben
werden.

X Der Künstler soll künftig den Preis für die
gewählten Werke sofort bezahlen u. die Bilder sofort
an den Käufer abgeliefert werden.

1923

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 19- Februar 1923
Beginn der Sitzung 5½ Uhr

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer ✓
(Dettmann) entsch.
Eichhorst ✓
Engel ✓
Franck ✓
Hübner ✓
Kampf ✓
Klimsch ✓
Kollwitz ✓
~~Lederer~~
Slevogt entschuld.
Starck ✓
Liebermann ✓

In allen Fällen, die unvorhergesehen Aufschub (Prof. Looschen wird Herr Hofer ein- u. hängen.

Es sollen aufgefordert werden drei Herren unsere jetzige Ausstellung zu besuchen:

Gerdel (anwesend. Klimsch)
Hofer (" ")
Rohlfs (" Eichhorst)
Jäckel (" Franck)
Kokoschka (" Liebermann)

Sollte eine (Gesamt-Ausstellung) von Lovis Corinth ausgenommen werden (in besonderen Räumen).

Curt Herrmann soll eingeladen werden,
~~Hedwig Wolff~~ Moses u. Hermann wird.
~~Anna Hirzel~~

3.) Vorlagen wird bis zum 1. Februar Vormittags an 10. Jan. N. St. Es soll nicht beraten werden.

Schluß der Sitzung 7¼ Uhr.

Liebermann

Berlin, d. 5. März 1923

5 Uhr

Anwesend:
Herr Lichtenaun als Vorsitz.
- Hübner
- Klimsch
- Franck
- Engel
- Hofer
- Pallenberg
- Starck

Ausstellung 1923

Es wird beschlossen, die Ausstellung auszusetzen. Es soll aber ein Saal an Herbst an Berliner Künstler gegeben werden (z.B. der Radiermann-Verband), wenn nicht die Räume anderweitig gebraucht werden.

Zu Collektion Hofer: Es besteht für sie eine Vereinigung, und gleichzeitig Flechtheim eine Ausstellung machen will. – Herr Vorsitzender und Herr Hübner lehnen das prinzipiell in diesem Falle ab; die Akademie muß den Wünschen der Künstler entsprechen. – Es soll noch der Versuch gemacht werden, durch persönliche Aussprache mit Flechtheim zu erreichen, daß er zugunsten der Akademie zurücktritt.

Zu Collektion Corinth: Die Genehmigung einiger Bilder von Corinth wird bis zu Hübners Rückkehr zurückgestellt.

Zu Einladung (Europa) soll wie folgt gehalten:
~~G. Masson~~ streicht
Otto Rix, Dresden (Künstler-Rose) streicht
~~Wilhelm Schmid~~ streicht
Groß (Künstler-Verein – wird von Hübner vorgeschlagen)

5. Der Antrag des Herrn Lorzinsky, seine Bilder an Otto Rix auszuhängen, soll nicht entsprochen werden.

Schluß der Sitzung 6¼ h.

Niederschrift: Pallenberg.

6) Ausstellung in Nürnberg: Der Albrecht Dürer-Verein soll die Liste der eingeladenen Künstler aufstellen, wenn die eigene Ausstellung der Akademie geöffnet ist.

7) Ausstellung in Dresden: Gerhardt soll beauftragt werden in Fühlung mit der Ausstellung der Akademie zu treten. Vor allem sollen aber die Vorbereitungen für die eigene Ausstellung der Akademie weiterbetrieben werden.

Schluß d. Sitzung 2/4 7 Uhr

Ch. Liebermann M. Liebermann

+ +

Berlin, den 19. III. 23.
5 Uhr

Anwesend:
Prof. Ch. Liebermann als Vors.
" Hofer
" Klimsch
" Franck
" Kampf
" O. H. Engel
" M. Liebermann
" Kleinsorge
" Lederer — part. [illegible]

Frühjahrsausstellung 1923

Der Präsident berichtet über die Sezession-Kollektion.—
Erwähnt einen Brief Lederers.
Es soll jetzt noch ein Zeichen eingeschaltet werden.—
3 Mappen mit Zeichnungen von Barlach sind Lederer zur Verfügung gestellt.—
5 Bilder von Kokoschka sind Lederer (3 Bilder in Kunstverein) [illegible] Franck bittet, daß Frenkel 3 Werke einsenden [illegible]

Der Preis soll für Porträt 3 Werke mit Rahmen betragen. (No 1, 2 u 4.)

Herr Lederer hat drei Farb-Porträts angemeldet, einen Kopf eingesandt (zur Jury).

Wegen der Adolfo-Hildebrandt soll eine Anfrage an die Kunsthalle gerichtet werden.

Der Antrag der staatl. Kunstsammlungen wird abgelehnt.

Prof. Liebermann berichtet über die geplante Ausstellung der deutschen Impressionisten.

Herr Kampf stellt in Aussicht, daß er eine Kollektion oder Anzahl Bilder einsenden wird.

Schluß wird der Antrag der Galerie Arnold um 11-12.

Nächste Sitzung der Künstler findet in einem Monat um 1/2 6 Uhr.

Schluß d. Sitz. 6 Uhr

Ch. Liebermann M. Liebermann

Berlin d. 26. März 1923.

Anwesend.
Prof. M. Liebermann.
Gch. Dr. L. Hoffmann.
Prof. Otto H. Engel.
" Th. Franck.
" Kampf
" Kleinsorge
" Hofer.
" Uhlmann
" U. Hübner

Frühjahrs-Ausstellung 1923.
Der Präsident berichtet über die Sitzung
der Ausstellungs-Kommission.
Herr Gch. Hoffmann berichtet über den
Verlauf der Ausschußsitzung.

Berlin, den 9. April 1923

5½ L

Anwesend

Prof. Liebermann als Vorsitzender
Professor Dr. Amersdorffer
Professor Dr. Dettmann
Professor Engel
Professor Franck
Professor Dr. Lederer
Professor Hübner

Frühjahrsausstellung

Besprochen wird die Verteilung der Räume insbesondere auf die geplanten Kollektiv-Ausstellungen Munch, Slevogt, Hofer, Gerstel, Rohlfs und Looschen-Gedächtnis-Ausstellung. Für Munch und Hofer sollen eventuell die beiden grösseren Seitensäle, für die anderen Kollektionen je eins der kleinen Kabinette reserviert werden.

Herr Otto H. Engel wird beauftragt, bei der Familie Looschen eine Auswahl der Bilder aus dem Nachlass zu treffen.

Dr. Kaesbach, der über die Rohlfs-Ausstellung bisher nichts weiteres hat verlauten lassen, soll erinnert werden.

Verlesen wird die Liste der Gäste und Mitglieder, die noch keine Werke angemeldet haben.

Der Erste Ständige Sekretär teilt mit, dass ihm inoffiziell vom Ministerium bekannt gegeben worden ist, dass der Finanzminister die beantragten Mittel für eine Umgestaltung der beiden Bildhauersäle abgelehnt hat. Die Angelegenheit soll wegen ihrer Dringlichkeit weiterverfolgt werden. Der Präsident setzt sich deshalb sofort mit Staatssekretär Becker telephonisch in Verbindung.

Die Jurierung der freien Einsendungen soll am Mittwoch, den 11. April um 9 Uhr beginnen.

Im Anschluss an die Sitzung werden die bereits eingelieferten Werke in den Ausstellungsräumen besichtigt.

M Liebermann P. Amersdorffer

Berlin, den 26. Juni 1923
Beginn der Sitzung 4 Uhr

Anwesend

Professor Liebermann
Professor Amersdorffer
Professor Hübner
Professor Hofer
Professor Dettmann
Professor Kampf
Professor Starck
Professor Klimsch
Professor Kollwitz

1. Besichtigung des begonnenen Umbaues der beiden Bildhauersäle

Die Fenster sind zur Vornahme einer Beleuchtungsprobe verdeckt und die Besichtigung ergibt, dass die alleinige Beleuchtung durch das Oberlicht in beiden Sälen vollkommen ausreichend ist. Die Schliessung der grossen Fenster in beiden Sälen wird deshalb endgültig gutgeheissen. Der Präsident regt an, die beiden zu den Kabinetten führenden Zugangstüren wesentlich zu vergrössern, lässt diesen Gedanken aber schliesslich fallen, nachdem der während der Besichtigung anwesende Vertreter des Hochbauamtes Herr Baurat Hoffmann ihm nachweist, dass eine solche Vergrösserung der Türen technisch kaum ausführbar sei und aesthetisch kaum ganz befriedigend wirken würde, da die beiden Türen zu sehr in den Ecken liegen.

2. Ausstellung in Nürnberg

Die für die Nürnberger Kollektion zusammengestellten Bilder werden besichtigt und einige neuere frei eingesandten Werke abgelehnt. Da zu wenig Werke vorhanden sind, wird der Versuch gemacht werden, die Kollektion noch einigermassen zu komplettieren.

Corinth: Die Darleihung der "Faustskizzen" aus dem Besitz des Direktors Barnowsky soll durch Vermittelung des Präsidenten durch Dr. Elias befürwortet werden.

Liebermann: Als drittes Bild soll das grosse Bildnis der Frau Leder im blauen Kleid erbeten werden. Herr Hübner wird

diese

diese Bitte mündlich bei dem Besitzer unterstützen.

Pechstein: Herr Hübner wird persönlich bei Lutz einige Bilder auswählen.

Herr Klimsch wird noch eine dritte kleinere Bronze einsenden.

de Fiori: Flechtheim besitzt eine kleinere Figur von ihm, die Herr Klimsch persönlich von ihm erbitten wird.

Lederer schickt einige Arbeiten ein.

Kampf sagt ein Bild für Nürnberg zu.

Hans Herrmann soll telephonisch befragt werden, ob er etwas einschicken will.

E.R. Weiß: Herr Hofer übernimmt die Verantwortung dafür, dass die Bilder von Weiß aus der Ausstellung mit nach Nürnberg gesandt werden.

Schmid: Es wird angeregt, von ihm eventuell noch weitere Bilder zu erbitten.

Slevogt: Herr Hübner wird versuchen, wenigstens ein Bild von ihm zu besorgen.

Purrmann: desgleichen

Sintenis: Flechtheim soll um Einsendung von Klein-Plastiken gebeten werden.

Gaul: Es soll eine Anfrage an Cassirer gerichtet werden, ob der einige Plastiken, Zeichnungen und Graphik von Gaul zur Verfügung stellen kann.

Schmidt-Rottluff: Der Präsident wird sich persönlich wegen Ueberlassung von Bildern, Zeichnungen und Graphik mit diesem in Verbindung setzen.

Da das Bildermaterial und die Plastik voraussichtlich nicht ausreichen wird, um die Räume der Nürnberger Kunsthalle zu füllen, wird beschlossen, Zeichnungen und Graphik hinzuzunehmen. Insbesondere soll eine Liebermann-Kollektion und eine Kollektion von Frau Kollwitz zusammengestellt werden. Ferner

sollen

sollen Graphik und Zeichnungen erbeten werden von

Slevogt (Bruno Cassirer), Corinth, Barlach, Kolbe.

Die Herren Hofer, Kampf, Dettmann und Hübner sagen die Einsendung von Graphik und Zeichnungen zu. Ferner soll Zille um Einsendung einer kleinen Auswahl von Zeichnungen gebeten werden.

3. Ausstellung Berliner Kunst in Dresden.

Die Schwierigkeiten, die sich bei der Zusammenstellung der Kollektion für Nürnberg gezeigt haben, würden sich in noch weit höherem Masse bei dem Versuch, auch für Dresden eine Kollektion zusammenzustellen, zeigen. Herm Gutbier soll daher geschrieben werden, dass für ihn lediglich die einfache Uebernahme der Nürnberger Kollektion in Betracht kommen könne. Falls dies nicht angängig sei, so möge er seinen Plan, die Berliner Kunst in Dresden mit Unterstützung unserer Akademie zu zeigen, auf eine spätere günstigere Zeit verschieben.

4. Ausstellung von italienischen Gemälden des 17. und 18. Jahrhunderts: Der Erste Ständige Sekretär berichtet über den Stand der Angelegenheit. Das Zustandekommen der Ausstellung steht zurzeit noch nicht endgültig fest. Die Kommission lehnt die Verwendung von Mitteln der Akademie für diese Ausstellung, die ganz Bodes Unternehmen sein müsse, ab.

5. Schwarz-Weiß-Ausstellung der Akademie.

Das Programm für diese Ausstellung wird genehmigt. Als Eröffnungstermin soll der 20. September ins Auge gefasst werden, als Termin für den Schluss der Einsendungen der 25. August spätestens. Die Dauer dieser Ausstellung soll etwa 4 Wochen betragen.

Zur Beteiligung mit ~~grossen~~ Kollektionen auf dieser Ausstellung sollen aufgefordert werden:

1. Frau Kollwitz
2. Otto Dix
3. George Gross
4. Lovis Corinth
5. Slevogt

6. Schmidt-Rottluff

7. Barlach

8. Kubin

Es wird nicht daran gedacht, für alle diese Kollektionen besondere Räume zur Verfügung zu stellen. Eventuell wird die Reservierung je einer Wand für jede Kollektion ausreichen, dagegen soll Herr Poelzig aufgefordert werden, ein Kabinett mit Arbeiten von seiner Hand, insbesondere Zeichnungen für das Theater (Entwürfe für den Don Juan) zu ~~stellen~~ füllen. Herr Hofer schlägt nach Beckmann für eine Kollektion vor; die Komission beschliesst aber, von diesem Künstler lediglich Arbeiten auszusuchen (in der Kunsthandlung Neumann)

Frau Kollwitz berichtet, dass von der Schwester der verstorbenen Graphikerin Frau Schütze-Schur die Bitte ausgesprochen worden ist, eine Gedächtnis-Kollektion in der Ausstellung zuzulassen. Dies wird abgelehnt, da gegen soll der Antragstellerin anheimgestellt werden, einige Arbeiten von Frau Schütze-Schur einzusenden.

6. Ungarische Ausstellung.

Der Erste Ständige Sekretär verliesst ein an ihn gerichtetes Schreiben betreffend Veranstaltung einer ungarischen Ausstellung. Der Antrag wird abgelehnt, da kaum damit zu rechnen ist, dass diese Ausstellung künstlerisch Hervorragendes bringen würde.

Schluß der Sitzung 3 1/4 Uhr

M Liebermann — I. Amersdorffer

130

Programm für die Schwarz-Weiß-Ausstellung der Akademie der Künste zu Berlin 1923

1. Die Akademie der Künste zu Berlin veranstaltet im Herbst dieses Jahres eine Schwarz-Weiß-Ausstellung, zu der Werke von Mitgliedern der Akademie und freie Einsendungen zugelassen werden.

   In die Ausstellung werden aufgenommen:
   Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Pastelle.

   Außerdem finden Werke der Kleinplastik, Medaillen und Plaketten in der Ausstellung Aufnahme.

2. Die Auswahl der auszustellenden Werke trifft die Juri der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.

   Einsprüche gegen die Auswahl sind unzulässig.

3. Die Anmeldung der Werke hat bis zum 25. August d. Js. spätestens zu erfolgen.

4. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom

   15. bis 30. August 1923

   wochentäglich zwischen 9 und 4 Uhr im Akademiegebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern.

   Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

   Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangenen Mitteilung von dem Einsender wieder abzuholen.

5. Graphische Arbeiten und Zeichnungen sind möglichst eingerahmt, Aquarelle, Gouachen und Pastelle nur in eingerahmtem Zustande einzusenden.

6. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie von der Einlieferung an bis 8 Tage nach Schluß der Ausstellung für eine Pauschalsumme gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus sowie eine Versicherung und Haftung für Beschädigungen anderer Art und Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw. kann nicht erfolgen.

7. Für die eingereichten Werke sind auf dem Anmeldungsformular Nettopreise anzugeben und zwar ausschließlich in Goldmark nach dem Goldkurs der Reichsbank. Bei wechselndem Goldstande erfolgt die Umrechnung der Preise durch das Verkaufsbüro der Ausstellung.

8. Bei Verkäufen schlägt die Akademie auf die Nettopreise 20 % Provision und die Umsatzsteuer auf.

9. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.

10. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie gegen Erstattung einer Unkostengebühr von Mk. 5000 zu beziehen

11. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.

12. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.

13. Die Eröffnung erfolgt in der zweiten Hälfte des September. Ihre Dauer wird 4—6 Wochen betragen.

Berlin, im Juli 1923.

Die Ausstellungskommission der Akademie der Künste

Max Liebermann, Präsident,

Amersdorffer **Dettmann** **Eichhorst** **Otto H. Engel** **Franck** **Hofer**
Hübner **Kampf** **Klimsch** **Kollwitz** **Lederer** **Slevogt** **Stark**

Berlin, den 28.VII.23.
pauper. 4 ℔.

Schwarz-Weiß-Ausstellung:
Herr Amt Kollwitz soll eine größere Kollektion, am Kolbe eine Collektion beisteuern einsammeln sollen.

Einladungen für die Schwarz-Weiß-Ausstellg. sollen erhalten:

Anregung

- Liebermann Präs.
- Klimsch
- Franck
- Engel
- Hellmann
- Slevogt
- Lederer
- Arendorff

- Baluschek
- ~~Brütting~~
- Kohlhoff
- Kollroschka
- Kruskopf
- Liesegang
- Hasler
- Könemann
- Landauer
- Kirchner
- Meid
- Meidner
- Scheurich
- Seewald
- Unold
- ~~Uhle~~
- Ehr. Schaffstein
- ~~Tiedt~~
- Alf. Richter
- Dix

- M. Naumann
- Partikel
- A. Richter
- Rohlfs
- Rösicke
- Rösner
- Schmidt-Rottluff
- ~~Baumann~~
- M. Beckmann
- ~~Campendonck~~
- ~~Dilthey~~
- ~~Ebert~~
- E. Frisch
- Gropius
- ~~Caspar~~

✓ Willy Geiger
✓ Tappert
✓ Lilie
✓ Radziwill (Künstlermaskerade)
✓ Thom (Kostgymnast. Vorführung)

Künstler: ✓ Albricker
✓ Kerstecker (ev. Kasse an ihn, da bis in Berlin bleiben)
✓ Jakimow (Akrobatisches)
✓ Sinkewitz
✓ Fiori
✓ Ehrard
✓ Keller

Großen Volksklassen: Käthe Kollwitz, Oberländer, Hinneberg von Kolbe
persönlich sollen — wenn möglich — großen Schlager Autoren telegraphisch eingeladen werden (Liebermann, Reinhardt, Hauptmann etc)

Hausmeister wird auf schriftl. Antrag an Frau Kollwitz: für Garderobenaufstellung für Kleidung Preis; jetzt mit Hinneberg, Hauptst. d. Ausstellg.

Zeitschriften werden keine einzige Freikarten für die Schützen-Schau etc (Einschränkung für Ausstellg).

Die Arbeiten an der Post werden schon jetzt zurückgesandt.

Frl. Ellendorff berichtet über den Stand der Vorbereitungen des Kunstgewerbe-Ausschusses, in Berlin eine Hauptausstellung zu veranstalten,

und stellt ab eine grundsätzliche Übereinstimmung der allgem. Ausstellung principiell Übereinstimmung finden würde, vorausgesetzt, daß die Einzelausstellungen der Kunstgewerbe-Collektion gut ist. Wir wäre eine Übereinstimmung wünschenswert. Es besteht somit, daß wenn auch eine Ausstellung in den großen Räumen in Betracht kommen könnte.

Schluß der Sitzung 1/2 6 Uhr.

W. Lehmann P. Ellendorff.

Berlin, d. 14. XII. 23.
3/405 4/2

Anwesend:
Geh. Reg. Liebermann
Prof. Franck
" Hübner
" Cedres
" Engel
" Ellendorff

Frl. Käthe Kollwitz bittet, den Antrag auf Einberufung einer Collektiv-Ausstellung auf nächsten Sitzungstag (70. Geburtstag!) in die nächste Sitzung einzureichen, Stadtgebiet. Sie hofft dann die Ausstellung einrichten zu können.

Abendmahl aber nicht teilnehmen.

W. Lehmann P. Ellendorff.

1924

Berlin, den 10. Januar 1924
Beginn der Sitzung 5 Uhr nachmittags

Anwesend

Professor Liebermann als Vorsitzender
Professor Amersdorffer
Professor Franck
Professor Hübner
Frau Professor Kollwitz
Professor Engel
Professor Kampf
Professor Hofer
Professor Klimsch
Eichhorst

entschuldigt: Lederer
Dettmann

1. Allgemeine Gestaltung der diesjährigen Frühjahrsausstellung

Die Ausstellung soll in gleicher Weise wie die vom Vorjahre veranstaltet werden, wieder unter Zulassung von freien Einsendungen. Das Programm wird nach dem Muster des vorjährigen festgesetzt. Im einzelnen wird dazu beschlossen:

Eine Versicherung der ausgestellten Werke gegen Feuer soll nicht mehr stattfinden. Die Verkaufsprovision von 15 % soll nicht erhöht werden. Für die verkäuflichen Werke sind Netto-Preise in Goldmark abzugeben. Der Vorschlag, den Betrag der Verkaufsprovision offenzuhalten und im Programm nicht zu nennen, findet keinen Beifall.

Die Eröffnung der Ausstellung soll Ende April, spätestens Anfang Mai erfolgen, die Anmeldung bis zum 1. April, die Einsendung in der Zeit vom 20. März bis 5. April .

2. Kollektiv-Ausstellungen.

Bekanntgegeben wird die Zusage des Mitgliedes Herrn Kruse zur Veranstaltung einer Kollektiv-Ausstellung seiner Werke aus Anlass seines 70 Geburtstages.

Herr Hübner schlägt als weitere Plastik-Kollektiv-Ausstellungen vor: Kollektionen der Herren Kolbe und Lederer (beide mit Zeichnungen) Ferner wird vorgeschlagen: eine Kollektiv-Ausstellung des Bildhauers H o e t g e r. Dieser soll jedoch nur aufgefordert werden, einige Werke einzuschicken, falls er dies auf eigene Kosten zu tun bereit ist.

Ebenso soll der Bildhauer Henseler, Wiesbaden, einige Werke einsenden

senden.

Herr Franck schlägt vor, eine Kollektion von Steinhausen in die Ausstellung aufzunehmen, in Betracht kommen dafür besonders kleine Landschaften aus Steinhausens eigenem Besitz, vielleicht auch sonstige Werke aus Privatbesitz. Diese Kollektiv-Ausstellung wird beschlossen. Herr Franck wird sich deshalb mit der Familie Steinhausen in Verbindung setzen. Die Transportkosten für diese Kollektion wird die Akademie übernehmen.

Die Aufnahme einer Kollektion von Arbeiten des Malers Bickel in Bretten-Baden, von denen Photographien vorliegen, wird abgelehnt. Es soll Herrn Bickel jedoch mitgeteilt werden, dass er den Christus am Kreuz auf seine Kosten einsenden kann. Auf Vorschlag des Herrn Hübner soll der Bildhauer G i e ß eingeladen werden, insbesondere sein Christus. Da es fraglich ist, ob der Christus verfügbar sein wird, soll Herr Bruno Paul deshalb befragt werden.

Herr Hofer schlägt den badischen Maler S c h o l z für eine Kollektiv-Ausstellung vor. Da Scholz den Mitgliedern fast garnicht bekannt ist, wird Herr Hofer in der nächsten Sitzung Abbildungen seiner Arbeiten vorlegen.

Von Dix soll keine grössere Kollektion aufgenommen, er soll jedoch veranlasst werden, eine Anzahl von Werken einzusenden. Herr Hübner wird solche auswählen.

Ferner soll, wenn möglich das Mitglied Herr Pechstein eine Kollektion seiner neueren Arbeiten ausstellen.

Des weiteren soll Schmidt-Rottluff zu einer Kollektiv-Ausstellung eingeladen werden.

Auch das Mitglied Herr Poelzig soll befragt werdeb, ob er Arbeiten zur Verfügung hat, die in eine Malerei-und Plastik-Ausstellung als Kollektion passen.

Eingeladen werden die Maler Crodel in Jena und Wilhelm Schmidt, Berlin (jedoch nicht mit Kollektionen).

Zur

Zur Beteiligung an der Ausstellung sollen aufgefordert werden:

Die Maler V ö l k e r, F r i t s c h und H u b e r

Ein Vorschlag des Herrn Klimsch, auch eine Kollektion von de Fiori vorzusehen, wird nicht angenommen. Dagegen soll de Fiori mehr Arbeiten einsenden.

Von der Malerin Martel Schwichtenberg soll durch Vermittelung der Galerie Moeller Geeignetes für die Ausstellung beschafft werden.

Der Maler W a l s e r soll gebeten werden ein Kabinett nach seinen Intentionen auszuschmücken (eventuell mit dekorativem Fries, mit seinen Bildern usw) Der Präsident wird sich deshalb mit Walser in Verbindung setzen.

Geeignete Werke des Malers Radziwill wird Herr Hübner vermitteln.

Auch den eingeladenen Gästen soll, soweit sie nicht zu Kollektiv-Ausstellungen aufgefordert werden, die Einsendung von nur drei Werken gestattet sein.

3. Als Gäste sollen eingeladen werden:

A. Berliner Maler

Baluschek
Bengen
Büttner
Domscheidt
Czobel
Grossmann
Robert Genin
Hasler
Heckendorf
Kurt Herrmann
Jernberg
Kohlhoff
Krauskopf
George Gross (noch nicht abschicken. Evtl. durch Flechtheim oder Malick)
Levy
Meidner
Meseck

Mosson	Auswärtige Maler
Neumann	Beckmann -Frankfurt am Main
Partikel	Caspar-München
Röhricht	Degner - Königsberg
Rösener	Kirchner - Davos
Schmidt-Rottluff(Kollektion)	Klemm- Weimar
Spiegel	Kokoschka-Dresden
Walser(Kollektion)	Klaus Richter - Königsberg
Zeller	Rohlfs-Hagen
Wilhelm Schmidt	Haueisen
Charlotte Berend	Otto Müller (eventuell durch Moeller)
	Seewald-München
	Frau Caspar-Filser-München
	Nauen
	Dix-Düsseldorf

B. Berliner Bildhauer	Auswärtige Bildhauer
Edzard	Gies (siehe oben)
de Fiori (siehe oben)	
Haller	
v.Jakimow	
Scharff	
Scheibe	
Schiffner	
Scheurich	
Sintenis-Weiß	

Genannt wird für die Ausstellung noch der Bildhauer Abbo. Herr Hofer bittet noch seinen Schüler Feibusch,Frankfurt am Main durch Uebersendung der Papiere auf die Ausstellung aufmerksam zu machen. Bei seinem Schüler Eble wird er selbst das Gleiche tun.

Die Einladung des Bildhauers Placzek,auf den Herr Lederer wegen seines Grabdenkmals für Frau Hertz aufmerksam machen lässt, wird abgelehnt. Herr Placzek soll das Denkmal zur Jury einschicken.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

M Liebermann J. Amersdorffer.

135

Bestimmungen
für die
Ausstellung der Akademie der Künste
im Frühjahr 1924

Die Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1924 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der Arbeiten der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen zugelassen werden. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann je d r e i Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.

Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.

Ueber die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.

Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.

Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 1. April 1924 spätestens zu erfolgen.

Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 20. März bis 5. April 1924

wochentags von 9—4 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.

Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.

Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert.

Für verkäufliche Werke sind Netto-Preise in Goldmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 15 %. Diese sowie die Umsatzsteuer werden den Nettopreisen hinzugerechnet.

Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.

Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Unkostengebühr von 1,50 Mk. zu beziehen.

Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.

Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Ende April oder Anfang Mai 1924. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.

Berlin, im Januar 1924.

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Franck Hofer
Hübner Kampf Klimsch Kollwitz Lederer Slevogt Starck

Berlin, den 8. Februar 1924.
Lessingstr. 5 I

Anwesend:
Präsid. Liebermann v Sydow
Prof. Kampf
- Franck
- O.H. Engel
- Feldmann
Dr Prof Kollwitz
Prof. Dr Pechstein
- Hüttner
Eichhorst
Hofer
Gäste: Prof Klimsch
Prof Kolbe

Ausgelegen sind zur Frühjahrs-Ausstellung 1924:

a, Künstlerische Vorbereitung der Collektiv-Ausstellungen:

Pr. Krause Ausstellg. soll in den klassischen Räumen oberhalb Platz finden,
Pr Steinhausen - Collektion im Cabinet 6, Pr Kolbe Ausstellung im Saal 5, Pr Pechstein - Collektion im Saal 10. Wahl steht zwischen Cabinet 4. — Pr Schmidt-Rottluff - Collektion wird an der Südwand im Saal 1 aufgehängt werden.

b, Künstlerische Vorschläge:
Vorgeschlagen wird Schmidt-Rottluff Skulpturen. Es ist zu überlegen, ob seine Collektiv-Ausstellg. gestattet kommt.
Antrag Bethke, auf Ausstellung einer Kiste an Schiestl wird abgelehnt.
Auf die Einladung der russischen ~~Regierung~~ Künstler wird Schulz wird vorgeschlagen, ebenso auf Hilberg, der noch genannt wurde.

Schluß der Sitzung 6½

Mitschreiber

F. Amiet

Berlin, d. 9. VI. 24
pünktl 9 1/2 h

Anwesend:
Hr Präsident als Vorsitzr.
- Hr. Engel
- - Franck
- - Hofer
- - Edelhorst
Frau Hr. Kollwitz
Hr Hr Hübner
- - Dr Amersdorffer

1.) Vorgelegt wurden Photographien
von Werken d. Malers Paul
Rösler, Dresden auf Veranlassung
von Hrn. Brenner — Eine ausführliche Besprechung findet nicht statt. Hr Engel soll aufgefordert werden auf eigene Kosten die Werke eines selbst Ihm z. Z. Hilfsbedürftigen einzusenden.

2.) Hr. Erna Bork, die Werke zu Ausstellung einsenden möchte ist abgelehnt.

3.) 2 Plastiken von Prof. Volkel, die in Berlin bereits ausgestellt waren, wurden abgelehnt.

4.) Vorgelegt wurden Photographien v. Graphiken von Prof. Kruse für dessen Kollektiv-Ausstellung.

5.) Katalog der Ausstellung: Die Anregung wurde, ob ein Kat. herausgegeben werden soll, beigetragen. Der Präsident hält es nicht für nötig. Die endgültige Entscheidung wird uns vorbehalten.

Anschließend Besichtigung der fraglichen Einsendungen.

Dr Amersdorffer

137
138

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 27. Juni 1924
Beginn der Sitzung : 5 1/4 Uhr

Anwesend unter dem Vorsitz
des Herrn Präsidenten
die Herren
Amersdorffer
Hübner
Engel
Franck
Kampf
Starck
Käthe Kollwitz
Dettmann

Beratung über die Veranstaltung einer Schwarz-Weiß-Ausstellung im Herbst dieses Jahres:

Es wird einstimmig beschlossen auch in diesem Jahre eine Schwarz-Weiß-Ausstellung unter Hinzuziehung von Kleinplastik zu veranstalten.

Um der Ausstellung ein anderes Bild als der vorjährigen zu geben, wird angeregt, einen Teil der Räume für eine Architekturausstellung zu verwenden. Es sollen dabei möglichst Vertreter der neueren Architekturrichtung berücksichtigt werden : P o e l z i g , Peter B e h r e n s , M e n d e l s s o h n , Mies van der R o h e , L u c k h a r d t und andere.

Für die Architektur sollen evtl. die beiden hinteren Säle oder wie ein Herr anregte, der ganz große vordere Saal verwendet werden. Der Vorschlag, die beiden hinteren Säle (Bildhauer-Säle) zu verwenden, findet mehr Beifall.

Die Frage der Architektur-Ausstellung soll zunächst mit einigen Architekten, besonders mit P o e l z i g besprochen wer-

den.

den . Falls der Gedanke bei den Architekten Anklang findet, sollen zur nächsten Sitzung einige Architekten der Akademie eingeladen werden. Es werden dafür genannt: H o f f m a n n , P o e l z i g , S t r a u m e r , B r ä u n i n g .

Herr D e t t m a n n schlägt vor, die Entwürfe von August W i l c k e n s einzuladen, evtl. auch andere dekorative Entwürfe. Von einigen Herren wird bezweifelt, ob genügend Material dieser Art zu erreichen sein wird.

Es wird beschlossen bei dieser nächsten Schwarz-Weiß-Ausstellung das Aquarell besonders zu berücksichtigen und den achteckigen Mittelsaal als Aquarellsaal einzurichten. Es sollen dafür evtl. auch ältere Arbeiten angenommen werden . Die Betonung des Aquarells soll im Einladungsschreiben für die Ausstellung hervorgehoben werden .

Der Beginn der Ausstellung soll möglichst schon auf die zweite Hälfte des September verlegt werden.

Von Otto D i x soll eine Kollektivausstellung gewonnen werden.

Ein kleinerer Raum soll evtl. Karl W a l s e r gegeben werden, damit er ihn ganz nach seinen Intensionen ausschmückt. Er soll darin ferner eigene Arbeiten ausstellen, wobei an seine Arbeiten für Verleger (Buchschmuck und Radierungen) gedacht wird. Die Herren K a m p f und F r a n c k bitten um Gewährung von besonderen Räumen für Kollektivausstellungen, was ihnen zugestanden wird.

Von Bildhauern soll, wenn möglich, A l b i k e r und S c h a r f f je ein Raum für Kollektivausstellungen gewährt werden .

Ferner

Ferner soll eine Kollektion graphischer Arbeiten und Zeichnungen von Edvard M u n c h (evtl. ein Raum oder eine Wand) aufgenommen werden. M u n c h soll aufgefordert werden, direkt Arbeiten zu senden .

Von Z i l l e sollen evtl. mehr Arbeiten, als sonst programmäßig zugelassen , aufgenommen werden .

Juryfreie Einladungen sollen erhalten :
B a l u s c h e k , K o h l h o f f , K o k o s c h k a , K r a u s k o p f , M e s e c k , D o m s c h e i t , H a s l e r , K i r c h n e r , M e i d , M e i d n e r , S c h e u r i c h , S e e w a l d , U n o l d , S c h a r f f , K u b i n , D i x (Kollektion) P a r t i k e l , Claus R i c h t e r , R ö r i c h t , R ö ß n e r , S c h m i d t - R o t t l u f f , Max B e c k m a n n , George G r o ß , G r o ß m a n n , T a p p e r t . Bildhauer: A l b i k e r (Kollektion) J a k i m o w , S i n t e n i s , F i o r i , E d z a r d , H a l l e r , S c h a r f f .

Schluß der Sitzung 7 h

M Liebermann L Corinth

1925

1925.

Anwesend unter dem Vorsitz
des Herrn Präsidenten

die Herren :

Amersdorffer
Dettmann
Engel
Eichhorst
Franck
Hofer
Hübner
Kampf
Kollwitz
Starck

Berlin, den 12. Januar 1925
Beginn der Sitzung : 5 Uhr

1. Der Präsident berichtet über den Antrag, eine bisher von privater Seite vorbereitete Ausstellung italienischer Kunst in der Akademie zu veranstalten. Die Liste der dabei beteiligten italienischen Künstler und einer Reihe von Photographien von Bildern werden vorgelegt. Die Anwesenden erklären sich nach Durchsicht der Photographien für sehr geneigt, die Ausstellung zu übernehmen; besonders warm tritt Herr Hofer dafür ein, der den in dieser Kollektion vertretenen Kreis italienischer Malerei für das Beste erklärt, was die italienische Kunst zurzeit biete. Zu Herrn Rom. L a n d a u , der die Kollektion in Jtalien ausgewählt hat, könne man auch durchaus Vertrauen haben. Der Präsident teilt noch mit, daß eine Rückfrage über die Bedeutung dieser Kollektion und über den Eindruck den ihre Vorführung in der Akademie auf die italienischen Kunstkreise machen würde, an den Architekten Z ü r c h e r in Rom gerichtet worden ist. Das Eintreffen dieser Antwort soll abgewartet werden, jedoch erklärt sich die Kommission

mission mit der Uebernahme dieser italienischen Ausstellung schon jetzt durchaus einverstanden. Die Ausstellung würde in den Parterreräumen des Dienstgebäudes stattfinden.

2. Die Frühjahrsausstellung 1925:

Der verlesene Entwurf des Programms für die Frühjahrsausstellung 1925 wird genehmigt.

Auf Antrag von Dr. Amersdorffer wird genehmigt, daß die Münchener Neue Secession korporativ eingeladen wird, und einen Saal unter eigener Jury erhält. - Professor Hübner spricht den Wunsch aus, daß besonders der Maler K ö s t e r in dieser Gruppe mitausstellt.

Es wird angeregt, einige Bilder von Thoma auszustellen, in erster Linie die Bilder aus dem Besitz von Simon Ravenstein in Frankfurt a/M. Es soll versucht werden, diese Bilder durch Vermittlung von Zwarzenski zu gewinnen. - Ferner wird Herr Hofer an Storck schreiben wegen der Darleihung von Bildern aus dem Nachlaß von Thoma.

Vorgelegt wird das Schreiben von Direktor Kötschau, Düsseldorf, der die Ausstellung von Werken des Bildhauers S o p h e r s anregt. Nach den vorgelegten Photographien werden 2 Werke ausgewählt, deren Einsendung zur Ausstellung auf seine Kosten dem Künstler anheimgestellt werden soll.

Juryfreie Einladungen sollen folgende Künstler erhalten

a) Berliner Maler

B a l u s c h e k , Charlotte B e r e n d , Pegner, D o m s c h e i t C z o b e l , F r i t s c h , G r o s s , G e n i n , H a s l e r , H e c k e n d o r f , H e r r m a n n , K o h l h o f f , K r a u s k o p f , L e v y , M e i d n e r , ~~M e s e c k~~ , M o s s o n , N e u m a n n (sucht Dettmann aus) Paata, P a r t i k e l , R ö h r i c h t , R ö s s n e r , S p i e g e l (sucht Kampf aus) ~~Z e l l e r~~ , S c h m i d , Schmitt-Rottluff, Martel S c h w i c h t e n b e r g , Tappert, Zeller, Walser

Von Franz Radziwill wird Herr Hübner etwas aussuchen.

b) Auswärtige Maler

B e c k m a n n , C r o d e l , ~~D e g n e r~~ , D i x , G r o s s m a n n , H a u e i s e n , K i r c h n e r , K o k o s c h k a , Nolde, M o l l , Breslau, N a u e n , ~~R o h l f s~~ , ~~T a p p e r t~~ , ~~P a a t s~~ .

c) Berliner Bildhauer

E d z a r d , de F i o r i , H a l l e r , S c h a r f f , S c h e i b e , S c h i f f n e r , S i n t e n i s .

Bildhauer A l b i k e r soll eingeladen werden, eine größere Anzahl von Werken zu schicken.

Schluß der Sitzung 6 1/4 Uhr .

Dr. Buchheim P. Amersdorffer

Anwesend

die Herren

Prof. Slevogt als Vorsitzender
in Vertretung des erkrankten
Präsidenten

Franck

Hübner

Hofer

Dettmann

Eichhorst

Amersdorffer

Engel

Starck

Kollwitz

Berlin, den 13. Februar 1925
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Es wird zunächst über Punkt 2 und 3 der Tagesordnung beraten. Zu Punkt 2 berichtet Dr. Amersdorffer über die Verhandlungen betr. Veranstaltung einer Ausstellung junger italienischer Kunst und über die von Zürcher in Rom gegebene sehr günstig lautende Auskunft. Er berichtet ferner über die letzten Nachrichten betr. Zusammenbringung des Materials für die geplante Ausstellung amerikanischer Architektur. Für die letztere Veranstaltung wird der Monat Juni in Betracht kommen. Die italienische Ausstellung könnte gleichzeitig mit der Frühjahrsausstellung in den vorderen Parterreräumen stattfinden. Die von Professor Amersdorffer angeregte Bernhard Rode Gedächtnisausstellung würde dann am besten im Herbst stattfinden, vielleicht gleichzeitig mit der Schwarz-Weiß-Ausstellung.

Zu Punkt 3 : Anregung des Herrn Goudstikker in Amsterdam eine Ausstellung alter holländischer Bilder aus seinem Besitz in der Akademie zu veranstalten, wird von einigen Anwesenden der Wunsch geäußert, daß nicht nur holländische Bilder, sondern auch hervorra-

gende

gende Bilder aus anderen Schulen von Herrn Goudstikker zur Verfügung gestellt werden sollen. Wenn möglich, sollen auch Werke aus Berliner Privatbesitz hinzugenommen werden, damit die Ausstellung nach außen hin nicht allzu sehr als Unternehmen eines Kunsthändlers erscheint.

Dr. Amersdorffer schlägt vor, daß Exzellenz v. Bode und Geheimrat Friedländer gebeten werden, bei der Auswahl der Bilder der Akademie behilflich zu sein; dadurch würde der kunsthändlerische Charakter des Unternehmens vermieden werden. Geheimrat Friedländer, der von ihm bereits vorläufig befragt worden ist, hat seine Mitwirkung gern zugesagt.

Punkt 1 der Tagesordnung: Die diesjährige Frühjahrsausstellung.

Bei der Beratung über verschiedene Anträge von Mitgliedern auf Zulassung von Kollektivausstellungen ihrer Werke (Hugo Vogel zu seinem 70. Geburtstag, Schulte im Hofe zu seinem 60. Geburtstag und Ernst Wenck) kommt die Kommission zu dem einstimmigen Beschluß, in diesem Jahre überhaupt keine Kollektivausstellungen zuzulassen. Die korporative Ausstellung der Münchener Neuen Sezession kann ohnehin nicht als eine Kollektivausstellung bezeichnet werden und die geplante kleine Kollektivausstellung von Werken Hans Thomas hat als Ehrung eines verstorbenen bedeutenden Mitgliedes einen besonderen Anlaß und Charakter. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß Kollektivausstellungen überhaupt nicht von Mitgliedern beantragt werden dürften, am allerwenigsten aus zufälligen äußeren Gründen, wie 60. oder 70. Geburtstag; die Anregung zu Kollektivausstellungen dürfe vielmehr nur aus künstlerischen Gründen von der Initiative der Akademie selbst bezw. der Ausstellungskommission ausgehen.- Erörtert wird noch die Frage, ob Hugo Vogel und Schulte im Hofe die Einsendung von mehr als 3 Bildern (evtl. 5 oder 6) gestattet werden soll.

Auch

Auch dies wird abgelehnt. - Herr Franck stellt zur Erwägung, ob solchen Anträgen, wie denen von Hugo Vogel und Schulte im Hofe nicht durch Zulassung einer separaten Kollektivausstellung in den vorderen Parterreräumen , unabhängig von der großen Ausstellung der Akademie, entsprochen werden könne . Auch gegen diesen Vorschlag werden jedoch Bedenken geltend gemacht. - Dem Mitglied Ernst Wenck soll zwar ebenfalls keine Kollektivausstellung mit eigenem Räumen zugestanden werden, es soll diesem jedoch gestattet werden eine größere Anzahl, etwa 10 Werke einzusenden, die jedoch in verschiedenen Räumen verteilt werden.

Dr. Amersdorffer berichtet über die Vorbereitungen für die Thoma-Kollektion und über die Ergebnisse seines Besuchs der Thoma-Gedächtnis-Ausstellung in Frankfurt a/M.

Herr Hofer gibt zur Erwägung, ob die Akademie nicht einmal die Novembergruppe einladen könnte, damit sie eine sehr gediegene korporative Ausstellung ihrer korporativen Mitglieder in der Akademie vorführt. Gegen diesen Gedanken werden mehrfach Bedenken geäußert. Herr Dettmann macht geltend, daß die Novembergruppe viele gute Mitglieder verloren hätte.

Der Vorsitzende führt aus , daß für die Akademie immer das künstlerische Moment allein ausschlaggebend sein müsse, das Korporative, der Zusammenschluß zu einer Gruppe sei aber etwas rein zufälliges und kein künstlerisches Moment.

Herr Hofer entgegnet: Es könne ja vielleicht im Moment noch nicht an die Verwirklichung dieses Gedankens gedacht werden, man solle ihn aber für die Zukunft im Auge behalten .

Dem von Angehörigen des Malers Hoffmann-Fallersleben gestellten Antrag, diesem Künstler eine persönliche Einladung zukommen zu lassen, wird nicht entsprochen. Herr Hübner erklärt sich jedoch bereit, bei Hoffmann-Fallersleben

einige

einige kleinere ältere Arbeiten aus seiner Weimarer Zeit für die Ausstellung auszuwählen, falls der Künstler hiermit einverstanden ist.

Die Anfrage des Herrn Gutbier in Dresden, ob der dortige Maler Otto Lange (Kokoschka-Schüler) die Ausstellung der Akademie beschicken könne, soll dahin beantwortet werden, daß dieser Künstler 3 Bilder zur Jury einschicken möge.

Der Antrag des Herrn Hermann L ü b b e r t eine Gedächtnisausstellung seines verstorbenen Bruders, Ernst Lübbert, zu veranstalten, wird abgelehnt, da die Arbeiten dieses Künstlers rein illustrativ sind. Zu dem Antrage des Malers S c h o c k e n, 4 von ihm bezeichnete Bilder der verstorbenen Frau Dora Hitz in die Frühjahrsausstellung aufzunehmen, wird geltend gemacht, daß es gar keinen Wert habe diese 4 sehr bekannten Arbeiten in der Akademie zu zeigen, höchstens das Bild „Mutter und Kind" könnte hierfür in Betracht kommen. Herr Dettmann wird sich bemühen, bessere Arbeiten von Frau Dora Hitz ausfindig zu machen, die vor längerer Zeit bei Schulte ausgestellt waren.

Vorgelegt werden Oelstudien, Aquarelle und Zeichnungen des verstorbenen Mitglieds Ernst Hildebrands, unter denen jedoch nichts für eine Ausstellung in der Akademie Geeignetes gefunden wird.

Da es schwer sein wird in diesem Jahre für die Ausstellung Bilder von Kokoschka zu erhalten, schlägt Herr Franck vor Herrn Nothmann zu bitten, daß er seine große Landschaft darleiht, evtl. soll auch Herr Gutbier in Dresden um Ueberlassung von Bildern Kokoschkas angegangen werden .

Schluß der Sitzung 7 Uhr .

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Franck

Berlin, den 6. März 1925
Beginn der Sitzung : 5 1/4 Uhr

die Herren

Amersdorffer
Klimsch
Kollwitz
Hofer
Franck
Dettmann
Engel

Mitgeteilt wird die Zusage der Münchener Neue Secession, sich kollektiv an unserer Frühjahrsausstellung zu beteiligen, sowie das Schreiben der Vereinigung vom 17. v. Mts., in dem sie bittet, ihr etwa 80 lfd. m zur Verfügung zu stellen, da ein Saal zu klein sein würde.

Dr. Amersdorffer berichtet, daß Herr Präsident sowie Professor Slevogt sich zustimmend zu diesem Antrag geäußert haben. Die Kommission beschließt der Münchener Neuen Secession die Säle 8 und 9 und evtl. eines der beiden anschließenden Kabinette zur Verfügung zu stellen .

Dr. Amersdorffer berichtet alsdann über die bisherigen Vorbereitungen für die Thoma-Kollektion, über die Zusage des Herrn Nothmann, seinen Kokoschka darzuleihen und über die Absage des Herrn Gutbier, ferner zu dem Plan der Veranstaltung einer Ausstellung alter Bilder mit Hilfe des Herrn Goudstikker in Amsterdam, über den Protest des Herrn Paul Cassirer gegen dieses Unternehmen. Es soll erwogen werden, ob die Bilder nicht für die Dauer der Ausstellung als unverkäuflich erklärt werden, damit der Vorwurf, die Akademie veranstalte eine Verkaufs-

kaufsausstellung für einen Kunsthändler, nicht erhoben werden kann.

Bekanntgegeben wird, daß 3 Bilder von Eduard v. Gebhardt aus dem Besitz der Kunsthandlung Stern in Düsseldorf erbeten sind. Auf Vorschlag von Herrn Dettmann soll die Skizze zu dem Bild " Christus vor Pilatus " aus dem Besitz des Malers Oeder noch dazu erbeten werden. Herr Dettmann berichtet über seine Versuche einige Bilder von Dora Hitz für die Ausstellung zu gewinnen. Er legt die Photographie eines Hühnerbildes vor, das nach Möglichkeit für die Ausstellung gewonnen werden soll.

Herr Franck schlägt vor, die Mitglieder der Berliner Secession Hans G e r s o n und Joseph O p p e n h e i m e r zur Beteiligung an der Ausstellung aufzufordern. Eine juryfreie Einladung für beide kommt nicht in Betracht. Herr Franck wird jedoch ersucht, die beiden Künstler aufzufordern, daß sie Werke einsenden.

Ebenso soll der Maler F e i b u s c h aufgefordert werden (ohne persönliche Einladung). Seine Adresse wird Herr Hofer der Akademie noch mitteilen.

Die noch vorhandenen Staatspreis-Wettbewerbsarbeiten werden von der Kommission besichtigt, und es wird beschlossen, folgende Werke für die Ausstellung einzuladen: Von H e n s e l - m a n n weibliche Halbfigur und männliche Büste, beide aus Holz, von D ö r r i e s 2 Bildnisse in Oel, evtl. nur das kleinere männliche Bildnis.

Schluß der Sitzung 1/2 7 Uhr.

Franck P. Dettmann

P. S. Ob Gerson in Oppenheimer fehl ist geblieben.
Corinth, der ja am Donnerstag
Urne, wird sie mit unseren Werken
Einladungen. Prof. Grüber Genehmigt
v. O.
Gl. Ausg. 9. III.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer
Dettmann
Engel
Franck
Hübner
Kampf

Berlin, den 7. August 1925
Beginn der Sitzung: 5 1/4 Uhr

1. Corinth-Ausstellung

Verlesen wird ein Brief von Frau Corinth an den Präsidenten, ferner werden die bisher eingegangenen Antworten, zumeist Zusagen, der bisher zur Beteiligung aufgeführten Museen verlesen. Die eingehende Aussprache ergibt, daß es nicht möglich sein wird eine Corinth-Gedächtnisausstellung in der Akademie gegen den Wunsch der Witwe Corinth zu veranstalten. Professor Franck und Dr. Amersdorffer werden daher beauftragt, sofort nach Rückkehr von Frau Corinth Mitte d. Mts. mündlich mit ihr die ganze Frage zu besprechen.

2. Schwarz-Weiß-Ausstellung:

Die Schwarz-Weiß-Ausstellung soll unbeschadet des Planes einer Corinth-Ausstellung unter allen Umständen vorbereitet werden. Von Corinth soll ein Saal Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken in der Schwarz-Weiß-Ausstellung vorgesehen werden.

Der Präsident regt an eventuell auswärtige Künstlergruppen: Die beiden Münchener Secessionen, die Dresdener usw. kollektiv einzuladen .

Die Anträge von Professor Engelmann Weimar und Professor Dülberg Cassel auf Zulassung von Kollektivausstellungen ihrer Werke, werden abgelehnt. Professor Engel-

mann

mann soll zunächst mitgeteilt werden, daß sich die Ausstellungskommission bezüglich seines Antrages noch nicht definitiv entschlossen habe.

Herr Kampf teilt mit, daß Professor Caspar in München eine Anzahl sehr guter Zeichnungen von Oberländer besitzt, die unbekannt sind. Es wird beschlossen, diese Zeichnungen für die Ausstellung zu erbitten .

Es wird ferner beschlossen, Professor Albiker Dresden zu einer Kollektivausstellung einzuladen .

Herr Hübner regt an, daß der große Ausstellungssaal nur für Plastik verwendet werden soll. Er schlägt ferner vor, daß von jedem Künstler nur 3 Arbeiten eingesandt werden dürfen.

Der Präsident schlägt den Münchener Maler Troendle für eine Kollektivausstellung vor, was keinen Widerspruch findet.

Herr Dettmann erinnert an die Holzschnitte zu Dante von Klaus Wrage. Sie sollen, wenn genügend Platz vorhanden ist, in die Ausstellung selbst aufgenommen werden, andernfalls sollen sie in den Parterreräumen des Vordergebäudes Aufnahme finden .

Der Präsident schlägt vor, Proben älterer Berliner Kunst in die Ausstellung aufzunehmen, insbesondere Schadow, Krüger, und Menzel,von jedem ein Saal.

Herr Hübner-unterstützt von Herrn Dettmann schlägt vor, einer solchen Ausstellung eventuell ein besonderes Thema zu geben :(Berliner Darstellungen von Stadt und Leben in verschiedenen Zeiten und Auffassungen) : Schadow, Krüger, Menzel, Hosemann, Gärtner, Skarbina, Graeb, eventuell auch die neuere Kunst Liebermann, Hübner, Klinger (der Handschuh) Zille.

Die von dem Präsidenten bezw. von Herrn Hübner vorgeschlagene Kollektion älterer Kunst soll entweder in zwei Räumen der Ausstellung selbst oder in drei Räumen des Vordergebäudes stattfinden.

Wegen Gewinnung des Materials soll mit dem Sammler Aufsesser in Verbindung getreten werden, auch mit Herrn H. W. Unus.

3. Die Goudstikker-Ausstellung kann mit Rücksicht auf die übrigen Ausstellungsdispositionen für das laufende Jahr nicht mehr ins Auge gefaßt werden. Es wird beschlossen Herrn Goudstikker mitzuteilen, daß sie für eine spätere Zeit in Betracht gezogen wird.

4. Bezüglich der von Dr. Pevetz beantragten Ausstellung einer Gruppe österreichischer Künstler wird beschlossen zunächst Oberbaurat Professor Josef Hoffmann in Wien über die künstlerische Qualität der betreffenden Künstler zu befragen. Die Erledigung dieser Anfrage übernimmt der Präsident.

5. Zu dem Antrag der 30 Münchener Künstler auf Zulassung einer Kollektion im der Akademie wird beschlossen Professor v. Habermann in München vertraulich über diese Künstler zu befragen. Der Präsident erledigt diese Anfrage.

6. Schwedische Ausstellung (Anfrage des Kultusministeriums).

Es soll zunächst ermittelt werden, wie groß die Anzahl der Bilder ist, die diese Ausstellung umfaßt und zu welchem Zeitpunkt diese Ausstellung nach Berlin gelangt. Wenn möglich, soll die schwedische Ausstellung mit der Frühjahrsausstellung der Akademie vereinigt werden.

7. Es wird beschlossen folgende Künstler zur Beteiligung an der Schwarz-Weiß-Ausstellung persönlich einzuladen :

Maler :

Baluschek, Kohlhoff, Kokoschka, Krauskopf, Meseck, Domscheit, Hasler, Kirchner, Meid, Meidner, Scheurich, Seewald, Unold, Scharff, Kubin, Dix, Partikel, Nauen, Röhricht, Rösener Schmidt-Rottluff, Charlotte Berend, Max Beckmann, Großmann, Tappert, Schinnerer, Caspar, Troendle, Schubert-Dresden, Heß - München, Walser.

Bildhauer:

Berlin, den 24. August 1925

Beginn der Sitzung: 5 1/4 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professors Franck

Frau Kollwitz

Herr Dettmann

Entschuldigt waren

die Herren:

Amersdorffer

Engel

Klimsch

Liebermann

Starck

Professor Franck berichtet zunächst über das Ergebnis der mit Frau Corinth geführten Verhandlungen wegen der von der Akademie in Aussicht genommenen Ausstellung der Gemälde Corinths. Es mußte leider festgestellt werden, daß Frau Professor Corinth die Pläne der Nationalgalerie für eine derartige Ausstellung zu unterstützen gedenkt. Da die Berliner Sezession, deren Präsident Corinth war, die Zeichnungen zur Ausstellung bringt, bleibt für die Akademie nur die Möglichkeit, das gesamte graphische Werk von Corinth zu zeigen.

Professor Dettmann bedauert die Trennung der Zeichnungen von den graphischen Werken Corinths.

Frau Professor Kollwitz bezweifelt, daß mit der Graphik allein sämtliche Räume der Akademie gefüllt werden können.

Professor Franck weist darauf hin, daß Frau Professor Corinth sehr viele graphische Blätter besitzt, von denen die Platten nicht mehr existieren und die der Oeffentlichkeit unbekannt geblieben sind. Das Material für eine Graphik-Ausstellung in der Akademie würde so reichhaltig sein, daß eine Vereinigung dieser Ausstellung mit der im Herbst geplanten allgemeinen Schwarz-Weiß-Ausstellung unmöglich wäre.

Hierauf wird beschlossen, im Januar und Februar nächsten Jahres in der Akademie das graphische Werk Corinths zur Ausstellung zu bringen und zwar zu einer Zeit, in der die Nationalgalerie

Bildhauer:

Sintenis, Fiori, Edzard, Schiffner, Scheibe, Scharff.

Schulz Dr Pützig Thp.

Liebermann Amersdorffer.

onalgalerie und die Berliner Sezession die Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen Corinths ausstellen. Zur Vorbereitung der von der Akademie geplanten Corinth-Ausstellung wird eine Kommission gewählt bestehend aus den Herren:
Amersdorffer, Dettmann, Franck, Hübner und Frau Kollwitz.

Professor Franck wird sich sogleich mit Frau Professor Corinth, die ihre Unterstützung bei einer Graphik-Ausstellung bereits zugesagt hat, ins Einvernehmen setzen. Auch mit Direktor Justi wird er in Verbindung treten, um die Pläne der zu gleicher Zeit seitens der Akademie, der Nationalgalerie und der Berliner Sezession geplanten Gedächtnis-Ausstellungen zu besprechen.

Die Schwarz-Weiß-und Plastik-Ausstellung kann, nachdem über die Veranstaltung der Corinth-Ausstellung Klarheit geschaffen ist, für Oktober und November d. Js. vorbereitet werden. Die Anwesenden glauben, daß die Berücksichtigung der älteren Kunst, wie sie in der Kommissionssitzung vom 7. August angeregt war, im Zusammenhang mit der Herbstausstellung unnötig erscheint, da sich eine gute Ausstellung auch von Werken lebender Künstler zusammenbringen läßt.

Eine Reihe von Künstlern sind bereits für die persönliche Einladung zur Beteiligung an der Schwarz-Weiß-Ausstellung bestimmt worden. Es wird beschlossen auch noch folgende Künstler einzuladen:

aus Berlin:

Büttner, Czobel, Degner, Fritsch, Heckendorf, Curt Herrmann, Max Neumann, Paatz, Wilhelm Schmid, Zeller, E. Oppler

von auswärts:

Frau Caspar-Filser und Crodel.

Das Programm für die Herbstausstellung wird hierauf genehmigt.

Zur Besprechung kommt nochmals der Antrag des Professors Engelmann in Weimar wegen einer Kollektivausstellung seiner Werke. Die bereits in der letzten Kommissionssitzung ausgesprochene Ablehnung soll ihm nunmehr mitgeteilt werden.

Die vom Senat bereits genehmigte Ausstellung amerikanischer Architektur soll im Dezember für die Dauer von etwa 14 Tagen stattfinden.

Die Veranstaltung der schwedischen Ausstellung, die etwa 100 Bilder umfaßt, kommt für die Akademie nicht mehr in Frage. Sie ist an eine bestimmte Zeit und zwar Mitte März gebunden, sodaß eine Vereinigung mit der Frühjahrsausstellung der Akademie ausgeschlossen ist. Im übrigen soll Justi sich nachträglich bereit erklärt haben, die schwedische Ausstellung in der Nationalgalerie zu zeigen.

Professor Dettmann regt noch an, daß die Akademie für die Schwarz-Weiß-Ausstellungen Pulte anfertigen läßt, die sich für die Auslegung von Zeichnungen und graphischen Blättern besonders eignen.

Professor Franck unterstützt diesen Antrag.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

Franck

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 15. Dezember 1925
Beginn der Sitzung: 3 1/4 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn

Präsidenten

die Herren:

Engel
Hübner
Amersdorffer
Liebermann
Poelzig
Eichhorst
Kraus
Seeck
Paul

zugezogen

Ministerialdirektor z.D. Schüler

Zu der heutigen Sitzung, in der über die amerikanische Architektur-Ausstellung beraten werden soll, ist Ministerialdirektor z. D. Schüler, der diese Ausstellung angeregt und das dafür in Betracht kommende Material in Amerika zusammengebracht hat, zugezogen worden. Zur Ausstellungskommission sind für die amerikanische Ausstellung aus der Zahl der Architekten der Akademie die Herren Poelzig, Bruno Paul und Seeck kooptiert worden.

Dr. Amersdorffer berichtet zunächst über die Vorgeschichte der Ausstellung und über den ihr zugrunde liegenden Plan.

Ministerialdirektor Schüler ergänzt diesen durch eingehende Darlegungen unter

Vorlage

Vorlage von Photographien.

Der Präsident spricht Ministerialdirektor Schüler den Dank der Akademie für seine Bemühungen aus.

Die Anwesenden erklären sich damit einverstanden, daß bei den Vorbereitungen für die Ausstellung der Architekt Professor W a c h mitwirkt.

Erörtert wird die Frage eines Ehrenkomitees, dessen Aufstellung Herr Schüler mit Rücksicht auf Amerika für angezeigt hält. Es würden hierfür der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Reichsminister des Auswärtigen, der Kultusminister, der amerikanische Botschafter und Generalkonsul, Dr. Bärtling (Syndikus des Amerika-Instituts) ferner ~~eine~~ international bekannte Persönlichkeiten wie Exzellenz v. Bode, in Betracht kommen.

Herr Schüler bemerkt, daß er Exzellenz v. Bode aus persönlichen Gründen unbedingt ablehnen müsse.

Dr. Amersdorffer macht darauf aufmerksam, daß die Aufstellung solcher Komitees wegen des zu wählenden Kreises von Persönlichkeiten stets besondere Schwierigkeiten mache und empfiehlt evtl. nur ein Protektorat für die Ausstellung aufzustellen. Die Aussprache ergibt, daß man auf ein Ehrenkomitee verzichten und den Herrn Reichspräsidenten und den amerikanischen Botschafter bitten soll , das Protektorat über die Ausstellung gemeinsam zu übernehmen. Daneben soll ein Arbeitsausschuß aufgestellt werden, der aus einer Anzahl von Architekten und evtl. von sonst auch in Amerika bekannten Persönlichkeiten bestehen soll .

Der Präsident betont unter völliger Zustimmung der Anwesenden, daß eine besondere Erläuterung und Propaganda für diese Ausstellung nötig sei, wenn sie nicht ihren Zweck völlig verfehlen solle. Es wird deshalb beschlossen, in der

Ausstellung

Ausstellung möglichst viele Führungen und Vorträge (evtl. auch Filmvorträge) zu veranstalten, ferner an den ausgestellten Bildern instruktive Erläuterungen anzubringen, um den Besucher in das richtige Verständnis für das Wesen und die besonderen kulturellen Bedingungen der amerikanischen Architektur einzuführen.

Herr Schüler erklärt sich bereit, solche Führungen und Vorträge abzuhalten und auch andere Persönlichkeiten, besonders Professor Wach und den Architekten Mendelssohn, dafür zu gewinnen. Ferner soll Dr. Schmidt -Essen aufgefordert werden.

Zum Schluß der Sitzung wird ein Teil des in der Akademie bereits befindlichen Materials für die Ausstellung besichtigt.

Schluß der Sitzung 5 1/4 Uhr.

Mackensen Behrendt

1926

P r o t o k o l l

des engeren Ausschusses der Ausstellungskommission

Gegenwärtig
die Herren:
Liebermann
Amersdorffer
Dr. Bertling
Wach
Schüler
Poelzig
Seeck

Berlin, den 4. Januar 1926
Beginn der Sitzung: 3 Uhr nachm.

Beratungsgegenstand: Die Vorbereitung der Ausstellung neuer amerikanischer Baukunst.

Bekanntgegeben wird das bisher vom Präsidium Veranlaßte bezüglich des Protektorats, des Ehrenausschusses und der Vorträge.

Herr Professor Wach hat die Abhaltung eines Vortrages abgelehnt, erklärt sich aber bereit gemeinsam mit Geheimrat Schüler an einem Abend einen Vortrag zu halten. Er wird im Anschluß an Herrn Geheimrat Schülers Ausführungen vom Standpunkt des Architekten Ergänzungen zu dessen Vortrag geben.

Die Vorträge sollen frei, ohne Erhebung von Eintrittsgeld veranstaltet werden.

Zum Besuch der Ausstellung, auch zur Eröffnung sollen die Architektenkreise, die Fachverbände und die amerikanische Kolonie eingeladen werden.

Für

Für den Arbeitsausschuß werden noch Professor Matschoß, Charlottenburg, Professor Probst, Technische Hochschule Karlsruhe, Professor Neumann, Technische Hochschule Stuttgart in Vorschlag gebracht. Ferner Herr Gottfried Heinersdorf.

Der Vortrag des Herrn Dr. Bertling soll am 18. Januar stattfinden.

Der Katalog soll nach Möglichkeit so gestaltet werden, daß er auch für die Ausstellung in anderen deutschen Städten Verwendung finden kann.

Falls der zu einem Vortrag aufgeforderte Geheimrat Professor Dr. Oskar v. Miller, München ablehnt, soll an seiner Statt evtl. Professor Nagel, Dresden Technische Hochschule zur Abhaltung eines Vortrages aufgefordert werden.

Schluß der Sitzung 1/2 5 Uhr.

Liebermann Amersdorffer

Berlin, den 5. Januar 1926

Herr Geheimrat Schüler hat gebeten von der Aufforderung an Herrn Heinersdorf, dem Ehrenausschuß beizutreten, abzusehen.

Sitzung der Ausstellungskommission

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Liebermann

die Herren:

Amersdorffer
Hübner
Kraus
Hofer
Eichhorst
Engel
Kampf
Dettmann
Franck

Berlin, den 5. Februar 1926
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Beratung über die Frühjahrsausstellung 1926:

Der Präsident schlägt vor im achteckigen Saal eine Kollektion von Meisterwerken älterer Malerei von Goya bis Manet und Cezanne aufzustellen, nur Werke ersten Ranges. Von deutschen Malern Menzel, Krüger, Leibl. Da heute im Grunde genommen niemand mehr weiß, was gute Malerei ist, könnte durch eine Kollektion erzieherisch gewirkt werden. Jn Betracht kommen für die Kollektion nur Meister, die heute schon als Klassiker gelten.

Dieser Vorschlag findet vielen Beifall, von einigen Seiten werden Bedenken geäußert, so meint Herr Hübner, der Platz für die Ausstellung lebender Künstler würde dadurch beschränkt werden.

Herr Franck betont, daß die Ausstellung der Akademie doch den Querschnitt durch die Jahresproduktion zeigen soll, deshalb sei es nicht unbedenklich, etwas Fremdes in die Ausstellung einzufügen.

Der Präsident entgegnet; Die Akademie müsse wieder zeigen was gute Malerei ist. Es könne auch Plastik eingefügt werden, gute Stücke von Tuaillon oder Gaul.

Herr

Herr Hofer meint man werde sagen, die Akademie sei nicht dazu da, alte Kunst zu zeigen. Man müsse solchen Einwänden jedenfalls schon vorher die Spitze abbrechen.

Der Präsident erwidert: Die Hauptsache sei, das Erzieherische zu betonen, das in dem Nebeneinander der alten und der jetzigen Kunst liege.

Herr Dettmann wünscht, daß man das erzieherische Moment nicht betone, sondern lediglich etwas Schönes mit dieser Kollektion darbieten wolle.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlag des Präsidenten einverstanden. Es sollen nur Werke von verstorbenen Künstlern und nur wirkliche Meisterwerke in die Kollektion aufgenommen werden.

Der Präsident wird privatim mit einem Berliner Sammler, der ungenannt bleiben soll, in Verbindung treten, ferner wird er versuchen Werke aus der Sammlung Arnhold zu gewinnen. Von Leibl kommt eventuell ein Bildnis aus Stockholm in Betracht. Von Degas ein Bild aus dem Besitz von Hugo Simon.

Kollektivausstellungen:

Auf Vorschlag von Herrn Hübner wird beschlossen, Herrn Klimsch eine Kollektivausstellung zu bewilligen. Es soll ihm dafür ein eigener Raum (Saal I) zur Verfügung gestellt werden, jedoch mit der Auflage, daß in diesem Raum auch noch Bilder Aufnahme finden.

Herr Hübner schlägt eine Kollektivausstellung von Purrmann vor. Es wird beschlossen, diesem eine Wand von 10 bis 12 m Länge zur Verfügung zu stellen.

Herr Hübner übermittelt ferner eine Anregung von Professor Kolbe: George Mosson durch eine kollektive Ausstellung zu ehren. Dies wird abgelehnt, Mosson wird auch in diesem

Jahre

Jahre eingeladen werden, 3 Bilder einzusenden.

Dr. Amersdorffer berichtet über die Vorbereitung der Corinth-Ausstellung. Die Versammlung wünscht, daß diese Ausstellung auch weiterhin durch die Herren Franck, Hübner und Amersdorffer vorbereitet wird.

Bekanntgegeben wird die Anfrage des Herrn Ministers, ob die Entwürfe für das Kölner-Hochhaus-Projekt in der Akademie ausgestellt werden könnten. Die Versammlung erklärt, daß eine Ausstellung der ganzen Konkurrenz nicht in Betracht kommen könne, da die großen Ausstellungsräume auf Monate hinaus belegt sind. Für eine Ausstellung der preisgekrönten und angekauften Entwürfe werden jedoch die vorderen Parterreräume zur Verfügung gestellt.

Der Präsident berichtet über ein Gerücht, daß die Nationalgalerie eine, bisher von einem Kunsthändler geplante, Picasso-Ausstellung veranstalten wolle. Dagegen müsse sich die Akademie wenden, weil es nicht Aufgabe der Nationalgalerie sei, Kunsthändlerware zu zeigen. - Es soll zunächst ermittelt werden, wieweit dieses Gerücht auf Wahrheit beruht.

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

M Liebermann F Amersdorffer.

Sitzung der Ausstellungskommission

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten Liebermann
die Herren:

Amersdorffer
Engel
Kraus
Pechstein
Hübner
Franck
Hofer
Dettmann
Eichhorst

Berlin, den 12. Februar 1926
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Die Frühjahrsausstellung 1926:

Es wird beschlossen folgenden Künstlern persönliche Einladungen (Juryfrei) zugehen zu lassen:

a) **Berliner Maler**

Baluschek, Charlotte Berend, Dix, Domscheit, Czobel, Fritsch, Gross, Genin, Hasler, Heckendorf, Kohlhoff, Krauskopf, Meidner Mosson (Hübner sucht aus) Neumann, Partikel, Röhricht, Rösgner, Spiegel, Zeller, Schmid, Schmidt-Rottluff, Schwichtenberg, Martel(Pechstein sucht aus) Tappert (Franck sucht aus) Degner, Paatz (Franck sucht aus) Walser, Büttner (Franck sucht aus)

b) **Auswärtige Maler**

Beckmann, Crodel, Großmann, Haueisen, Kirchner, Kokoschka, Nauen, Meseck, Levy, Rudolf, Kanold, Scholz, Seewald, Unold, Troendle, Heß, Caspar, Caspar-Filser, Mense, Otto Müller,

c) Berliner

c) Berliner Bildhauer

[redacted], de F i o r i , S c h a r f f , [redacted], Schiffner, Sintenis, Garbe, Roeder-Garbe

d) Auswärtige Bildhauer

Haller, Edzard, Scheibe.

Der Präsident benennt noch den Maler Lattner in Anklam. Die Kommission ist der Ansicht, daß dieser jedoch keine Einladung erhalten soll. Dagegen soll er zur Einsendung von Arbeiten zur Jury aufgefordert werden.

Herr Franck macht nochmal die von ihm in der vorigen Sitzung geäußerten Bedenken gegen den Saal mit Werken alter Meister geltend.

Der Präsident erklärt: Wenn diese Sache nicht völlig zweifelsfrei und unbedenklich sei, so müsse der Gedanke fallen gelassen werden. Nach längerer Debatte wird jedoch beschlossen, den Plan zunächst weiter zu verfolgen .

Herr Hofer teilt dazu noch mit, daß er ein sehr schönes Bild von Cezanne für die Kollektion nachweisen könne. Der Präsident weist auf Courbets " Atelier " (Paris-Louvre) hin, während Herr Hofer das " Begräbnis " von Ornans als besseres Bild bezeichnet. Jn Betracht kämen auch die beiden Courbets in München.

Dr. Amersdorffer verliest den Entwurf für die Ausstellungsbestimmungen(Fassung für 1925), der genehmigt wird. Die Termine für Anmeldung und Einsendung sollen ebenso wie für das vorige Jahr angesetzt werden. Für die Ausstellungspapiere soll entweder keine Gebühr, oder nur eine solche von 0,50 RM erhoben werden.

Zu

Zu dem Schreiben von Bildhauer Albiker , Dresden vom 7. Oktober 1925 : Die für das vorige Jahr vorgesehene Kollektiv-Ausstellung Albikers kommt nicht für die Frühjahrsausstellung sondern erst für die Herbstausstellung in Betracht.

Zu dem Schreiben des Bildhauers Engelmann, Weimar vom 6. Oktober 1925: Die an Engelmann ergangene Einladung auf Ausstellung seiner neuen Plastik " Liegende" kann nicht auf die Frühjahrsausstellung dieses Jahres übertragen werden ; in Betracht kommt die Ausstellung im Herbst dieses Jahres.

Schluß der Sitzung 7 3/4 Uhr.

Mehlhorn Amersdorffer

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 23. März 1926
Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Präs. Liebermann:

Kraus
Hofer
Franck
Engel
Hübner
Amersdorffer
Pechstein
Eichhorst
Kampf
Starck

Beratungen über die Frühjahrsausstellung 1926

1. Erledigung einzelner Eingaben.

a) Professor Walter Klemm, Weimar bittet um eine persönliche Einladung. Es soll ihm erwidert werden, daß die Liste bereits abgeschlossen sei, er möge sich dadurch aber nicht abhalten lassen, einzusenden.

b) Die Bildhauer-Witwe Frau A. Bernhardt, Berlin bittet ein Werk ihres verstorbenen Mannes einsenden zu dürfen. Dem Gesuch soll ausnahmsweise stattgegeben werden, jedoch unterliegt das Werk natürlich der Jury.

c) Der Bildhauer Bernhard Sopher in Düsseldorf hat Photographien von Arbeiten eingesandt. Es soll ihm erwidert werden, er möge die zwei in Photographien vorgelegten Köpfe sowie die Statuette eines Bali-Mädchens einsenden.

d) Auf Veranlassung des Herrn Dr. Hintz vom Büro des Deutschen Städtetages werden Abbildungen der Brahms-Büste von Albrecht Leistner in Leipzig vorge-

vorgelegt. Die Büste, die sich im Leipziger Museum befindet, kommt nach Ansicht der Anwesenden für die Ausstellung nicht in Betracht.

e) Herm Brun-Stiller in Guben soll auf seine Anfrage erwidert werden, daß eventuell auch Temperabilder auf Papier gemalt für die Ausstellung in Betracht kommen, sofern sie bildmäßig durchgeführt sind. Ausschlaggebend für die Aufnahme ist nicht die Technik des Bildes, sondern die Qualität.

2. Die Kollektion von Meisterwerken der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts:

Der Präsident berichtet über die bisher zugesagten Bilder und verliest die Liste. Damit die deutschen Bilder nicht in der Minderzahl sind, wird die deutsche Kunst in dieser Abteilung noch zu ergänzen sein.

Es wird beschlossen noch folgende Werke zu erbitten:

a) "Gräfin Treuberg"von Leibl aus der Wiener Galerie (durch Vermittlung des Malers Moll).

b) " Friedrich der Große auf Reisen " von Menzel aus dem Besitz des Herrn Ravené . Professor Kampf wird diese Bitte der Akademie Herrn Ravené privatim übermitteln.

c) " Am Kreuzberg " von Menzel aus dem Märkischen Museum.

d) " Dame in Grau"von Trübner aus dem Städtischen Museum in Essen (zurzeit in der Wiener Ausstellung).

e) " Damenbildnis auf dunklem Hintergrund" von Trübner aus der Dresdener Galerie

f) " Christus im Grabe " von Trübner aus der Pinakothek München.

g) " Rheinfall bei Schaffhausen" von Thoma aus der Kunsthalle in Bremen.

h) Zwei Stallbilder von Krüger aus dem Hotel "Der Einsiedler" in Potsdam. Diese beiden Bilder wird Herr Hübner persönlich erbitten.

i) Zwei gute Bilder von Rayski aus der Dresdener Galerie.

k) Bildnis der Frau Koppel-Ellfeld von Marées (jetzt im Besitz des Herrn Tietz , Köln.)

Ferner soll versucht werden folgende Bilder zu gewinnen, deren Besitzer erst ermittelt werden müssen :"Raufende Buben" von Thoma und " Blick aus dem Fenster " (Motiv aus der Oed bei Frankfurt a/M.) von Thoma.

Das Bild " Predigt im Walde bei Kösen " von Menzel wird von Paul Cassirer dargeliehen werden.

Von der von einigen Seiten angeregten Aufnahme älterer Kunst (Runge, Blechen, Scholderer, Eysen u. a.) wird abgesehen, um den besonderen Charakter der Kollektion zu wahren.

Zur Sprache gebracht wird die Herrichtung des Mittelsaales der Ausstellungsräume, in dem ein Neuanstrich erforderlich sein wird, da die Wand sehr stark verschmutzt ist. Ein Beschluß hierüber wird nicht gefaßt. Die Angelegenheit soll von den Herren Hofer, Hübner, Pechstein und Amersdorffer weiter verfolgt werden.

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr .

Liebermann L. Amersdorffer.

K. Akademie d. Künste-Berlin
M 0678 - 3 - AUS 1926
Anl.

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 23. Juli 1926
Beginn der Sitzung: 4 1/2 Uhr

Anwesend
die Herren:
Liebermann, Vors.
Klimsch
Amersdorffer
Dettmann
Franck
Engel
Hübner
später: Starck

Beratung über die Herbstausstellung 1926

1. Von einigen Mitgliedern ist vorgeschlagen, die Glasgemälde-Kartons von Pechstein in die Ausstellung aufzunehmen. Pechstein hat die Ueberlassung bereits zugesagt.

Herr Dettmann schlägt vor, den Maler H. Groß in Heide bei Husum (Schleswig-Holstein) zur Beteiligung an der Ausstellung aufzufordern. Eventuell würden auch von ihm einige größere Kartons zu erhalten sein. Groß hat ferner gute Holzschnitte hergestellt. Die Kieler Kunsthalle besitzt von ihm einen Zyklus, der von Professor Dr. Haseloff erbeten werden könnte.

Schmidt-Rottluff hat Glasgemälde entworfen, die von Heinersdorf ausgeführt worden sind. Auch sie sollen evtl. erbeten werden.

2. Verschiedene Mitglieder sprechen den Wunsch aus, die Herbstausstellung auf einen etwas späteren Zeitpunkt zu verlegen. Es wird beschlossen, dies versuchsweise

suchsweise in diesem Jahr zu tun und die Ausstellung vom 20. November bis Weihnachten zu veranstalten. Die Einlieferung könnte vom 15. bis 28. Oktober stattfinden.- Die Verschiebung der Ausstellung auf November/Dezember wird besonders von Herrn Hübner deshalb gewünscht und von einigen anderen Herren befürwortet, weil vor Weihnachten eine Belebung des Verkaufs von Graphik, Aquarellen usw. zu erwarten sein würde.- Dr. Amersdorffer macht dagegen geltend, daß dafür die ~~dies~~ Kosten für die ständige Beheizung der Ausstellung wesentlich höher sein würden, glaubt aber, daß immerhin in diesem Jahre einmal der Versuch der späteren Veranstaltung gemacht werden könnte.

3. Der Präsident wünscht, daß den Mitgliedern der Akademie ein Bericht über die Ergebnisse der Ausstellungen, über deren Besuch, die Verkäufe und den finanziellen Abschluß gemacht wird. Er glaubt, daß hierdurch das Jnteresse der Mitglieder an den Ausstellungen gefördert würde. Es wird beschlossen einen derartigen Bericht der Akademie zu erstatten.

4. Herr Hübner schlägt vor, von dem Bildhauer Belling eine kleine Kollektivausstellung in die Herbstausstellung aufzunehmen. Herr Klimsch schlägt vor, den Bildhauer Edwin Scharff zu einer Kollektivausstellung von plastischen Werken, Zeichnungen und Radierungen aufzufordern. Beide Kollektionen werden beschlossen . - Herr Klimsch spricht den Wunsch aus, daß Edwin Scharff ein/Saal für seine Kollektion erhält. Dr. Amersdorffer bittet dies jedenfalls nicht jetzt schon zuzusagen, damit die Kommission hinsichtlich des Arrangements nicht zu frühzeitig gebunden ist. Es würde sich auch empfehlen, nicht in jedem Jahr im Saal 1 eine Plastik-Kollektiv-Ausstellung unterzubringen, da dadurch die Ausstellungen sich immer wieder ähnlich sehen. Besser würde es vielleicht sein im Saal 1 die Kartons von Pechstein unterzubringen.

5. Dr. Amersdorffer erinnert daran, daß Klaus Wrage vor längerer Zeit eine Gesamtausstellung seines Dante-Blockbuches zugesagt worden ist und fragt, ob diese Zusage vielleicht gelegentlich der Herbstausstellung erfüllt werden soll. Herr Hübner hält es für überflüssig Wrages Dante-Holzschnitte noch einmal auszustellen, da ein Teil schon in der vorjährigen Herbstausstellung und früher in einer besonderen Ausstellung die Zeichnungen gezeigt worden sind .- Schließlich wird ein Einverständnis dahin erzielt, daß das Dante-Blockbuch zu gelegenerer Zeit im blauen Saal des Erdgeschosses gezeigt wird, jedoch nicht im Zusammenhang mit der Schwarz-Weiß-Ausstellung.

6. Das Programm der Ausstellung wird nach Maßgabe des vorjährigen Programms genehmigt. Jn Ziffer 1 soll jedoch darauf hingewiesen werden, daß auch Kartons (Entwürfe für Wandbilder, Glasgemälde usw.) in die Ausstellung aufgenommen werden.

7. Folgende Künstler erhalten persönliche juryfreie Einladungen:

a) Berliner Maler

Baluschek
Berend, Charlotte
Hasler
Kohlhoff
Krauskopf
Meidner
Meid
Partikel
Röhricht
Rösener
Scheurich
Schmidt-Rottluff
Tappert
Walser
Büttner
Begner
Fritsch
Heckendorf
Neumann
Schmid
Zeller
Oppler, Ernst
Paatz
Dix

b)

d)

b) Auswärtige Maler

Beckmann
Caspar, Karl
~~Diez~~
Großmann
Heß
Kokoschka
Kirchner
Kubin
Meseck
Nauen
Schinnerer, Adolf
Schubert, Otto
Seewald
Unold
Troendle
Frau Caspar-Filser
Crodel
H. Groß

c) Berliner Bildhauer

de Fiori
Scharff (Kollektivausstellung)
Schiffner
Sintenis

d) Auswärtige Bildhauer

Scheibe
Engelmann

8. Der Antrag des Malers Gramatté in Barcelona auf Bewilligung einer Kollektivausstellung, wird abgelehnt.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Liebermann Amersdorffer

162
161
159

Sitzung der Ausstellungskommission

Anwesend
die Herren:
Liebermann
Amersdorffer
Engel
Franck
Hübner
Kampf
Klimsch
Kraus
Pechstein
Starck

Berlin, den 1. November 1926
Beginn der Sitzung: 10 Uhr vorm.

1. Mitgeteilt werden die bisherigen Verhandlungen wegen Veranstaltung der von Dr. Beringer angeregten Thoma-Graphik-Ausstellung im Januar nächsten Jahres. Die Anwesenden erklären sich mit dieser Veranstaltung einverstanden.
2. Bekanntgegeben wird der Antrag des Phantasus-Verlages auf Veranstaltung einer Ausstellung holländischer Graphik. Er wird abgelehnt, da mit dem Wunsche des Verlages, diese Ausstellung in der Akademie zu veranstalten, zweifellos kunsthändlerische Absichten verknüpft sind.
3. Schwarz-Weiß-Ausstellung.
   a) Der Antrag von Frau Schäfer geb. Hoffmann-Fallersleben auf Ausstellung einer Auswahl von Arbeiten ihres Vaters " Aus Deutschlands Vorzeit " wird abgelehnt.
   b) E. E. Kirchner wünscht eine Kollektion von 20-30 Blatt auszustellen. Wird zugestanden.
   c) Crodel-Jena möchte einen großen Karton (5 m hoch und etwa 5 m breit) zur Ausstellung bringen. Der Karton wird der Ausstellungskommission vorgelegt.

d)

d) Olaf Gulbransson bittet um Zulassung einer Kollektivausstellung in eigenem Raum. Diesem Antrage wird einstimmig stattgegeben.

e) Professor Poelzig (schon früher zu einer Kollektivausstellung aufgefordert) würde bereit sein, in diesem Herbst eine Kollektion zu senden, besonders Arbeiten für das Theater. Diesem Wunsche soll entsprochen werden. Die Bestimmung des Raumes bleibt vorbehalten.

f) Max Beckmann hat durch das Graphische Kabinett in München mitgeteilt, daß er 40 - 50 graphische Blätter ausstellen würde, falls sie auf einer Wand vereinigt würden. Die Kommission kann Arbeiten von Beckmann in so großer Zahl in der Ausstellung nicht unterbringen. Es soll ihm anheim gestellt werden, 10 Blätter einzusenden.

g) Der Bildhauer Krückeberg bittet seine überlebensgroße Marmorplastik " Esau " vor der Einlieferung im Atelier zu beurteilen. Ferner bittet er um eine Ausnahme von § 8 der Bestimmungen, da die Arbeit in Berlin bereits gezeigt ist. Die Ausstellungskommission ist nicht geneigt die Figur, die schon zweimal vielleicht sogar dreimal in Berlin ausgestellt war, aufzunehmen. Professor Kraus wird die Angelegenheit mündlich erledigen.

h) Gramatté bittet die von ihm zu Georg Büchners " Wozzeck " eingereichten Radierungen als untrennbares Ganzes zu betrachten, andernfalls käme eine Ausstellung nicht in Betracht. Die Ausstellungskommission beschließt Gramatté mitzuteilen, er möge die Arbeiten einsenden.

i) Der Maler und Bildhauer Ed. Bergmann in Magdeburg legt die Photographie einer Kunstuhr vor und fragt an, ob die Ausstellung dieses Werkes für die Akademie in Frage kommt. Die Ausstellung der Arbeit wird abgelehnt.

k)

k) Frau Else Herzer möchte einen von ihr gemalten Wandfries für ihren Korridor für die Ausstellung einschicken, sie bittet um vorherige Besichtigung. Wird abgelehnt.

l) Frau Fabian hat sich mündlich erkundigt, ob sie von ihrem verstorbenen Mann für die diesjährige Schwarz-Weiß-Ausstellung noch Arbeiten einschicken darf. Wird abgelehnt.

m) Claus Wrage wünscht seine Holzschnitte zu " Wieland der Schmied " geschlossen auszustellen. Es soll ihm anheimgestellt werden, die Holzschnitte zur Jury einzusenden.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Max Liebermann L. Corinth Kraus

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 11. Dezember 1926
Beginn der Sitzung: 5 Uhr nachm.

Anwesend

die Herren

Hübner Vors.

Franck

Starck

Amersdorffer

zugezogen Herr E.Hancke

Der Vorsitzende dankt Herrn Hancke für seine Bereitwilligkeit, bei der Vorbereitung der Ausstellung zu Liebermanns achtzigstem Geburtstage mitzuwirken. Als Termin für die Ausstellung wird vorgeschlagen: Eröffnung am 10. Juni 1927, Schluß am 24. Juli, eventuell später.

Die Frühjahrsausstellung der Akademie soll mit Rücksicht auf die Liebermann-Ausstellung zu einem früheren Zeitpunkte stattfinden, etwa vom 15. April bis Ende Mai.

Die Liebermann-Ausstellung soll aus 100 Bildern bestehen und zwar nur Oelbilder und Skizzen. Graphik und Zeichnungen sollen ausgeschlossen sein.

Es findet eine vorläufige Aussprache über verschiedene Werke, die in diese Ausstellung aufgenommen werden sollen, statt, ohne daß heute

schon

schon eine Liste aufgestellt wird. Herr Hancke erklärt sich bereit bis zur nächsten Woche eine Liste aufzustellen, die in einer Sitzung am Freitag, den 17. d. Mts. nachmittags 4 Uhr besprochen werden soll.

Von Bildern, die in die Ausstellung ~~in~~ auf jeden Fall aufgenommen werden sollen, werden folgende in der Aussprache erwähnt:

Der Biergarten in Brannenburg soll von Luxembourg in Paris erbeten werden.

Die Studie dazu bei Cassirer.

Spielende Kinder, Dresden

Bürgermeister Petersen (Besitz:Frau Fürstenberg)

Von neueren Werken:

Kinderfrau mit Enkelin (National-Galerie)

Gattin mit Enkelkind

Luther

Neuhaus

v. Hindenburg(für das Museum in Schwerin)

Gartenbild (National-Galerie)

Justizrat Cassel

Warburg

Berger (Hamburg)

Strauß (im Besitz von Richard Strauß)

Studie zu diesem Bildnis

Bildnis Levin (Vater)

Allee von Sakrow ,Studie

Gärtnerhäuschen (Wannsee)

letztes Selbstbildnis.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

Ulrich Hübner. F. Rauchinger

162

Berlin, den 17. Januar 26
nachm. 4 Uhr.

Anwes. die Herren:

Prof. Hübner Prof.
" Kampf
" M. Rauchinger
" O.H. Engel
" ~~Hancke~~
" Franck
" Pechstein

(Gäste: Herr E. Hancke
" Klimsch
" Klaus
" Altmann

Besprechung der Bedeutung der ersten Lichtermann-Ausstellung:

Herr Hancke legt eine von ihm aufgestellte Liste von Werken Lichtermanns vor, die vorhanden sind und besprochen wird. Nach dem Herr H. vorgeschlagen hat, soll die endgültige Bestimmung der Ausgestellten die Liste wird den Gäste zur persönlichen Benachrichtigung gesandt gelegt werden. Die Gäste aus 100 Bilder soll noch ergänzt werden.

Schluß d. Sitz. 5 1/2 h

Ulrich Hübner F. Rauchinger

1927.

1927

Berlin, den 6. Jan. 1927
morgens 9½

Anwesend:
Vors. Liebermann v. S.
Bes. Franck
" Hübner
" Hofer
" O. H. Engel
" Hofer
" Arendorffer

Erörterung über die Thoma-Gedächtnis-Ausstellung: Es wünschenswert vorhandenen, fast vollständigen Material über Thomas Gedächtnis, Bes. es nicht geraten erscheint, eine umfassende Ausstellung zu veranstalten, sondern eine kleinere, gewählte übersichtliche zu geben. Es wird demnächst eine Kommission gebildet. – Die Ausstellung soll in den unteren Parterre-Räumen stattfinden.

Nächste Sitzung: 13. I. morgens 3½ h
Schluß der Sitz 6¼ h

Liebermann Arendorffer

Nachtrag: Die weiteren Praktiken sollen die Herren Hübner, Hofer, Franck u. Engel übernehmen.

L. A.

Berl. den 27. I. 27.
morgens 4½

Anwesend

Vors. Hübner (Vorsitz.)
" Kampf
" Dehmenow
" Klimesch
" Kraus
" Franck
" Perlebein
" Hofer
" Dr. Quandt (Hofer)
" Starck

entschuld. Vors. Lichtenstein (krank).

Als Beisitzer waren hinzugezogen:

1.) Collektiv-Beisitz. Petermann (eigener Beruf, ca 30 Jahre alt)
2.) Collektiv-Beisitz. Georg Groß (Ältester d. Kgl. Handels) eigener Beruf ca 30 Jahre alt
3.) Collektiv-Beisitz. Otto H. Engel (Ältester d. Kgl. Handels) eigener Beruf Student (20 Jahre alt)

Arbiter soll befragt werden, ob er einige Worte mehr aussprechen kann.

Beisitz soll veranlaßt werden, einige Arbeiten auszuführen.

Vors. Hübner wird 2 kleine (alleine) Leiter an Hoffmann-Fallersleben ausmessen.

Verhandlung über die Kriegsjahre-Ausschaltung 1917

Die vorgelegte Kompromiß wird genehmigt. Die Termine werden festgelegt:

Eröffnung am 16. April
Beendigung 9.–19. März.

Die Beisitzer der letzten 3 Jahre sollen Rücksprache mit der Prozeßleitung d. den Terminen ein Räumlichkeit getroffen werden.

Als Sonder-Beisitzer werden bestellt:

1.) Collektiv-Beisitz Petermann (eigener Beruf, ca 30 Jahre alt)
2.) Collekt. Beisitz Georg Groß (Ältester d. Kgl. Handels) eigener Beruf ca 30 Jahre alt
3.) Collekt. Beisitz Otto H. Engel (Ältester d. Kgl. Handels) eigener Student (20 Jahre alt)

Arbiter soll befragt werden, ob er einige Worte mehr aussprechen kann.

Beisitz soll veranlaßt werden, einige Arbeiten auszuführen.

Vors. Hübner wird 2 kleine (alleine) Leiter an Hoffmann-Fallersleben ausmessen.

Über die Klägerin Berlin soll Beschluß ergehen, einige Leute um die Beweis für die Beisitzer zu gewinnen (vr. Arb. Gemeinschaft).

An Prof. Kolbe soll die Aufforderung gerichtet werden, etwa 5–6 Arbeiten einzusenden.

Folgende Einladungen erhalten:

a) Walter (Berlin)

✓ Balenscheck
✓ Conrad Behrend
✓ Dix
✓ Dornscheit
✓ Fritsch
✓ G. Groß (Collektiv)
✓ Gerin
✓ Kaster
✓ Heckenroth
✓ Dressler
✓ Kohlhoff
✓ Krauskopf
✓ Neumann
✓ Pachstel
✓ Pöschel
✓ Rösner
✓ Spiegel (Kampf bis auf)
✓ Zeller
✓ Schmid
✓ Schmidt-Rathlef
✓ Segner (Dehmenow bis auf)
✓ Büttner
✓ Tagger
✓ Paatz
} (Franck bis auf)

✓ Hirsch zunächst einzeln schreiben: Hübner zuletzt bis auf
✓ G. Wolfheim: Vors.
✓ Kleinschmidt: Hofer zuletzt bis auf.
✓ Wegen mündlicher Erledigung von
✓ Spira
✓ L. Ari
✓ v. König
✓ Volte
} wird Vors. Hübner mit dem Vors. Petermann sprechen.

b.) Auswärtige Chemiker:

- ✓ Beckmann
- ✓ Béla Erdos (Paris, Coll. de France)
- ✓ Hofmann
- ✓ Kirchner
- ✓ Koblischka
- ✓ Nauen
- ✓ Oeneck
- ✓ Levy
- ✓ Manold
- ✓ Merz
- ✓ Seemann
- ✓ Schrimpf
- ✓ Hess
- ✓ Caspar
- ✓ Caspar-Fiesel
- ✓ Henne
- ✓ Müller, Otto (Münster)

c.) Physiker (Berlin)

- ✓ de Haas
- ✓ Schaefer
- ✓ Schiffner
- ✓ Sackmann
- ✓ Behling (Hohen)
- ✓ Merling (Klimsdorf)

d.) Auswärtige Physiker

- ✓ Haller
- ✓ Scheibe
- ✓ Becker
- ✓ Alexander Fischer Heidelberg
- ✓ Koelle Heidelberg.

Schluß der Vorlesung 5¼

Ulrich Fleischer

Fr. Rinne

Sitzung der Ausstellungskommission

Anwesend
die Herren :
Hübner Vorsitzender
Amersdorffer
Dettmann
Engel
Franck
Kraus
Klimsch
Pechstein
Starck
Hofer
Kampf
Nancke

Berlin, den 11. März 1927
Beginn der Sitzung: 4 1/2 Uhr.

1. Beratung über die Max Liebermann-Ausstellung.

Dr. Amersdorffer berichtet über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen der Liebermann-Ausstellung, insbesondere über die seitens einiger Museen und Privatbesitzer erfolgten Ablehnungen der Darleihung erbetener Werke.

Es wird beschlossen von dem Museum in Hannover das Bild " Arbeiter im Rübenfeld " doch noch zu erbitten. Herr Hübner wird deshalb auch persönlich an den Direktor des Museums schreiben.

Das Bild im Besitz des Herrn Flersheim wird für sehr wichtig erachtet und es soll deshalb nochmals erbeten werden .

Auf Herrn Behrens, Hamburg soll versucht werden durch Herrn Direktor Pauli einzuwirken. Der Fall des Herrn Eisner (der als sehr wenig entgegenkommend bekannt ist) soll vorläufig noch zurückgestellt werden .

Das von Dr. Elias angebotene Bild aus dem Besitz von Dr. Ullstein soll vorläufig nicht

nicht erbeten werden, später vielleicht, aber nur dann, wenn eins fehlen sollte. Das Bild ist gut , aber klein, jedenfalls für die Ausstellung nicht besonders wichtig.

Das Bild im Besitz des Herrn Reinhart-Winterthur (kleine Studie) soll vorläufig nicht erbeten werden .

Von Samuel Fischer soll dessen Bildnis erbeten werden .
Von Dr. Feilchenfeld die Studie zu den Konservenmacherinnen.
Die Seilerbahn (erbeten von Dr. Feilchenfeld) befindet sich jetzt im Museum Schwerin, ist von diesem zu erbitten.

Professor Liebermann selbst soll gebeten werden, wenn nötig, an Dr. Paret zu schreiben, eventuell auch an Dr. Swarzenski wegen des Städel'schen Instituts.

Dr. Feilchenfeld soll eingeladen werden, an der nächsten Sitzung der Kommission teilzunehmen, um die Akademie durch seinen Rat zu unterstützen. Die Kommission hält dies für angezeigt, um einer bereits hervorgetretenen Empfindlichkeit des Herrn Dr. Feilchenfeld zu begegnen und zu verhindern, daß er die Vorbereitungen der Ausstellung durch Schwierigkeiten stört.

Der Vorsitzende dankt Herrn Hancke für seine Teilnahme an der heutigen Sitzung, die Herr Hancke darauf verläßt.

2. Beratung über die Frühjahrsausstellung.

Dr. Amersdorffer berichtete über die Vorbereitungen für die Kollektiv-Ausstellungen (Purrmann, George Groß, Otto H. Engel).

Auf Antrag der Bildhauer wird beschlossen den Bildhauer Hitzberger nachträglich noch persönlich einzuladen .

Dagegen wird eine nachträgliche persönliche Einladung für George Mosson abgelehnt. Herr Hübner wird wiederum beauftragt Bilder bei Mosson auszusuchen.

Ein Antrag des Herrn Gutbier, Dresden, die Maler Hettner, Kretzschmar, Griebel und Jakob-Dresden juryfrei einzuladen, wird abgelehnt .

abgelehnt. Herr Hübner wird Herrn Gutbier privatbrieflich antworten, er möge je 3 Sachen dieser Maler zur Auswahl einsenden.

Vorgelegt werden verschiedene Anträge und Anfragen, die wie folgt beantwortet werden sollen :

Dem Maler Hermann Schlittgen, München zurzeit Berlin wird gestattet 3 Bilder juryfrei einzusenden. Diese Bilder sind von Herrn Hübner bereits ausgewählt.

Herrn Professor Julius Jacob wird gestattet 2 Bilder mehr als durch das Programm zugelassen, einzusenden.

Der Antrag von Walther Klemm,Weimar, ihn nachträglich juryfrei einzuladen, wird abgelehnt. Es soll ihm geantwortet werden, er möge 3 Bilder zur Auswahl einschicken.

Dem Maler Urschbach-München wird die Einlieferungsfrist bis 1. April verlängert.

Dem Maler Professor Bohrdt-Berlin soll geantwortet werden, daß Tempera-Bilder, die bildmäßig ausgeführt sind, für die Ausstellung eingesandt werden können. Nur in Aquarellmanier ausgeführte Tempera-Bilder würden nicht in Betracht kommen.

Der Bildhauer Eugen Wagner-Berlin legt die Photographie einer schweren Marmorfigur vor, um diese von der Kommission vor der Einsendung begutachten zu lassen. Es wird beschlossen ihm die Einsendung der Figur nicht zu empfehlen.

Mitgeteilt wird ein Schreiben des Malers Schmidt-Rottluff, in dem dieser die Beteiligung an der Ausstellung ablehnt.

Schluß der Sitzung 6 Uhr .

Ulrich Hübner P. Amersdorffer

Verhandelt in der Ausstellungskommission am 2. April 1927

Anwesend:

Hübner (stellvertr.Vors.)

Franck

Kampf

Dettmann

Kraus

Klimsch

Starck

Hofer

Engel

Amersdorffer

Professor Kraus teilt mit, daß Hugo Vogel, der von der Ausstellungskommission gebeten worden ist, sein Bildnis des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons zurückzuziehen, weil es dem Niveau der Ausstellung nicht entspricht, ihm gegenüber mündlich erklärt hat,daß er dazu nicht bereit sei und auf Aufnahme des Bildes bestehen müsse. Obwohl einige Mitglieder (Dettmann, Starck) Bedenken geltend machen, weil es das Recht der Mitglieder sei juryfrei auszustellen, beschließt die Ausstellungskommission einstimmig, weiter zu dem an Professor Hugo Vogel gerichteten Schreiben vom 26.März das alle Mitglieder der Kommission unterzeichnet haben, zu stehen.

H. Hübner P. Amersdorffer

Verhandelt in der Ausstellungskommission am 7. April 1927.

Anwesend:
Hübner als Vors.
Starck
Klimsch
Hofer
Kraus
Engel
Kampf
Pechstein
Eichhorst
Dettmann
Franck
Amersdorffer

Der Fall Hugo Vogel wird nochmals eingehend besprochen. Um eine endgültige Entscheidung herbeizuführen, läßt der Vorsitzende darüber abstimmen, ob das Bildnis des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in die Ausstellung aufgenommen werden soll. Von den Anwesenden erklären sich 9 gegen die Aufnahme des Bildnisses in die Ausstellung, 3 Herren (Dettmann,Kraus, Starck) stimmen dafür.

Professor Hugo Vogel soll diese Entscheidung schriftlich mitgeteilt werden .

Ulrich Hübner Amersdorffer

Herrn Präsidenten ist diese Entscheidung der Kommission durch Professor Franck und den Unterzeichneten mündlich mitgeteilt worden. Er hat erklärt, daß er zu dem Beschluß der Kommission steht.

Verhandelt in der Ausstellungskommission

Berlin, den 16. Mai 1927
Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr.

Anwesend
die Herren:
Ulrich Hübner Vorsitzender
Kampf
Klimsch
Starck
Kraus
Engel
Amersdorffer
zugezogen :
Herr Hancke
Herr Dr. Feilchenfeld

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt Herrn Dr. Feilchenfeld mit Worten des Dankes dafür, daß auch er sich bei den Vorbereitungen für die Max Liebermann-Ausstellung helfend mitzuwirken bereit ist.

Dr. Amersdorffer berichtet zunächst über die verschiedenen Möglichkeiten, Max Liebermann aus Anlaß seines 80. Geburtstages zu ehren. Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Berlin ist ~~für ihn~~ von ihm bei dem Oberbürgermeister Böß bereits beantragt worden. - Seitens des Herrn Reichspräsidenten kommt die Verleihung der Adler-Plakette in Betracht, die unter der Hand angeregt werden soll. Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird eventuell die Verleihung der neugeschaffenen großen goldenen Staatsmedaille in Betracht ziehen können. Ferner werden die Akademie der Wissenschaften und die Akademie des

Bau-

wesens angeregt werden, des 80. Geburtstages von Max Liebermann ehrend zu gedenken. - Die Singakademie ist,wie Herr Professor Dr. Schumann Dr. Amersdorffer mitgeteilt hat, eventuell geneigt, Max Liebermann zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen. - Als Ehrung von Seiten der Akademie kommt in erster Linie die geplante Ausstellung in Betracht, ferner die Veranstaltung eines Festmahls.

Die Aussprache ergibt Einstimmigkeit darüber, daß von einer besonderen Feier in der Ausstellung am Geburtstage selbst abgesehen werden soll. Die eigentliche Feier soll vielmehr der Akt der Eröffnung im Juni sein. Professor Schumann hat sich bereit erklärt für die Musik bei dieser Feier Sorge zu tragen. Dr. Amersdorffer regt an, daß die Sektion für Dichtkunst sich dadurch beteiligt, daß ein Mitglied einen Festprolog dichtet. Für die Festrede schlägt er Herrn Professor Franck vor, der sich früher schon bereit erklärt hat, sie zu übernehmen.

Ueber das Festmahl, das eventuell am Vorabend des Geburtstages stattfinden könnte, sollen später nähere Entschließungen gefaßt werden .

Eingehend wird die Frage der Sammlung einer Max Liebermann-Spende erörtert. Da die meisten der Anwesenden den Versuch einer solchen Sammlung sehr skeptisch beurteilen, wird beschlossen, von einer solchen Sammlung abzusehen. Herr Dr. Feilchenfeld erklärt zwar, daß die Firma Cassirer einen Betrag zeichnen würde, auch Herr Hancke erklärt, daß die Firma Bruno Cassirer nicht zurückbleiben würde; beide Herren glauben aber, daß die übrigen Kunsthändler-Firmen kaum etwas beisteuern würden. Auch von privater Seite würden kaum nennenswerte Beträge

träge zu erhoffen sein.

Dr. Amersdorffer berichtet dann über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen der Ausstellung und verliest die Liste der bereits zugesagten Bilder, aus der sich ergibt, daß die Zahl von 100 Werken, die vorgesehen war, bereits zugesagt ist. Es sollen nach Möglichkeit noch das „Bildnis der Frau Kommerzienrat Biermann" und die „Klein-Kinderschule" aus dem Besitz der Frau Behrens gewonnen werden. Falls auch diese beiden Werke noch zugesagt werden, könnten 2 Bilder aus Max Liebermanns eigenem Besitz in Wegfall kommen.- Berichtet wird ferner über die noch ausstehenden Antworten.

Als Format für den Katalog werden die ungefähren Maße 24 1/2 : 19 cm festgestellt. Max Liebermann hat die Stiftung eines Selbstbildnisses in Lithographie als Titelbild für den Katalog zugesagt. Ferner hat er sich bereit erklärt, eine Einleitung für den Katalog zu schreiben. Auch die Bitte, eine Zeichnung für den Umschlag des Kataloges zu stiften, hat er nicht ablehnend beantwortet.

Herr Professor Kampf regt an, daß Max Liebermann aus Anlaß seines 80. Geburtstages die Bitte der Akademie unterbreitet wird, er möge ein Selbstbildnis für die Kunstsammlung der Akademie stiften. Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung.

Die Firma Bruno Cassirer wird eine Ausstellung Liebermann'scher Pastelle veranstalten, während Paul Cassirer

eine

eine solche von Zeichnungen und Graphik plant. Die anwesenden Mitglieder der Ausstellungskommission begrüßen diese Absichten, bitten aber, daß die Eröffnung dieser beiden Ausstellungen nicht gleichzeitig mit der Eröffnung der Akademie-Ausstellung stattfindet, um dieser keine zu starke Konkurrenz zu machen. Herr Hancke und Herr Dr. Feilchenfeld sind bereit, sich für die Eröffnung der von ihren beiden Firmen geplanten Ausstellungen auf den 10. Juli zu einigen .

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

Ulrich Hübner L. Rosenhagen

Sitzung der Ausstellungskommission

B. d. 8. Juli 1927

Raum II 4

Anwesend:

Kgl. U. Hübner als stellv. Vorsitz.
" Reg. Kraus
" Prof. Hancke
" L. Rosenhagen
" Otto H. Engel

Von der Bau- u. Kunst-Abtl.:

Reg. u. Baur. Krecker
Reg. Bau-Insp. Schumann

Für Ordnung [illegible] Ausstellungsräume k
d. Ausstellungsräume
d. im Raume N. W. und
d. Liebermann-Ausstellung
vorgenommen werden
sollen sind für die
35.000.– Rch. für Vers.
[illegible] stehen. Es handelt
sich hauptsächlich um Erneuerung d. Anstrichs d.
Wandflächen, d. Decken, d. Anstrich d. Pfeiler
u. d. [illegible] Oberlichtsaals, um neue Wandbespannungen sind um völligen Ersatz d. Vorhänge.

Die Pfeiler soll einen Sockel (Stein) bekommen, der soll die Bemalung in den Eingängen beseitigt werden. Ferner sollen einige überflüssige Kleinere Ausstattungsstücke (Treppenlaufen) beseitigt werden.

Der 1. Oberlichtsaal soll gestrichen bleiben (der obere Teil mit Ton d. Decke).

Als Wandbespannung für die Säle 2, 3, 4, 8 u. 9 wird eine naturgrau gefärbte Kokosleinewand gewählt, die außer im Saal 4

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung der Ausstellungs-Kommission

Anwesend

Professor Liebermann
als Vorsitzender

Franck

Dettmann

Otto H. Engel

Hübner

Starck

Dr. Amersdorffer

Kraus (später)

zugezogen Frau Kollwitz

Berlin, den 27.Juli 1927
Beginn der Sitzung: 4¼ Uhr

Beratung über die Schwarz-Weiss- und Plastik Ausstellung im Herbst dieses Jahres:

Es wird zunächst über die Aufnahme einer Kollektion von Arbeiten der Frau Käte Kollwitz in die Herbst-Ausstellung gesprochen für die sich gewisse Schwierigkeiten bieten, da Frau Kollwitz dem Kunstsalon Nierendorf bereits eine solche Ausstellung zugesagt hat. Der Präsident betont die Wichtigkeit dieser Kollektiv-Ausstellung für die Akademie und Frau Kollwitz erklärt sich schliesslich damit einverstanden, dass die Ausstellung im Herbst in der Akademie stattfindet und wird Herrn Nierendorf dazu bewegen, auf die ihm zugesagte Ausstellung zu verzichten.- Es wird beschlossen, für die Kollwitz-Kollektion den auf der rechten Seite belegenen Längssaal nebst den beiden anschliessenden Kabinetten zur Verfügung zu stellen. Diese Kollektiv-Ausstellung findet aus Anlass des 60.Geburtstages der Frau Kollwitz statt.

Dr. Amersdorffer

Dr. Amersdorffer verliest den Entwurf des Programms für die Herbstausstellung. Auf seinen Vorschlag werden die Verkaufsprozente für Werke der Plastik auf 15% ermässigt, die Verkaufsprozente für Werke der Graphik, Zeichnungen, Aquarelle usw. werden mit 20% beibehalten. Als Termin für die Einsendung wird die Zeit vom 25.September bis 5.Oktober festgesetzt.

Es wird beschlossen, die auf der beigefügten Liste aufgeführten Maler und Bildhauer als Gäste juryfrei einzuladen.

Beschlossen wird ferner, die Bildhauer Koelle, München und Albiker, Dresden zu Kollektiv-Ausstellungen einzuladen. Die Transportkosten hätten beide selbst zu tragen, doch kann die Möglichkeit der Gewährung eines Zuschusses erwogen werden.

Ferner soll der Maler Kubin zur Einsendung einer Kollektion seiner Arbeiten aufgefordert werden (Material etwa für eine Wand, nicht für einen ganzen Saal).

Es wird ferner angeregt, auch den Maler Nolde auf die Einladungsliste zu setzen. Der Präsident widerspricht diesem Vorschlag, weil Nolde vor Jahren einen beleidigenden Brief an ihn gerichtet habe. Wenn Nolde bereit sein würde, öffentlich zu revozieren, so würde er gegen die Einladung dieses Künstlers nichts einzuwenden haben.

Der Antrag des Malers Otto Schubert in Dresden-Loschwitz auf Zulassung einer Kollektiv-Ausstellung wird abgelehnt.

Es wird beschlossen, im nächsten Jahr aus Anlass von Max Slevogts 60.Geburtstag eine umfassende Ausstellung seiner Werke

Werke (Oelgemälde, Graphik und Zeichnungen) entweder im Rahmen der Herbstausstellung oder separat zu veranstalten. Professor Slevogt soll hiervon schon jetzt benachrichtigt und um sein Einverständnis gebeten werden.

Es wird angeregt, Frau Kollwitz in die Ausstellungs-Kommission zu kooptieren; Frau Kollwitz lehnt dies jedoch ab

Schluss der Sitzung: 5¼ Uhr

A. Amersdorffer

Nachtrag: A. Amersdorffer bittet, über die in der Sitzung vorgenommene Verteilung der Ausstellungsräume und -wände über die Verteilung der 4 Zimmer der beiden südlichen Längswände und die Mitte der Hauptwand dieser Wände. Die Anwesenden erklären sich mit dieser räumlichen Aufteilung einverstanden.

A. Amersdorffer

Einladungsliste

der Gäste für die Herbst-Ausstellung 1927

---

a) Berliner Maler

Baluschek
Berend, Charlotte
Büttner (Franck sucht aus)
Degner
Dix
Domscheit
Dressler
Fritsch
Gross, George
Grossmann
Hasler
Heckendorf
Kohlhoff
Krauskopf
Meidner
Neumann, Max
Oppler, Ernst
Paatz (Franck sucht aus)
Partikel
Röhricht
Rössner
Schmid, Wilhelm
Schmidt-Rottluff
Tappert
Zeller

b) Auswärtige Maler

Beckmann
Caspar, Karl
Frau Caspar-Filser
Crodel
Gross, Hans
Hess
Kirchner
Kokoschka
Kubin (Kollektiv-Ausst.)
Mense
Meseck
Müller, Otto
Nauen
Schubert, Otto
Seewald
Troendle
Unold

c) Berliner Bildhauer

Belling
de Fiori
Garbe
Roeder-Garbe
Scharff
Schiffner
Sintenis

d) Auswärtige Bildhauer

Edzard
Scheibe
Koelle (Kollektivausstellung)

176 z

PROGRAMM

für die

Schwarz-Weiß-Ausstellung der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin 1927

1. Die Akademie der Künste veranstaltet im Herbst dieses Jahres eine Schwarz-Weiß- und Plastik-Ausstellung, zu der Werke von Mitgliedern der Akademie und freie Einsendungen zugelassen werden.

   In die Ausstellung werden aufgenommen:
   Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen, Pastelle und Werke der Bildhauerkunst.

   Von jedem Künstler können bis zu 10 Graphiken, Zeichnungen, Aquarelle usw. bezw. 3 Werke der Bildhauerkunst eingesandt werden. Titel und Technik der eingelieferten Werke sind sowohl in der Anmeldung als auch auf der Rückseite jeder Arbeit, bei der Plastik auf dem Anhängezettel anzugeben.
2. Die Auswahl der auszustellenden Werke trifft die Jury der Akademie der Künste, bestehend aus der Ausstellungskommission.

   Einsprüche gegen die Auswahl sind unzulässig.
3. Die Anmeldung der Werke hat bis zum 5. Oktober d. Js. spätestens zu erfolgen.
4. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom

   26. September bis 8. Oktober 1927

   wochentags zwischen 9 und 4 Uhr im Akademiegebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern.

   Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

   Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.
5. Graphische Arbeiten und Zeichnungen sind möglichst eingerahmt, Aquarelle, Gouachen und Pastelle nur in gerahmtem Zustande einzusenden.
6. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert.
7. Bei verkäuflichen Werken sind auf dem Anmeldeformular Nettopreise in Reichsmark anzugeben. Die Provision (20%, für Plastik 15%) und die Umsatzsteuer schlägt die Akademie den Nettopreisen zu.
8. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
9. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie gegen Erstattung einer Verwaltungsgebühr von 0,50 RM zu beziehen.
10. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
11. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.
12. Die Ausstellung wird in der zweiten Hälfte des Monats Oktober eröffnet werden und 4–5 Wochen dauern.

Berlin, den 30. Juli 1927

Die Ausstellungskommission der Preußischen Akademie der Künste

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Franck Hofer Hübner
Kampf Klimsch Kraus Pechstein Slevogt Starck

Verhandelt in der Ausstellungskommission

Anwesend

Berlin, den 23. August 1927
nachmittags 4 Uhr.

Prof. Liebermann als Vors.

Kampf

Dettmann

Hübner

Amersdorffer

Franck

Klimsch

Starck

zugezogen

Reg.u.Baurat Hoffmann

Regierungsbauinspektor Schomann

1. Die Kommission begibt sich zunächst in die Ausstellungssäle, um einige die Renovierung dieser Räume betreffenden Fragen zu besprechen. Nach den an den Wänden angesetzten Streichproben werden die Wandtöne für den Garderobenvorraum, die Eingangshalle und die Deckenteile der Ausstellungssäle bestimmt. - Der Mittelsaal (Saal 4) soll nicht, wie früher beschlossen, eine rote Tönung erhalten, sondern ebenfalls mit ungefärbtem Kochelleinen bespannt werden und zwar bis zur Deckenlinie, während die übrigen Säle,die Kochelleinenbespannung erhalten ,

nur

nur bis zur Türhöhe bespannt werden sollen(der große Saal 2). Die Seitensäle und die vier Kabinette sollen mit neuem glatten Stoff bespannt und gestrichen werden. Die Töne dafür werden bestimmt.- Der kleine Oberlichtsaal 1 soll mit Filz, anstatt wie bisher mit Kokos, belegt werden. - Die Nische rechts von der Garderobe, in der sich zurzeit die Figur von Pigalle befindet, soll in irgend einer Weise geschlossen werden. Herr Starck gibt die Anregung, die Fenster der großen Eingangshalle zu ändern, die aber bei der Mehrheit der Kommission keinen Beifall findet.

2. Bekanntgegeben wird ein neuerdings stattgehabter Schriftwechsel des Präsidenten mit Hugo Vogel(Schreiben vom 15. und 16. August d. Js.).- Dr. Amersdorffer führt zu diesem Schriftwechsel aus, daß der Stempel " Juryfrei" für die Formulare der Mitglieder seit Zulassung der freien Einsendungen eingeführt sei, um ein für die Bearbeitung der Ausstellungsangelegenheiten ins Auge springendes Unterscheidungsmerkmal für die Einsendungen der Mitglieder und Gäste gegenüber den freien Einsendungen zu haben. Er bittet diesen Usus durch einen Beschluß der Kommission abzuschaffen und zu beschließen, daß künftighin die Formulare für die Mitglieder mit"M. d. A. " und die der Gäste mit " Gast " abgestempelt und das Wort Juryfrei nicht mehr verwendet wird. Es wird diesem Antrage entsprechend einstimmig beschlossen .

3. Verschiedene Anträge auf Veranstaltung von Kollektivausstellungen.

a) Der Antrag des Bildhauers Benno Elkan in Frankfurt a/M wird abgelehnt.

b)

b) Die Anregung des Herrn Dettmann, etwa 12 Zeichnungen von Herrn Schulte im Hofe zur Ausstellung zuzulassen, wird angenommen.

c) Die mündlich übermittelte Anregung des Herrn Otto H. Engel, den 75-jährigen Maler Konrad Böse zur Beschickung der Ausstellung mit seinen Zeichnungen einzuladen, findet nicht den Beifall der Kommission. Herr Böse soll seine Arbeiten der Jury einschicken.

d) Dr. Amersdorffer berichtet über die Anregung von Dr. Beringer, Mannheim eine Ausstellung von Schönleber'schen Zeichnungen und Aquarellen zu veranstalten und über das von ihm in dieser Angelegenheit bisher Veranlaßte. Die Kommission beschließt den Eingang von ~~etwaigen~~ Proben des vorhandenen Materials abzuwarten. Die Einfügung einer Kollektion von Schönleber in die Herbstausstellung würde nach Ansicht der Mehrzahl der Kommission nicht in Betracht kommen, sondern nur die Veranstaltung einer besonderen Ausstellung in den vorderen Parterreräumen.

e) Dr. Amersdorffer berichtet über die Anregung des Schriftstellers Meißner, eine Ausstellung von Aquarellen des verstorbenen Admirals Karl Ferdinand Batsch zu veranstalten. Die Kommission verhält sich ablehnend, weil Batsch nur als Dilettant Aquarell gemalt hat.

4. Ergänzung der Gäste-Liste:

Es wird beschlossen noch die Maler Ferdinand Spiegel und Schrimpf persönlich einzuladen.

Abgelehnt wird der von Fräulein Grete Waldau selbst ausgesprochene Wunsch auf persönliche Einladung.

5.

5. Verschiedenes.

a) Herr Klimsch regt an, daß an den Bildhauer de Fiori geschrieben wird, er möchte nicht wie in den letzten Jahren immer wieder bekannte Arbeiten einsenden und möchte die Einsendung seiner Arbeiten selbst vornehmen und nicht dem Kunsthändler Flechtheim überlassen.
Herr Hübner erwidert, daß dann von Fiori wohl überhaupt nichts zu erhalten sei, da Flechtheim vollkommen über dessen Arbeiten verfüge.
Dr. Amersdorffer schlägt vor, Herrn Flechtheim durch Herrn Hübner mündlich ersuchen zu lassen, daß er nur neue, in Berlin noch nicht gezeigte Arbeiten zur Ausstellung einschickt. Dieser Vorschlag wird angenommen.

b) Vorgelegt wird die Anmeldung von Koelle. Es soll ihm mitgeteilt werden, daß er für seine Kollektion möglichst nicht soviele bekannte, in den letzten Jahren in der Akademie ausgestellte Arbeiten ausstellen soll.

c) Zu der Anmeldung von Kubin wird beschlossen ihn aufzufordern, er möge mehr Arbeiten einsenden und insbesondere auch Zeichnungen, durch die seine künstlerische Handschrift besonders repräsentiert würde.

d) Das von Greß , Heidelberg in einer Photographie vorgelegte Relief kommt für die Ausstellung nicht in Betracht.

Schluß der Sitzung 1/2 6 Uhr.

M Liebermann Amersdorffer

Verhandelt in der Ausstellungskommission

Berlin, den 11. Januar 1928
Beginn der Sitzung: 4 1/2 Uhr nachm.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten die Herren:

Liebermann
Amersdorffer
Franck
Hübner
Dettmann
Engel
Klimsch
Kampf
Pechstein
Starck

Der Präsident bringt den Fall Hugo Vogel nochmals zur Sprache, da er durch Briefe der Mitglieder Manzel, Hans Herrmann und Julius Jacob gedrängt wird, Hugo Vogel einen beruhigenden Brief zu schreiben, in dem ausgesprochen wird, daß der Brief vom 26. April 1927, durch den ihm die Ablehnung seines Bildes mitgeteilt worden ist, keine persönliche Kränkung darstellen sollte. Der Präsident bringt einen Entwurf für diesen Brief zur Verlesung, der in einigen Wendungen etwas zu entgegenkommend erscheint. Amersdorffer verliest dann auf Aufforderung des Präsidenten einen von ihm vorbereiteten Entwurf, der von der Kommission einstimmig angenommen und von dem Präsidenten unterzeichnet wird. - Der Präsident bemerkt unter Beifall der Anwesenden, daß dieser Brief in der Sache Hugo Vogel sein letztes Wort sein werde und daß er auch die Kommission mit dieser Angelegenheit nicht mehr befassen werde.

Amersdorffer

Amersdorffer berichtet über den Stand der Vorbereitungen für die Oesterreichische Graphik-Ausstellung und über das Eintreffen des Materials. - Auf seinen Vorschlag werden der Direktor der Albertina in Wien Professor Dr. Stix und für den Oesterreichischen Volksbund Dipl. Jng. Zweigenthal als Vertreter der Oesterreicher zur Ausstellungskommission kooptiert. - Da eine Jurierung des Materials für diese Ausstellung nicht in Betracht kommt, genügt für die weiteren Vorbereitungen und für das Arrangement die Mitwirkung einer kleineren Kommission. Es werden hierfür bestimmt die Herren Hübner, Franck, Kampf, Dettmann und Engel.

Für die Frühjahrsausstellung d. Js. sind als besondere Veranstaltungen bisher in Vorschlag gebracht worden:

1. Eine Kollektivausstellung von Hagemeister. Nach der großen Ausstellung in der Nationalgalerie vor mehreren Jahren kann es sich hierbei nur um eine kleinere Kollektion handeln, die in einem Saal vereinigt wird. Es wird hierfür einer der beiden Längssäle auf der rechten oder der linken Seite vorgeschlagen.
2. eine Kollektion von Studien von Zille. Die Kommission einigt sich dahin, daß eine solche Kollektion für die Frühjahrsausstellung nicht in Betracht kommen kann. Eine derartige Zille-Ausstellung könnte aber zu anderer Zeit in den vorderen Parterreräumen stattfinden. Es soll dies jedoch davon abhängig gemacht werden, daß Zille vorher eine ausreichende Erklärung abgibt, in der er seine gegen die Akademie in einem Brief an Arno Holz erhobenen Vorwürfe klipp und klar zurücknimmt.

3.

3. Herr Klimsch regt eine Kollektivausstellung für August Kraus aus Anlaß seines 60. Geburtstages an. Es wird beschlossen August Kraus den kleineren Oberlichtraum Saal 1 für eine Kollektion zur Verfügung zu stellen. Es soll diese Sonderausstellung aber nicht ausdrücklich als Ehrung zu seinem 60. Geburtstage bezeichnet werden .
4. Herr Hübner schlägt vor, große dekorative Oelgemälde von Professor Poelzig auszustellen. Dies wird beschlossen und Herr Hübner beauftragt, besonders geeignete Bilder auszuwählen.

Herr Klimsch schlägt vor, den Bildhauer Kolbe in die Ausstellungskommission zu kooptieren, weil die Zahl der Bildhauer in ihr zu klein sei. Dies wird einstimmig beschlossen.

Amersdorffer bespricht die Einzelheiten des Programms der Ausstellung, insbesondere die Termine für die Einsendung und Eröffnung .Letztere soll für Ende April bezw. Anfang Mai in Aussicht genommen werden .

Herr Pechstein macht darauf aufmerksam, daß die Ausstellung in Hannover, die wegen ihrer Geldpreise sehr viel von jüngeren Künstlern beschickt werden wird, am 15. April schließt. Es würde doch sehr erwünscht sein Bilder zu gewinnen, die zu der Ausstellung in Hannover eingeschickt werden. Es wird deshalb beschlossen, daß ein oder zwei Herren der Ausstellungskommission nach Hannover reisen und dort solche Bilder, die für unsere Ausstellung besonders wichtig erscheinen, auswählen und daß dafür Sorge getragen wird, diese Bilder sofort nach Schluß der Ausstellung in Hannover nach Berlin zu transportieren, um sie in der Akademie-Ausstellung noch aufnehmen zu können.

Herr

Herr Dettmann wendet allerdings ein, es könne sich dabei nicht um viele Bilder handeln, sonst würde die Ausstellung der Akademie als neuer Aufguß der von Hannover wirken.

Herr Hübner schlägt vor aus der gegenwärtigen Ausstellung der Staatspreis-Wettbewerbsarbeiten die für die Akademie geeigneten auszusuchen. Es wird auch hierbei geltend gemacht, daß es sich nur um wenige Bilder handeln könne, da doch die jetzige Ausstellung schon als öffentliche Ausstellung dieser Werke angesehen werden müsse. - Herr Pechstein fügt hinzu, es können ja besonders die Arbeiten der Künstler berücksichtigt werden, die die Altersgrenze überschritten hatten und deren Werke nicht mit ausgestellt worden sind. Es handelt sich dabei besonders um Jacobi, Waske und Freytag.

Herr Hübner regt an, an den Minister die Bitte zu richten, er möge für die Ausstellung einen Preis für Maler in Höhe von etwa 2000 RM stiften. Amersdorffer erklärt sich bereit, mit Dr. Gall darüber zu sprechen.

Herr Klimsch macht geltend, daß dann ein gleich hoher Preis auch für die Bildhauer gestiftet werden müsse.

Herr Hübner entgegnet, daß ein solcher zweiter Preis vielleicht von privater Seite zu erhalten sein würde und weis auf Hugo Simon hin. Herr Hübner wird beauftragt bei diesem Herrn deshalb mündlich vorstellig zu werden .

Es wird beschlossen folgende Künstler als Gäste der Akademie juryfrei einzuladen:

Berliner Maler

Baluschek
Büttner
Degner
Dix
Domscheit
Dressler
Fritsch
Genin
Groß, George
Großmann
Hasler
Heckendorf
Huber
Kohlhoff
Krauskopf
Levy
Mosson (Hübner sucht aus)
Neumann, Max (Dettmann sucht aus)
Paatz (Frank sucht aus)
Partikel
Röhricht
Rössner
Schmid
Schmidt - Rottluff
Spiegel (Kampf sucht aus)
Tappert
Waske
Zeller

auswärtige Maler

Beckmann
Caspar
Caspar - Filser
Hess
Kirchner
Kokoschka
Kubin
Mense
Meseck
Müller, Otto
Nauen
Scholz (Karlsruhe)
Schrimpf
Seewald
Faistauer

Berliner Bildhauer

Belling
de Fiori
Sintenis
Scharff
Hitzberger

auswärtige Bildhauer

Bleeker, Bernhard
Haller, Hermann
Koelle, Fritz
Scheibe, Richard
Voll, Saarbrücken
Sopher.

Schluß der Sitzung 3/4 6 Uhr.

Mbedtmann L. Amersdorffer

Berl. d. 8. Febr. 1928 132
Anwes. 4 St.

Anwesend:
Präsid. Lichtenaun Prof.
Prof. Engel
" Kampf
" Hettenen
" Klimsch
" Franck
Perlebein
L. Amendorff.

1.) Schönleber-Ausstellung:
Es eingegangen 36 Arbeiten (Zeichn., Aquarelle u. Graph.) werden besichtigt. 15 sollen in kleinen Teil ausgestellt werden, möglichst zusammen mit den Arbeiten von Heuser, d. z. H. noch nicht eingetroffen sind.

2.) Beschluß wird über den Plan einer Albrecht Dürer-Ausstellung aus Anlaß des 400. Todestages des Künstlers. Der Verein. Künstlerschaft will die Akad. seine ganze Dürer-Graphik-Sammlung und seine Dürer-Zeichnungen für Ausstellung stellen. Diese Ausstellung soll etwa am 10. März eröffnet werden und am 9. April schließen.

3.) Mit Rücksicht auf die Dürer-Ausstellung wurden die Semina für Schriftart ausstellung wie folgt festgesetzt: Eröffnung ca. 16. bis 23. April, Eröffnung etwa am 10. Mai.

Schluß d. Sitz. 3/4 5 h

W. Lichtenaun L. Amendorff.

Nachtrag: Bekanntgegeben wird ein Brief von Prof. Kolbe in dem er den Eintritt in die Künstlerschaft ablehnt. Prof. Klimsch wird nochmal mit Kolbe sprechen.

183

BESTIMMUNGEN

für die

Frühjahrs-Ausstellung 1928

der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin

1. Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1928 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der Arbeiten der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann je d r e i Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.

   Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Ueber die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.

   Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.

   Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 16. April 1928 spätestens zu erfolgen.

   Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 16. bis 23. April 1928

wochentags von 9—4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.

4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert.
6. Für verkäufliche Werke sind N e t t o-Preise in Reichsmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 15%. Diese sowie die Umsatzsteuer werden den Nettopreisen hinzugerechnet.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Verwaltungsgebühr von 0,50 RM zu beziehen.
9. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
10. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden.
11. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Anfang Mai 1928. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.

Berlin, im Februar 1928

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Franck U. Hübner

Kampf Klimsch Pechstein Kraus Slevogt Starck

184 36

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 5. März 1928
Beginn der Sitzung: 4 Uhr nachm.

Anwesend
ter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:
Amersdorffer
Engel
Franck
Starck
Pechstein
Liebermann
Hübner
Dettmann
Kraus
Klimsch

1. Angelegenheiten der Frühjahrsausstellung

Es wird beschlossen, daß die Herren Hübner und Pechstein demnächst nach Hannover reisen, um auf der dortigen Ausstellung geeignete Werke für die Frühjahrsausstellung auszusuchen.

Berichtet wird über die Bewilligung von Staatspreisen a 2000 RM für die Frühjahrsausstellung. - Es soll später nach Möglichkeit darauf hingewirkt werden, daß bei den Ausstellungen der Akademie auch eine staatliche Medaille verliehen wird.

Persönliche Einladung sollen noch erhalten: der Maler Haueisen Kannstadt bei Stuttgart und Frau Charlotte Berend-Corinth, Berlin.

Es wird angeregt für die Sendungen von auswärts die Fracht zu übernehmen und demgemäß beschlossen, die Fracht für die Werke der juryfrei Eingeladenen zu tragen, ferner die Fracht für die freien

Einsendungen

Einsendungen, soweit sie für die Ausstellung angenommen werden.

Es soll versucht werden von Max Beckmann einige Werke mehr zu erhalten, eventuell aus seiner gegenwärtigen Kollektivausstellung in Mannheim.

2. Der Präsident berichtet über die inoffizielle Anregung des Museumsdirektors Gauffin in Stockholm, in der Akademie eine Ausstellung schwedischer Malerei des 18. Jahrhunderts zu veranstalten. Die Kommission erklärt sich mit einem solchen Plan im Prinzip einverstanden.

3. Aus dem jetzt eingegangenen Material für die Meuèrer Ausstellung soll eine Auswahl der besten Blätter getroffen werden.

4. Es erfolgt eine allgemeine Aussprache über die Möglichkeit der Propaganda und Förderung der Akademie-Ausstellungen, insbesondere auch über die Begründung einer Gesellschaft der Freunde der Akademie, für die Persönlichkeiten wie Exzellenz Lewald, Exzellenz v. Kühlmann, Graf Rantzau, Geheimrat Friedländer u. a. in Betracht kommen würden.

Es soll versucht werden Preise für die Ausstellungen auch von privater Seite zu gewinnen. Zu diesem Zweck wird Herr Hübner mit Hugo Simon, Herr Klimsch mit Bankdirektor v. Stauß, Geheimrat Duisberg, Kommerzienrat Dr. Franck, Dr. Solmsen und Dr. Salomonsohn, Herr Dettmann mit den Brüdern Ullstein, Herr August Kraus mit Franz v. Mendelssohn, Roselius-Bremen, Herr Franck mit Tietz, Wertheim, Michels und Engelhardt, Herr Liebermann durch Vermittlung des Grafen Rantzau mit Frau Arnhold in Verbindung treten. Es werden ferner noch namhaft gemacht: Alexander Flinsch (Präsident des City-Ausschusses) Lachmann-Mosse und Exzellenz Krupp v. Bohlen und Halbach. Nach persönlicher bezw. schriftlicher Stellungnahme mit diesen Persönlichkeiten soll weiter gelegentlich einer festlichen Veranstaltung in der Akademie, eines Essens usw. auf sie im Jnteresse der Akademie eingewirkt werden .

Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

Max Beckmann L. Rauchdorfer

Verhandelt in der Ausstellungskommission

Berlin den 30. April 1928

Anwesend:

Liebermann als Vors.

Klimsch

Kraus

Starck

Engel

Dettmann

Hübner

Pechstein

Eichhorst

Kampf

Amersdorffer

1. Die in einigen Photographien vorgelegten Chorschranken für die Universitätskirche in Marburg von Bildhauer L e m k e werden für die Ausstellung angenommen und sollen in der Vorhalle aufgestellt werden.

2. Das von Walter Q u a a d t angebotene Bild von Hagemeister wird nicht angenommen.

3. Die bereits ausgewählten Werke von dem verstorbenen Mitglied Schulte im Hofe werden in die Ausstellung aufgenommen.

4. Dem Antrag von Frau M e t z n e r auf Veranstaltung einer Kollektivausstellung von Werken ihres verstorbenen Mannes wird nicht entsprochen.

5. Der Maler C r o d e l erwartet eine juryfreie Einladung. Diesem Antrag wird nicht entsprochen.

6. Die lebensgrosse Bronzefigur " Diana" von Willi M e n z n e r wird abgelehnt.

7. Dem Bildhauer Johannes S c h i f f n e r wird für die Einsendung eine Fristverlängerung

verlängerung gewährt. Eine juryfreie Einladung soll er nicht erhalten.

8. Dr. Amersdorffer bringt die für die Frühjahrsausstellung gestifteten Preise zur Sprache und berichtet über den Wunsch von Franz v. Mendelssohn, dass diese Preise nicht in diesem Jahr sofort vergeben werden, sondern dass ein Fonds auch für spätere Jahre daraus gebildet wird. Die Mehrzahl der Anwesenden ist der Ansicht, dass die Preise mit Rücksicht auf die herrschende Notlage in diesem Jahre vergeben werden müssen, doch erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, dass bezüglich des Franz v. Mendelssohn-Preises eine Ausnahme gemacht und dieser für das nächste Jahr aufgespart wird. - Amersdorffer schlägt ferner vor, dass die von der Firma Paul Cassirer dem Herrn Präsidenten aus den Eintrittsgeldern der Vorbesichtigung der Huldschinsky-Sammlung zur Verfügung gestellten Beträge zu einem Fonds gesammelt werden, aus dem ebenfalls Preise, evtl. erst im nächsten Jahr, vergeben werden. Der Präsident und die übrigen Anwesenden erklären sich mit dieser Anregung einverstanden.

9. Dr. Amersdorffer berichtet über die von dem Oberbürgermeister Dr. L u p p e in Nürnberg und von Professor Fritz Traugott S c h u l z hierher übermittelten Anregungen auf Veranstaltung einer Ausstellung Bayerischer Kunst in Berlin, speziell in der Akademie der Künste. Nach verschiedenen Vorstadien dieses Plans hat sich jetzt der Wunsch der Alten Münchener Secession herauskristallisiert, eine Gastausstellung

in

in unserer Akademie zu veranstalten. Der Präsident befürwortet die Ueberlassung von zwei Räumen bei der nächsten Frühjahrsausstellung an die Münchener Secession, ebenso wie früher der Münchener Neuen Secession zwei Säle überlassen worden sind. Die Meinungen der Anwesenden gehen sehr auseinander; schliesslich wird beschlossen, der Anregung vorläufig nicht zu entsprechen und der Münchener Secession mitteilen zu lassen, dass eine Ausstellung ihres Kreises in der Akademie aus zeitlichen und räumlichen Gründen zunächst nicht möglich sei.

Schluss der Sitzung: 12½ Uhr

Liebermann Amersdorffer

Verhandelt in der Ausstellungskommission

Berlin, den 23. Mai 1928
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Anwesend

Präsident Liebermann

als Vorsitzender

Hübner

Dettmann

Kraus

Klimsch

Starck

Franck

Engel

Amersdorffer

auf besondere Einladung zugegen:

als Stifter

Dr. Solmssen und Frau

Präsident Dr. Jung als ~~Vorsitzender~~ Mitglied des Aufsichtsrats der Engelhardt-Brauerei

Die Kommission ist zur heutigen Sitzung einberufen, um die von privater Seite gestifteten Preise zu verteilen. Der Präsident begrüßt die erschienenen Stifter Dr. Solmssen und Präsident Dr. Jung und dankt nochmals für die hochherzig zugunsten der Künstlerschaft gemachten Preis-Stiftungen. Er teilt mit, daß die heutige Versammlung über die Verteilung folgender Preise zu entscheiden hat:

von Herrn	Geheimrat Duisberg, Leverkusen	2000 RM
" "	Dr. Solmssen, Berlin	2000 "
" "	Kommerzienrat Gugenheim, Berlin	1500 "
" "	Generaldirektor Nacher (Engelhardt-Brauerei, Berlin)	1000 " von

von der Fa. Peek & Cloppenburg eine Prämie von 200 RM.

Er führt aus, daß es angemessen sein dürfte mit diesen Preisen nicht ältere, bereits arrivierte, Künstler zu bedenken, sondern ausschließlich junge aufstrebende Talente. Dieser Auffassung wird allgemein auch von den anwesenden Stiftern zugestimmt.

Der Präsident teilt ferner mit, daß bisher folgende Künstler für die Verleihung von Preisen aus dem Kreise der Mitglieder heraus in Vorschlag gebracht worden seien:

Otto F r e y t a g
Max N e u m a n n
George G r o ß
Ernst Wilhelm N a y
Erich W a s k e
Alfred P a r t i k e l
Hans Joachim L a u .

Der Präsident betont schließlich noch, daß der reine Unterstützungsstandpunkt bei der Entscheidung nur in letzter Linie ausschlaggebend sein dürfe.

Es folgt dann ein Rundgang durch die Ausstellung, bei dem insbesondere die Bilder der vorgeschlagenen Künstler besichtigt werden .

Eine kurze Aussprache ergibt, daß Bildhauer für die Verleihung dieser Preise nicht in Betracht kommen, weil die Plastik in der gegenwärtigen Ausstellung überhaupt eine verhältnismäßig geringe Rolle spielt und einer der beiden staatlichen Preise bereits einem plastischen Werk , der „Badenden" von Professor Voll, zugesprochen worden ist. Einem Antrage des Herrn Constantin Starck, eventuell den Bildhauer Schiffner mit einem privaten Preis zu bedenken, wird deshalb nicht entsprochen.

Da

Da für alle vorgeschlagenen Maler Interesse besteht und da ferner die Debatte ergibt, daß die Bewertung der einzelnen Künstler durch die verschiedene Höhe der Preise gewisse Schwierigkeiten bereitet, schlägt Dr. Amersdorffer vor, die beiden 2000 RM-Preise in je zwei 1000 RM-Preise zu teilen, da hierdurch die Ehre der Prämiierung gewiß nicht verringert, die Möglichkeit, mehr Künstler mit Preisen zu bedenken, dagegen sehr vergrößert würde. Dieser Anregung wird, nachdem der anwesende Stifter des einen 2000 RM-Preises zugestimmt hat, entsprochen. Herr Klimsch erklärt, daß voraussichtlich auch Herr Geheimrat Duisberg mit einer solchen Teilung seines Preises einverstanden sein werde. Es stehen somit nach diesem Beschluß ein Preis zu 1500 RM, 5 Preise zu je 1000 RM und eine Prämie von 200 RM zur Verfügung. Es wird beschlossen den Preis von 1500 RM (Kommerzienrat Gugenheim für die Seidenweberei Michels & Cie.)) dem unzweifelhaft Begabtesten unter den vorgeschlagenen Künstlern, George Groß, zuzusprechen. Die Prämie von 200 RM (Fa. Peek & Cloppenburg) wird dem Maler Erich Waske zuerkannt, wobei mitgeteilt wird, daß ihm gleichzeitig ein Betrag von 300 RM als Unterstützung von der Akademie bewilligt werden wird. Professor Dettmann erklärt sich bereit, Waske auch aus Mitteln des Wirtschaftlichen Verbandes einen weiteren Betrag zu gewähren. Der Preis der Engelhardt-Brauerei in Höhe von 1000 RM wird unter Zustimmung des Herrn Präsidenten Dr. Jung Alfred Partikel zugesprochen. Der Preis des Herrn Dr. Solmssen wird (ebenfalls mit dessen Zustimmung) zwischen Otto Freytag und Hans Joachim Lau mit je 1000 RM geteilt. Den Preis des Herrn Geheimrat Dr. Duisberg erhalten zu gleichen Teilen die Maler Max Neumann und Ernst Wilhelm Nay.

Die

Die Höhe der Preise soll bei der Veröffentlichung durch die Presse nicht genannt werden, ebenso sollmdie in der Ausstellung anzubringenden Schildchen nur den Namen , nicht die Höhe der Preise enthalten.

Der Präsident bringt am Schluß der Sitzung seine schon früher gegebene Anregung der Schaffung einer Gesellschaft zur Förderung der Kunst unter Führung unserer Akademie zur Sprache und richtet an Herrn Dr. Solmssen die Anfrage, ob er die gegenwärtige Zeit für geeignet zur Schaffung einer solchen Gesellschaft halte. Dr. Solmssen bejaht dies und erklärt sich bereit, selbst mit einer Anzahl ihm bekannter Persönlichkeiten zu sprechen. Er rät dazu zunächst einen kleineren Kreis zu gewinnen und mit dessen Hilfe dann eine größere Anzahl von Mitglieder zu werben. Er hält den Gedanken einer solchen Gesellschaft besonders deshalb für gut, weil das Publikum auf dem Gebiete der modernen Kunst durchaus einer Führung bedürfe, während es der alten Kunst gegenüber ohne weiteres mit einem gewissen Vertrauen als Käufer auftrete. Eine solche Führung könne von der geplanten Gesellschaft ausgehen. Diese müsse auch besondere Vorteile durch Veranstaltungen von Führungen und Vorträgen und durch gesellschaftliche Veranstaltungen bieten, ähnlich wie die Gesellschaft für ostasiatische Kunst. Herr Dr. Solmssen wird eine Liste von Persönlichkeiten aufstellen, mit denen er selbst sprechen wird, und dann den Präsidenten von dem Ergebnis in Kenntnis setzen.

Schluß der Sitzung 1/2 7 Uhr.

W Liebermann F. Amersdorffer

190

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission am 19. Juli 1928

Anwesend

Präs. Liebermann als Vors.
Prof. Engel
August Kraus
Prof. Dettmann
Prof. Hübner
Prof. Amersdorffer
Herr Bruno Cassirer

Beginn der Sitzung: 4 Uhr

Ger. vol. Abschrift an Kust. d. Slevogt u. Bruno Cassirer übersandt.
Berl. 23.VII.

Slevogt-Ausstellung

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird Herr Bruno Cassirer, der sich in freundlicher Weise bereiterklärt hat, bei der Veranstaltung der Slevogt-Ausstellung helfend mitzuwirken, einstimmig zur Ausstellungskommission der Akademie kooptiert. Der Vorsitzende betont, dass Herr Cassirer über eine ~~besondere~~ eingehende Kenntnis des Schaffens von Max Slevogt verfüge, und dass es ~~auch~~ dem Wunsche des Künstlers entspreche, dass Herr Cassirer im Einvernehmen mit ihm die Auswahl der auszustellenden Werke treffe.

Besprochen wird die Gesamtgestaltung der Ausstellung an der Hand des Planes der Ausstellungsräume. Im Mittelpunkt dieser Erörterung steht die Frage, ob neben Slevogts Bildern, Aquarellen und Zeichnungen auch seine Graphik gezeigt werden soll. Der Präsident meint dazu, dass eine Ausstellung von Bildern durch die Graphik (vielleicht) beeinträchtigt würde, dass aber andererseits

Max

Max Slevogt auf graphischem Gebiete so Hervorragendes geleistet habe, dass man die Graphik ~~vielleicht~~ doch nicht ausschliessen dürfe. Jedenfalls müsse aber das geschehen, was Prof. Slevogt wolle.

Herr Cassirer bemerkt dazu, dass Herr Slevogt nach seiner Unterredung mit Herrn Präsidenten selbst die Ansicht geäussert habe, dass die Wirkung der Bilder durch die Graphik geschädigt würde. ~~Herr Slevogt würde aber voraussichtlich mit jeder Entscheidung einverstanden sein.~~

Dr. Amersdorffer teilt das Ergebnis seiner Verhandlung mit Geheimrat Friedländer mit: dieser würde bereit sein, den ganzen Bestand an Slevogt-Graphik des Kupferstichkabinetts der Akademie zu übergeben, er würde aber ebenso gern bereit sein, im Kupferstichkabinett selbst gleichzeitig mit der Akademie-Ausstellung eine Ausstellung der Graphik zu veranstalten. Er fügte allerdings dabei hinzu, dass die Ausstellungen im Kupferstichkabinett leider gar nicht besucht würden und eine Ausstellung der Graphik in der Akademie also jedenfalls wirksamer sein würde. Zu letzterer Bemerkung fügt Dr. Amersdorffer hinzu, dass das Verzeichnis der Graphik, falls sie im Kupferstichkabinett für sich ausgestellt würde, am besten mit in den Katalog der Akademie-Ausstellung aufzunehmen sein würde. Dadurch würde ein starker Hinweis auf die Ausstellung im Kupferstichkabinett und auf die Zusammengehörigkeit der beiden Ausstellungen gegeben sein, der sicher zu einem lebhafteren Besuch der Kupferstichkabinett-Ausstellung beitragen würde. Herr Engel, Dettmann und Kraus plaidieren lebhaft dafür, dass die Graphik in der Akademie mit ausgestellt wird.

Dr. Amersdorffer teilt mit, dass dies auch die ~~entschiedene~~ Ansicht der heute nicht anwesenden Kommissionsmitglieder Artur Kampf und Philipp Franck sei, die bei ihm gegenüber betont hätten, dass eine Slevogt-Ausstellung ohne seine hervorragenden graphischen Arbeiten unvollständig sei.

Es wird nach weiterer Aussprache beschlossen, Max Slevogts Graphik in prägnanter Auswahl zur Ausstellung hinzuzunehmen.

Verlesen wird die von Herrn Bruno Cassirer aufgestellte, bisher 84 Nummern umfassende Liste von Gemälden, die fast sämtlich bereits für die Ausstellung durch die Akademie erbeten worden sind.

Erörtert wird noch, dass gemäss einem Vorschlag von Herrn Bruno Cassirer in dem kleinen Eingangssaal dekorative Arbeiten und Skizzen zu solchen vereinigt werden könnten; in der grossen Eingangshalle könnte vielleicht, des Künstlers Einverständnis vorausgesetzt, einer der von ihm soeben vollendeten Kartons für Sgrafitto-Arbeiten Platz finden.- Die in den kleineren Seitensälen unterzubringenden Aquarelle und Zeichnungen werden in der Hauptsache aus den Sammlungen Grünberg, Guthmann, Bruno Cassirer und aus der Nationalgalerie zu erbitten sein.

Dr. Amersdorffer regt an, im Eingangsaal eine Büste des Künstlers aufzustellen. Nach Ansicht der Anwesenden kommt hierfür nur die von Kolbe ~~motiviert~~ modellierte Büste in Betracht.

Die Ausstellung soll Anfang Oktober eröffnet werden und ca. 6 Wochen dauern.

Für den Katalog, der im Verlage des Herrn Bruno Cassirer erscheinen wird, hat Herr Professor Slevogt in dankenswerter Weise

ein

ein lithographisches Selbstbildnis zur Verfügung gestellt, ferner eine Zeichnung für den Einband.- Dr. Amersdorffer teilt mit, dass er an Herrn Prof. Slevogt die Bitte gerichtet hat, für den Katalog eine kurze Einleitung zu schreiben, ähnlich wie Herr Präsident für den Katalog der Ausstellung zu seinem 80. Geburtstag. Eine solche Einleitung würde neben dem von Herrn Slevogt ~~dazu~~ gestifteten graphischen Arbeit den Katalog besonders wertvoll machen.

Es wird beschlossen, Herrn Prof. Slevogt von den heutigen Verhandlungen durch Abschrift des Protokolls Kenntnis zu geben.

Schluss der Sitzung : 5 Uhr

M Liebermann F. Amersdorffer.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Ausstellungskommission.

Berlin, den 30. Januar 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präs. Liebermann
die Herren:

Amersdorffer Franck, entschlgs.
~~Dettmann~~
~~Eichhorst~~
Engel
Franck
~~Hübner~~
~~Kampf~~
Klimsch
Pechstein
Kraus
~~Slevogt~~
Starck

Nach Schluß der Chin. Ausstellung (Ende März) findet vom 12. - 30. April die Laibl Ausstellung statt, gemeinsam mit der Kunsthandlung Matthes, veranstaltet wird,

Gleichzeitig, in den vorderen Räumen, die Graus-Ausstellung

Die Einlieferung für die Frühjahrsausstellung wird für die Zeit vom 15. bis 24. April festgesetzt. Die Eröffnung soll am Sonnabend, den 11. Mai sein, die Dauer bis zum 30. Juni.

Es liegen Anträge vor Kollektivausstellungen betreffend.

Ausstellungen von Feldhasen, Tossow/Hi
Tiaillon + zu wagen. Abgelehnt
wird die Tossow Ausstellung; die Mapp
Ausstellung Tiaillon vereinigt in Ver
einigung mit einer kleinen Kollektiv-
ausstellung Feldhasen gelegentlich
in den vorderen Räumen
gelegentlich einer [illegible] Ausstellung in
[illegible] Graf Kalckreuth Ausstellung
im Rahmen der Frühjahrsausstellung
kann nicht stattfinden, da gleichzeitig
[illegible] Kollektiv Ausstellung auf der
Berliner Ausstellung in Köln
gezeigt wird.

Die [illegible] Goltz's Ausstellung soll am
Anfang Schluß der Frühjahrsausstellung
die Ausstellungs Räume zur Verfügung
stehen, also für Juli bis in den Augu

Constantin Frank bittet um eine
Kollektiv Ausstellung im 1. Bildhauer
saal. Eine Entscheidung darüber
soll in der nächsten Sitzung getroffen
werden.

Mit den persönlichen Einladungen
soll sehr vorsichtig verfahren werden
Ausländer soll eingela
werden hinaus auf den Ausländer

mit den Einladungen, 1-3 Werke
der Auswahl zu senden. Ausländer
Eingeladenen wird die Fracht bezahlt.
Es wird die Liste der Eingeladenen aufgestellt:

Balkenhol (illegible)
Büttner (illegible)
Bürden
Degner
Dix (ohne Einschränkung einladen)
Domhardt
Draeger
Fritzsch
Gerwin
Groß, Georg
Großmann
Haslau
Hartkandorf
Hübner
Hölscher
Hrdlicka
Lang
Matschinsky (Frau lehnt ab)
Naumann, Max
Raatz (Frau lehnt ab.
Rautenhaus
Rößing
Rössler
Schmid
Nay

Schmidt-Rottluff
Taggert (Einzelausstellung)
Werke
[illegible]

— Ausländer:

Beckmann (Amsterdam)
Hein
Kirchner
Kokoschka
Meuse
Meseck
Müller, Otto
Nauen
Scholz, Georg
Schrimpf
Seewald
Faistauer (Wien)
Altherr (Stuttgart)
Baumeister (Frankfurt)
Fuhr

Gleichmann, Otto (Hannover)
de Haer, Adolf (Düsseldf)
Hanemann (Karlsruhe)
= Familienangehörige

Haus, Max
Herschbammer
Kretzschmar (Dresden)
Kaufmann (Düsseldf.)
Nesde, Rolf (Solingen)
Oelsjen (Jadeberg)
Pfeiffer-Mattenglöckl (Offen)
Ringelnatz
Schrötter, Kg. (Krag)
Seifert-Mattenberg (Hannover)
Steinhardt, Jakob (Berlin)
Korb, Hans (")
Schlichte
Troendle (München)
Wolfheim, Gert (Berlin)
Ozenfaiveau, Max (")
Winterstein (Travemünde)
Klein, Caesar (Köln)
Troendl (Halle)

Bildhauer:

Balling. Sintenis. Hitzberger
de Fiori. Scharff.

Außerdem bei Bildhauer

Bleeker
~~Albiker~~
Haller
Scheibe
Voll (Dresden)
Sopher (Düsseldf)
Knubel sen. Düsseldf

sowieso alle Künstler noch jünger Düsseldorfer Künstler zur Einladung.

Mit deutschem Gruß Heil Hitler

195

BESTIMMUNGEN

für die

Frühjahrs-Ausstellung 1929

der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin

1. Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1929 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der außer den Arbeiten der Mitglieder und Gäste der Akademie freie Einsendungen zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann bis zu d r e i Werken einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.

   Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Ueber die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.

   Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.

   Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 15. April 1929 spätestens zu erfolgen.

   Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 19. April bis 3. Mai 1929

   wochentags von 9—4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

   Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

   Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.
4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert.
6. Für verkäufliche Werke sind N e t t o-Preise in Reichsmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 15%. Diese sowie die Umsatzsteuer werden den Nettopreisen hinzugerechnet.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Verwaltungsgebühr von 0,50 RM zu beziehen.
9. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
10. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden.
11. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Mitte Mai 1929. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.

Berlin, im Februar 1929

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Franck U. Hübner

Kampf Klimsch Pechstein Kraus Slevogt Starck

Verhandelt in der Ausstellungskommission am Mittwoch, den 3. April 1929.

Anwesend

Präsident Max Liebermann
als Vorsitzender
Prof. Kampf
" Klimsch
" Amersdorffer
" Engel
" Dettmann
" Kraus
" Franck
" Hübner
Max Pechstein

Beginn der Sitzung: nachm. 5 ¼ Uhr.

1. Leibl-Ausstellung.

Es wird beschlossen, die Ausstellung am 10. April zu eröffnen unter der Voraussetzung, dass die Bilder bis zum 5. April in der Akademie eingetroffen sind. Die Dauer der Ausstellung soll 3 Wochen betragen.

Für die Eröffnungsfeier wird beschlossen, dass kein längerer Vortrag von Direktor Waldmann stattfindet. Dagegen ist es durchaus erwünscht, wenn Dr. Waldmann kurz über Leibl spricht.- Die Einladung zu der Eröffnung soll von der Akademie ausgehen und jedenfalls nicht von dem Wallraf-Richartz-Museum in Köln und von der Galerie Matthiesen mitunterzeichnet werden.

Die von der Galerie angeregte Veranstaltung eines Essens aus Anlass der Ausstellungseröffnung findet bei der Kommission keine Sympathie.

2. Die Poelzig-Ausstellung soll im Juli stattefinden und etwa 3 Wochen dauern. Dem Wunsche

von

von Professor Poelzig entsprechend soll bei ihr neben Poelzigs eigenem Schaffen auch das Schaffen seiner Schüler in charakteristischen Proben gezeigt werden.

3. Frühjahrsausstellung.

a) Dr. Amersdorffer berichtet über den an die Stadt Berlin gerichteten Antrag, die Frühjahrsausstellung der Akademie als eine Veranstaltung der Festwochen der Stadt Berlin zu betrachten und sie dementsprechend in den Programmen und Propaganda-Drucksachen zu erwähnen.

b) Vorgelegt werden (auf Veranlassung von Dr. H a h m Photographien grosser Steinfiguren von Professor B e d n o r Breslau, die dieser in der Frühjahrsausstellung zeigen möchte Das Urteil der Kommission über diese Figuren ist durchaus ungünstig. Bednorz hat natürlich das Recht sie zur Jury einzuschicken; es besteht aber keine Aussicht, dass die Figuren in die Ausstellung aufgenommen werden, weil es sich um rein dekorative Arbeiten handelt.

c) Der Antrag von Frau Tina H a i m, eine Kollektiv-Ausstellung oder eine grössere Anzahl ihrer Arbeiten als im Programm vorgesehen, in der Frühjahrsausstellung zuzulassen, wird abgelehnt, weil keine Kollektiv-Ausstellungen mehr zugelassen werden. Es soll ihr anheimgestellt werden, Arbeiten zur Jury einzusenden.

d) Als weitere Gäste für die Ausstellung sollen juryfreie Einladungen erhalten:

~~Kaus~~

Jankel-Adler, Düsseldorf

Altherr

~~Altherr, Stuttgart (hat bereits angemeldet)~~

August Babberger, Karlsruhe

~~Adolf de Haer, Düsseldorf~~

Ferdinand Kitt, Wien (nur das Bild "Hochzeit zu Kana")

~~Heinrich~~ Huber, Wien (das Bild "Abend")

Arthur Evelle, Düsseldorf (nicht juryfrei, sondern nur Aufforderung zur Beschickung)

Clarenbach (nur Aufforderung, wenn gutes Bild vorhanden, evtl. durch Flechtheim).

e) Von dem verstorbenen Mitglied Bildhauer W e nck sollen 5 Arbeiten aufgenommen werden, die die Herren Klimsch und Kraus bereits ausgesucht haben.

4. Dem Antrag der Staatlichen Sammlung für deutsche Volkskunde auf Veranstaltung einer kleinen Ausstellung dieses Museums im Oktober d. Js. in den vorderen Parterre-Räumen soll entsprochen werden. Diese Ausstellung soll etwa 2 Wochen dauern.

5. Knaus-Ausstellung(aus Anlass des 100. Geburtstages des Künstlers).

Hübner und Amersdorffer berichten über die Besichtigung der im Besitz von Staatssekretär D ö n h o f f befindlichen Bilder und Zeichnungen, aus denen sich mit Heranziehung von anderem Material eine kleine intime Knaus-Ausstellung arrangieren lassen würde. Der Präsident macht geltend, dass der Bedeutung von Ludwig Knaus, der durchaus ein Genie der Malerei gewesen sei, nur eine repräsentative Ausstellung entsprechen würde, sonst solle man den Plan lieber fallen lassen. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, zunächst an die feststellbaren Besitzer der besten Werke von Knaus die Anfrage zu richten, ob sie bereit sein würden, ihre Werke für eine Ausstellung darzuleihen.

darzuleihen. Nach dem Ausfall dieser Umfrage soll dann endgült
Beschluss gefasst werden.

Von Werken, die für die Ausstellung erwünscht sein wür
den, werden genannt: "Seine Hoheit auf Reisen", alle Bilder aus
der Hamburger Kunsthalle, ein Bild bei Elise Königs, "Das Begrä
nis im Schnee", "Die Schachspieler" in Düsseldorf und andere
Werke aus dieser Galerie.

6. Der Antrag des Malers Jakob A l b e r t s auf Zulassung ei
Kollektiv-Ausstellung in der Frühjahrsausstellung 1930 wird ab
gelehnt.

7. Die Herren Klimsch und Kraus bringen zur Sprache, dass der
Bildhauer B e h m, München den Antrag auf eine Kollektiv-Aus
stellung für dieses Jahr gestellt habe.(Es liegen aber keine
schriftlichen Unterlagen hierfür vor). Der Antrag sei schon in
der letzten Ausstellung abgelehnt worden. (Jm Protokoll steht
nichts darüber).

Es wird beschlossen, Professor Behm mitzuteilen, dass dem
von den Herren Klimsch und Kraus uns übermittelten Antrag leide
nicht entsprochen werden kann.

8. Verlesen wird ein nicht unterzeichneter Brief aus Davos, der
nur von dem als Gast eingeladenen Maler K i r c h n e r stamme
kann. Es soll Kirchner geantwortet werden, dass er dem Wortlaut
des Einladungsschreibens eine unzutreffende Deutung gegeben hat

9. Dem Bildhauer K o e l l e ist durch Dr. Amersdorffer bereit
mitgeteilt worden, er möge einige neue Büsten einsenden, obwohl
er in diesem Jahre keine persönliche Einladung erhalten hat. Di

Kommission

Kommission erklärt sich mit diesem Bescheid nachträglich einver-
standen.

10. Dem Maler U n g e r, z. Zt. in Luxor, soll auf eine Anfrage hin
abgeraten werden, ein Bild, von dem er eine Photographie einsendet,
zur Ausstellung zu schicken. Nach Ansicht der Kommission kann es
bestimmt nicht aufgenommen werden.

11. Der Antrag des Bildhauers M ö l l e r auf Zulassung einer Kol-
lektiv-Ausstellung wird abgelehnt. Es soll ihm geantwortet werden,
dass die Gewährung seiner Bitte bei der grossen Zahl der vorliegen-
den Anträge leider nicht möglich ist.

12. Der Oesterreichische Gesandte Minister Dr. Frank hat auf Veran-
lassung der Witwe des Künstlers die Veranstaltung einer Schmutzer-
Ausstellung angeregt. Es soll ihm in höflicher Form mitgeteilt
werden, dass der Präsident die Anregung in der Sitzung der Kommis-
sion vorgebracht habe, dass ihr aber leider nicht entsprochen wer-
den könne.

13. Herr Klimsch bringt erneut die Aufstellung von Flaggenmasten
vor dem Akademiegebäude in Anregung. Es wird beschlossen, deshalb
persönlich mit dem Polizeipräsidenten Zörgiebel Fühlung zu nehmen.-
Herr Klimsch fragt ferner, ob für die Ausstellungen nicht wieder
ein künstlerisches Plakat geschaffen werden könnte. Dr. Amersdorffer
rät hiervon dringend ab, da die Kosten des Plakatierens ausserordent-
lich hoch sind und erfahrungsgemäss niemals den erwarteten stärkeren
Besuch bringen, so dass die aufgewendeten Kosten nicht wieder herein-
kommen.

Schluss der Sitzung: 6 3/4 Uhr.

Liebermann Amersdorffer

Verhandelt in der Ausstellungskommission am 3. Mai 1929
abends 7½ Uhr.

Anwesend

nter dem Vorsitz des

errn Präsidenten Prof.
Dr. Liebermann:

die Herren:

Liebermann
mersdorffer
Franck
Hübner
Kraus
Pettmann
Kampf
Starck
Klimsch
Engel
Direktor Drescher
Reg-u.Baurat Hoffmann

Berlin, den 3. Mai 1929
Beginn der Sitzung: 7½ Uhr

1. Antrag des Malers Wulf R a b e betr. Ausstellung "freireligiöser" Bilder:

   Es soll abgewartet werden, was dieser Künstler für die Jury einschickt.

2. Anfrage des Bildhauers Möller betr. Ausstellung einer weiblichen Figur, von der eine Photographie vorliegt. Es wird beschlossen, Möller zu antworten, dass er die Figur auf seine eigenen Kosten einschicken kann, dass aber keine Aussicht besteht, dass sie für die Ausstellung angenommen wird.

3. Anfrage des Bildhauers Wilhelm G r o s s in Oranienburg:

   Dem Künstler soll geantwortet werden, er möge seine Arbeiten (in Kupfer getriebener Schmuck eines Türflügels) zur Jury einsenden.

4. Herr Kraus zeigt Photographien eines aus vergoldeter Bronze hergestellten Kreuzes und

zweier

zweier Leuchter in gleicher Technik von dem Mitglied Theodor von Gosen. Die Kommission empfiehlt, dass von Gosen diese Arbeiten nicht zur Frühjahrsausstellung sondern zur Herbstausstellung einschickt. Er soll in diesem Sinne benachrichtigt werden.

Jm Anschluss an diese Verhandlung besichtigt die Kommission in den Ausstellungsräumen probeweise vorbereitete neue Beleuchtungseinrichtungen, da die jetzige Beleuchtung nicht mehr zureichend ist. Zugegen sind dabei Vertreter der Bau-und Finanzdirektion (Direktor Drescher und Reg-u. Baurat Hoffmann) sowie Vertreter der ausführenden Firma. Die angestellte Probe einer Soffitten-Beleuchtung wird als ungenügend abgelehnt. Ebenso kommen die probeweise über dem Oberlicht angebrachten Scheinwerfer nicht in Betracht, weil das Licht durch die Glasscheiben zu stark absorbiert wird. Die Scheinwerfer werden probeweise unter das Oberlicht gesenkt und es ergibt sich, dass diese Anordnung allein für die Ausführung in Betracht kommen würde, wobei zur Herstellung eines dem Tageslicht möglichst gleichkommenden künstlichen Lichtes blaue Scheiben vor die Scheinwerfer eingesetzt werden müssen. Die Bau-und Finanzdirektion wird zunächst einen Kostenanschlag für eine solche Beleuchtung ausarbeiten lassen.

Jn den kleineren Sälen sowie in der grossen Vorhalle sollen die bisherigen Beleuchtungskörper nach Möglichkeit beibehalten werden, doch sollen sie eine gerade zu der Oberlichtteilung passende Verkleidung durch Mattglas erhalten.

Geändert

Geändert werden soll die in dem ersten Oberlichtsaal (Saal 1) bisher getroffene sehr ungeschickte Verteilung der Beleuchtungskörper.

Schluss der Sitzung: 9 Uhr

Hoffmann Drescher

Verhandelt in der Ausstellungskommission am 28. Juni 1929 nachmittags 5 Uhr.

Anwesend:

Liebermann als Vors.
Hübner
Amersdorffer
Engel
Pechstein
Starck
Klimsch

zugezogen als Stifter:
Kommerzienrat Gugenheim

Zu Beginn der Sitzung wird mitgeteilt, dass für die Verteilung von Preisen vom vorigen Jahre ein Betrag von 5 500 R.M (2 000 R.M von Franz von Mendelssohn und 3 500 R.M von der Firma Paul Cassirer) zur Verfügung stehen. In diesem Jahre sind neu gestiftet: 1 000 R.M von Dr. Solmssen und der gleiche Betragvon Kommerzienrat Gugenheim (Firma Michels), sodass im ganzen 7 500 R.M vorhanden sind. Es wird empfohlen einen Teil dieses Betrages für das nächste Jahr aufzusparen. Demgemäss wird beschlossen in der diesjährigen Frühjahrsausstellung zwei Preise von je 1 000 R.M für Maler und zwei Preise in gleicher Höhe für Bildhauer zu vergeben.

Es wird ein Rundgang durch die ganze Ausstellung vorgenommen, bei dem verschiedene Vorschläge für die Preisverteilung gemacht werden.

In der anschliessenden Beratung werden folgenden Künstlern einstimmig Preise von je 1 000 R.M zugesprochen:

Maler Ernst Ludwig K i r c h n e r,
Frauenkirch Davos und
Xaver F u h r, Mannheim

Bildhauer

Bildhauer Erich G e i s e l e r, Berlin und

" Richard Martin W e r n e r, Offenbach.

Herr Kommerzienrat Gugenheim wünscht, dass sein Name nur dann genannt wird, wenn Herr Franz von Mendelssohn einverstanden ist, dass auch der seine in Verbindung mit einem Preis angegeben wird.

Schluss der Sitzung: 6 ¼ Uhr.

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission am 2. August 1923 nachmittags 5 Uhr

Anwesend:

Prof. Dr. Liebermann a. V.
" Hübner
" Frank
" Kraus
" Engel
" Amersdorffer

Amersdorffer berichtet über den Stand der Vorbereitungen der Ludwig Knaus-Gedächtnisausstellung und verliest die Liste der bereits fest zugesagten Werke sowie das Verzeichnis der ferner noch in Aussicht stehenden Bilder. Die Beratung ergibt, dass die Ausstellung als selbständige Veranstaltung von Mitte September bis Anfang Oktober (3 Wochen) in einem Teil der grossen Ausstellungsräume stattfinden soll.

Es soll noch eine Reihe von Werken für die Ausstellung erbeten werden, so das Bild aus der Frankfurter Galerie; der Präsident nennt ferner das Bild "Auszug zum Fest". Wegen der Gewinnung der beiden besonders wichtigen Werke "Begräbnis im Winter" und "Seine Hoheit auf Reisen", die beide im Besitz von Frau Müller geb. Meyer in Dresden sind, soll an Direktor Posse geschrieben werden. Der Präsident erinnert ferner an kleine Porträts, die sich noch im Privat-

besitz

besitz in Wiesbaden befinden. Amersdorffer weist darauf hin, dass der Direktor der Wiesbadener Galerie sich bereit erklärt h die Darleihung weiterer Werke aus dortigem Privatbesitz zu verm teln.- Der Präsident wünscht ferner, dass auch Werke wie die Karrikatur auf die Passeyerer Raufer und die Velas~~kewitz~~quez - Kopie erbeten werden.

Von den in Photographien vorliegenden Werken (Galerie Düsseldorf und Galerie Paffrath) wird je eines ausgeschieden.

Die Graf Kalckreuth-Ausstellung , die alsdann erörtert wird, soll in kleinerem Rahmen etwa 3 Wochen lang in den vorder Parterre-Räumen gleichzeitig mit der Herbstausstellung stattfin den.

Amersdorffer teilt mit, dass auf Wunsch von Professor Poelzig dessen Ausstellung auf das nächste Jahr verschoben wer- den muss. Es wird genehmigt, dass diese Ausstellung im Januar n- Js. (Dauer ca. 3 Wochen) veranstaltet wird. - Die Dauer der geplanten Rembrandt-Ausstellung soll aber hierdurch keinesfalls verkürzt werden.

Die Entscheidung über den Staatspreis soll Anfang Dezem ber d. Js. erfolgen, anschliessend daran eine Ausstellung der dafür eingesandten Werke mit möglichst längerer Dauer als im Vorjahre.

Herbst-Ausstellung: besprochen wird das Programm, in de insofern eine Aenderung gegen die letzte Ausstellung eintreten soll, als die Zahl der eingesandten Graphiken, Aquarelle usw. von 10 auf 8 herabgesetzt wird. - Der Einsendungstermin soll m

Rücksicht

Rücksicht auf die Knaus-Ausstellung entsprechend etwas später als sonst üblich angesetzt werden. Im übrigen wird das Programm nach dem früheren Wortlaut genehmigt.

Es wird beschlossen folgende Künstler juryfrei einzuladen:

a) Berliner Maler:

- Baluschek, Hans
- Büttner, Erich
- Degner, Arthur
- Dix, Otto
- Dressler, W.
- Fritsch, Ernst
- Grosz, George
- Grossmann, Rudolf
- Hasler, Bernhard
- Heckendorf, Franz
- Kohlhoff, Wilhelm
- Krauskopf, Bruno
- Meidner, Ludwig
- Neumann, Max
- Paatz, Martin
- Partikel, Alfred
- Röhricht, Wolf
- Rössner, Georg W.
- Schmid, Wilhelm
- Schmidt-Rottluff, Karl
- Tappert, Georg
- Zeller, Magnus

b) auswärtige Maler:

- Beckmann, Max, Frankfurt a/M.
- Crodel, CH., Halle a/S.
- Hess, Julius, München
- Kirchner E.L., Davos
- Kokoschka, Oskar, Wien
- Kubin, Alfred, Wernstein a.Inn
- Meseck, Felix, Weimar
- Müller, Otto, Breslau
- Nauen, Heinrich, Düsseldorf
- Seewald, Richard, Köln
- Troendle, Hugo, München
- Unold, Max, München
- Schrimpf, Georg, München
- Klee
- Feininger
- Kaus

Verhandelt in der Ausstellungskommission am Freitag, den 10. Januar 1930

Anwesend
r dem Vorsitz des
rn
die Herren:
ermann
rsdorffer
ck
stein
s
ck
er
horst
witz
l

Berlin, den 10. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

1. Angelegenheiten der Frühjahrsausstellung 1930:

a) Die Hauptpunkte des Programms der Ausstellung werden besprochen und genehmigt. Anstelle von Nettopreisen soll in Zukunft die Angabe von Bruttopreisen verlang t werden.

b) Als juryfreie Gäste sollen die in der beigefügten Liste genannten Künstler eingeladen werden. Sie sollen wieder darauf aufmerksam gemacht werden, dass bei starker Beschickung der Ausstellung eine Auswahl auch der juryfreien Werke nötig sein wird, die die Ausstellungskommission vornimmt.

c) Anträge auf Kollektivausstellungen:
Eine Kollektion von Werken des Mitglieds Professor Klimsch wird aus Anlass seines 60. Geburtstages in der Frühjahrsausstellung zugelassen. (Einstimmiger Beschluss)

d)

c) Berliner Bildhauer:

Belling, Rudolf
de Fiori
Garbe, Herbert
Röder-Garbe, Emy
Scharff, Edwin
Sintenis, Renée

d) auswärtige Bildhauer:

Scheibe, Richard, Frankfurt a/
Koelle, Fritz, München
Engelmann, Weimar (s. unten)

An Eduard Munch soll die Bitte gerichtet werden, er möge seine ganze neue Graphik und Entwürfe senden, um einen kleinen Raum damit zu füllen (evtl. ist Dr. Plietzsch um Vermittlung zu ersuchen).

Ein Raum soll mit neuen Zeichnungen für den Simplizissimus von Gulbransson, Thomas Theodor Heine und Arnold gefüllt werden. Es soll deshalb an Gulbransson geschrieben werden. - Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass Gulbransson in den ersten Kriegsjahren eine Reihe von Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes gezeichnet hat (als Geschenk des Amts für Bethmann-Hollweg). Es soll versucht werden, diese Zeichnungen zu gewinnen (Anfrage bei Sievers).

Albiker soll gestattet werden, mehr Sachen als programmässig vorgesehen, einzusenden.

Von Fiori soll die schöne in Köln ausgestellte Figur besonders erbeten werden.

Es liegt ein schriftlicher Antrag von Prof. Klimsch vor, den Bildhauer Prof. Engelmann zur Ausstellung von 7 Kleinplastiken und einigen Radierungen persönlich einzuladen unter Gewährung eines eigenen Raumes. Diesem Antrag wird entsprochen, eigener Raum kann aber nicht in Aussicht gestellt werden.

Schluss der Sitzung 6½ Uhr

d) Professor Ludwig Cauer hat für sich die Zulassung einer Kol
lektivausstellung beantragt. Auch diese Kollektiv-Ausstellu
wird einstimmig beschlossen. Ueber die Raumfrage für die be
den Kollektivausstellungen Klimsch und Cauer wird vorläufig
noch keine Entscheidung getroffen.

2. Es wird einstimmig beschlossen aus Anlass des 70. Geburtstages von
Professor Philipp Franck im April d. Js. eine Kollektivauss
lung seiner Aquarelle in den vorderen Parterre-Räumen zu ve
stalten.

3. Herr Pechstein wünscht seine für den Neubau einer Badean
in Berlin (Bau von Tessenow) hergestellten Glasgemälde etwa
eine Woche lang in der Akademie (in der grossen Vorhalle de
Ausstellungsgebäudes) auszustellen. Es wird beschlossen, d
Antrag zu entsprechen.

4. Ausstellung der Privatsammlung des Herrn Böhm in der Ak

Der Präsident berichtet über den von Herrn Böhm selbst
gehenden Wunsch. Nach Angabe des Besitzers der Sammlung be
sich die Secession darum , diese in ihren Räumen auszustel
(Herr Pechstein bestreitet, dass dies zutreffend sei!) Der
sident möchte sich selbst nicht entscheidend zu der ganzen
legenheit äussern, weil er selbst mit einer grösseren Anza
von Bildern in dieser Privatsammlung vertreten ist und übe

5. Antrag des Graphikers Seché, Berlin-Halensee auf Zulassu
einer Sonderausstellung seiner graphischen Arbeiten. Der A
tragsteller soll darauf hingewiesen werden, dass in die Fr
jahrs-

jahrsausstellung keine Graphik aufgenommen wird und dass die Bewilligung einer Sonderausstellung in der nächsten Herbstausstellung kaum in Frage kommen würde.

Nachtrag zu 1: Herr Kraus beantragt die Zulassung einer Kollektivausstellung des Mitgliedes Constantin Starck in der Frühjahrsausstellung (Herr Starck hat die Versammlung bei der Beratung dieses Punktes verlassen). Da bereits zwei plastische Kollektivausstellungen für die Frühjahrsausstellung zugelassen sind, hält die Kommission die Zulassung einer dritten für kaum möglich. Es wird beschlossen, dass Herrn Starck gestattet wird, etwa 6 Werke einzusenden, die zusammen ausgestellt werden. Evtl. soll, falls er mit einer Verschiebung einverstanden ist, eine Kollektiv-Ausstellung seiner Arbeiten in der Herbstausstellung d. Js. zugelassen werden. Herrn Starck wird dies (nachdem er an der Beratung wieder teilnimmt) mitgeteilt: er erwidert, dass er sich diesen Beschluss überlegen wird.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr

Liebermann L. Ehrenberg

überlässt die Entscheidung der Ausstellungskommission. Es wird beschlossen, dass zunächst zwei Herren der Kommission die Sammlung besichtigen und dass die Angelegenheit dann nochmals zur Beratung gebrachtwird.

Gäste-Liste

F r ü h j a h r s a u s s t e l l u n g 1 9 3 0

a) Berliner Maler

Baluschek
Büttner
Degner
Dressler
Fritsch
Gross,George
Grossmann
Hasler
Heckendorf
Kaus, Max
Klein,Cesar
Kohlhoff
Krauskopf
Levy
Mosson
Nay
Neumann,Max
Röhricht
Rössner
Schmid,Wilhelm
Schmidt-Rottluff
Steinhardt,Jakob
Tappert
Waske
Wollheim,Gert

Ferner:

Paatz (sucht Prof.Franck aus)
Gleichmann,Hannover (sucht Prof.Hübner aus)

Gäste-Liste

F r ü h j a h r s a u s s t e l l u n g 1 9 3 0

b) auswärtige Maler

Adler, Jankel, Düsseldorf
Altherr, Stuttgart
Babberger, August, Karlsruhe
Baumeister, Frankfurt a.M.
Beckmann
Crodel
Dix
Faistauer, Anton
Fuhr
de Haer, Düsseldorf
Haueisen, Albert, Karlsruhe
Hess
Huber
Huber, Ernst, Wien
Kaufmann, Düsseldorf
Kirchner
Kokoschka
Mense
Meseck
Müller, Otto
Nauen
Oeltjen
Partikel
Peiffer-Watenphul
Ringelnatz
Scholz, Georg, Karlsruhe
Schrimpf
Schrötter, Rich., Prag
Seewald
Troendle
Wiethüchter
Campendonk, Düsseldorf

Gäste-Liste

F r ü h j a h r s a u s s t e l l u n g 1 9 3 0

c) Berliner Bildhauer

Belling

de Fiori

Garbe,Herbert

Hitzberger

Röder-Garbe,Emy

Scharff

Sintenis

d) auswärtige Bildhauer

Bleeker,Bernhard

Fehrle,Jakob,Wilh. Schwäb.Gmünd

Haller,Hermann

Koelle,Fritz

Scheibe,Rich.

Sopher,Bernhard

Voll,Christoph

Claus, Saarbrücken

BESTIMMUNGEN

für die

Frühjahrs-Ausstellung 1930

der Preußischen Akademie der Künste

zu Berlin

1. Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1930 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der außer den Arbeiten der Mitglieder und Gäste der Akademie freie Einsendungen zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann bis zu drei Werken einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.
   Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Ueber die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.
   Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.
   Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 16. April 1930 spätestens zu erfolgen.
   Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 10.—22. April 1930

   wochentags von 9—4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.
   Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.
   Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.
4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert.
6. Für verkäufliche Werke sind **Brutto**-Preise in Reichsmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 15 %. Diese sowie die Umsatzsteuer werden bei Verkäufen vom Brutto-Preise abgezogen.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Verwaltungsgebühr von 0,50 RM zu beziehen.
9. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
10. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden.
11. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Anfang Mai 1930. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.

Berlin, im Januar 1930

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Franck U. Hübner
Kampf Klimsch Käthe Kollwitz Pechstein Kraus Slevogt Starck

Verhandelt in der Ausstellungskommission am 21. März 1930

Anwesend
er dem Vorsitz des
n Präsidenten Liebermann
die Herren:
iebermann
mersdorffer
ollwitz
übner
limsch
echstein
raus
tarck
ampf
ugel
ranck

Berlin, den 21. März 1930
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

a) Angelegenheiten der Frühjahrsausstellung:

1) Der Bildhauer Kurt Kössler in Halberstadt übersendet zwei Photographien seiner grossen Plastik "Boxer" (1,30 m hoch), die er für die Ausstellung einzusenden wünscht, zur Begutachtung nach der Photographie. Es soll dem p. Kössler gegenüber zum Ausdruck gebracht werden, dass die Ausstellungskommission von der Einsendung des Werkes abrät, da keine Aussicht besteht, dass es aufgenommen wird; er würde sich nur unnötige Kosten machen.

2) Die Galerie Neumann & Nierendorf erbittet Frachtfreiheit für grosse Werke des Bildhauers Christoph Voll in Saarbrücken. Photographien liegen vor. Die Ausstellungskommission erklärt sich bereit, für zwei Werke "Komposition" und "Akt auf einem Bein" die Fracht zu übernehmen.

3) Der Maler Wilhelm Schmid in Paris wünscht eine grosse Arbeit (1,05 X 2 m) auszustellen und fragt deshalb vorher bei der Kommission an, ob sie das Werk aufnehmen würde. Schmid soll aufgefordert werden, zunächst eine Photographie des Werkes einzuschicken.

4)

4) Der Bildhauer Richard Engelmann in Weimar wünscht eine grosse Bronzefigur (2,25 m hoch) auszustellen und übersendet eine Photographie. Das Werk findet nicht den Beifall der Kommission. Professor Klimsch wird es übernehmen, Engelmann durch Privatbrief von der Einsendung abzuraten.

5) Herr Hans Gerhard Weiss in Hellerau bei Dresden regt an, dass in die Ausstellung einige Werke der verstorbenen Malerin Hedw Weiss aufgenommen werden. Da der Antragsteller von Aquarellen spricht, soll ihm erwidert werden, dass solche für die Frühja ausstellung nicht in Betracht kommen.

6) Der Bildhauer Fritz Claus in Saarbrücken, der eine persönlich Einladung erhalten hat, kann in diesem Jahre nichts einsende und bittet um Einladung für eine spätere Ausstellung. Die Kom mission ist damit einverstanden, dass Fritz Claus für die näc ste Herbstausstellung wiederholt eingeladen wird.

7) Der Maler August Babberger in Karlsruhe wünscht ausser einem kleinen Mosaik ein sehr grosses Werk (4,10 X 2,70 m) auszuste len und fragt an, ob er dieses zur Frühjahrsausstellung oder ser zur Herbstausstellung einsenden soll. Photographie des We kes liegt vor. Es soll Babberger geantwortet werden, dass bei Werke für die Herbstausstellung geeigneter sind als für die F jahrsausstellung.

8) Die Malerin Fräulein Grete Waldau bittet um eine persönliche ladung zur Frühjahrsausstellung für eines ihrer Werke. Eine p sönliche Einladung kommt nicht in Betracht.

b) <u>Neue Ausstellungspläne und Festsetzung der Termine für die komm</u>

<u>Ausstellungen</u> :

1) <u>Ausstellung der Privatsammlung Böhm:</u>

Gemäss Beschluss in der letzten Sitzung der Kommission i

die

die Sammlung von Hübner und Amersdorffer besichtigt worden. Beide empfehlen die Ausstellung dieser Privatsammlung in der Akademie wärmstens. Die Kommission beschliesst die Veranstaltung dieser Ausstellung in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli (Dauer ca. 3 Wochen).

2) Der Verlag R. Piper & Co in München regt die Veranstaltung einer Ausstellung von Zeichnungen und Aquarellen <u>Daumiers</u> aus dem Besitz des Louvre an. (Er wünscht bei Gelegenheit einer solchen Ausstellung Arbeiten Daumiers für seinen Verlag zu reproduzieren.) Die Ausstellungskommission spricht sich prinzipiell für die Veranstaltung einer solchen Daumier-Ausstellung aus. Es würde hierfür aber nicht allein der Besitz des Louvre in Betracht kommen, sondern auch die Sammlung Gerstanberg (40 schöne Aquarelle), ferner die Sammlungen Fuchs, Slevogt, Liebermann und Goldschmidt. Jn diesem Sinne soll dem Verlag Pieper geantwortet werden.

3) Der Maler Erich Büttner beantragt die Veranstaltung einer Ausstellun <u>Orlik und seine Schule</u>. Dieser Antrag soll abgelehnt werden, einmal, weil die Ausstellungsräume der Akademie dauernd belegt sind, ferner, weil nach Ansicht der Kommission eine solche Ausstellung in den Vereinigten Staatsschulen besser am Platz sein würde als in der Akademie.

4) Das Ausstellungs-Messe-und Fremden-Verkehrsamt der Stadt Berlin veranstaltet vom 23. Mai - 3. August d. Js. in den grossen Ausstellungshallen eine Ausstellung "<u>Altes Berlin. Fundamente der Weltstadt</u>". An dieser Ausstellung beteiligen sich auch die staatlichen Jnstitute wie Museen, Staatsbibliothek, Akademie der Wissenschaften usw. Es ist dringend erwünscht, dass auch die Akademie eine Koje in dieser Ausstellung aus ihrem Besitz ausstattet. Jn Betracht kommen Bilder, hauptsächlich Porträts, Dokumente aus der Gründungszeit der Akademie, Briefe (Goethe, Wieland, Richard Wagner u.a.) Photographien der Ausstellungen u.a. Dr. Amersdorffer verliest eine vorläufige Liste des

<u>histo</u>

<u>Bilder</u>

historischen und Bilder-Materials, das für die Ausstattung der Koje der Akademie in erster Linie in Betracht kommen würde. Die Ausstellungskommission erklärt sich mit der Beteiligung der Akademie einverstanden.

5) Die geplante Poelzig-Ausstellung, für die der September d. Js. reserviert war, soll auf Wunsch von Professor Poelzig erst 1931 stattfinden. Die Verschiebung der Poelzig-Ausstellung auf März 1931 wird von der Kommission genehmigt. (Dauer ca. 3 Wochen).

c)

Dr. Amersdorffer berichtet über die weiteren Ausstellungspläne für 1931 und 1932:

Die Ausstellung moderner japanischer Malerei soll nach den letzten Verhandlungen mit der Japanischen Regierung am 17. Januar 1931 eröffnet werden. Die Dauer der Ausstellung wird ca. 5 Wochen betragen. Für die Kosten hat die Japanische Regierung 40 000 Yen zur Verfügung gestellt.

Die Leitung des Carnegie-Jnstituts hat den Wunsch ausgesproch ihre internationale Ausstellung, die alljährlich veranstaltet wird im Jahre 1932 in Deutschland und zwar in der Akademie der Künste in Berlin zu zeigen. Die Ausstellung, die gewöhnlich 350 Bilder umfasst, müsste hierbei auf etwa 260 Bilder verkleinert werden. Die Leitung des Carnegie-Jnstituts würde diese Ausstellung auf ein von der deutschen Regierung an sie ergehende Einladung hin veranstalten und sämtliche Kosten, auch die des Katalogs, übernehmen. Die Akademie hätte nur den Betrieb der Ausstellung aufrecht zu erhalten und es würden ihr dafür die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern zufliessen. - Dr. Amersdorffer bemerkt dazu, dass Berlin auf diesem Wege seit langer Zeit wieder einmal zu einer internationale Ausstellung kommen würde.

Die

Die Ausstellungskommission erklärt sich mit dem Plane des Carnegie-Jnstituts durchaus einverstanden.

Jm März 1932 wird die seit längerer Zeit schon beschlossene Goethe-Ausstellung (Sammlung Kippenberg, Leipzig) aus Anlass des 100. Todestages Goethes stattfinden.

Schluss der Sitzung: 6½ Uhr.

M Liebermann L Amersdorffer

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission am

11. November 1930

Anwesend:

Liebermann als Vorsitzender
Hübner
Kampf
Franck
Kraus
Klimsch
Frau Kollwitz
Engel
Amersdorffer
zugezogen (zu 5)
Geh.Rat Hoffmann
Breslauer
Seeck

Beginn der Sitzung: 5/4 Uhr

1. Vorläufige Aussprache über den Antrag auf Veranstaltung einer Architektur-Ausstellung der Akademie im Frühsommer 1931:

Der von 8 Architekten der Akademie unterzeichnete Antrag wird verlesen.

Der Präsident führt dazu aus, dass die Akademie natürlich durchaus geneigt ist, diesem Antrag näher zu treten und ihn der Beschlussfassung der Gesamtsektion zu unterbreiten. Zwei Bedingungen müssten aber für diese Veranstaltung unter allen Umständen gestellt werden:

Erstens müsse sie eine wirklich umfassende, nicht einseitige Ausstellung sein, ferner sei die Frage der Finanzierung dieser Ausstellung genau zu prüfen.

Herr Seeck, der den Antrag mitgestellt hat, erläutert ihn näher: Im allgemeinen ist es sehr schwierig, Architektur-Ausstellungen zu veranstalten, weshalb man sich selten dazu entschliesst. Architektur-Ausstellungen sind auch beim grossen Publikum wenig beliebt.

Das nächste Jahr ist wegen der grossen Berliner Baumesse für eine Architektur-Ausstellung sehr günstig, zumal im Zusammenhang mit der Baumesse eine grosse Anzahl von Kongressen stattfindet, wodurch ein Besuch der Architektur-Ausstellung gesichert ist. Ferner ist im nächsten Jahre der 150. Geburtstag Schinkels, womit eine solche Ausstellung in Verbindung gebracht werden könnte. Die Akademie des Bauwesens hat aus diesem Anlass eine besondere Feier vor. Die Ausstellung soll nach Ansicht der Antragsteller eine wirklich umfassende sein, während bisher mit Architektur-Ausstellungen zumeist eine spezielle Propaganda gemacht worden ist, wie z. B. bei den Ausstellungen des Werkbundes. Die Ausstellung soll wirklich ein Bild des neuzeitlichen Architekturschaffens geben.

Der Präsident erwidert, dass die Ausstellung für das grosse Publikum verständlich sein müsse, und es müsse vor allem überlegt werden, wodurch dies erreicht werden könne.

Herr Seeck weist auf die Architektur-Ausstellung in Budapest hin, in der die Schweden in besonders geschickter und verständlicher Weise ausgestellt haben, nicht mit grossen Zeichnungen, sondern durch anschauliche Photographien. Die schwedische Abteilung der Budapester Ausstellung wird voraussichtlihh in Berlin in der Technischen Hochschule gezeigt werden.

Herr Breslauer fragt, ob schon überlegt worden sei, was eigentlich ausgestellt werden solle, worauf Herr Seeck erwidert, dass dies in einer demnächst stattfindenden Besprechung der Architekten geschehen solle.

Herr Breslauer meint ferner, dass es nicht praktisch sei, zwei Architektur-Ausstellungen (die Poelzig-Ausstellung und die geplante Ausstellung) in einem Jahre kurz hinter einander zu veranstalten. Auch Herr Klimsch tritt dieser Auffassung bei. Der Präsident meint, dass Herr Poelzig, der seine Ausstellung schon so oft verschoben hat, Rücksicht nehmen und seine Ausstellung eventuell mit der Architektur-Ausstellung oder mit der nächsten Frühjahrsausstellung vereinigen müsse.

Es wird ihm von verschiedenen Seiten erwidert, dass die Ausstellung"Poelzig und seine Schule" so gross wird, dass an solche eine Vereinigung nicht zu denken ist.

Der Präsident meint, dann müsse eben Poelzig allein ausstellen und die Ausstellung seiner Schüler wegfallen.

Eine Lösung dieser Schwierigkeit wird zunächst nicht gefunden; die Angelegenheit soll weiter erwogen werden.

Eine Schwierigkeit liegt auch darin, dass die Kongresse der Baumesse zumeist Anfang Juni stattfinden, im Juni aber die Frühjahrsausstellung der Akademie noch andauern wird. Eine Vorverschiebung der Frühjahrsausstellung wird aber nicht möglich sein, wenn die Poelzig-Ausstellung vorher stattfindet. Ein Beschluss über den Zeitpunkt der Architektur-Ausstellung kann vorläufig nicht gefasst werden. Es sind zunächst die näheren Vorschläge der Architekten abzuwarten.

Der Präsident fasst die Ergebnisse der Aussprache dahin zusammen, dass die Akademie prinzipiell bereit ist, das vorgeschlagene Unternehmen einer Architektur-Ausstellung in Erwägung zu ziehen, unter der Voraussetzung, dass diese Ausstellung jede Einseitigkeit vermeide, künstlerisch besonders qualitätvoll und praktisch finanzierbar ist.

Der

Als Zeitpunkt für die Besprechung der Architekten der Akademie wird Dienstag, der 18. November nachmittags 5 Uhr vorgeschlagen und beschlossen.

2. Aussprache über die Gestaltung der nächsten Frühjahrsausstellung:

Der Präsident führt aus, die letzte Ausstellung habe künstlerisch nicht ganz genügt. Es müssen Attraktionen für die Ausstellung gesucht werden, weil das Publikum solche erwartet und Ausstellungen nur von Attraktionen leben. Es muss immer Neues gezeigt werden, was interessiert.

Herr Hübner erhebt die Frage, ob die Frühjahrsausstellung nicht im nächsten Jahre ausfallen solle. Von verschiedenen Seiten, besonders von Herrn Franck, wird ihm hierin entschieden widersprochen.

Herr Hübner meint, es würde der Akademie sicher nichts schaden, wenn einmal eine Ausstellung ausfallen würde. Wenn die Ausstellung aber gemacht wird, dann müsse sie auf anderer Basis veranstaltet werden. Vor allem komme es darauf an, dass die Künstler, die sich jetzt fern halten, bewogen werden, wieder in der Akademie auszustellen: Hofer, Beckmann, Kokoschka, Schmidt-Rottluff, Dix.

Der Präsident entgegnet, dass es nicht auf den äusseren Erfolg ankomme.- Die Akademie müsse, wenn sie lebensfähig bleiben wolle, so verfahren, wie früher die Sezession. Ihre Aufgabe sei jetzt die, die einst die Aufgabe der Sezession gewesen sei. Die Sezession selbst sei heute völlig überflüssig und werde nur noch von Flechtheim gehalten.

Herr

Herr Klimsch: Die Akademie müsste künftighin nicht Namen sondern Werke einladen. Es muss jemand herumreisen und die Werke zusammensuchen, wie dies auch für andere Ausstellungen, z. B. München, geschieht.

Der Präsident spricht über Beckmann und andere Künstler, deren Werke er von seinem Standpunkt durchaus ablehnen müsse. Als Präsident müsse er aber anders denken, auch Künstler wie Beckmann müssen für die Ausstellung herangezogen werden.

Herr Hübner fragt, ob nicht wieder Arbeiten von Munch gezeigt werden könnten.

Der Präsident widerspricht dem nicht, meint aber, "Munchs Arbeiten sind vom Verstand diktierte Verblödungen".

Amersdorffer fragt, ob wieder freie Einsendungen zugelassen werden sollen.

Die Meinungen über den Wert der freien Einsendungen sind geteilt. Es sind aber doch in jedem Jahre auch aus den freien Einsendungen ganz gute Werke für die Ausstellung gewonnen worden, so dass beschlossen wird, die freien Einsendungen auch für das nächste Jahr beizubehalten. Auch Herr Kampf meint, es müsse wohl bei den freien Einsendungen bleiben, dagegen müsse man die einzuladenden Gäste sorgfältiger auswählen.

Der Präsident hält es für richtig, dass von Künstlern wie Hofer, Beckmann, Kokoschka je 6 Bilder, also kleine Kollektionen, für die nächste Ausstellung eingeladen werden.

Herr Klimsch erwähnt, dass Flechtheim ihm persönlich mitgeteilt habe, er hätte Hofer, Kolbe und Belling das Ausstellen ihrer Werke in der Akademie verboten.

Der

Der Präsident entgegnet, dass dies reine Sklaverei sei die öffentlich gebrandmarkt werden müsse.

Die Anwesenden stimmen dieser Auffassung zu, halten aber eine genauere Klärung der Sachlage für nötig. Herr Hübner wird deshalb mit Hofer, Herr Klimsch mit Kolbe und Belling sprechen. Es soll dann eine Aussprache mit diesen drei Herren über den Fall Flechtheim stattfinden.

Herr Hübner regt an, eine Kollektivausstellung von Kolbe in die nächste Frühjahrsausstellung aufzunehmen.

Zur Sprache gebracht wird noch der Antrag von Konstantin Starck auf Zulassung einer Kollektivausstellung seiner Arbeiten, die ihm schon für den Herbst zugesagt war. Der Antrag wird zurückgelegt, weil die Gestaltung der nächsten Frühjahrsausstellung augenblicklich noch nicht feststeht.

Schluss der Sitzung: 3/4 7 Uhr.

M Liebermann P Amersdorffer

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission am 20. Februar 1931

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Prof. Dr. Max Liebermann

die Herren:

Liebermann
Amersdorffer
Franck
Klimsch
Hübner
Kraus
Pechstein
Eichhorst

entschuldigt:

Lettmann
Käthe Kollwitz

Beginn der Sitzung: 5 Uhr

1. Gestaltung der diesjährigen Frühjahrsausstellung:

Es wird beschlossen, als Kern der Frühjahrsausstellung eine Reihe von Kollektivausstellungen zu veranstalten. Zu solchen sollen eingeladen werden:

Maler:

1. Max Beckmann
2. Altherr, Stuttgart
3. Professor Slevogt
4. Willy Jaeckel

Bildhauer:

1. Belling
2. Marks, Halle
3. Sintenis
4. de Fiori
5. Edwin Scharff.

Mit Edwin Scharff und Belling wird Herr Klimsch mündlich sprechen. Die übrigen sollen schriftlich zu Kollektivausstellungen eingeladen werden. Dr. Amersdorffer teilt mit, dass Frau Kollwitz für die Frühjahrsausstellung zwei grosse Plastiken

(für

(für einen Kriegerfriedhof in Flandern) einschicken wird.

Nach längerer Debatte über den von Konstantin Starck erneuerten Antrag auf Veranstaltung der ihm früher schon zugebilligten Kollektivausstellung wird beschlossen, von einer solchen Ausstellung abzusehen. Es soll Konstantin Starck mitgeteilt werden, dass seine Ausstellung in gegenwärtiger Zeit voraussichtlich nicht die erhoffte Resonanz finden wird. Der Augenblick sei zu ungünstig für sie und es würde sich empfehlen, eine seiner Kunst günstigere Zeitströmung abzuwarten. Unterzeichnet werden soll das Schreiben im Auftrage der Ausstellungskommission von dem Präsidenten.

Als weitere Kollektivausstellung soll eine solche von Emil Orlik zugelassen werden, jedoch nicht im Rahmen der Frühjahrsausstellung selbst, sondern gleichzeitig in den drei vorderen Parterreräumen. Es kommen dafür nur Werke von Emil Orlik selbst, nicht solche seiner Schüler (wie bei dem früheren Antrag) in Betracht.

Nach eingehender Erwägung wird beschlossen, für die diesjährige Frühjahrsausstellung keine freien Einsendungen zuzulassen. Amersdorffer begrüsst dies auch aus dem Grunde, weil in diesem Jahre die Ausstellungen so rasch aufeinander folgen, dass eine längere Jurierungsarbeit in diesem Jahre gar nicht möglich sein würde. Auf seine Veranlassung wird über die Termine der nächsten Ausstellungen folgendes beschlossen:

Die Poelzig-Ausstellung findet vom 7.-28. März statt. In unmittelbarem Anschluss an sie soll die Einlieferung der Werke für die Frühjahrsausstellung erfolgen. Mit der Auswahl und mit dem Arrangement der Frühjahrsausstellung muss etwa am 8. April begonnen werden.- Die Eröffnung der Frühjahrsausstellung soll

Sonnabend,

Sonnabend, den 18. April erfolgen. Schluss der Frühjahrsausstellung am Sonntag, den 31. Mai.- Die Ausstellung der Architekten soll am Sonnabend, den 6. Juni eröffnet werden.

Bei der Beratung der für die Ausstellung zu versendenden Einladungen wird beschlossen: Von ausdrücklich als juryfrei bezeichneten Einladungen soll in diesem Jahre überhaupt abgesehen werden. Es sollen lediglich "Aufforderungen" zur Beteiligung an der Frühjahrsausstellung versandt werden, und zwar als Ersatz für die freien Einsendungen, an eine grössere Anzahl von Künstlern, insbesondere an jüngere Künstler.

Für die Aufforderungsschreiben schlägt Amersdorffer folgende Fassung vor, die von den Anwesenden akzeptiert wird: "Da in diesem Jahre keine freien Einsendungen zugelassen werden, würde es die Akademie mit Freude begrüssen, wenn Sie sich an der Ausstellung beteiligen und drei Werke zur Auswahl durch die Ausstellungskommission einsenden würden."

Es wird zunächst eine Liste der aufzufordernden jüngeren Künstler, besonders an der Hand des Verzeichnisses der vorjährigen Einsendungen zum Staatspreis aufgestellt und beschlossen, dass an folgende Künstler Einladungen ergehen:

Maler:

✓Nay	✓Feibusch	✓Sebba
✓Meyboden	✓Otto Freytag	✓Wieschebrink
✓Bode	✓Hengstenberg	
✓Graf von Merveldt	✓Battke	
✓Teuber	✓Döbel	
✓Netzband	✓Kälberer	
✓Poll	✓Laves	

Bildhauer:

Engel

Bildhauer:

Blumenthal	Herbert Garbe
Greuel	Emy Roeder
Isenstein (speziell Reliefs)	Jenny Wigmann
Kunst	Merling
Lipmann-Wulf	Tölken
Theunert	Terkatz
Neubereit	Sopher.
Schade	

Von der Gäste-Liste des vorigen Jahres werden folgende Na für die Aufforderung zur Ausstellung übernommen:

a) Berliner Maler:

Baluschek	Röhricht
Büttner	Rössner
Degner	Schmidt-Rottluff
Dressler	Tappert
Fritsch	Waske
Gross, George	Wollheim, Gert
Grossmann	Weinhold
Hasler	Paatz
Heckendorf	Gleichmann, Hannover
Kaus, Max	
Klein, Cesar	
Kohlhoff	
Krauskopf	
Levy	
Mosson	
Neumann, Max	

b) auswärtige

b) auswärtige Maler:

Adler, Jankel, Düsseldorf	Nauen
Crodel	Oeltjen
Dix	Partikel
Fuhr	Peiffer-Watenphul
de Haer, Düsseldorf	Ringelnatz
Haueisen, Albert, Karlsruhe	Schrimpf
Hess	Schrötter, Rich., Prag
Huber	Seeweld
Huber, Ernst, Wien	Troendle
Kirchner	Wiethüchter
Kokoschka	Campendonk, Düsseldorf.
Meseck	

c) Berliner Bildhauer:

Hitzberger

d) auswärtige Bildhauer:

Scheibe, Richard
Voll, Christoph
Claus, Saarbrücken.

Vorgelegt werden Photographien von neuen Arbeiten des Münchener Bildhauers Fritz Koelle. Sie werden von den Anwesenden als langweilig und als nicht besser wie die früheren Arbeiten bezeichnet. Koelle soll auf sein Schreiben geantwortet werden, dass ihm die Entschliessung darüber, ob er einsenden wolle oder nicht, freigestellt wird, es würde aber in seinem Interesse liegen, dass er nichts einschickt.

Zur Ehrung des verstorbenen Malers Feistauer, sollen, wenn erreichbar, 4 - 5 Bilder von ihm in die Ausstellung aufgenommen werden.

werden.

Von Kokoschka soll versucht werden Bilder aus Privatbesitz zu erhalten. Es werden genannt Bilder bei Holzmann, bei Hugo Simon und bei Benario (Genfer See).

Der Antrag, eine Kollektivausstellung von Werken des verstorbenen Malers Kurt Herrmann zuzulassen, wird abgelehnt.

Von George Mosson sollen nicht mehr Bilder aufgenommen werden, als nach dem Programm zulässig (3); der Präsident ist der Ansicht, dass für diesen Künstler aus Anlass seines 80. Geburtstages genug geschehen sei.

Amersdorffer teilt mit, dass die Akademie noch über ca. 350 für Preise verfügt und schlägt vor, dass im Programm erwähnt wird dass bei der diesjährigen Frühjahrsausstellung wieder Geldpreise verliehen werden. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

2. Direktor Dr. Pauli, Hamburg fragt an, ob die Akademie bereit sein würde, von Mitte November bis Mitte Dezember eine Deutsch-Dänische Ausstellung in ihre Räume aufzunehmen. Es besteht bei den Anwesenden ein lebhaftes Interesse für eine solche Ausstellung, es wird aber nicht verkannt, dass diese Ausstellung mit der Herbstausstellung kollidieren würde, die nach Ansicht des Präsidenten in diesem Jahre auf keinen Fall ausfallen könnte. Es wird beschlossen, Dr. Pauli zunächst zu antworten, dass uns die Deutsch-Dänische Ausstellung sehr erwünscht sein würde, er möchte uns aber zunächst mitteilen, wie gross die Ausstellung ist und ob sie nur im November/Dezember oder auch zu anderer Zeit stattfinden könne.

3. Amersdorffer berichtet über die Frank Lloyd Wright-Ausstellung und über die unangenehmen Erfahrungen, die die Akademie mit Professor de Fries, Düsseldorf gemacht hat. Es wird beschlossen,

mit

mit dem Vertreter Wrights, dem Architekten K l u m b in Köln, wegen des weiteren Vorgehens in dieser Angelegenheit direkt in Verbindung zu treten. Der Präsident würde es für ganz erwünscht halten, wenn die Wright-Ausstellung in der Akademie nicht zustandekommen würde.

4. Amersdorffer berichtet, dass ihm ein Testamentsvollstrecker der verstorbenen Malerin Erna F r a n k, die ihr Vermögen der Akademie für eine Stiftung vermacht hat, ihm mitgeteilt habe, dass die Künstlerin in ihrem Testament eine Ausstellung ihrer Werke in der Akademie verlangt habe. Das Testament liegt noch nicht vor, der Wortlaut der Bestimmung bleibt abzuwarten. Der Präsident bemerkt, dass Erna Frank nicht unbegabt gewesen sei. Gegen eine kleine Ausstellung in den vorderen Parterre-Räumen würde kaum etwas einzuwenden sein.

Schluss der Sitzung: 3/4 8 Uhr.

Holzmann Amersdorffer

Bilder

BESTIMMUNGEN

für die

Frühjahrs-Ausstellung 1931 der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin

1. Die **Preußische Akademie der Künste** veranstaltet im Frühjahr 1931 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst. Freie Einsendungen sind in diesem Jahre nicht zugelassen. Die Beteiligung steht außer den Mitgliedern der Akademie nur den Künstlern frei, die eine besondere Aufforderung zur Beschickung erhalten haben.
2. Jeder Künstler kann bis zu drei Werken einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.

   Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Die Durchführung der Ausstellung liegt der Ausstellungskommission ob, gegen deren Entscheidungen kein Einspruch zulässig ist.

   Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 1. April 1931 spätestens zu erfolgen.

   Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 1.—9. April 1931

wochentags von 9—4 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; (am Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen keine Einlieferung, am Ostersonnabend bis 1 Uhr). Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

   Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

   Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.
4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die für die Ausstellung eingesandten Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert.
6. Für verkäufliche Werke sind **Brutto**-Preise in Reichsmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 15 %. Diese sowie die Umsatzsteuer werden bei Verkäufen vom Brutto-Preise abgezogen.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
9. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden.
10. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 18. April 1931. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.
11. Die Akademie wird in diesem Jahre für die in der Ausstellung mit hervorragenden Werken vertretenen Künstler **Preise** in Höhe von zusammen 3500 RM verteilen.

Berlin, im Februar 1931.

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer · Dettmann · Eichhorst · Otto H. Engel · Franck · U. Hübner
Kampf · Klimsch · Käthe Kollwitz · Pechstein · Kraus · Slevogt · Starck

Verhandelt in der Ausstellungskommission der Preussischen Akademie der Künste am Mittwoch, den 11. März 1931 nachm. 5 Uhr

Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Anwesend
dem Vorsitz des
Präsidenten
die Herren:
ersdorffer
gel
ack
lwitz
chstein
imsch
aus
ttmann
ebermann
bner

1. Entscheidung über einzelne Eingaben:

a) Constantin Starck, dessen in Aussicht genommene Kollektivausstellung für die Frühjahrsausstellung nicht zugelassen ist, bittet, ihm die Einsendung von vier oder fünf Werken zu gestatten. Dies wird genehmigt.

b) Der Maler Waldemar Coste bittet um Uebersendung der Ausstellungspapiere. Die Kommission lehnt es ab, ihn aufzufordern.

c) Der Maler Lau wünscht sich an der Ausstellung zu beteiligen. Die Kommission beschliesst, ihn noch aufzufordern.

d) Der Maler Kretzschmar, Dresden wünscht Beteiligung an der Ausstellung und Uebernahme der Transportkosten. Beides wird abgelehnt.

e) Der Maler Seiffert-Wartenberg, Hannover wünscht Beteiligung an der Ausstellung auf Veranlassung von Herrn Pechstein. Es wird beschlossen, ihn nachträglich noch aufzufordern.

f) Der Schriftsteller HansOstwald ~~legt~~ Photographien des Malers Rügemer, Würzburg ~~vor~~. Die Kommission lehnt es ab, ihn zur Beschickung der Ausstellung aufzufordern.

g)

g) Der Maler Fritz Heinsheimer hat auf Veranlassung von Herrn Hübner zwei Werke für die Jury angemeldet. Die Einsendung wird genehmigt.

h) Auf Veranlassung von Herrn Klimsch hat der Bildhauer Birr, Berlin die Photographien eines Werkes eingereicht. Die Annahme dieses Werkes wird abgelehnt.

i) Der Bildhauer Voll in Karlsruhe bittet um Uebernahme der Transportkosten. Die Kommission ist prinzipiell dazu bereit, wenn die Kosten nicht zu hoch sind. Es soll deshalb an Voll eine Rückfrage gerichtet werden.

2. Ergänzung der Liste der aufzufordernden Künstler:

Maler

- Lau
- Seiffert-Wattenberg
- Heinsheimer
- Herbig
- Annot
- Jakobi
- Fritz Rhein
- von Kardorff
- Hoffmann, Wolf
- Danksin
- Huth
- Glaser
- Josef Steiner
- Hans Steiner
- Otto Nagel
- Kerschbaumer
- Mopp
- Franz Stock
- Magnus Zeller
- Budko
- Gawell
- Kovol
- Kuhfuss
- Radzivill
- Dr. Schwarz
- Strübe

Bildhauer

- Thorak
- Brekker, Düsseldorf
- Kogan, [illegible]
- Giess
- Mataré
- Milly Steger

Karsch

Heinselmann, München

Tina Haim-Wentscher

Müller-Oerlinghausen

Geiseler

3. Kollektivausstellungen:

Zugesagt haben auf die Einladungen zu Kollektivausstellungen: Orlik, Jaeckel, de Fiori (bedingt), Slevogt, Altherr und Beckmann. Marcks.

Abgelehnt haben : Belling und Edwin Scharff; beide sind daraufhin zur Einsendung einiger Werke aufgefordert worden.

Die Antwort von Frau Sintenis steht noch aus.

Besprochen wird die Verteilung der Kollektivausstellungen auf die verschiedenen Säle, wobei jedoch noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst werden. Die Ausstellung Orliks soll jedenfalls in den vorderen Parterreräumen stattfinden, für Slevogt wird Saal 3, für Beckmann Saal 6, für Altherr Saal 9, für Jaeckel Saal 11 vorgesehen. Die Plastiken von Marcks sollen eventuell im Saal 1 Aufstellung finden.

a) de Fiori wünscht nicht nur Plastiken, sondern auch Bilder auszustellen. Dies wird abgelehnt und beschlossen, de Fiori mitzuteilen, dass er lediglich als Bildhauer eingeladen worden ist. .

b) Professür Hübner legt eine Liste der für die Slevogt-Ausstellung vorgesehenen Werke vor.

c) Professor Jaeckel soll befragt werden, wieviele Bilder er zur Verfügung hat und wieviel Raum dafür erforderlich sein wird.

d) Professor Altherr wünscht Uebernahme der Transport-u
Verpackungskosten. Die Kommission ist prinzipiell dazu berei
Altherr soll jedoch zunächst die ungefähre Höhe des Kostenbe
angeben.

Er wünscht ferner ein besonders grosses Werk "Gerechtig
mitzuschicken. Die Kommission nimmt an, dass dieses Bild in g
rolltem Zustande verschickt werden wird, sodass nicht besond
hohe Kosten gerade durch dieses Bild entstehen.

Er möchte ferner ein Bild aus der Baseler Sammlung für d
Ausstellung erbitten. Die Kommission meint, es würde sich emp
len davon abzusehen, um die Kosten nicht allzu hoch werden zu
lassen.

Schliesslich wünscht Altherr zwei in der Akademie bereits
ausgestellte Bilder "Die heimatlosen" und die"Schiffbrüchigen"
mitzuschicken. Die Kommission rät davon ab, diese in Berlin be
reits bekannten Bilder in die Kollektivausstellung aufzunehmen.

Es soll Altherr mitgeteilt werden, dass ihm etwa 68 lfd.
Behangfläche zur Verfügung gestellt werden können.

e) Max Beckmann macht freie Hin-und Rückfracht für seine
Kollektivausstellung zur Bedingung. Die Kommission genehmigt d
prinzipiell ; natürlich kommt als Versendungsort nur Frankfurt
a/M. in Betracht, nicht Paris, wo sich zurzeit eine Kollektiv
stellung von Max Beckmann befindet.

Beckmann wünscht seine Ausstellung selbst zu hängen, oder
durch einen Beauftragten hängen zu lassen. Es soll ihm erwidert
werden, dass die Ausstellungskommission es sehr begrüssen würde
wenn er selbst hängen würde.

Bezüglich des Raumes, wegen dessen Beckmann ebenfalls anfr
soll ihm geantwortet werden, dass ihm 32 lfd. m zur Verfügung g
stellt werden, wie sie z. B. der Saal 6 aufweist.

f) Der Bildhauer Marcks,Halle soll noch wegen der Anzahl
und des Umfangs seiner Plastiken befragt werden, damit endgül-
tig ein Raum für ihn bestimmt werden kann.

4. Vorgelegt werden auf Veranlassung des Malers Feibusch Photo-
graphien und Zeichnungen des Malers Brust, Berlin. Die Photo-
graphien der Bilder finden kein Interesse bei der Kommission .
Dagegen soll Brust durch mündlichen Bescheid an Feibusch anheim-
gestellt werden, gelegentlich für eine Schwarz-Weiss-Ausstellung
Arbeiten einzusenden.

Schluss der Sitzung: 3/4 7 Uhr.

Beckmann Dr. Ludwig

225

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 18. April 1931
Beginn der Sitzung: 12 Uhr

Anwesend

Prof. U. Hübner als Vorsitzender
Prof. Franck
" Engel
" Kampf
" Dettmann
" Kraus
" Klimsch
" Kollwitz
Pechstein
" Amersdorffer

entschuldigt:

Präs. Liebermann
Prof. Slevogt
" Starck

nach der Beratung erschienen:

Herr Eichhorst

Zur Beratung stand die Verteilung von Preisen im Gesamtbetrage von 3 500 R.M aus früheren privaten Stiftungen für Werke der am 22. April zu eröffnenden Frühjahrsausstellung.

Es wurde beschlossen, fünf "Prämien" von je 700 R.M und zwar drei für Maler, zwei für Bildhauer zu vergeben. Nachdem eine Anzahl von Künstlern vorgeschlagen und deren Werke auf einem Rundgang durch die Ausstellung besichtigt worden waren, wurde durch Abstimmung beschlossen, den Malern M e y b o d e n (10 Stimmen)
W i e s c h e b r i n k (10 Stimmen)
u. P e i f f e r - W a t e n p h u l (10 Stimmen)
und dem Bildhauer S c h a d e (9 Stimmen)
sowie der Bildhauerin Jenny W i e g m a n n (8 Stimmen)
je eine Prämie zuzuerkennen.

Soweit diese Künstler mehrere Werke ausgestellt haben, wurde bestimmt, an welchem Werk der Hinweis auf die Prämienverleihung angebracht werden soll.

Schluss der Sitzung: 1 Uhr

Hübner

Verhandelt in der Ausstellungskommission am 24. Juli 1931 nachmittags 5 Uhr

Berlin, den 24. Juli 1931
Beginn der Sitzung: 5 ¼ Uhr

Anwesend
ter dem Vorsitz des Herrn
sidenten Prof. Dr. M. Liebermann
die Herren.

u Kollwitz
Kraus
Hübner
Liebermann
Franck
Amersdorffer

Beratung über die diesjährige Herbstausstellung:

Die Frage, ob in diesem Jahre wieder eine Schwarz-Weiss-und Plastik-Ausstellung veranstaltet werden soll, wird einstimmig bejaht, besonders weil diese Ausstellung in der gegenwärtigen wirtschaftlich schwierigen Zeit den Künstlern Verkaufsmöglichkeiten bietet. Es wird ferner einstimmig beschlossen, dass wieder freie Einsendungen zugelassen werden.

Amersdorffer bemerkt, dass in den ~~früheren~~ Herbstausstellungen sich vielfach ganz grosse Plastiken befunden haben, die zu den kleinen Zeichnungen und Graphiken und Aquarellen recht schlecht passen. Es würde angemessen sein, nur kleinere Werke der Plastik (Büsten und Kleinplastik) zuzulassen, wie dies auch in früherer Zeit ~~der Fall war~~ im Programm stand. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Jeder Künstler soll 10 Schwarz-Weiss-Werke oder Aquarelle, jeder Bildhauer 6 Plastiken

Hübner-Kollektion.

Engel

einreichen dürfen.

Die Eröffnung soll in der ersten Hälfte des Oktober stat finden.

Kollektiv-Ausstellungen:

Hübner schlägt Kollektiv-Ausstellungen von Schmidt-Rott (Aquarelle) und Kolbe (kleinere Plastiken) vor. Es wird besc sen diese beiden Künstler zu Sonderausstellungen einzuladen. Hübner schlägt ferner Nolde vor, was jedoch vom dem Präsiden ten zurückgewiesen wird.

Max Slevogt soll gebeten werden, eine grössere Anzahl seiner neuen Illustrationen und Zeichnungen einzusenden.

Verschiedene Künstler sollen unter der Hand aufgefordert werden, eine grössere Anzahl von Werken einzuschicken, so Fräulein Elisabeth Voigt, eine sehr begabte Schülerin von Pr Kollwitz.

Folgende Künstler sollen persönliche Einladungen erhalte

a) Berliner Maler:

- Baluschek, Hans
- Büttner, Erich
- Degner, Artur
- Dressler, W.
- Fritsch, Ernst,
- Grosz, George
- Grossmann Rudolf
- Hasler, Bernhard
- Klein, Cesar
- Kohlhoff, Wilhelm
- Krauskopf, Bruno
- Levy
- Meidner, Ludwig
- Melzer, Moritz
- Neumann, Max
- Paatz, Martin
- Ringelnatz
- Röhricht, Wolff
- Rössner, Georg W.
- Schmidt-Rottluff (Kollektion)
- Tappert, Georg
- Waske
- Wollheim, Gert
- Zeller, Magnus

b

b) auswärtige Maler:

- Adler, Jankel
- Altherr, Heinrich
- Beckmann, Max, Frankfurt a.M.
- Campendonk, Düsseldorf
- Caspar, München
- Frau Caspar-Filser
- Grodel. Ch. Halle a/S.
- Dix, Otto
- Feininger
- Fuhr, Xaver
- Gleichmann, Hannover
- Hess, Julius, München
- de Haer, Düsseldorf
- Huber, Ernst, Wien
- ~~Kaus~~
- Kirchner, ElL., Davos
- Klee
- Meseck, Felix, Weimar
- Nauen, Heinrich, Düsseldorf
- Oeltjen
- Partikel
- Peiffer-Watenphül
- Radziwill
- Schrimpf, Georg, München
- Seewald, Richard, Köln
- Troendle, Hugo, München
- Unold, Max, München
- Wiethüchter.

c

Hübner-Kollektion.

Engel

c) Berliner Bildhauer:

Belling, Rudolf
de Fiori
Garbe, Herbert
Röder-Garbe, Emy
Hitzberger
Scharff, Edwin
Schiffner
Sintenis, Renée

d) auswärtige Bildhauer:

Koelle, Fritz, München
Marcks, Halle a/S.
Klaus, ~~Saarbrücken~~ München
Scheibe, Richard, Frankfurt
Voll, Christoph
Brekker, Düsseldorf
Sopher, Düsseldorf

Schluss der Sitzung: 6 ½ Uhr.

BESTIMMUNGEN

für die

Herbst-Ausstellung 1931

der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin

1. Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet im Herbst d. Js. eine

Schwarz-Weiß- und Plastik-Ausstellung

zu der außer den Arbeiten der Mitglieder und Gäste der Akademie freie Einsendungen zugelassen werden.

In die Ausstellung werden aufgenommen:

Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen, Pastelle und kleinere Werke der Bildhauerkunst.

Von jedem Künstler können bis zu 10 Graphiken, Zeichnungen, Aquarelle usw. bzw. 3 Plastiken eingesandt werden. Titel und Technik der eingelieferten Werke sowie Namen und Adressen der Künstler sind sowohl auf den Anmeldungsformularen als auch auf der Rückseite jeder Arbeit bzw. auf den Anhängezetteln anzugeben.

2. Die Auswahl der auszustellenden Werke trifft die Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.

Einsprüche gegen die Auswahl sind unzulässig.

3. Die Anmeldung der Werke hat bis zum 19. September d. Js. spätestens zu erfolgen.
4. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom

1.–19. September 1931

wochentags zwischen 9 und 4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) im Akademiegebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern. Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.

5. Graphische Arbeiten und Zeichnungen sind möglichst eingerahmt, Aquarelle, Gouachen und Pastelle nur in gerahmtem Zustande einzusenden.
6. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert. Es wird den die Ausstellung beschickenden Künstlern anheimgestellt, die Werke selbst zu versichern.
7. Für verkäufliche Werke sind **Brutto**preise in Reichsmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 20% für Graphik usw., von 15% für Plastik. Diese sowie die Umsatzsteuer werden bei Verkäufen vom Bruttopreise abgezogen.
8. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
9. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie gegen Erstattung einer Verwaltungsgebühr von 0,50 RM zu beziehen.
10. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
11. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.
12. Die Ausstellung wird in der ersten Hälfte des Monats Oktober eröffnet werden und 4—6 Wochen dauern.

Berlin, Juli 1931.

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Franck U. Hübner
Kampf Klimsch Käthe Kollwitz Kraus Pechstein Slevogt Starck

Hübner-Kollektion.

Engel

Verhandelt in der Ausstellungskommission am 15. Juni 1932 nachmittags 6 Uhr

Anwesend:

Franck als Vorsitzender
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Engel
Starck
Amersdorffer

Die Anwesenden bekunden einstimmig, dass sie willens sind, dass die Ausstellung im Herbst von der gegenwärtig bestehenden, nicht von einer neu zu wählenden Kommission durchgeführt wird, besonders, weil die Herbstausstellung ja nur infolge der Goethe-Ausstellung auf diesen späten Termin gelegt worden ist, während sie normalerweise bereits im Frühjahr hätte stattfinden müssen.

Die Anwesenden beschliessen, für den verstorbenen Professor Ulrich H ü b n e r vorläufig keine Ersatzwahl stattfinden zu lassen, weil die Kommission in ihrer Zusammensetzung gross genug ist.

Franck betont, dass ihm vor allem der Gesichtspunkt wichtig erscheine: die Ausstellungskommission müsse ihre Arbeit frei halten von allem Politischen, sie dürfe sich nur um Eines kümmern, um die Kunst.

Zur Beratung steht die Gestaltung der Herbstausstellung: Es wird beschlossen, nur eine Kollektivausstellung für den Herbst zuzulassen, die bereits beschlossene Ulrich Hübner-Kollektion.

Engel

Engel und Amersdorffer berichten über ihre Reise nach Lübeck, wo sie in der Gedächtnisausstellung bei Nöhring 11 gute Bilder gefunden haben, die für die Kollektion der Akademie in Betracht kommen.

Franck erinnert daran, dass sich im Kultusministerium ein gutes Potsdamer Bild von Hübner befindet.

Klimsch besitzt ein Hübner-Bild "Brauerei in Potsdam", das ebenfalls sehr gut sein soll.

Klimsch macht ferner darauf aufmerksam, dass Herr von Schenk ein gutes Bild von Hübner besitzt.

Starck teilt mit, dass Architekt Kraus ein Bild mit einem weissen Dampfer besitzt, das ebenfalls für die Ausstellung in Betracht kommen würde.

Die Anwesenden sind einmütig der Ansicht, dass die Kollektion etwa 30 Bilder umfassen soll.

Amersdorffer schlägt vor, als besondere Ehrung für den verstorbenen Hübner seiner Kollektion den achteckigen Mittelsaal zuzuweisen. Diesem Vorschlag wird zugestimmt; es sollen ausser den Oelbildern auch einige Aquarelle aufgenommen werden (rechts und links von der Türe und evtl. auf den beiden nördlichen Eckflächen). Zeichnungen sollen in die Kollektion nicht aufgenommen werden.

Engel schlägt die Aufnahme von 6 Bildern von Feddersen, ältere und neuere, vor.

Franck erhebt Zweifel, ob die älteren Bilder von Feddersen in eine Ausstellung der Akademie passen.

Engel

Engel fragt weiter, ob nicht eine Kollektion von Hans Herrmann (ältere Bilder) ebenfalls in die Ausstellung aufgenommen werden könnte . Von verschiedenen Seiten, besonders von Kampf, wird hiervon abgeraten, weil die Ausstellung dadurch zu retrospektiv wirken würde. Oelbilder würden von Hans Herrmann auch kaum in Betracht kommen, höchstens ganz frühe, in der Hauptsache aber nur Aquarelle und vielleihht Zeichnungen. Dies alles aber würde in die diesjährige Herbstausstellung nicht passen und gerade jetzt, nach Liebermanns Rücktritt, dürfe man nicht solche Dinge ausstellen, sonst würde es heissen: Früher wie Liebermann noch Präsident war, wären solche Ausstellungen unmöglich gewesen.- Frau Kollwitz spricht den Wunsch aus, dass 4 - 5 Sachen von Klara Siewert aufgenommen werden. Auch diesem Vorschlag wird widersprochen, weil die Arbeiten der Klara Siewert nicht in die Akademieausstellung passen würden.

Kampf möchte den Vorschlag zur Erwägung geben, dass eine besondere Ausstellung mehr retrospektiven Charakters, vielleicht zu Anfang n. Js.,veranstaltet wird, in der die vorgeschlagenen Arbeiten von Feddersen, Klara Siewert und Hans Herrmann vereinigt werden könnten. Amersdorffer bemerkt, dass dann auch die Arbeiten der Erna Frank dazu passen würden, rät jedoch von der Veranstaltung einer solchen Ausstellung ab. - Franck fügt hinzu, dass die Akademie auch Dettmann eine Kollektivausstellung schuldig sei. Auch Dettmanns Arbeiten könnten in einer solchen besonderen Ausstellung mehr retrospektiven Charakters Platz finden.

Amersdorffer bittet,zur heutigen Tagesordnung der Herbstausstellung zurückzukehren, was geschieht. Er verliest den

Programm-

Programmentwurf, der genehmigt wird. Als Eröffnungstermin soll der 8. Oktober ins Auge gefasst werden. Einsendetermin : 8. - 20. September, Anmeldeschluss: 16. September.

Es wird beschlossen folgende Künstler juryfrei als Gäste einzuladen:

Berliner Maler:	Auswärtige Maler:
Charlotte Berend-Corinth	Adler, Düsseldorf
Büttner (Franck sucht aus)	Fuhr, Mannheim
Degner	de Haer, Düsseldorf
Dressler	Hess, München
G. Gross	Huber, Ernst, Wien
Hasler	Nauen, Düsseldorf
Kaus	Partikel, Königsberg
Cesar Klein	Schrimpf, München
Hohlhoff	Schrötter, Paris
Krauskopf	Troendle, München
Neumann	Wiethüchter, Barmen
Ringelnatz	Weinhold, Calw
Röhricht	
Rössner	
Strübe	
Waske	
Zeller	

Berliner

Berliner Bildhauer:

Breker z. Zt. Paris
de Fiori
Garbe
Hitzberger
Roeder-Garbe
Scheurich
Milly Steger
Thorak

Auswärtige Bildhauer:

~~Blocker, München~~
Fehrle, Jakob Wilh., Schwäbisch-Gmünd
Scheibe , Frankfurt a.M.
Lörcher, Alfr., Stuttgart
Frau Martel Junghann, Hersching am Ammersee: nur die Figur "Stehendes Mädchen" einzuladen (Vorschlag von Klimsch)

Aufforderungen zur Beschickung der Ausstellung ohne Gewährung von Juryfreiheit sollen folgende Künstler erhalten:

a. Berliner Maler:

Annot	Herbig	Meyboden
Battke	Huth	Netzband
Bode	Jakobi	Rhein
Freytag, Otto	Kowol	Schwarz, Heinrich
Gawell	Kuhfuss	Sebba
Glaser	Laves	Steiner, Hans
Hengstenberg	Graf v. Merveldt	Steiner, Josef

Stock

Stock

Strassner, Ernst

Wieschebrink

Nay

b. Berliner Bildhauer:

~~[illegible]~~

Geiseler
Grauel
Fehling-Witting

Haim-Wentscher

Jsenstein

Karsch

Kunst

Merling

Müller-Oerlinghausen

Naubereit, Frau Gerstel

Schade

Wigmann

c. Auswärtige Maler:

Feibusch, Frankfurt a.M.

Peiffer-Watenphul, Essen

Radziwill, Dangast

Seiffert-Wattenberg, Hannover

d. Auswärtige Bildhauer:

~~[illegible]~~

Kogan, Moissey, Paris

Sopher, Düsseldorf

Terkatz, Honnef a/Rh.

Die Liste der Gäste und der aufzufordernden Künstler wird den heute anwesenden Mitgliedern der Kommission in Abschrift übersandt werden, um sie in die Lage zu versetzen, eventuelle Ergänzungsvorschläge zu machen.

Franck berichtet über einen Antrag des Studienrats Könitzer auf Veranstaltung einer Ausstellung des modernen Schulzeichenunterrichts in der Akademie. Der Antrag wird abgelehnt , weil die Akademie nicht der richtige Platz für eine solche Ausstellung ist. Weit eher käme dafür die Staatliche Kunstschule in Betracht.

Schluss der Sitzung: 3/4 8 Uhr.

Theodor Franck. K. Zumdorff.

BESTIMMUNGEN

für die

Herbst-Ausstellung 1932

der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin

1. Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet im Herbst 1932 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der außer den Arbeiten der Mitglieder und Gäste der Akademie freie Einsendungen zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann bis zu drei Werken einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.

   Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Über die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.

   Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.
4. Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 18. September spätestens zu erfolgen.
5. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

   vom 8.—20. September 1932

   wochentags von 9—4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

   Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

   Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.
6. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
7. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert. Es wird den die Ausstellung beschickenden Künstlern anheimgestellt, die Werke selbst zu versichern.
8. Für verkäufliche Werke sind **Brutto**-Preise in Reichsmark anzugeben. Die Akademie erhebt hiervon eine Verkaufsprovision von 15%.
9. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
10. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Verwaltungsgebühr von 0,30 RM zu beziehen, werden auf Wunsch auch durch die Post unter Nachnahme der Gebühr zugesandt.
11. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
12. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.
13. Die Ausstellung wird voraussichtlich Anfang Oktober eröffnet und etwa sechs Wochen dauern.

Berlin, im Juni 1932.

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer **Dettmann** **Eichhorst** **Otto H. Engel** **Franck** **Kampf** **Klimsch**
Käthe Kollwitz **Kraus** **Pechstein** **Slevogt** **Starck**

c)

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission am

Montag, den 5. September 1932, nachmittags 5 Uhr

Anwesend:

Franck, Vorsitzender

Kampf

Dettmann

Kollwitz

Klimsch

Starck

Amersdorffer

Angelegenheiten der Herbstausstellung 1932.

1. Ergänzung der Gästeliste.

Es liegen Vorschläge von den Herren Kraus, Franck und Dettmann vor, sowie einige von den Künstlern selbst geäusserte Wünsche (Crodel, Mense, Meseck).

Es wird beschlossen persönliche Einladungen noch zu versenden an

den Bildhauer Marks und

die Maler Fritsch

Crodel

Mense und

Meseck.

Ferner wird beschlossen, dem Bildhauer Zschokke eine Aufforderung zur Beschickung (nicht juryfrei) zuzustellen.

2. Der Vorsitzende erstattet Bericht über die Vorbereitung der Hübner Kollektiv-Ausstellung: Aus Lübeck und Travemünde sind 10 Bilder für die Kollektion gewonnen. Der Nachlass im Atelier Hübners hat sich als so ergiebig erwiesen, dass es

nicht

nicht erforderlich ist, noch weitere Bilder zu erbitten. Jedenfalls sollen Besichtigungen von Bildern, die sich auswärts befinden, nicht mehr vorgenommen werden, eventuell sollen nur solche Bilder besichtigt werden, die aus Berlin und Umgebung angeboten worden sind (durch Franck, Engel, Amersdorffer).

c) An der Unterbringung der Hübner-Kollektion im achteckigen Mittelsaal soll festgehalten werden.

3. Verschiedenes:

a) K o l b e erbittet Uebernahme der Transportkosten für seine Plastiken. Dies wird genehmigt.

b) B a r l a c h wünscht einige Plastiken, Zeichnungen und Photos einzuschicken, die er im Saal 1 vereinigen möchte. Die Ausstellungskommission erklärt sich hiermit einverstanden.

c) Wilhelm Gross bittet um eine Vorjurierung seiner Plastiken nach vorgelegten Photographien. Dies wird abgelehnt; es soll Gross jedoch mitgeteilt werden, dass die grosse Holzplastik mit emporgestreckten Armen das meiste Interesse in der Kommission erweckt hat. Die Zulassung von 4 Werken anlässlich des 50. Geburtstages von Gross wird abgelehnt.

d) Heinrich S a l z e (Katharina Heise) bittet um Einladung der Arbeit "Trauernde Mutter". Es soll erwidert werden, dass die Kommission nach der eingereichten Photographie die Künstlerin nicht ermutigen kann, die Arbeit zur

Ausstellung

Ausstellung einzusenden.

e) Stanislaus C a u e r fragt an, ob ihm die Frachtkosten bei Beschickung der Ausstellung mit einer Schiller-Büste ersetzt werden. Es wird beschlossen dies abzulehnen, weil die Büste nach der eingereichten Photographie nicht gefällt.

f) Gurlitt beantragt die Zulassung einer grösseren Anzahl von Werken der Bildhauerin Ilse F e h l i n g - W i t t i n g . Wird abgelehnt; der Künstlerin bleibt anheimgestellt, die zulässige Anzahl von 3 Werken einzusenden.

g) Vorlage vom Ministerium: Bildhauer V o r d e r m e y e r wünscht seine grosse Arbeit "Gebändigte Kraft" (ein Stier) für die Herbstausstellung einzusenden und erbittet die Mittel für den Gipsguss vom Ministerium. Es soll dem Ministerium berichtet werden, dass keine Aussicht dafür besteht, dass die Arbeit in die Ausstellung aufgenommen wird. Das Werk entspricht seinem Titel sehr wenig, denn in dem Stier ist keine Kraft zu finden. Sein Körper ist sackartig geformt, er hat kein rechtes Leben, ist nur Material.

h) Der Maler Kurt H a u s c h i l d legt Photographien seines "Selbstbildnis als Theaterliebhaber" vor. Es soll ihm erwidert werden, dass er nach der vorgelegten Photographie nicht ermutigt werden kann, die Arbeit einzusenden.

i) Professor G. J. K e r n legt Photographie eines Gartenbildes (Privatbesitz) vor. Es soll ihm erwidert werden, dass eine Begutachtung nach der Photographie nicht angängig ist, auch

könne

könne sich die Kommission nicht zu dem Besitzer hinbegeben, um das Werk dort zu jurieren. Es wird ihm anheimgestellt, das Bild zur Jurierung einzusenden.

k) Fritz Levedag, Münster legt 9 Photos (abstrakte Bilder) zur Beurteilung vor. Es soll ihm anheimgestellt werden 3 Werke zur Jury einzureichen, weil eine Beurteilung nach den Photographien nicht möglich ist.

l) Mitgeteilt wird, dass de H a e r in diesem Jahre keine Werke einsenden kann.

4. Amersdorffer berichtet, dass Lederer gelegentlich den Wunsch nach einer Kollektivausstellung (Kleinplastiken und Zeichnungen) geäussert hat. Er ist jedoch auf seinen Wunsch dann nicht mehr zurückgekommen und hat ihn jedenfalls nicht offiziell ausgesprochen. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis. Sollte Lederer seinen Wunsch formell äussern, so würde er nach Ansicht der Kommission am besten auf die nächste Schwarz-Weiss-Ausstellung verwiesen werden.

5. Amersdorffer bringt die eventuelle Notwendigkeit, den Eintrittspreis zu ermässigen, zur Sprache. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, dass der Eintrittspreis der Herbstausstellung auf 0,50 RM festgesetzt wird.

6. Die Versammlung bezeichnet es als erwünscht, dass Max Liebermann bei der Herbstausstellung nochmals eine Eröffnungsansprache hält.

7. Die Leitung der Berliner Kunstwochen 1933 wünscht den Titel der nächstjährigen Akademieausstellung (Frühjahr

zu

zu erfahren, um die Ausstellung schon jetzt in die Propaganda für die Berliner Kunstwochen einzubeziehen. Bei der Ungeklärtheit der Verhältnisse in der Abteilung für die bildenden Künste kann der Kunstwochen-Leitung als Titel vorläufig nur angegeben werden: "Kunstausstellung in der Preussischen Akademie der Künste".

8. Frau Kollwitz fragt an wegen der in der vorigen Sitzung gegebenen Anregung auf Veranstaltung eines besonderen Ausstellung von Werken älterer Künstler, die nicht gut in den Rahmen der eigentlichen Kunstausstellungen passen. Die Versammlung wünscht vorläufig nicht auf diese Anregung zurückzukommen.

9. Mit der Jurierung für die Herbstausstellung soll möglichst am Montag, den 26. September begonnen werden.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr.

Thiele Franck M. Liebermann

c)

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission

am 9. Februar ~~d. Js.~~ 1933

Anwesend

Franck, Vors.
Amersdorffer
Engel,
Klimsch
Kollwitz
Pechstein
Dettmann

Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Der Vorsitzende stellt fest, dass die allgemeine Ansicht in der letzten Senatssitzung dahin ging, dass die bisherige Frühjahrsausstellung eine Schwarz-Weiss-Ausstellung sein solle und dass die Bilderausstellung dementsprechend erst im Herbst stattfindet. Er erwähnt ferner, dass nach einem früheren Beschluss in die Frühjahrsausstellung eine Kollektion von Olaf G u l b r a n s s o n aufgenommen werden soll. Nach bisherigen Vorbesprechungen wird für die Frühjahrsausstellung auch ein Saal zur Ehrung des verstorbenen Mitglieds Max S l e v o g t vorgesehen werden können.

Amersdorffer ergänzt diese Ausführungen dahin, dass er für Max Slevogt einen Gedächtnissaal (den achteckigen Mittelsaal 4) vorschlägt, in den nur Kartons, Studien und Skizzen zu Slevogts letztem Werk aufgenommen werden. Er hat diesen Plan bereits mit Slevogt jun. besprochen, bei dem diese

Idee

c)

Idee sehr viel Beifall gefunden hat. Slevogt jun. hat die Darleihung des gesamten dafür in Betracht kommenden Materials bereits zugesagt.

Dettmann fragt, ob in die Frühjahrsausstellung eine Kollektion seiner Zeichnungen "Das Tier im deutschen Wald und auf deutscher Flur" aufgenommen werden könnte.

Die Anwesenden erklären sich hiermit einverstanden. Es wird Herrn Dettmann dafür eines der Kabinette zur Verfügung gestellt werden, eventuell mit 2 - 4 darin aufzustellenden Pulten (Vitrinen).

Für die Kollektion Gulbransson wird der Saal 3 vorgesehen. Die Kollektion soll möglichst einheitlich gestaltet werden, möglichst nur Köpfe (ohne Karikaturzeichnungen).

Klimsch schlägt vor, einen grossen Saal (Saal 2) nur mit Plastiken zu bestellen. Die Ansichten über diesen Vorschlag sind zwar etwas geteilt, doch wird im allgemeinen von der Versammlung nicht widersprochen.

Amersdorffer macht geltend, dass dass der frühere Beschluss, für Schwarz-Weiss-Ausstellungen nur kleinere Werke der Plastik zuzulassen, zurückgenommen werden müsse.

Es wird diesem Einwand entsprechend beschlossen, in die diesjährige Frühjahrsausstellung auch Grossplastiken aufzunehmen.

Das Programm der Ausstellung wird besprochen und in endgültiger Fassung beschlossen (vergl. Anlage).

Die

Die Ausstellung soll am 6. Mai, spätestens am 13. Mai eröffnet und in den Rahmen der Berliner Kunstwochen eingegliedert werden.

Zur Beratung gelangt die Liste der einzuladenden Gäste und der zu versendenden Aufforderungen.

Dettmann beantragt, nur Gäste einzuladen und von Aufforderungen abzusehen. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, doch auch in diesem Jahre wieder Aufforderungen (die kein Recht auf Juryfreiheit geben) ergehen zu lassen.

Es wird folgende Liste für die Einladungen der Gäste und die Versendung von Aufforderungen zur Beschickung beschlossen:

B e r l i n e r M a l e r

Einladungen:	Aufforderungen:
~~Büttner~~	Annot
Degner	Bode
Dressler	Drexel
Fritsch	Freytag, Otto
~~Grossmann~~	Gawell
~~Hasler~~	Herbig
Kaus	Jacobi
Klein	Knorr-Dressler, Käte (Zeichnungen)
Kohlhoff	Kuhfuss
Krauskopf	Graf von Merveldt
~~Levy~~	Meyboden
~~Meidner~~	Nagel, Hanna
Melzer	Netzband
~~Neumann~~	Schwarz, Heinrich
Ringelnatz	~~Steiner, Josef~~
Röhricht	Stock
Rössner	Strassner, Ernst
Strübe	Teuber
~~Tappert~~	Wieschebrink
Waske	Voigt, Elisabeth
~~Wollheim~~	
Zeller	

Auswärtige

c)

Auswärtige Maler

Einladungen:	Aufforderungen:
~~Adler, Düsseldorf~~	Ahlers-Hestermann
Altherr, Stuttgart	~~Feibusch, Frankfurt a.M.~~
Beckmann, Frankfurt a.M.	Oeltjen, Jaderberg
Campendonk, Düsseldorf	~~Radzivill, Dangast~~
Caspar, Karl, München	Seiffert-Wattenberg, Hannover
Caspar-Filser, Maria, München	
Crodel, Halle	
Fuhr, Mannheim	
de Haer, Düsseldorf	
~~Hess, München~~	
Huber, Ernst, Wien	
~~Kies, Düsseldorf~~	
Mense, Breslau	
Meseck, Weimar	
Nauen, Düsseldorf	
Partikel, Königsberg	
Peiffer-Watenphul, Essen	
Schrimpf, München	
~~Schroetter, Paris~~	
Seewald, Köln	
Troendle, München	
Unold, München	
Weinhold, Calw	
Wiethüchter, Barmen	

Berliner Bildhauer

Einladungen:	Aufforderungen:
de Fiori	Geiseler
Garbe	Grauel
Hitzberger	~~Joenstein~~
Roeder-Garbe	Karsch
Scheurich	Kunst
Steger, Milly	Merling
	Mettel
	Naubereit
	Raemisch
	Thorak
	Wiegmann

Auswärtige Bildhauer

Einladungen:	Aufforderungen:
Breker, zurzeit Rom	Cauer, Hanna
Fehrle, Schwäbisch-Gmünd	Cauer, Anna
Junghann, Martel, Hersching	~~Kogen, Moissey, Paris~~
Loercher, Alfred, Stuttgart	Loeber, Halle /d.Marcks über
Marcks, Halle	Mataré, Düsseldorf
Otto, Lothar, München	~~Sopher, Düsseldorf~~
Scheibe, Frankfurt a.M.	[illegible]
Terkatz, Honnef	Stangl, Hans, München

Frau Kollwitz teilt mit, dass ihr die Witwe des verstorbenen Malers Dreher, Dresden eine Auswahl seiner Arbeiten übersandt habe; sie fragt an, ob ein Teil davon in die Frühjahrsausstellung aufgenommen werden könne. Es wird ihr erwidert, dass für die Frühjahrsausstellung nur Zeichnungen in Betracht kommen werden, sie möge der Witwe antworten, dass die Zeichnungen der Jury zu einer eventuellen Auswahl vorgelegt werden.

Schluss der Sitzung: ½ 8 Uhr

Pfeiffer Franke. Pechstein

240

Bestimmungen
für die Frühjahrs-Ausstellung 1933

der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin

1. Die **Preußische Akademie der Künste** veranstaltet im Frühjahr d. Js. eine

Schwarz-Weiß- und Plastik-Ausstellung,

zu der außer den Arbeiten der Mitglieder und Gäste der Akademie freie Einsendungen zugelassen werden.

In die Ausstellung werden aufgenommen:

Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen,
Pastelle und Werke der Bildhauerkunst (Groß- und Kleinplastik).

Von jedem Künstler können bis zu 10 Graphiken, Zeichnungen, Aquarelle usw. bzw. 3 Plastiken eingesandt werden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.

Titel und Technik der eingelieferten Werke sowie Namen und Adressen der Künstler sind sowohl auf den Anmeldungsformularen als auch auf der Rückseite jeder Arbeit bzw. bei Plastiken auf den Anhängezetteln anzugeben.

2. Die Auswahl der auszustellenden Werke trifft die Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission. Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.
3. Die Anmeldung der Werke hat bis zum 15. April d. Js. spätestens zu erfolgen.
4. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom

1. bis 18. April 1933

wochentags von 9 bis 4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) in der Akademie, Pariser Platz 4, einzuliefern. Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.

5. Graphische Arbeiten und Zeichnungen sind möglichst eingerahmt, Aquarelle, Gouachen und Pastelle nur in gerahmtem Zustande einzusenden.
6. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert. Es wird den die Ausstellung beschickenden Künstlern anheimgestellt, die Werke selbst zu versichern.
7. Für verkäufliche Werke sind Bruttopreise in Reichsmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 20% für Druckgraphik, von 15% für Zeichnungen, Aquarelle usw., sowie für Plastik.
8. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
9. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Verwaltungsgebühr von 0,30 RM zu beziehen, werden auf Wunsch auch durch die Post unter Nachnahme der Gebühr oder nach Voreinsendung in Marken zugesandt.
10. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
11. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.
12. Die Ausstellung wird in der ersten Hälfte des Monats Mai eröffnet werden und 4—6 Wochen dauern.

Berlin, im Februar 1933.

Die Ausstellungskommission

Franck, Vorsitzender

Amersdorffer Dettmann Eichhorst Otto H. Engel Kampf Klimsch
~~Käthe Kollwitz~~ Kraus Pechstein Starck

c)

Verhandelt in der Sitzung der Ausstellungskommission am

27. März 1933, nachmittags 5 Uhr

Anwesend:

Franck, Vors.

Amersdorffer

Kampf

Pechstein

Klimsch

Kraus

Eichhorst

Dettmann

Starck

Beginn der Sitzung:

Der Vorsitzende spricht sich über die von einer Gruppe von Mitgliedern ausgehenden Bestrebungen, auf eine Verschiebung bezw. Verhinderung der geplanten Frühjahrsausstellung hinzuwirken, aus. Er führt die Gründe an, die für eine Beibehaltung und Durchführung des Planes der Ausstellung sprechen.

Herr Dettmann fügt den Ausführungen des Vorsitzenden hinzu, dass die Verschiebung der Ausstellung eine Forderung der Partei von Gessner sei.

Die Anwesenden sind sich nach längerer Aussprache darüber einig, dass es nicht im Jnteresse der Akademie liegt, die Ausstellung zu verschieben, dass aber selbstverständlich bei der Durchführung der Ausstellung den gegenwärtigen veränderten Zeitverhältnissen Rechnung getragen werden müsse, insbesondere müsse alles irgendwie Provokatorische vermieden werden, ferner sei es unvermeidbar, die ausgesprochen jüdischen Künstler von der Ausstellung auszuschliessen.

Es

c)

Es wird deshalb die früher beschlossene Einladungsli verlesen und beschlossen, folgenden Künstlern mitzuteile dass mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse für die geplante Ausstellung anderweite Dispositionen getroffen werden müssten und dass die Ausstellungskommissio diese Künstler deshalb bitte, von einer Einsendung abzuse hen.

Diese Künstler sind:

Büttner
Grossmann
Lewy
Meidner
Tappert
Wollheim
Josef Steiner
Jankel Adler,Düsseldorf
Klee-Düsseldorf
Schrötter, Paris
Feibusch
Radziwill,Dangast
Jsenstein
Moissy Kogan
Sopher, Düsseldorf.

Bezüglich folgender Künstler sollen noch Jnformationen eingeholt werden:

Hasler (bleibt vorläufig auf der Liste), Neumann (wi Pechstein ermitteln), Hess, München (Kampf wird durch Spi gel sich informieren) und Karsch (über diesen wird ebenfa Kampf sich näher informieren).

Von Gulbransson sollen keine politischen Zeichnungen, die irgendwie Bedenken erregen könnten, aufgenommen werde möglichst nur Köpfe und rein künstlerische Zeichnungen un Aquarelle.

Herr Kraus wendet ein, dass ein Künstler natürlich heute nicht plötzlich eine andere Kunstauffassung haben könne. Die Ausstellungskommission müsse sich lediglich nach ihrem künstlerischen Gewissen richten. Die Ausstellung sei beschlossen und müsse jedenfalls durchgeführt werden. Wenn die Bilder der Ausstellung gestürmt würden, dann falle dies auf die Bilderstürmer selbst zurück.

Herr Pechstein spricht ebenfalls für die Durchführung der Ausstellung.

Herr Kampf meint, dass unter Liebermanns Einfluss eine gewisse Kunst z. B. George Gross zu sehr bevorzugt worden sei. Dies ~~würde~~ müsste bei der Frühjahrsausstellung natürlich unterbleiben.- Herr Dettmann tritt dieser Auffassung bei.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung einstimmig für die Durchführung der Ausstellung ist.

Auf Antrag von Amersdorffer wird beschlossen, den Vorsitzenden Herrn Franck zu beauftragen, dass er in diesem Sinne mit dem Herrn Präsidenten spricht, nach Möglichkeit auch über die anderen wichtigen Fragen der Abteilung für die bildenden Künste.

Vorgelegt werden Photographien des Stiers von Ludwig Vordermayer. Dem Künstler soll mitgeteilt werden, dass die Mehrheit der Kommission sich gegen die Aufnahme dieses Werkes in die Ausstellung ausspricht.

Herr Klimsch teilt mit, dass Hitzberger beabsichtige, seine Weissenberger-Figur auszustellen. Dies erscheint bedenklich wegen des Dargestellten. Hitzberger soll mitgeteilt werden,

den, dass die Kommission es vorziehen würde, wenn er andere Werke einsenden würde.

Amersdorffer berichtet über den von Mebes angeregten Gedanken einer kleinen Ausstellung des Mitglieds Architekt K r e i s aus Anlass seines 60. Geburtstages. Die Kommission billigt diesen Plan nicht, weil Kreis dadurch zu sehr in den Vordergrund gerückt wird und eine solche Ausstellung als Stellungnahme für seinen Ehrenmalsentwurf aufgefasst werden könnte, für den er ohnehin in der Oeffentlichkeit viel Reklame macht. Eine Ausstellung von Kreis würde deshalb im gegenwärtigen Augenblick bedenklich sein.

Amersdorffer teilt ferner mit, dass Dr. Paquet eine kleine Ausstellung von Landschaftsskizzen seines verstorbenen Schwiegervaters Steinhausen angeregt hat (aus Anlass des 10jährigen Todestages). Die Landschaftsskizzen befinden sich im Städelschen Jnstitut, das grundsätzlich keine Werke ausleiht. Schon deshalb wird die Anregung von Dr. Paquet hinfällig. Die Kommission hält es aber auch sonst nicht für angebracht, des 10jährigen Todestages von Steinhausen durch eine Ausstellung zu gedenken.

Schluss der Sitzung ½ 7 Uhr

Philipp Franck. M. Amersdorffer

Sitzung der Ausstellungskommission

Berlin, den 24. April 1933
Beginn: Vormittags 10 Uhr

Anwesend:
Phil. Franck
August Kraus
Klimsch
Starck
Dettmann
Eichhorst
Pechstein
Amersdorffer

Vor Beginn der Jurierung für die Frühjahrsausstellung berichtet Herr Dettmann über eine auf die bevorstehende Ausstellung bezügliche Aussprache einer Anzahl von Mitgliedern der Akademie mit Herrn Präsidenten von Schillings. Er deutet dabei an, dass gegen die Person des Herrn Philipp Franck eine ausgesprochene Gegnerschaft bestehe. Nach kurzer persönlicher Aussprache der Herren Franck und Dettmann erklärt Professor Franck, dass er sein Amt und den Vorsitz in der Ausstellungskommission niederlege, ebenso werde er auf sein Amt als Vorsitzender der Abteilung für die bildenden Künste verzichten.

Das Amt des Vorsitzenden der Ausstellungskommission übernimmt mit allgemeiner Zustimmung der Anwesenden August Kraus.

Zur Sprache gebracht wird die eventuelle Kooptierung weiterer Mitglieder der Kommission (anstelle von Franck, Hübner und Frau Kollwitz). Genannt werden dafür die Herren Plontke und Pfannschmidt. Herr Dettmann bemerkt,

merkt, dass Herr Pfannschmidt demnächst auf drei Wochen ver-
reisen wird. Formelle Beschlüsse werden zu dieser Angelegen-
heit nicht gefasst.

Die Kommission beginnt mit der Jurierung der freien
Einsendungen.

c)

Bem.: Herr Dettmann hat Herrn Plontke telefonisch er-
sucht, in der Kommission mitzuarbeiten; er sagte zu, erschie
aber nicht in den Sitzungen der Kommission am 25. und 26.4.

Verhandelt in der Ausstellungskommission am heutigen
Tage 11½ Uhr

Berlin, den 4. Mai 1933

Anwesend:
. Kraus als Vors.
limsch
tarck
ichhorst
ettmann
mersdorffer
echstein

Wenn auch nichtarische Künstler, der Willensmeinung massgebender Regierungsvertreter entsprechend, in ihrer freien künstlerischen Betätigung nicht beeinträchtigt und nur ihr Einfluss aus den leitenden staatlichen Stellungen ausgeschaltet werden soll, so hält es die Ausstellungskommission mit Rücksicht auf die Exponiertheit der Akademieausstellung doch für richtig, durch eine briefliche Anfrage bei einer Anzahl von Einsendern, deren Werke angenommen worden sind, festzustellen, ob sie arischer oder nichtarischer Abkunft sind, in letzterem Falle, ob sie Kriegsteilnehmer an der Front waren bezw. ob ihr Vater oder ein Sohn im Weltkrieg gefallen ist. Diese Anfrage ergeht an die auf beiliegender Liste verzeichneten ~~Künstler~~ Maler.

Unter den Bildhauern, deren Werke angenommen worden sind, befinden sich, wie Herr Klimsch in Gegenwart des Herrn A. Kraus vom O.F. Ruf verklärt, keine Juden. Anfragen an Bildhauer erübrigen sich deshalb.

c)

Verhandelt in einer Feriensitzung der Ausstellungskommission vom 8. August 1933 vormittags 11 Uhr.

Anwesend:

Aug.Kraus
Dettmann
Amersdorffer

Die Anwesenden unterhielten sich über die Frage, ob im Herbst eine Ausstellung der Akademie veranstaltet werden soll, eventuell von der bisherigen Ausstellungskommission. Sie wurden sich darüber einig, dass nach den Erfahrungen bei der Frühjahrsausstellung ein solches Unternehmen misslich sein würde, andererseits aber ist es nicht erwünscht, dass die Ausstellungsräume im Herbst leer bleiben.

Amersdorffer schlug deshalb vor eventuell aus Anlass des 150. Geburtstages von Peter von Cornelius eine Ausstellung von dessen Kartons gemeinschaftlich mit der Direktion der Nationalgalerie in der Akademie zu veranstalten und erläuterte die Durchführungsmöglichkeiten dieses Planes. An sich würde Dr. Schardt, der kommissarische Leiter der Nationalgalerie,bereit sein, die Kartons in der alten Nationalgalerie in den beiden Cornelius Sälen einige Zeit zu zeigen. Er würde es aber vorziehen, die Kartons der Akademie für eine gemeinsame Ausstellung in deren Räumen zu überlassen .

Mit

Mit der weiteren Verfolgung dieses Planes
erklärten sich die Anwesenden einverstanden.

K. Kraus — Schwarzhoff

c)

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1254

ENDE